

Beteiligungsbericht für das Jahr 2022

Redaktioneller Hinweis

Der Beteiligungsbericht 2022 des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt stellt eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.2022 dar. Eintretene Änderungen im Jahr 2023 werden im Beteiligungsbericht 2023 berücksichtigt.

Stand: 29. September 2023

Vorwort

Der vorliegende Beteiligungsbericht für das Jahr 2022 gibt erneut einen Überblick über die wirtschaftliche Betätigung des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt. Ziel ist es, dem Transparenzgedanken unseres Landkreises Ausdruck zu verleihen, indem wir auch in diesem Jahr neben den gesetzlichen Pflichtangaben nach § 75 a ThürKO nicht berichtspflichtige Bestandteile wie beispielsweise Zweckverbände darstellen. Grundlage für alle Ausführungen sind die geprüften Jahresabschlüsse des Geschäftsjahres 2022. Ziel des Beteiligungsberichtes ist es, dem Bewusstsein der Öffentlichkeit die Strukturen der kommunalen Unternehmen und Einrichtungen zu erschließen und deren wirtschaftliche Entwicklung aufzuzeigen, um somit dem Bürger bzw. den Gremien die Möglichkeit der Einflussnahme zu geben.

Die am Beginn des Jahres 2022 immer noch anhaltende Corona-Pandemie und der einsetzende Ukraine-Krieg haben auch auf die öffentlichen Unternehmen deutliche Auswirkungen. Durch die drastische Erhöhung der Mineralölpreise und der sich in der gesamten Weltwirtschaft ergebenden Lieferengpässe kam es zum Anstieg der Inflationsrate bis Ende des Jahres 2022 auf 7,9 %. Daraus resultierten erhebliche tarifliche Lohnsteigerungen für alle Unternehmen und Zweckverbände, um die gestiegenen Verbraucherpreise der Beschäftigten abzumildern.

Der kommunale Klinikverbund „Thüringen-Kliniken Georgius Agricola“ steht aufgrund der durch den Gesetzgeber vorgesehenen Krankenhausstrukturreform und den enormen inflationsbedingten Kostensteigerungen vor besonderen Herausforderungen und zielt dahingehend mit seiner strategischen Ausrichtung darauf ab, die Thüringen-Kliniken als zukunftssträchtiges Unternehmen in der Region zu etablieren. Neben der Errichtung eines modernen Bettenhauses mit zwölf Stationen und je 34 Betten am Standort Saalfeld ist die Schaffung eines modernen Gesundheits- und Operationszentrums einschließlich Rettungswache am Standort Pößneck vorgesehen. Die MVZ GmbH zählt im Berichtszeitraum 33 Arztpraxen in fünf Betriebsstätten, angesiedelt in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden insgesamt drei Arztpraxen verschiedenster Fachrichtungen in die MVZ GmbH übernommen.

Der Zweckverband Tourismus und Infrastruktur Thüringer Meer führt seine erfolgreiche Arbeit fort und konnte mit den Städten Hirschberg und Saalburg-Ebersdorf weitere Mitglieder gewinnen, welche ab dem Jahr 2023 dem Verband angehören. Schwerpunkte der Projektarbeit des Verbandes bilden nach wie vor die Aufwertung des Hohenwarte-Stausee-Weges und die Optimierung des Saaleradweges.

Bei der Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH war ein positiver Aufwärtstrend bei den Besucherzahlen zu erkennen, jedoch konnte das geplante Einspielergebnis nicht erreicht werden. Aufgrund einer ergänzenden Vereinbarung im Jahr 2021 mit den kommunalen Trägern des Zweckverbandes Theater wurde eine schrittweise Erhöhung des Landesanteils auf 50 Prozent bis 2024 und somit Planungssicherheit für die Finanzierung des Landestheaters Rudolstadt erreicht. Die Fortführung des Bauvorhabens am Großen Haus erfolgt mit dem neu verpflichteten Generalplaner. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“ wurden im Geschäftsjahr 2022 die Sanierungsmaßnahmen am Großen Haus weitergeführt.

Im Jahr 2022 ist durch den Beitritt des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt in die KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH eine weitere Beteiligung hinzugekommen. Diese unterstützt die Gesellschafter dahingehend, ihre Aufgaben und Verpflichtungen, die sich aus dem Onlinezugangsgesetz und Thüringer E-Government-Gesetz ergeben, zu erfüllen.

Das Jahr war nach wie vor intensiv von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und zusätzlich des Ukraine-Krieges geprägt. Die Beschäftigten in allen Unternehmen und Verwaltungen mussten sich neuen Herausforderungen stellen. Dafür möchte ich den Geschäftsleitungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken und meinen Respekt für die großartige Leistung aussprechen!



Marko Wolfram
Landrat

Saalfeld, den 29.09.2023

Inhaltsverzeichnis

Teil A – Definitionen und gesetzliche Grundlagen	1
Beteiligungen - Kommunale Unternehmen.....	1
Anstalt des öffentlichen Rechts hier: Sparkassen.....	2
Privatrechtliche Organisationsform hier: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).....	2
Zweckverband.....	3
Beteiligungen im Überblick.....	4
Beteiligungsverhältnisse des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt auf einen Blick	4
Liste der Wirtschaftsprüfer.....	5
Liste der Mitarbeiterzahlen	6
Teil B – Beteiligungen des Landkreises Saalfeld–Rudolstadt.....	7
1 Bildungszentrum Saalfeld GmbH.....	7
Grundlagen	7
Organe der Gesellschaft	8
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	9
Jahresabschluss	10
Lagebericht	12
2 Bildungszentrum Saalfeld - Service GmbH	22
Grundlagen	22
Organe der Gesellschaft	23
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	23
Jahresabschluss	24
Lagebericht	26
3 IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt	29
Grundlagen	29
Organe der Gesellschaft	30
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	30
Jahresabschluss	31
Lagebericht	33
4 KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH.....	37
Grundlagen	37
Organe der Gesellschaft	38
Jahresabschluss	38
5 KomBus GmbH	39
Grundlagen	39
Organe der Gesellschaft	40
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:.....	40
Jahresabschluss	41
Lagebericht	43

6	KomBus Verkehr GmbH	52
	Grundlagen	52
	Organe der Gesellschaft	53
	Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	53
	Jahresabschluss	54
	Lagebericht	56
7	KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH	66
	Grundlagen	66
	Organe der Gesellschaft	67
	Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	67
	Jahresabschluss	68
	Lagebericht	70
8	Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH	74
	Grundlagen	74
	Organe der Gesellschaft	75
	Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	75
	Jahresabschluss	76
	Lagebericht	78
9	Städtereinigung Rudolf Ernst & Co. GmbH	83
	Grundlagen	83
	Organe der Gesellschaft	84
	Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	84
	Jahresabschluss	85
	Lagebericht	87
10	Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH	91
	Grundlagen	91
	Organe der Gesellschaft	92
	Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:	92
	Jahresabschluss	93
	Lagebericht	96
11	Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH	114
	Grundlagen	114
	Organe der Gesellschaft	115
	Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:	115
	Jahresabschluss	116
	Lagebericht	118
12	Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH	
	Grundlagen	121
	Organe der Gesellschaft	122
	Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	122
	Jahresabschluss	123
	Lagebericht	125

Teil C – Eigenbetriebe & Zweckverbände	136
13 Thermische Verwertungsanlage Schwarzta (TVS)	136
Grundlagen	136
Organe des Eigenbetriebs.....	136
Jahresabschluss	137
14 Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)	139
Grundlagen	139
Organe des Zweckverbandes.....	140
Jahresabschluss	141
15 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	143
Grundlagen	143
Organe des Zweckverbandes.....	144
Jahresergebnis	145
16 Zweckverband ÖPNV Saale-Orla	147
Grundlagen	147
Organe des Zweckverbandes.....	148
Jahresergebnis	150
17 Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen (ZRO)	151
Grundlagen	151
Organe des Zweckverbandes.....	151
Jahresabschluss	153
18 Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker	155
Grundlagen	155
Organe des Zweckverbandes.....	156
Jahresergebnis	158
19 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen	159
Grundlagen	159
Organe des Zweckverbandes.....	160
Jahresergebnis	162
20 Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“	163
Grundlagen	163
Organe des Zweckverbandes.....	164
Jahresergebnis	166
Teil D – Anstalten	167
21 Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt	167
Grundlagen	167
Organe der Sparkasse.....	168
Jahresabschluss	169
Lagebericht	171
Teil E – Mitgliedschaften	200
Liste der übrigen Mitgliedschaften und Beteiligungen	200

Anhang	201
Formeln der Bilanzkennzahlen	201
Impressum	202

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AWV	Abfallwirtschaftszweckverband
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BZ	Bildungszentrum Saalfeld GmbH
EBITA	earnings before interest, taxes and amortization (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände)
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH Gesetz
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen
IGZ	Innovations- und Gründerzentrum Rudolstadt GmbH
IHK	Industrie- und Handelskammer
KG	Kommanditgesellschaft
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KISA	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
KIV	Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH
KSK	Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt
KVT	Kommunaler Versorgungsverband Thüringen
KVW	KomBus Verkehrsbus- und -weiterbildungs GmbH
KWG	Kreditwesengesetz
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH
OHG	Offene Handelsgesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PVG	Personenverkehrsgesellschaft Neuhaus a. Rennweg mbH
Städtereinigung Ernst	Städtereinigung R. Ernst & Co. GmbH

ThürGemHV	Thüringer Gemeindehaushaltsverordnung
Thüringen-Kliniken	Thüringen-Kliniken "Georgius Agricola" GmbH
ThürKGG	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
ThürKO	Thüringer Kommunalordnung
ThürÖPNVG	Thüringer Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr
ThürSpKG	Thüringer Sparkassengesetz
TierKBG	Tierkörperbeseitigungsgesetz
TITK	Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoffforschung Rudolstadt e.V.
TKS	Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH
TVS	Thermische Verwertungsanlage Schwarza
WIFAG	Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt
ZASO	Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla
ZRO	Zweckverband Restabfallbeseitigung Ostthüringen
ZTI	Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“
ZV ÖPNV	Zweckverband ÖPNV Saale-Orla
ZV Tierkörperbeseitigung	Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Teil A – Definitionen und gesetzliche Grundlagen

Alljährlich zum 30. September erstellt der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt seinen Beteiligungsbericht entsprechend § 75 a Thüringer Kommunalordnung (ThürKO). Er kommt damit der Verpflichtung, den Kreistagsmitgliedern, der Rechtsaufsichtsbehörde, der Verwaltung und den interessierten Bürgern einen umfassenden Überblick über die unternehmenswirtschaftliche Betätigung des Landkreises und die Entwicklung der kommunalen Unternehmen im Berichtszeitraum aufzuzeigen, nach.

Im 4. Unterabschnitt §§ 71 ff. ThürKO finden sich die gesetzlichen Regelungen, die in Bezug auf die unternehmenswirtschaftliche Betätigung für den Landkreis gelten. Auf die Darstellung der einzelnen Paragraphen der ThürKO wird an dieser Stelle verzichtet.

Beteiligungen - Kommunale Unternehmen

Die handelsrechtliche Definition von Beteiligungen (§ 271 Abs. 1 HGB) stellt unter anderem auf die Höhe des kapitalmäßigen Anteils an der Gesellschaft ab. Für den kommunalen Bereich sollte jedoch jede aktiv gestaltbare Einflussnahme der Kommune auf Unternehmen/Einrichtungen des öffentlichen oder privaten Rechts als Beteiligung angesehen werden. Dabei sollte von einem wirtschaftlichen Unternehmensbegriff ausgegangen werden. Folglich fallen auch die rechtlich unselbstständigen Eigenbetriebe oder öffentlich-rechtlichen Zweckverbände unter diesen erweiterten Beteiligungsbegriff (Quelle: Dr. Malcher Unternehmensberater).

Bei der Definition des Begriffs „Kommunale Unternehmen“ kann also letztendlich auf keine gesetzliche Bestimmung zurückgegriffen werden. In den Vorschriften über die wirtschaftliche Betätigung der Kommune lässt sich jedoch ein Anhaltspunkt dazu finden. So wird in § 71 ThürKO die Bezeichnung „Unternehmen“ als Rechtsbegriff verwendet. Nach herrschender Meinung in der Literatur lässt sich ein „Kommunales Unternehmen“ als eine aus der Kernverwaltung ausgegliederte, selbständige Organisationseinheit in öffentlicher oder privater Rechtsform deklarieren.

Kommunale Unternehmen

Öffentlich-rechtliche Organisationsformen	Privatrechtliche Organisationsformen
stehen ausschließlich einem Träger öffentlicher Verwaltung zur Verfügung	können sowohl von Privatpersonen als auch von Trägern öffentlicher Verwaltungen in Anspruch genommen werden
Regiebetrieb/Eigenbetrieb rechtsfähige Anstalt rechtsfähige Stiftung	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts OHG, KG nicht rechtsfähiger Verein rechtsfähiger Verein Genossenschaft rechtsfähige Stiftung GmbH AG

(Quelle zu 1.1, 1.2, 1.4: Creifelds Rechtswörterbuch; 1.3: Handbuch Unternehmen der öffentlichen Hand, Fabry/Augsten Hrsg.)

Anstalt des öffentlichen Rechts

hier: Sparkassen

Anstalten des öffentlichen Rechts sind von einem Hoheitsträger getragene, kraft öffentlichen Rechts gegründete, mit eigenem Personal und Sachmitteln versehene, nicht mitgliedschaftlich strukturierte Organisationen (Anstalten haben Benutzer), die der Erfüllung sachlich zusammenhängender öffentlicher Zwecke dienen.

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts können durch Gesetz, aufgrund eines Gesetzes oder auf Grundlage des § 76 a ff. Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) gebildet werden. Sparkassen als Anstalten des öffentlichen Rechts bestehen in Thüringen auf der Grundlage des Thüringer Sparkassengesetzes (ThürSpKG).

Sie sind Kreditinstitute und unterliegen insoweit der Bankenaufsicht nach dem KWG. Organisation und Verwaltung gehören zum Bereich des landesrechtlich geregelten Kommunalrechts. Organe der Sparkassen sind danach ein Verwaltungsrat, der die Geschäftspolitik bestimmt und den Vorstand bestellt, ein aus ein oder mehreren Personen bestehender Vorstand zur Vertretung der Sparkassen und Führung der laufenden Geschäfte sowie ein Kreditausschuss, dem u. a. ehrenamtlich tätige Bürger angehören. Die Sparkassen unterliegen ferner einer Rechtsaufsicht der höheren und obersten staatlichen Verwaltungsbehörde.

Gemäß der Verständigung vom 17. Juli 2001 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der EU-Kommission ("Brüsseler Verständigung") wurde die früher bestehende Gewährträgerhaftung mit einem Übergangsmodell abgeschafft und die Anstaltslast modifiziert. Ein öffentlicher Träger darf seiner Sparkasse nur dann Kapital zur Verfügung stellen, wenn sich dies für ihn wirtschaftlich lohnt. Verbindlichkeiten, die vor Beginn der Übergangsphase am 18. Juli 2001 eingegangen wurden, unterliegen weiterhin der Gewährträgerhaftung. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis maximal 31. Dezember 2015, die während der Übergangsphase (18. Juli 2001 bis 18. Juli 2005) eingegangen wurden, unterliegen ebenfalls der Gewährträgerhaftung. Verbindlichkeiten, die nach der Übergangsphase oder in der Übergangsphase mit einer Laufzeit über den 31. Dezember 2015 hinaus eingegangen werden, unterliegen der Gewährträgerhaftung nicht mehr.

Privatrechtliche Organisationsform

hier: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist die in der kommunalen Praxis am häufigsten gewählte privatrechtliche Organisationsform. Die GmbH ist eine rechtlich selbständige juristische Person des Privatrechts. Im Unterschied zum kommunalen Eigenbetrieb ist die GmbH damit nicht nur wirtschaftlich, sondern auch rechtlich gegenüber dem Haushalt der Trägerverwaltung verselbständigt.

Da die GmbH nach § 1 GmbHG zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck errichtet werden kann, steht sie den Kommunen sowohl für wirtschaftliche als auch für nichtwirtschaftliche Unternehmen zur Verfügung. Mit Blick auf die Beschränkung der Haftung gegenüber Gläubigern auf das Gesellschaftsvermögen – das Stammkapital der GmbH muss derzeit mindestens 25.000,00 Euro betragen – erfüllt die GmbH die Vorgabe sämtlicher Kommunalverfassungen, wonach die Haftung der Kommune bei der Beteiligung an Unternehmen beschränkt sein muss.

Die GmbH ist - vorbehaltlich der Vorgaben der jeweiligen Kommunalverfassungen zur Absicherung der Interessen der kommunalen Anteilseigner - in der inneren Ausgestaltung bei der Abfassung des Gesellschaftsvertrags relativ frei (vgl. § 45 Abs. 2 GmbHG). Zwingende Organe sind lediglich die Geschäfts-

führung, die die GmbH nach außen vertritt, und die Gesellschafterversammlung. In der Gesellschafterversammlung wird die Kommune grundsätzlich durch ihren gesetzlichen Vertreter, d. h. den Bürgermeister oder Landrat, vertreten.

Ungeachtet dessen, ob das Unternehmen aus mitbestimmungsrechtlichen Gründen zwingend einen Aufsichtsrat installieren muss, weil es mehr als 500 Arbeitnehmer hat (§ 77 BetrVG 1952) wird bei kommunalen Unternehmen in der Rechtsform der GmbH üblicherweise freiwillig ein Aufsichtsrat zur Überwachung der Geschäftsführung gebildet.

Die Rechtsverhältnisse einer kommunalen GmbH richten sich in erster Linie nach dem Gesetz betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbHG) sowie nach der Kommunalverfassung des jeweiligen Bundeslandes und dem auf dieser Grundlage festgesetzten Gesellschaftsvertrag.

Zweckverband

Ein Zweckverband ist ein Zusammenschluss von Gemeinden oder Kommunalverbänden zur gemeinsamen Erfüllung bestimmter Aufgaben. Der Zweckverband hat den Charakter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts und verwaltet sich selbst in eigener Verantwortung, aber unter staatlicher Aufsicht.

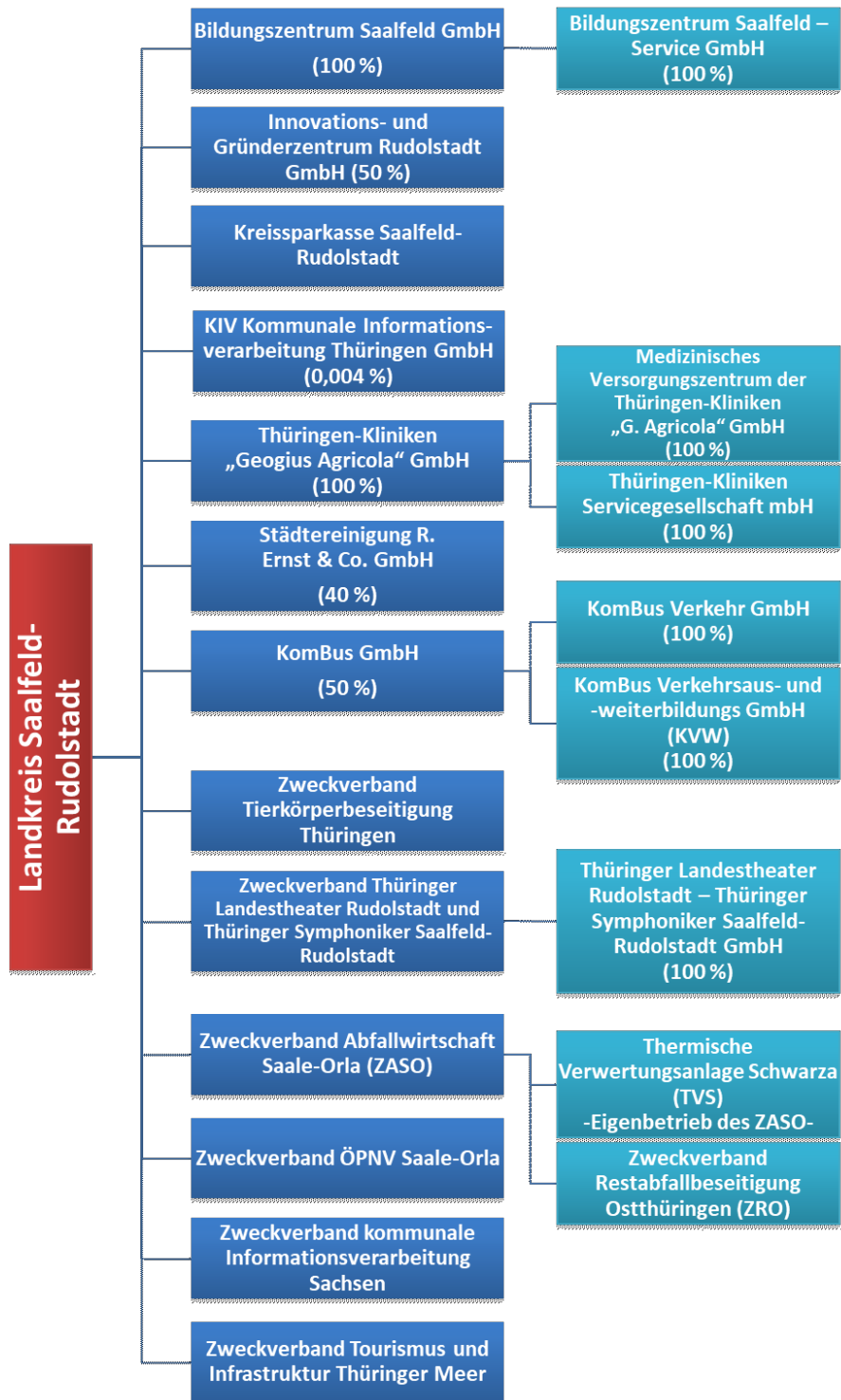
Zweckverbände entstehen entweder durch freiwilligen oder einen durch die Rechtsaufsichtsbehörde veranlassten Zusammenschluss. Die Rechtsverhältnisse des Zweckverbandes werden durch die Verbandssatzung geregelt. Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Als weiteres Organ besteht teilweise ein Verbandsausschuss.

Im Rahmen seiner Finanzhoheit erhebt der Zweckverband eine Verbandsumlage, deren Höhe in der Regel nach dem Verhältnis des Vorteils zu bemessen ist, den die Mitglieder aus der Führung der Verbandsaufgabe haben.

Rechtsgrundlage ist das Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit (ThürKGG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Oktober 2001 (GVBl. S. 290).

Beteiligungen im Überblick

Beteiligungsverhältnisse des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt auf einen Blick



Liste der Wirtschaftsprüfer

Beteiligung (Kurzbezeichnung)	2017	2018	2019	2020	2021	2022
BZ Saalfeld - Service	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt
BZ Saalfeld GmbH	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt
IGZ	WIBERA AG Wirtschaftsprüf., verantw. Prüfer: Frau Nowitzki	Saale Revision GmbH, Jena verantw. Prüfer: Herr Meyer	Saale Revision GmbH, Jena verantw. Prüfer: Herr Meyer	Saale Revision GmbH, Jena verantw. Prüfer: Herr Meyer	Saale Revision GmbH, Jena verantw. Prüfer: Herr Meyer	Saale Revision GmbH, Jena verantw. Prüfer: Herr Meyer
KISA					RPA der Stadt Reichenbach	RPA der Stadt Reichenbach
KIV			Fundus Revision GmbH	AKR Akzent Revisions GmbH	AKR Akzent Revisions GmbH	AKR Akzent Revisions GmbH
KomBus GmbH	Overhage & Overhage Partnerschafts- gesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschafts- gesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschafts- gesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage* GmbH, Köln, verantw. Prüfer: Frau Braun	Overhage & Overhage* GmbH, Köln, verantw. Prüfer: Frau Braun	Löwen + Overhage GmbH, Köln verantw. Prüfer: Frau Löwen
KomBus Verkehr GmbH	Overhage & Overhage Partnerschafts- gesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschafts- gesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschafts- gesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage* GmbH, Köln, verantw. Prüfer: Frau Braun	Overhage & Overhage* GmbH, Köln, verantw. Prüfer: Frau Braun	Löwen + Overhage GmbH, Köln verantw. Prüfer: Frau Löwen
KSK	Sparkassen-u. Girov. Hessen- Thüringen	Sparkassen-u. Girov. Hessen- Thüringen	Sparkassen-u. Girov. Hessen- Thüringen	Sparkassen-u. Girov. Hessen- Thüringen	Sparkassen-u. Girov. Hessen- Thüringen	Sparkassen-u. Girov. Hessen- Thüringen
KVW	Overhage & Overhage Partnerschafts- gesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschafts- gesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschafts- gesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage* GmbH, Köln, verantw. Prüfer: Frau Braun	Overhage & Overhage* GmbH, Köln, verantw. Prüfer: Frau Braun	Löwen + Overhage GmbH, Köln verantw. Prüfer: Frau Löwen
MVZ	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Alten Herr Hinz
Städtereinigung Ernst	Lorz & Partner GbR, Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR, Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR, Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR, Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR, Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	
Thüringen-Kliniken	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Alten Herr Hinz
Thüringer Theater GmbH	BDO AG Wirtschaftsprüf., Erfurt verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprüf., Erfurt verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprüf., Erfurt verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprüf., Erfurt verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BBH AG Wirt- schaftsprüfung München, NL Erfurt, Prüfer: Herr Reinhardt	BBH AG Wirt- schaftsprüfung München, NL Erfurt, Prüfer: Herr Reinhardt
TKS		BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Alten Herr Hinz
TVS	PWC AG Wirtschaftsprüf.	PWC AG Wirtschaftsprüf.	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüf., Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüf., Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüf., Leipzig	
ZASO	PWC AG Wirtschaftsprüf. EF	PWC AG Wirtschaftsprüf. EF	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüf., Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüf., Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprüf., Leipzig	
ZRO	Eureos GmbH Wirtschaftsprüf.- gesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprüf.- gesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprüf.- gesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprüf.- gesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprüf.- gesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprüf.- gesellschaft, Dresden
ZTI		RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU
ZV ÖPNV	RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU
ZV Theater	RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU	RPA des LRA SLF- RU
ZV Tierkörperbeseitigung	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	

Liste der Mitarbeiterzahlen

Beteiligung (Kurzbezeichnung)	2017	2018	2019	2020	2021	2022
BZ Saalfeld - Service GmbH	6	10	20	15	7	8
BZ Saalfeld GmbH	148	140	137	134	147	144
IGZ	3	3	3	3	3	3
KISA					131	142
KIV				37	37	51
KomBus GmbH	76	79	83	82	83	86
KomBus Verkehr GmbH	266	264	274	272	265	271
KSK	270	263	253	237	232	227
KVW	1	1	2	2	2	2
MVZ	75	86	98	104	114	146
Städtereinigung Ernst	74	75	76	77	74	
Thüringen-Kliniken	1.650	1.616	1.615	1.616	1.607	1.638
Thüringer Theater GmbH	180	188	193	191	172	172
TKS			82	86	89	94
TVS	20	20	20	20		
ZASO	70	73	73	75		
ZRO	15	14	15	15	15	15
ZTI		0	0	0	1	1
ZV ÖPNV	1	1	1	1	1	1
ZV Theater	0	0	0	0	0	0
ZV Tierkörperbeseitigung	2	2	2	2	2	
Summe	2.857	2.835	2.947	2.969	2.982	3.001

Der Jahresabschlüsse von Städtereinigung Ernst, TVS, ZASO, ZV Tierkörperbeseitigung für das Jahr 2022 lagen zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzungen erfolgen redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

Teil B – Beteiligungen des Landkreises Saalfeld–Rudolstadt

1 Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

(Die Gesellschaft ist anerkannt gemeinnützig gemäß Abgabenordnung.)

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 201397

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 11. März 1991, zuletzt geändert durch Beschluss vom 30. März 2016

Stammkapital:

25.600,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages sind Gegenstand des Unternehmens:

- Maßnahmen zur Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung
- Anpassungsbildung, Umschulung, Aufstiegsfortbildung und Erstausbildung in allen für die Region wichtigen Branchen
- Auftragsmaßnahmen des Arbeitsamtes, von Unternehmen sowie Interessengruppen
- Maßnahmen zur Förderung von benachteiligten Personengruppen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden, durch die Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Fähigkeiten und Qualifikationen sowie durch die Förderung beruflicher Wiedereingliederungsmöglichkeiten.

Insbesondere kann dies beinhalten:

- die Qualifizierung und Beschäftigung von Arbeitslosen
- die Erschließung von Dauerarbeitsplätzen
- die Erbringung von Leistungen, insbesondere Produktion und Vertrieb von Produkten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit den beruflichen Qualifizierungs-, Bildungs- und Beschäftigungsprojekten stehen.

Die Gesellschaft arbeitet mit Institutionen zusammen, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Gesellschaft arbeitet in den Geschäftsfeldern Berufliche Rehabilitation, darunter Integration behinderter Jugendlicher sowie Integration Erwachsener, außer- und überbetriebliche Bildung, soziale

Projekte sowie Jugend und Präventionsprojekte. Alle Geschäftsfelder werden nach verschiedenen Programmen gefördert. Die Gesellschaft trägt mit ihrem Wirken zur Entlastung des Kreishaushaltes hinsichtlich des andernfalls oft durch den Landkreis zu unterstützenden Klientels bei.

Beteiligungen an Unternehmen:

Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH, Saalfeld/Saale – 100 %

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Dipl.-Volkswirt Christoph Majewski

Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt Herr Marko Wolfram, Landrat

Aufsichtsrat:

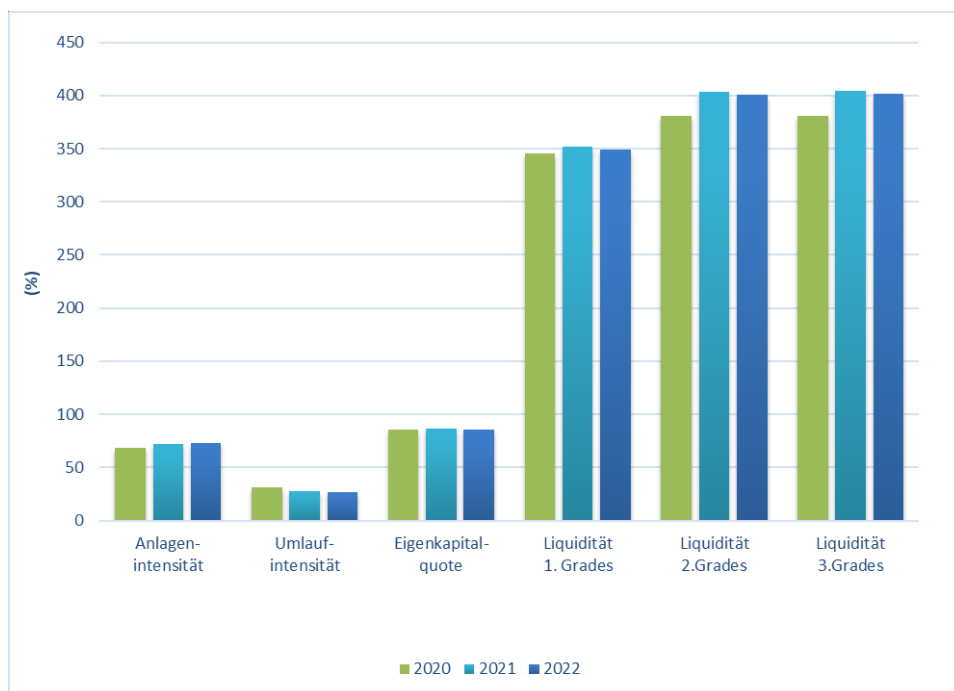
Herr Marko Wolfram	Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt Vorsitzender des Aufsichtsrates
Herr Martin Bayer	Vorstandsvorsitzender KSK Saalfeld-Rudolstadt Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
Herr Steffen Lutz	Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt
Frau Brunhilde Nauer	Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt
Herr Thomas Schubert	Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt
Herr Andreas Henkel	Mitarbeiter BZ Saalfeld GmbH, Arbeitnehmervertretung

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat: 809,50 EUR (Vorjahr: 878,50 EUR)

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand 31. Dezember 2022	Stand 31. Dezember 2021
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.096,50	8.187,50
II. Sachanlagen	6.648.712,76	6.807.908,84
III. Finanzanlagen	50.000,00	50.000,00
	<u>6.703.809,26</u>	<u>6.866.096,34</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	6.651,73	5.804,78
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	365.002,73	387.133,67
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.060.939,19	2.264.909,00
	<u>2.432.593,65</u>	<u>2.657.847,45</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	60.930,55	30.960,23
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>9.197.333,46</u>	<u>9.554.904,02</u>
	Stand 31. Dezember 2022	Stand 31. Dezember 2021
<u>PASSIVA</u>	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	7.298.405,18	7.658.710,45
IV. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	<u>7.324.005,18</u>	<u>7.684.310,45</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.119.005,74	1.122.100,69
C. Rückstellungen	578.672,91	556.842,90
D. Verbindlichkeiten	113.955,28	163.206,27
E. Rechnungsabgrenzungsposten	61.694,35	28.443,71
<u>Summe Passiva</u>	<u>9.197.333,46</u>	<u>9.554.904,02</u>

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 31. Dezember 2022 EUR	Stand 31. Dezember 2021 EUR
1. Umsatzerlöse	7.640.380,99	7.109.139,41
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	846,95	843,13
3. andere aktivierte Eigenleistungen		
4. Sonstige betriebliche Erträge	210.700,94	152.927,83
5. Materialaufwand	298.025,34	185.224,51
6. Personalaufwand	5.991.877,48	5.843.942,72
7. Abschreibungen	373.488,59	542.398,89
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.534.107,92	1.305.363,85
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.168,00	13.127,00
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-355.738,45	-627.146,60
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	753,27	637,20
19. Sonstige Steuern	3.813,55	4.270,01
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-360.305,27	-632.053,81
21. Entnahme aus der Gewinnrücklage	360.305,27	632.053,81
22. Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Lagebericht

Bildungszentrum Saalfeld GmbH, Unterwellenborn

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Organisatorische Struktur

Das Unternehmen gliedert sich im Jahr 2022 in drei Fachgebiete:

- Soziale (und Integrations-) Projekte,
- Betriebliche Ausbildung und
- Berufliche Rehabilitation.

Standorte

Die Bildungszentrum Saalfeld GmbH ist mit 144 Mitarbeitern (Jahresdurchschnitt) und 10 Standorten einer der größten Bildungsdienstleister im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Standorte sind:

- Ernst-Thälmann-Straße 21, Unterwellenborn
- Maxhüttenstraße 14/16/21, Unterwellenborn,
- Bahnhofstraße 6a, Saalfeld,
- Käthe-Kollwitz-Straße 2/2a/7, Saalfeld,
- Am Steiger 10, Saalfeld,
- Halbe Gasse 20, Saalfeld,
- Kastanienstraße 1, Jena,
- Saalfelder Straße 24, Pößneck,
- Löhmaer Weg 2, Schleiz,
- Gutenbergstraße 2, Greiz.

Geschäftstätigkeit

Die Kerngeschäfte der Bildungszentrum Saalfeld GmbH gliedern sich in:

- Maßnahmen der beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III,
- Maßnahmen der Berufswahl und Berufsausbildung nach dem dritten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III,
- Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung nach dem vierten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III,
- Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben nach dem siebten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III,
- Maßnahmen zur Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nach § 60 SGB IX,
- Maßnahmen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit,
- Maßnahmen der Berufsorientierung von Schülern an Förder- und Regelschulen als auch Gymnasien,
- Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung betrieblicher Auszubildender und Mitarbeiter aus Unternehmen.

In diesem Rahmen wurden im Jahr 2022 folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Berufsorientierungsmaßnahmen,
- Berufsvorbereitungsmaßnahmen und Berufsausbildungsmaßnahmen,
- Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation,
- Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes,
- Maßnahmen nach AZAV – Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung,
- Weiterbildungsmaßnahmen,
- Jugend- und Präventionsprojekte,
- Projekte im Rahmen von Landes-, Bundes- oder ESF-Förderung.

Die Bildungszentrum Saalfeld GmbH ist regional aufgestellt. Zu unseren Kunden zählen Unternehmen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt als auch angrenzender Landkreise, die Jobcenter und Agenturen für Arbeit in Saalfeld, Pößneck und Gera-Altenburg, die Rentenversicherungsträger und das Landesverwaltungsamt Thüringen. Des Weiteren arbeiten wir mit dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und der Stadt Saalfeld im Bereich des SGB VIII zusammen. Das Teilnehmeraufkommen rekrutiert sich im Wesentlichen ebenfalls aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt als auch den angrenzenden Landkreisen.

Beeinflusst wird unser Geschäft durch die Vergabep Praxis der Bundesagentur für Arbeit, die Fördermittelpolitik des Freistaates Thüringen (Landeshaushalt und ESF), die Demografie, den Fachkräftebedarf und die Konjunktur in der Wirtschaft, die Finanzausstattung der öffentlichen Hand sowie der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter und durch die Mitbewerbersituation am Bildungsmarkt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Geschäft der BZ Saalfeld GmbH waren auch im Jahr 2022 nach wie vor deutlich zu spüren. Fehlende oder eingeschränkte Beratungstätigkeit der Behörden und rückläufige Azubizahlen aus der Privatwirtschaft wirkten sich unmittelbar auf den Umsatz des Unternehmens aus. Hinzu kamen verstärkte Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand als Konsequenz der hohen Ausgaben während der Pandemie. Der russische Überfall auf die Ukraine hat diese Situation noch einmal verschärft. Zum Teil drastisch gestiegene Preise für z. B. Vorleistungen, Lebensmittel, Treibstoff usw., wachsende Unsicherheit im Bereich der ausbildenden Unternehmen und knappe öffentliche Haushalte wirken sich negativ auf unser Geschäft aus. So wie während der Corona-Pandemie erhalten wir auch in der Ukraine Krise keine staatlichen Unterstützungsleistungen.

2. Geschäftsverlauf

Fachgebiet berufliche Rehabilitation

Schwerpunkte in der Produktpalette des Fachgebietes sind die (rehaspezifische) Berufsvorbereitung und die (rehaspezifische) Ausbildung von Jugendlichen und Erwachsenen. Hier arbeiten wir mit den regionalen Agenturen für Arbeit zusammen. Mit folgenden Maßnahmen erbringen wir unsere Leistungen:

- Reha Ausbildung,
- BvB Reha,
- Wohnheim,
- Betrieblich begleitete Ausbildung,
- Arbeitserprobung/Eignungsabklärung.

Bei der Vermittlung unserer Auslerner können wir zum Stichtag 28.02.2023 einen Vermittlungserfolg von 75 % für die AA Jena verzeichnen. Begünstigend für die gute Entwicklung des Fachgebietes war ein Teilnehmerzuwachs in der Erstausbildung. Die Teilnehmerentwicklung in der BvB Reha sowie im Wohnheim war leicht rückläufig.

Das Angebot des Bereiches Außerbetriebliche Ausbildung umfasst:

- Berufliche außerbetriebliche Erstausbildung (BaE) an den Standorten Saalfeld und Pößneck,
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) an den Standorten Saalfeld und Pößneck,
- Azubinachhilfe,
- AsA-flex an den Standorten Pößneck, Schleiz und Greiz,
- Umschulung „Kaufmann/-frau für Büromanagement“,
- Modulare Qualifizierung für Kaufleute.

Umsatzmindernd in dem Bereich waren insbesondere die ausgesetzten Teilnehmerzuweisungen in der BaE (koop.) sowie hohe Mietkosten am Standort Pößneck. Durch den Einbau energiesparender Leuchtmittel in der Käko 2, die Schaffung von Sportflächen im Außengelände der Käko 2 und am Steiger 10 sowie den Umzug der BvB in die neu renovierten Räume der Käko 2a konnten die Bedingungen für unsere Azubis weiter verbessert werden.

Das Angebot des Bereiches berufliche Rehabilitation Erwachsener umfasst:

- Reha-Vorbereitungslehrgang (gefördert durch die BA als auch die RV),
- betreute betriebliche Umschulung,
- umschulungsbegleitende Hilfen,
- berufliche Perspektiven mit Arbeitserprobung,
- „Passgenau“-Maßnahme entsprechend § 60 SGB IX,
- Integration in den Arbeitsmarkt für psychisch Beeinträchtigte,
- Eignungsabklärung/Arbeitserprobung,
- Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit (Ausschreibungsmaßnahme der BA),
- Integrationsmaßnahme für Rehabilitanden,
- Integration von Rehabilitanden in den Arbeitsmarkt (Ausschreibungsmaßnahme der BA),
- Umschulung Kaufmann/-frau für Büromanagement rehaspezifisch,
- Integrationsfachdienst Ostthüringen an den Standorten Saalfeld, Gera und Jena,
- Einheitliche Ansprechpartner für Arbeitgeber Ostthüringen.

Im Bereich berufliche Rehabilitation Erwachsener konnten die ursprünglich gesteckten Ziele nicht erreicht werden. Ursache dafür war vor allem eine maßnahmeübergreifende Teilnehmerstagnation aufgrund fehlender Beratungsgespräche bei den Kostenträgern Bundesagentur für Arbeit und Rentenversicherung. Fehlende Beratungsgespräche seitens der Rehaträger (Gutachten) und eine schwierige Terminfindung, verursacht durch Krankheit und Fachkräftemangel, wirkten sich auch auf Teilnehmerzahlung in „Passgenau“ aus. Trotz der Widrigkeiten konnten wir erfolgreich mit dem Arbeitsbereich im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt kurz vor Jahresende starten. Gut angelaufen ist der Einheitliche Ansprechpartner für Arbeitgeber, welchen wir seit Juli 2022 besetzten, sowie die Unterstützte Beschäftigung.

Fachgebiet betriebliche Ausbildung

Mit folgenden Maßnahmen erbringen wir unsere Leistungen im Fachgebiet Betriebliche Ausbildung:

- Durchführung von Ergänzungslehrgängen/Zusatzqualifizierung über die Ausbildungsverbände Gera und Jena, Durchführung von Digitalisierungslehrgänge (IHK),
- AZAV Modulare Qualifizierung Fachkraft für CNC Technik, MQ Schweißen,
- AZAV Umschulung zum/zur Zerspanungsmechaniker/-in (IHK) und „Fachkraft für Metalltechnik“,
- Zusatzqualifizierung „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“,
- Qualifizierung betrieblicher Fachkräfte CNC, E-Technik, Digitalisierung, Rexroth, Steuerungstechnik, Schweißen,
- Übernahme der Erstausbildung für Betriebe,
- Zusatzqualifizierung für Auszubildende in der Prüfungsvorbereitung,
- Angebote in den Bereichen Digitalisierung Industrie 4.0 und 3D Druck
- Ausbau unseres Angebotes für Bausteine in der Online-Beschulung – Übernahme in bestehende Lehrgänge der Zusatzqualifizierung betrieblicher Auszubildender und der AZAV Qualifizierung,
- Berufsorientierung (Projekt BeOS) – Berufsfelderprobung, Berufsfelderkundung und Potentialanalyse für die Klassenstufen ab 7. Klasse,
- Übergangskoordination (ÜKO).

Die für das Fachgebiet betriebliche Ausbildung geplanten Umsätze konnten nicht erreicht werden. Ursachen dafür sind:

- fast alle von uns durchgeführten Lehrgänge sind auf die Vermittlung von praktischen Inhalten ausgerichtet, die eine physische Anwesenheit der Teilnehmer voraussetzt. Durch die auch in 2022 andauernde Corona-Pandemie konnten wir die Ausbildung teilweise nur mit geringeren Teilnehmerzahlen durchführen.
- rückläufige Teilnehmerzahlen in der betrieblichen Ausbildung von Fachkräften im Bereich CNC und E-Technik,
- die trotz des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine gute wirtschaftliche Lage der Unternehmen in 2022 und eine damit einhergehende niedrige Arbeitslosenrate, dadurch war der Zulauf an Teilnehmern in den AZAV-Maßnahmen über die Agentur für Arbeit und das Jobcenter im Kalenderjahr 2022 rückläufig.

Positiv auf das Ergebnis haben sich die erneut an die BZ Saalfeld GmbH vergebenen Ausschreibungen bzw. Konzeptauswahlverfahren im Bereich der Berufsorientierung (Projekt BeOS) und der Übergangskoordination (ÜKO) ausgewirkt.

Fachgebiet Soziale Projekte, inklusive Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen

Das Geschäftsfeld im Fachgebiet SP umfasst Maßnahmen und Projekte im Auftrag der GfAW (ESF) und der Stadt Saalfeld bzw. des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt. Hinzu kommen Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes entsprechend SGB II. Diese werden im Wesentlichen durch Arbeitsgelegenheiten abgebildet. Neben dieser Förderung wurden auch Maßnahmen zur „Öffentlich geförderten Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit in Thüringen“ (ÖGB) durchgeführt.

Mit folgenden Maßnahmen erbringen wir unsere Leistungen im Fachgebiet Soziale Projekte, inklusive Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen:

- Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen:
 - Projekte in Arbeitsgelegenheiten,
 - Projekte „Öffentlich geförderten Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit in Thüringen“,
 - LAP – Landes Arbeitsmarktprogramm,
- Schulsozialarbeit an den Standorten:
 - RS Neusitz,
 - RS Königsee,
 - RS Gräfenthal,
 - RS Unterwellenborn,
 - FÖZ Saalfeld,
 - FÖZ Rudolstadt,
 - GS Rudolstadt-West,
- Aktivierung und Integration:
 - ThINKA – Thüringer Initiative für Integration, Nachhaltigkeit, Kooperation und aktivierung,
 - Quartiersmanagement Beulwitz/Alte Kaserne,
 - match!2.0 – Beratungsstelle für Jüngere,
 - Integrationskurse,
 - FSJ – Thüringen-Jahr bzw. Freiwilliges Soziales Jahr,
 - Maßnahmen nach § 16h SGB III,
- Jugend- und Präventionsprojekte:
 - Mobile Jugendarbeit,
 - alternativer Lern- und Begegnungsort für außerschulische Jugendbildung – ORANGERIE,
 - Quartiersmanagement,
 - Armutsprävention (Projekt THINKA),
 - Klubhaus der Jugend Saalfeld,
 - Orangerie Saalfeld.

Die laufenden Projekte/Maßnahmen liefen im Kalenderjahr relativ stabil. Projekte/Maßnahmen mit Teilnehmervorgaben bzw. Quote (match bis 30.06.2022, match! 2.0 ab 01.07.2022, LAP bis 30.06.2022, FSJ, 16H) waren gut bis sehr gut ausgelastet. Die Teilnehmerzahlen in den Projekten/Maßnahmen mit zum Teil freien Zugängen bzw. freiwillig anzunehmenden Hilfeangeboten (Schulsozialarbeit, ThINKA, offene Jugendarbeit, Quartiersmanagement, Integrationskurs) waren überdurchschnittlich hoch.

Hemmende Faktoren bei den Maßnahmen/Projekten mit durchschnittlich hoher Auslastung waren:

- die Nachwirkungen der pandemischen Lage,
- die zum Teil schwierige Erreichbarkeit der Vermittlungs- und Zuweisungsbehörden,
- das Auslaufen der Projekte LAP und match! zum 30.06.2022 und damit einhergehend ein stetiger Abbau der Teilnehmerzahlen bzw. der Zuweisungen,
- verringerte Teilnehmerzahl im FSJ (Periode 2021/2022) zum Ende der Laufzeit (30.08.2022) aufgrund von Vorbereitung auf Studium, Ausbildung etc.; für die neue Periode 2022/2023 waren die Bewerbungen auf einem guten Niveau – hier konnten wir mit 25 Teilnehmern am 01.09.2022 starten und bekamen noch 3 zusätzliche Plätze über das Aktionsprogramm hinzu, wovon wir 2 in 2022 besetzen konnten,
- verringerte Teilnehmerzahl in der Maßnahme 16H aufgrund von personellen Wechseln der Pädagogen (Abbruch von Vertrauensverhältnissen, keine durchgehenden Ansprechpartner).

Begünstigende Faktoren bei den Maßnahmen/Projekten:

- großer sowie steigender Bedarf an Beratungs- und Hilfsangeboten bei ThINKA sowie im Quartiersmanagement Beulwitz,
- steigender Bedarf an Projekten und Veranstaltungen der Jugendarbeit aufgrund der vorangegangenen pandemiebedingten Einschränkungen – hier haben wir reagiert und über die BAG ÖRT Fördermittel akquiriert, aus denen diverse Projekte und Veranstaltungen hervorgingen (Sommerkino, Radcamping, m-e-motion etc.), welche bis zu 900 Kinder und Jugendliche erreichten,
- Schulsozialarbeit verzeichnet einen Mehrbedarf an Einzelfallberatung, Elterngesprächen, Unterstützungsangeboten (Gründe: Homescholling, psychische Auffälligkeiten, Schulabstizienz),
- die Ukraine Krise sowie der stetig anhaltende Flüchtlingszustrom aus Ostafrika, Afghanistan etc. sorgen für einen sehr hohen Bedarf an Integrationskursen, diesen Bedarf haben wir aufgenommen und haben 2 parallel laufende Kurse angeboten, Schwierigkeit ist die Verpflichtung neuer Lehrkräfte auf Grundlage der Vorgaben des BAMF.

Die Erlöse im Kalenderjahr 2022 blieben auf Vorjahresniveau.

Ausgelaufene Projekte/Maßnahmen in 2022:

- LAP zum 30.06.2022,
- ThINKA zum 30.06.2022,
- match! am 30.06.2022,
- FSJ 2021/2022,

Neue Maßnahmen in 2022:

- Schulsozialarbeit GS Rudolstadt-West ab 01.01.2022,
- ThINKA (neue ESF-Förderperiode) ab 01.07.2022,
- match!2.0 (neue FSJ-Förderperiode) ab 01.07.2022,
- FSJ (neue Periode 2022/2023) ab 01.09.2022.

Investitionstätigkeit der Gesellschaft

Zentraler Punkt der Investitionstätigkeit der Gesellschaft war in 2022 der Umbau des Gebäudes in der Maxhüttenstraße 16, welcher zu 60 % durch den Freistaat Thüringen gefördert wird. Zudem wurden energiesparende Leuchtmittel in der Käko 2 eingebaut sowie Renovierungsarbeiten am Standort Köko 2 vorgenommen. Mit Unterstützung durch die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt konnten neue Sportflächen im Außengelände der Käko 2 und am Steiger geschaffen werden.

Alle anderen Investitionen aus dem Investitionsplan für 2022 mussten aus Mangel an Planungsressourcen zurückgestellt werden. Hinzu kam die angespannte Lage auf dem Angebotsmarkt für Bau- bzw. Handwerkerleistungen (es erfolgten Angebotsabfragen, aber z. B. keine Terminfindungen für Ortsbegehungen etc.).

Für das Jahr 2023 wurde ein Investitionsplan aufgestellt, welcher die teilweise nicht ausgeführten Investitionen aus dem Vorjahr (z. B. Photovoltaikanlage) berücksichtigt.

3. VFE – Lage: Darstellung, Analyse, Beurteilung

Unseren Schwerpunkt bei der Darstellung der finanziellen Leistungsindikatoren legten wir auf Umsatzentwicklung und Betriebsergebnis. Dazu nutzten wir für die interne Unternehmenssteuerung die Kennzahlen Barliquidität und Personalintensität.

a. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Umsatzerlöse von 7.640 TEUR erwirtschaftet. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 211 TEUR.

Die Kostenposition Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 113 TEUR gestiegen.

Die Position Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 113 TEUR verändert. Dies ist durch die Erhöhung der Aufwendungen für bezogene Leistungen, hier vorrangig auf Grund von gesunkenen Dozentenonoraren und dem Bezug von Fremdarbeitern, begründet.

Im Geschäftsjahr 2022 wird ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von -353 TEUR ausgewiesen. Unter Berücksichtigung der neutralen Erträge und Aufwendungen sowie des Finanzergebnisses abzüglich der Steuern beträgt der Jahresfehlbetrag -360 TEUR.

b. Finanzlage

Die Liquidität im Geschäftsjahr 2022 war entsprechend unserer fortgeschriebenen Finanzplanung jederzeit gegeben. Der Bestand der liquiden Mittel hat sich gegenüber dem Vorjahr um -204 TEUR verringert. Liquiditätsengpässe waren und sind nicht zu verzeichnen.

Wir sind darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

In Rahmen der Investitionstätigkeit erfolgten in Höhe von 216 TEUR Auszahlungen für Investitionen.

c. Vermögenslage

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr beträgt 9.197 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Reduzierung in Höhe von -358 TEUR zu verzeichnen.

Das Anlagevermögen zum Jahresende 2022 wurde in Höhe von 6.704 TEUR ausgewiesen. Dies bedeutet eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um -162 TEUR.

Die Anlageintensität ($\text{Anlagevermögen} \cdot 100 / \text{Gesamtvermögen}$) ist höher als im Vorjahr und beträgt 72,9 %.

Der wirtschaftliche Eigenkapitalanteil unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ($\text{Wirtschaftliches Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Gesamtkapital}$) konnte im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 91,8 % und der Verschuldungsgrad ($\text{Fremdkapital} \cdot 100 / \text{Wirtschaftliches Eigenkapital}$) in Höhe von 8,9 % ausgewiesen werden. Der bilanzielle Eigenkapitalanteil beträgt 79,6 % der Bilanzsumme.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Auf Grund des Jahresergebnisses von -360 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2022 eine Eigenkapitalrentabilität ($\text{Jahresergebnis} \cdot 100 / \text{Wirtschaftliches Eigenkapital}$) von -4,3 % ausgewiesen. Die Umsatzrentabilität ($\text{Jahresergebnis} \cdot 100 / \text{Umsatzerlöse}$) beträgt -4,7 %.

Das EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Korrekturen um die Erträge aus Auflösung von Sonderposten beträgt für das Geschäftsjahr -64 TEUR.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben einen großen Anteil am dauerhaften Erfolg der Gesellschaft. Diese Vermögenswerte sind nicht quantifizierbar und deshalb nicht bilanzierungsfähig. Dazu gehören unter anderem:

- motivierte und engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte,
- vertrauensvolle und eingespielte Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen und regionalen sowie überregionalen Unternehmen,
- Verankerung der Nachhaltigkeit im Geschäftsmodell.

Im Jahr 2022 beschäftigte die Gesellschaft 144 Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt). Fort- und Weiterbildungen wurden für das Personal nach Bedarf angeboten und durchgeführt. Die Gesellschaft möchte als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich binden.

5. Gesamtaussage

Die Finanzlage und die Vermögenslage sind in der Gesellschaft stabil.

Trotz der schwierigen Situation auf dem Bildungsmarkt arbeiten wir daran, die Ertragslage planmäßig und schrittweise durch weitere Kostenreduzierungen und Bearbeitungen von neuen Aufgabengebieten zu konsolidieren.

Die Planannahmen für das Geschäftsjahr gingen von einem EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern, Abschreibungen und Korrekturen um die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten) von 296 TEUR aus. Das tatsächlich erzielte EBITDA beträgt für das Geschäftsjahr -64 TEUR.

III. Prognosebericht

Zur Aufsichtsratsitzung am 24. November 2022 wurde ein ehrgeiziger Finanzplan für das Jahr 2023 vorgelegt. Dieser beruhte u.a. auf folgenden Annahmen:

Das Geschäftsjahr 2023 wird für die BZ Saalfeld GmbH durch die Umsetzung der in der Aufsichtsratsitzung am 24. November 2022 vorgestellten (ausgewogenen) Konsolidierungsmaßnahmen geprägt sein. Die Geschäftsführung verfolgt dabei die folgenden geschäftspolitischen Ziele:

- Erfüllen des gemeinnützigen Auftrags (mit Bildung Zukunft gestalten),
- Sicherstellen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit (Liquidität und Rentabilität),
- Erreichen einer hohen Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit,
- Erhalt und selektiver Ausbau der Marktposition,
- Nachhaltiges Handeln.

Im Mittelpunkt steht dabei die Konzentration auf das Kerngeschäft des Unternehmens (Berufliche Rehabilitation, Aus- und Weiterbildung und Soziale- bzw. Integrationsprojekte) mit dem Ziel, die Rentabilität nachhaltig zu steigern. Dabei sollen Sparmaßnahmen und Investitionen ausgewogen erfolgen. Eckpunkte bilden das Schließen unrentabler Bereiche ohne Perspektive, das Fortsetzen der Standortkonsolidierung nach Corona, das Verschlanken der Unternehmensstrukturen sowie die Optimierung des Personaleinsatzes. Gleichzeitig wollen wir weiter in zukunftsorientierte Projekte und qualifizierte Mitarbeiter investieren.

Ein weiteres wichtiges Ziel für das Jahr 2023 ist die Reduzierung der Mitarbeiterfluktuation. Im vergangenen Geschäftsjahr hat das Unternehmen eine Reihe von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verloren, zum Teil durch Renteneintritt aber auch durch Abwerbung durch Marktbegleiter, Kündigungen oder Eigenkündigungen. Dies führte zu Know-how-Verlusten und erheblichen Aufwendungen für die Personalrekrutierung. Dieser Entwicklung soll mit geeigneten Maßnahmen der Mitarbeiterentwicklung und -bindung entgegengewirkt werden.

Für das Geschäftsjahr 2023 gehen wir von stagnierenden Umsatzerlösen aus (ca. 7.500 TEUR). Im Rahmen der geplanten Konsolidierungsmaßnahmen gehen wir von einer Reduzierung der Kosten um ca. 500 TEUR aus. Diese werden wir vor allem durch eine Effektivierung des Personaleinsatzes im Unternehmen erreichen. Weitere Einsparungen sehen wir im Bereich der Standortkonsolidierung/Raumkosten u. a. bei Honoraren, Betriebsbedarf, usw. Unter Berücksichtigung dieser Konsolidierungsmaßnahmen planen wir für das Geschäftsjahr 2023 einschließlich der neutralen Erträge bzw. Aufwände ein ausgeglichenes Ergebnis.

IV. Chancen- und Risikobericht

Chancen

Den im nachfolgenden Abschnitt geschilderten Risiken stehen Chancen und Möglichkeiten gegenüber, in die wir im Jahr 2023 personell und finanziell investieren werden. Diese Investitionen werden erst nach längerer Aufbauarbeit die Möglichkeit bieten, positive Deckungsbeiträge zu erwirtschaften. Dazu gehören unter anderem:

- Vertragsverhandlungen mit der Bundesagentur für Arbeit, um höhere Kostensätze im Reha-Bereich durchzusetzen,
 - weiteres Engagement im Bereich „andere Leistungsanbieter“ nach § 60 SGB IX (hier erfolgte im Jahr 2022 die Anerkennung des Arbeitsbereiches),
 - weitere Aufbauarbeit des Integrationsdienstes,
 - Aufbau des EAA – einheitlicher Ansprechpartner für Arbeitgeber,
 - Beteiligung an Ausschreibungsmaßnahmen der BA,
 - Fortsetzung der Standortkonsolidierung nach Wegfall der Corona-Beschränkungen und Abstandsregeln,
 - Weiterentwicklung und Umsetzung der Digitalisierungsstrategie (im Oktober 2022 wurde das Buchhaltungssystem DATEV in eine Cloudlösung portiert, nächste Schritte sind der komplette digitalisierte Rechnungsein- und -ausgang),
-
- Kostensenkung und Verbesserung der Prozesse im Bereich der Verwaltung durch die Einführung des DMS, des Zeiterfassungssystems sowie eines Personal- und Raumplanungssystems,
 - Verstärkung des Angebotes im Bereich Blended Learning,
 - Nutzung der Plattform Ilias für interne und externe Weiterbildungsangebot,
 - Fortsetzung der Kooperation im Bereich der Höheren Berufsfachschule/Pflegeschule, etc.

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlagen muss jedoch davon ausgegangen werden, dass es zu keinen markanten Erlössteigerungen kommen wird, da alle vorgesehenen KAV des Freistaates Thüringen in 2022 abgeschlossen sind und Ausschreibungsunterlagen der Agentur für Arbeit lediglich einen Ausgleich für momentane Bestandsmaßnahmen darstellen. Der Schwerpunkt der Konsolidierungsmaßnahmen wird daher auf der internen Optimierung des Unternehmens liegen.

Risiken

Das Ergebnis wird durch folgende weitere Faktoren beeinflusst und kann daher im Verlauf des Jahres 2023 Änderungen unterliegen:

- Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Ukraine Krise, Inflation und mögliche Rezession,
- fehlende finanzielle Mittel seitens der Bedarfsträger Jobcenter und Agentur für Arbeit, daher z. B. weiterer Erlösausfall im Bereich der Fort- und Weiterbildung über Bildungsgutscheine,
- Vergabe von Maßnahmen an auswärtige und überregionale Wettbewerber, die im Landkreis keine eigene Infrastruktur unterhalten bzw. finanzieren müssen,
- Ausschreibung von Maßnahmen durch die Bundesagentur für Arbeit im Kern- bzw. Bestands-geschäft (BaE, BvB, BvB reha),
- Fluktuation von Teilnehmern in den geförderten Ausbildungsbereichen durch Auslernen, teilnehmerbezogene Kündigungen und Maßnahmeabbrüche,
- Unterdeckung von Kosten durch rückläufige Teilnehmerzahlen,
- unsichere Teilnehmerentwicklung ab dem neuen Ausbildungsjahr ab 09/2023,
- Personalüberhänge durch Heterogenität der Ausbildungsgruppen,
- Ergebnisbelastung aufgrund strategischer Investitionsentscheidungen (z. B. IFD, anderer Leistungsanbieter, Passgenau, Pflegecampus/Pflegeschule),
- unerwartete Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen, welche nicht durch die Planung gedeckt sind,
- erhöhte Mitarbeiterfluktuation.

Ein weiteres personelles Problem stellt unser Fachkräftebedarf dar. Ausbilder, z. B. für die Bereiche Elektro und Lager/Logistik, Ergotherapeuten, Sozialpädagogen, Erzieher sowie Lehrkräfte für Integrationskurse, etc. werden seit Monaten gesucht.

Wir gehen daher momentan von einem Risiko in Höhe von bis zu 15 % in Bezug auf den prognostizierten Umsatz aus.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfolgt eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Daher werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

VI. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich insbesondere aus der aktuellen Entwicklung der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik und aus der allgemeinen Branchenentwicklung ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft verarbeitet. Es erfolgt ein wöchentliches schriftliches Reporting der aktuellen Geschäftslage (sog. Wochenbericht). Ebenfalls wöchentlich findet eine Lagebesprechung der Geschäftsführung mit den Fachgebietsverantwortlichen statt. Monatlich werden leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet.

Saalfeld/Saale, 8. März 2023

gez. Christoph Majewski
Geschäftsführer

2 Bildungszentrum Saalfeld - Service GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

Bildungszentrum Saalfeld - Service GmbH

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 210655

Gesellschafter:

Bildungszentrum Saalfeld GmbH – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 5. April 2004, zuletzt geändert durch Beschluss vom 10. Mai 2016

Stammkapital:

50.000 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Errichtung, Unterhaltung und Betrieb von Einrichtungen zur Förderung von Personengruppen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden oder von solchen bedroht sind.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH erfüllt Aufgaben, die Teilmengen der Aufgaben der Muttergesellschaft darstellen. Die Aufgabenteilung erfolgt unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit der Muttergesellschaft.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Dipl.-Volkswirt Christoph Majewski

Gesellschafterversammlung:

Herr Christoph Majewski

Geschäftsführer Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

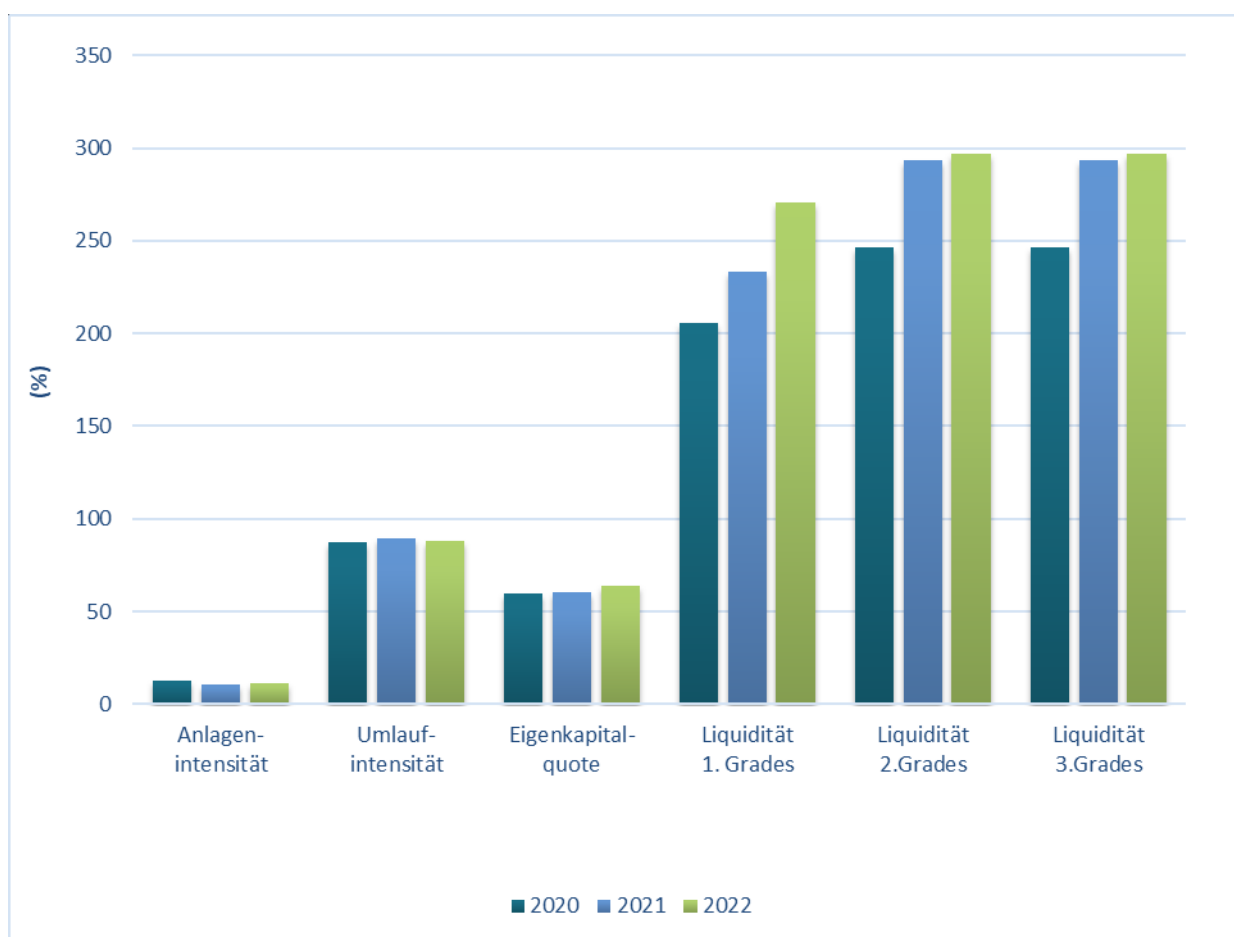
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

entfällt

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	30. Dezember 2022	30. Dezember 2021
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	16.958,50	14.882,50
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>16.958,50</u>	<u>14.882,50</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.141,18	25.901,82
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	113.632,15	100.310,90
	<u>128.773,33</u>	<u>126.212,72</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>145.731,83</u>	<u>141.095,22</u>
	Stand	Stand
	30. Dezember 2022	30. Dezember 2021
	EUR	EUR
<u>PASSIVA</u>		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	34.984,89	28.810,44
V. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	7.988,27	6.174,45
	<u>92.973,16</u>	<u>84.984,89</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,00	0,00
C. Rückstellungen	13.454,51	17.964,00
D. Verbindlichkeiten	28.572,16	24.968,66
E. Rechnungsabgrenzungsposten	10.732,00	13.177,67
<u>Summe Passiva</u>	<u>145.731,83</u>	<u>141.095,22</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 30. Dezember 2022 EUR	Stand 30. Dezember 2021 EUR
1. Umsatzerlöse	221.139,08	198.751,19
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.229,24	3.051,88
5. Materialaufwand	37.385,65	41.105,01
6. Personalaufwand	139.056,58	118.897,74
7. Abschreibungen	2.924,15	2.778,38
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	32.096,83	30.309,09
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	10.905,11	8.712,85
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.916,84	2.359,40
19. Sonstige Steuern	0,00	179,00
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	7.988,27	6.174,45

Lagebericht

Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH, Unterwellenborn

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH ist eine Kleinstkapitalgesellschaft. Wir sind darauf ausgerichtet, unsere Dienstleistungsprozesse möglichst am Bedarf des Kunden auszurichten und zu optimieren.

In folgenden Aufgabenbereichen war unser Unternehmen im Geschäftsjahr aktiv:

- Ergotherapie,
- Produktion Metallbearbeitung,
- Hausmeisterservice.

Im Jahresdurchschnitt waren in der Gesellschaft 8 Mitarbeiter an verschiedenen Standorten in Unterwellenborn und Saalfeld beschäftigt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft führt Tätigkeiten aus, die das Geschäft der Bildungszentrum Saalfeld GmbH unterstützen, jedoch zum Zweck der Erhaltung der Gemeinnützigkeit ausgegliedert werden mussten.

Die Ergotherapie erbringt Dienstleistungen für die Bildungszentrum Saalfeld GmbH anderen Standorten sowie in Ihren Praxisräumlichkeiten in der Maxhüttenstraße 14 bzw. Ernst-Thälmann-Straße 21 in Unterwellenborn. Zuführungen sind hier meist rezeptpflichtig und von den Budgetierungen der Krankenkassen sowie gesetzlichen Regelungen bestimmt.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Liquidität ist gesichert. Der Finanzmittelbestand zum Jahresende 2022 betrug 114 TEUR.

Der Jahresüberschuss im Jahr 2022 beträgt 8 TEUR.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Bereich der Ergotherapie war im Jahr 2022 immer noch geprägt durch die Corona-Pandemie.

Im Geschäftsbereich für Hausmeisterdienstleistungen wurden diverse Angebote für Dritte erbracht. Da das Personal zu Beginn des Jahres 2021 in die Muttergesellschaft umgesetzt wurde, geschieht dies in Form einer Personalgestellung von der Mutter- in die Tochtergesellschaft.

Im Bereich der Auftragsmaßnahmen ist der Umsatz weiter gering. Aus der Wirtschaft gewünschte Aufträge können nicht kostendeckend realisiert werden. Im Bereich der Ergotherapie sind die Umsatzerlöse etwas unter Vorjahresniveau.

3. VFE – Lage: Darstellung, Analyse, Beurteilung

Für die Darstellung der Lage des Unternehmens nutzen wir hauptsächlich die Leistungsindikatoren Umsatzentwicklung und Betriebsergebnis.

a. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 221 TEUR erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies eine Erhöhung in Höhe von 22 TEUR dar. Sonstige betriebliche Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um -2 TEUR gesunken.

Die Kostenposition Personalaufwand beträgt in 2022 rd. 139 TEUR und ist gegenüber dem Vorjahr um 20 TEUR gestiegen, was überwiegend auf die Veränderung des durchschnittlichen Personalbestands im Geschäftsjahr von 7 auf 8 Arbeitnehmer zurückzuführen ist.

Der Jahresüberschuss beträgt somit im Geschäftsjahr 8 TEUR.

b. Finanzlage

Entsprechend unserer fortgeschriebenen Finanzplanung war die Liquidität im Geschäftsjahr 2022 jederzeit gegeben. Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag 114 TEUR.

Der Eigenkapitalanteil ($\text{Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Gesamtkapital}$) konnte im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 63,7 % ausgewiesen werden.

Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen, entspricht unserer ständigen Aufmerksamkeit.

c. Vermögenslage

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr beträgt 146 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Veränderung 5 TEUR.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalquote ($\text{Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$) beträgt 63,7 %. Wir arbeiten daran, diese weiter zu verbessern.

Die Rückstellungsquote ($\text{Rückstellungen} \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$) beträgt 9,6 %, und die Verbindlichkeitsquote ($\text{Verbindlichkeiten} \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$) wurde in Höhe von 19,6 % ausgewiesen.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Jahr 2022 19 TEUR.

5. Gesamtaussage

Die Finanzlage der Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH ist stabil. Eine Gefährdung des Fortbestandes der Gesellschaft ist nicht erkennbar.

III. Prognosebericht

Wir beurteilen unsere voraussichtliche Entwicklung positiv. Wir werden auch zukünftig in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. In Bezug auf die Veränderung in den Geschäftsfeldern prognostizieren wir im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz in Höhe von 234 TEUR.

Im Jahr 2022 zog die Ergotherapie in neue Räume in der Ernst-Thälmann-Straße 21 in Unterwellenborn um. Die diesbezüglichen Umbaumaßnahmen sind fast abgeschlossen. Weitere wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2022 ein positives Jahresergebnis.

IV. Chancen- und Risikobericht

Unser Unternehmen wird sich auch künftig um die Dienstleistungen in den bisherigen Tätigkeitsbereichen konzentrieren und Chancen für die Erweiterung von Angeboten nutzen. Bemühungen, die Erlöse für Ergotherapie-Leistungen zu erhöhen, sollen durch Angebots Erweiterungen ausgebaut werden. Die Einhaltung von vertraglichen Bedingungen durch unsere Partnerfirmen sowie deren Zahlungsfähigkeiten sind ein entscheidender Risikofaktor für unsere künftige Entwicklung.

Aufgrund des ausgeglichenen Ergebnisses in 2022 wird das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ungeschmälert ausgewiesen. Die Liquiditätsslage ist zufriedenstellend. Engpässe sind nicht zu erwarten.

Die konkrete Auswirkung der dargestellten Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2023 ist zurzeit noch nicht hinreichend verlässlich prognostizierbar. Wir erwarten nach unserer Einschätzung zum jetzigen Stand nachteilige wirtschaftliche und finanzielle Auswirkungen, die ein existenzbedrohendes Risiko für unsere Gesellschaft darstellen könnten.

Im Unternehmen bestehende Finanzinstrumente sind Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfolgt eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Daher werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

VI. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich aus der allgemeinen Branchenentwicklung ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft verarbeitet. Es erfolgt ein wöchentliches schriftliches Reporting der aktuellen Geschäftslage (sog. Wochenbericht). Ebenfalls wöchentlich findet eine Lagebesprechung der Geschäftsführung mit den verantwortlichen Mitarbeitern statt. Monatlich werden leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet.

Saalfeld/Saale, 8. März 2023

gez. Christoph Majewski
Geschäftsführer

3 IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Grundlagen

Unternehmen:

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Sitz:

Rudolstadt

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 203855

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	26 %
Stadt Rudolstadt	26 %
Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt	24 % (bis 20. Dezember 2022)
Volksbank Gera-Jena-Rudolstadt e.G.	24 % (bis 20. Dezember 2022)
IGZ (eigene Anteile)	48 % (ab 21. Dezember 2022)

Gesellschaftsvertrag:

vom 30. Juni 1993, in der geänderten Fassung vom 29. Juni 2021

Stammkapital:

538.000,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Errichtung und der Betrieb eines Innovations- und Gründerzentrums in Rudolstadt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Gesellschaft fördert die Gründung und Ansiedlung vorzugsweise technologieorientierter Unternehmen durch optimale Rahmenbedingungen in einem Gründerzentrum. Die Erfüllung der Aufgabe wird durch den Freistaat Thüringen im Rahmen der "Einzelbetrieblichen Technologieförderung" unterstützt. Das Gründerzentrum ist mit 20 Unternehmen zum 31.12.2022 zu etwa 82 % ausgelastet.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Frau Dagmar Schmidt

Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Herr Marko Wolfram, Landrat

Stadt Rudolstadt

Herr Reichl, Bürgermeister

KSK Saalfeld-Rudolstadt*

Herr Bayer, Vorstandsvorsitzender

Volksbank Saaletal eG*

Herr Obitz, Vorstand

* *Gesellschafter bis 20. Dezember 2022*

Gemäß § 7 Abs. 1 in Verbindung mit § 7 Abs. 10 Gesellschaftsvertrag haben die Gesellschafter das Recht, je zwei Beistände zu Beratungszwecken hinzuzuziehen. Davon machen die Gesellschafter wie folgt Gebrauch:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Herr Dr. Thomas Lange

Kreistagsmitglied

Herr Frank Bock

Kreistagsmitglied

Stadt Rudolstadt

Simone Post

Stadtratsmitglied

Jens Jungnickel

Stadtratsmitglied

Beirat

nicht eingerichtet

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

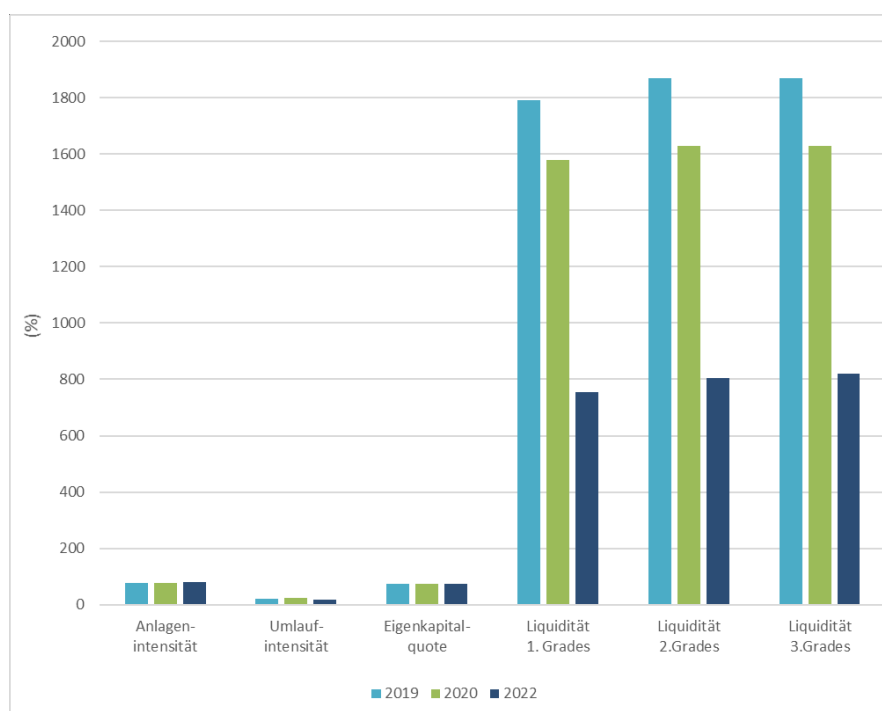
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

entfällt

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	30. Dezember 2021
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.381,00	26.379,00
II. Sachanlagen	1.633.771,91	1.701.123,91
III. Finanzanlagen	50.000,00	50.000,00
	<u>1.692.152,91</u>	<u>1.777.502,91</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	7.820,00	7.820,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.216,51	12.023,90
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	356.687,10	593.735,46
	<u>380.723,61</u>	<u>613.579,36</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.798,89	6.050,53
<u>Summe Aktiva</u>	<u>2.080.675,41</u>	<u>2.397.132,80</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	30. Dezember 2021
<u>PASSIVA</u>	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	280.000,00	538.000,00
II. Kapitalrücklage	984.068,19	984.068,19
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Bilanzgewinn	-230.179,27	-235.883,67
	<u>1.033.888,92</u>	<u>1.286.184,52</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.005.731,00	1.063.628,00
C. Rückstellungen	11.118,36	19.495,81
D. Verbindlichkeiten	28.491,99	27.824,47
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.445,14	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>2.080.675,41</u>	<u>2.397.132,80</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2022 EUR	Stand 31. Dezember 2021 EUR
1. Umsatzerlöse	360.780,11	336.032,90
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	80.757,76	81.176,55
5. Materialaufwand	0,00	0,00
6. Personalaufwand	169.197,45	164.066,39
7. Abschreibungen	121.034,85	114.773,26
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	139.395,47	120.448,86
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	395,82	343,54
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	-100,54
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	12.305,92	18.365,02
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	6.601,52	6.717,14
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	5.704,40	11.647,88
22. Verlustvortrag	-235.883,67	-247.531,55
23. Bilanzverlust	-230.179,27	-235.883,67

Lagebericht

IGZ – Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

I) Grundlagen des Unternehmens

Die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahr 2022 erstreckte sich auf den Betrieb des 1995 fertig gestellten und mit Nutzungsbeginn 01.01.2002 erweiterten Innovations- und Gründerzentrums einschließlich der Förderung und Betreuung der überwiegend jungen und technologieorientierten Einliegerunternehmen.

Neben der Vermietung von Gebäude und Infrastruktur waren auf der Grundlage der vermietbaren Flächenreserven Bemühungen zur Akquisition von Einliegern der Schwerpunkt der Tätigkeit. Daneben nahm angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage und der zur Verfügung stehenden Förderprogramme die Beratung und Betreuung der bereits angesiedelten Unternehmen personelle Kapazität in Anspruch. Hier wurde ebenso wie in der Vergangenheit eine bedarfsorientierte Beratung und Begleitung der Unternehmen durchgeführt, die von der Gründungsberatung und Mitwirkung bei Businessplänen, Wettbewerben sowie Förderkonzepten bis hin zur Verwendungsnachweisführung über erhaltene Zuschüsse und zur Unterstützung bei der Standortsuche nach Auszug aus dem IGZ reichte. Die nach den Corona bedingten Hygienevorschriften verstärkte Nutzung unserer Konferenz- und Beratungsräume durch Unternehmen der Region hielt im Jahr 2022 an.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt war der Netzwerkausbau zusammen mit der Wirtschaftsförderagentur der Region, die auf der Grundlage eines öffentlich-rechtlichen Vertrages zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft gemäß § 4 ThürKGG vom Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, den Städten Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg sowie der IGZ GmbH im Jahr 2007 gebildet worden war. So ist die IGZ GmbH Gründungsmitglied des im Januar 2020 gegründeten SaaleWirtschaft e.V. mit Sitz im IGZ Rudolstadt. Der Betrieb des Schülerforschungszentrums Rudolstadt im IGZ wurde im Berichtsjahr qualitativ und quantitativ weiterentwickelt und so die Kooperation Schule-Wirtschaft als ein Grundstein für erfolgreiche technologie- und wissensbasierte Gründungen in der Region auf einem höheren Niveau fortgeführt werden.

Die Durchführung einer Fachkräftemesse im ersten Halbjahr im IGZ wurde von den Unternehmen des Hauses sowie der Region gut angenommen, da die Problematik der fehlenden Arbeitskräfte oftmals bereits in der Gründungsphase einer Unterstützung bedarf.

Die am 28.04.2022 gegründete Arbeitsgemeinschaft Thüringer Gründerzentren (AGThüGZ) stellt in der Zusammenarbeit der Thüringer Gründerzentren eine neue verbesserte Qualität dar. Gemeinsame Projekte wurden bis zum Jahresende vorbereitet werden ab dem Jahr 2023 mit Unterstützung des Landes Thüringen umgesetzt.

Somit kann festgestellt werden, dass mit der zunehmenden Netzwerkarbeit eine nachhaltige Aufwertung des IGZ zu einem Kompetenzzentrum Wirtschaftsförderung erreicht wurde, was neben der regionalen Wirtschaft auch der Entwicklung des IGZ nützlich ist.

II) Wirtschaftsbericht / Finanzlage

Die Auslastung als eine wirtschaftliche Leistungskennziffer des IGZ betrug jahresdurchschnittlich 81,7 % und schwankte unterjährig zwischen 80,2 % und 83,7 %. Dies ist ein der wirtschaftlichen Lage langanhaltende Konjunktur, zunehmender Fachkräftemangel, Corona und Krieg in der Ukraine angepasstes Gründungsgeschehen.

Zahlungsausfälle waren im Geschäftsjahr trotz mitunter angespannter wirtschaftlicher Lage bei den Unternehmen nicht zu verzeichnen. Ein Unternehmen stellte seinen Geschäftsbetrieb zum 30.09.2022 ein, ein weiteres Unternehmen verließ das Haus und wechselte in eine eigene Immobilie in der Region.

Insgesamt gab es im Jahr 2022 zwei Einzüge und 4 Veränderungen innerhalb der Mietergemeinschaft und zwei bereits erwähnte Auszüge.

Bei einem neuen Unternehmen im IGZ handelt es sich um ein junges produktives Unternehmen im Bereich der Verpackungsoptimierung für Kosmetika, das zweite ist eine kurzfristige Zwischenvermietung an eine Transfergesellschaft. Die befristete Vermietung an DHL als Zwischenlösung bis zur Fertigstellung des neuen Verteilzentrums wurde zum 30.06.2022 beendet.

Für ein Unternehmen im Haus wurde für die Projektlaufzeit 01.11.2022 bis 31.10.2023 eine Kaltmietfreistellung durch die Thüringer Aufbaubank gewährt.

Im Dezember 2022 waren neben der IGZ GmbH 20 Unternehmen sowie das Schülerforschungszentrum im IGZ tätig, hiervon 14 „technologieorientierte Unternehmen“ i. S. der Definition des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, die 79 % der vermieteten Flächen nutzten.

Wesentlichstes Kennzeichen der wirtschaftsfördernden Wirkung eines IGZ ist neben der eher betriebswirtschaftlich relevanten Auslastung die wirtschaftliche Situation und Tendenz der hier betreuten Unternehmen. Diese war über das Jahr 2022 stabil überwiegend positiv. Zum Berichtszeitpunkt kann diese positive Tendenz als gefestigt bezeichnet werden.

Am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres waren einschließlich der Geschäftsführerin vier Arbeitnehmer beschäftigt, davon ein Teilzeitbeschäftigter.

Mit dieser Personalausstattung liegt das IGZ im Vergleich mit ähnlichen Zentren an der Untergrenze.

Zur wesentlichen Steuerungsgröße der Gesellschaft gehören die Umsatzerlöse.

Das 2022 bei einem Gesamtumsatz i.H. von T€ 361 (Vj. T€ 336) erreichte Jahresergebnis von T€ 5,7 liegt unter dem des Vorjahres von T€ 11,6.

Die Umsatzerlöse lagen wegen der leicht gestiegenen Auslastung sowohl der Büro- und Werkstattflächen als auch der Konferenz- und Seminarräume über denen des Vorjahres, wobei die Erlöse aus Betriebskostenvorauszahlungen in Höhe von T€ 61 (Vj. T€ 54) gegenüber denen aus Kaltmiete und Servicepauschale T€ 251 (Vj. T€ 249) den größeren Anteil hatten. Die gestiegenen Einnahmen aus dem Projekt InKontakt in Höhe von T€ 20 (Vj. T€ 7) trugen ebenfalls zur Umsatzsteigerung bei. Erhöhung der Umsatzerlöse aus Vermietung und Verpachtung ist Folge erhöhter Auslastung trotz Rückgang der durchschnittlich erzielbaren Miete je m².

Durch das Ausscheiden zweier Gesellschafter und dem damit verbundenen Anteilserwerb von Geschäftsanteilen ergaben sich außerplanmäßige Kosten in Höhe von insgesamt T€ 9, die das Ergebnis im Berichtsjahr beeinflusst haben.

Die geringfügige Verringerung der Bilanzsumme von T€ 2.397 (2021) auf T€ 2.081 resultiert im Wesentlichen aus dem Abschreibungsverlauf und dem Erwerb eigener Anteile. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt bei 50% (Vj. 54%). Investitionen wurden 2022 in Höhe von insgesamt T€ 35,7 getätigt,

wobei der größte Anteil T€ 15 in die Ladeinfrastruktur für Elektroautos sowie mit T€ 12 in die Ertüchtigung der Brandmeldezentrale und Feuerwehrkomponenten investiert wurden. T€ 8 (inkl. GWG) wurden in neue Geschäftsausstattung investiert.

Die Gesellschaft war über das gesamte Jahr zahlungsfähig. Durch den Kauf der Geschäftsanteile in Höhe von T€ 258 verringerten sich die Flüssigen Mittel um insgesamt T€ 237.

III) Prognosebericht

Bis zum Berichtszeitpunkt lagen bereits vier neue Anfragen vor; ein Unternehmen vergrößerte die angemietete Fläche. Die Zwischenvermietung an den Dienstleister DHL endete zum 30.06.2022.

Konferenz- und Seminarräume werden weiterhin für Workshops und andere Veranstaltungen durch regionale Unternehmen kurzfristig für kleine Gruppen gebucht, eine Änderung für die zweite Jahreshälfte war bis zur Berichterstellung nicht erkennbar.

Der Wirtschaftsplan 2023 geht von Umsätzen in Höhe von T€ 361 aber einem leicht negativen Ergebnis aufgrund der allseits gestiegenen Preise für Energie und Dienstleistungen aus. Die durch die Tarifverhandlungen in 2023 steigenden Personalkosten können nach jetzigem Stand durch drei Neuansiedlungen (zwei im 1. Halbjahr, eine im 2. Halbjahr) kompensiert werden.

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen aufgrund des Krieges in der Ukraine und dem sich zuspitzen- den Fachkräftemangel sind detailliertere Prognosen schwierig.

Eine Aussage, in welchem Ausmaß sich in den nächsten Monaten Veränderungen an der Mieteranzahl und -struktur sowie deren wirtschaftlichen Stabilität ergeben, ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Berichterstattung seriös nicht möglich, da die weitere Entwicklung der Rahmenbedingungen in Abhängigkeit von dem weiteren Verlauf des Krieges und der Personalsituation nicht einschätzbar ist.

IV) Chancen- und Risikobericht

Gemäß § 289 HGB wird in der Folge pflichtgemäß auf wesentliche Chancen und Risiken für die Entwicklung der Gesellschaft eingegangen:

Risiken werden in der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation gesehen, die das Gründungsklima und mithin die Nachfrage nach entsprechenden Gewerbeflächen unmittelbar beeinflusst. Wie bereits seit mehreren Jahren zu erkennen ist, dämpft die allgemein gute Wirtschaftslage mit zunehmendem Mangel an Fachkräften die Gründungsdynamik in den eher ländlich geprägten Regionen erheblich.

Hier bestehen grundsätzlich direkte und nicht unmittelbar beeinflussbare Abhängigkeiten mit Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Betreuung eines Innovations- und Gründerzentrums. Infolge der beschriebenen Situation wird die IGZ GmbH auch weiterhin gehalten sein, maßvoll und ohne Verzicht auf die grundsätzliche Ausrichtung als Gründerzentrum Mietverhältnisse mit Nicht-Gründern einzugehen, welche vorzugsweise die Standortgemeinschaft des Hauses synergetisch ergänzen sollten.

Des Weiteren wird verstärkt versucht, Einnahmen über Zusammenarbeit in Projekten mit Forschungseinrichtungen und anderen innovativen Unternehmen und Einrichtungen sowie Schulen zu generieren. Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Thüringer Gründerzentren im II. Quartal 2022 zum Zwecke einer verstärkten und bedarfsgerechten Kooperation der Unternehmen in den Zentren sowie das gemeinsame Durchführen von Projekten soll die erfolgreiche Arbeit unterstützen und festigen.

Als Mitglied im SaaleWirtschaft e.V., der seinen Sitz im IGZ hat, stehen in zunehmendem Maße die Themen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region.

Eine weitere Aufwertung der digitalen Infrastruktur des Hauses sowie verstärkte Netzwerkarbeit soll diese Bemühungen unterstützen.

Die Geschäftsleitung sieht hinsichtlich der künftigen Entwicklung Chancen in der Nutzung frei gewordener Flächen zur Neuansiedlung innovativer Unternehmen, die erneut über mehrere Jahre im Zentrum wachsen und letztlich zur Wirtschaftlichkeit des Zentrumsbetriebs beitragen können.

Damit wird die Wirkung des IGZ als Katalysator der regionalen Wirtschaftsentwicklung mittelfristig erhalten bleiben.

Zu den Folgen der Entwicklung im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg in den letzten Tagen und Wochen vor Abschluss der Erstellung dieser Berichterstattung und die diesbezügliche Risikobeurteilung verweisen wir auf die Ausführungen im Prognosebericht. Auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstandes werden die hieraus resultierenden Risiken als wesentlich aber nicht bestandsgefährdet beurteilt.

Andere angabepflichtige Sachverhalte i. S. von § 289 HGB bestehen nicht.

Rudolstadt, den 04.05.2023

gez. Dagmar Schmidt
Geschäftsführerin

4 KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH

Sitz:

Gotha

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 106362

Gesellschafter:

Freistatt Thüringen

ekom21 – Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen K. d. ö. R.

Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.

139 Städte und Gemeinden mit jeweils 1,00 € (Stand 31.12.2021)

Gesellschaftsvertrag:

vom 04.03.1993, zuletzt geändert am 27.05.2020

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt beteiligt seit: 17.01.2022

Stammkapital:

25.800,00 €

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikerunterstützter Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit in Zusammenhang stehenden Beratungs- und Schulungsleistungen. Es unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes sowie dem Thüringer E-Government-Gesetz zu erfüllen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entspricht den ursprünglich genannten Zielen.

Entsprechend dem Unternehmensgegenstand liegt öffentliches Interesse vor.

Beteiligungen an Unternehmen:

KOP-IT e. G. – 14,3 %

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

Kapitalertrag (6,85 €)

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Bertram Huke

Geschäftsführer

Aufsichtsrat:

Herr Michael Brychcy, Bürgermeister Waltershausen, Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Horst Burghardt, Bürgermeister Friedrichsdorf/Taunus, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Fabian Giesder, Bürgermeister Stadt Meiningen

Frau Peggy Greiser, Landrätin Schmalkalden-Meiningen

Herr Dirk Schütze, Bürgermeister Stadt Bad Sulza

Herr Knut Kreuch, Oberbürgermeister Stadt Gotha

Herr Hartmut Linnekugel, Bürgermeister Stadt Volkmar

Herr Dr. Philipp Rottwilm, Bürgermeister Gemeinde Neuental

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

Geschäftsführung: keine Bezüge

Aufsichtsrat: 2,5 TEUR

Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
	EUR	EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen	218,0	402,0
B. Umlaufvermögen	3.488,0	3.207,0
<u>Summe Aktiva</u>	<u>3.721,0</u>	<u>3.665,0</u>

<u>PASSIVA</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	1.973,0	1.793,0
B. Fremdkapital	1.748,0	1.150,0
<u>Summe Passiva</u>	<u>3.721,0</u>	<u>3.665,0</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	10.299,0	7.936,0
2. Sonstige Erlöse/Erträge	61,0	110,0
3. Personalaufwand	2.734,0	2.454,0
4. Materialaufwand	6.283,0	4.269,0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	616,0	520,0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	420,0	479,0

5 KomBus GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

KomBus GmbH

Sitz:

Bad Lobenstein

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 210421

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 %
Saale-Orla-Kreis	50 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 25.11.2004, zuletzt geändert am 11.12.2019

Stammkapital:

26.000,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Beteiligung an Personenverkehrsgesellschaften und Erbringung übergeordneter Dienstleistungen für Personenverkehrsgesellschaften sowie Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren und wirtschaftlichen Zusammenhang stehen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Das Unternehmen erfüllt Aufgaben des örtlichen öffentlichen Personennahverkehrs im Rahmen des durch den Zweckverband ÖPNV Saale-Orla erstellten Nahverkehrsplanes.

Beteiligungen an Unternehmen:

KomBus Verkehr GmbH - 100 %

KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH - 100 %

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Bert Hamm
Herr Dirk Bergner

Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Saale-Orla-Kreis

Herr Marko Wolfram, Landrat
Herr Thomas Fügmann, Landrat

Aufsichtsrat:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram
Herr Martin Friedrich
Herr Bernhard Schmidt
Herr Torsten Wagner

Herr Mike George

Landkreis Saale-Orla:

Herr Landrat Thomas Fügmann

Herr Ralf Kalich

Herr Carsten Sachse

Herr Andreas Scheffczyk

Herr Wolfram von Brandenstein

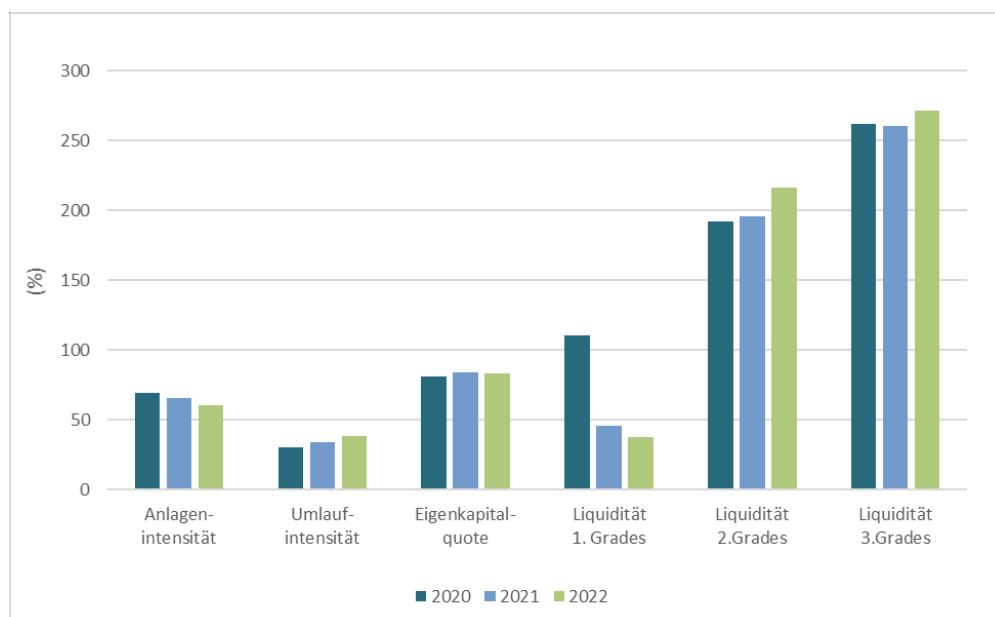
Alle Aufsichtsratsmitglieder sind Mitglieder des Kreistages in den jeweiligen Landkreisen. Den Vorsitz führen jährlich abwechselnd gemäß § 14 des Gesellschaftsvertrages der Landrat Saale-Orla-Kreis (ungerade Jahre) und der Landrat Saalfeld-Rudolstadt (gerade Jahre).

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

Geschäftsführung: Verzicht gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat: 438,23 EUR (Vorjahr: 602,05 EUR)

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand 31. Dezember 2022	Stand 31. Dezember 2021
	EUR	EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	194.682,00	177.479,00
II. Sachanlagen	351.321,00	417.281,00
III. Finanzanlagen	4.212.035,41	4.212.035,41
	<u>4.758.038,41</u>	<u>4.806.795,41</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	647.901,91	609.159,75
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.962.308,78	1.424.278,63
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	416.944,99	430.640,82
	<u>3.027.155,68</u>	<u>2.464.079,20</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	64.774,05	70.607,95
<u>Summe Aktiva</u>	<u>7.849.968,14</u>	<u>7.341.482,56</u>
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	4.434.000,00	4.434.000,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.720.836,37	1.210.697,46
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	349.697,48	510.138,91
	<u>6.530.533,85</u>	<u>6.180.836,37</u>
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	2.820,00	5.640,00
C. Rückstellungen	327.707,53	281.503,84
D. Verbindlichkeiten	988.906,76	873.502,35
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>7.849.968,14</u>	<u>7.341.482,56</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2022 EUR	Stand 31. Dezember 2021 EUR
1. Umsatzerlöse	12.532.961,77	9.872.632,01
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	94.992,12	23.174,65
5. Materialaufwand	6.447.674,13	4.456.919,82
6. Personalaufwand	4.496.721,07	4.193.938,21
7. Abschreibungen	193.107,00	200.673,10
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.175.763,17	1.059.442,36
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.691,93	108,09
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn-abführungsvertrags		
13. erhaltene Gewinne	42.802,87	681.973,61
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.708,84	6.622,77
15. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	1.303,21
16. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	372.474,48	658.988,89
17. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
18. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
19. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.010,00	145.083,33
21. Sonstige Steuern	3.767,00	3.766,65
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	349.697,48	510.138,91

Lagebericht

KomBus GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die KomBus GmbH ist eine jeweils fünfzigprozentige Tochter des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt sowie des Saale-Orla-Kreises. Sie ist zu je 100 % Mutterunternehmen der KomBus Verkehr GmbH sowie der KomBus Verkehrs- und –weiterbildungs GmbH, beide mit Sitz in Saalfeld. Sie ist sowohl Beteiligungs- als auch Verwaltungs–Holding dieser beiden Unternehmen.

Zwischen der KomBus GmbH und den beiden Tochterunternehmen besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Hauptschwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus Gruppe besteht in der Erbringung von Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla und in äußerst begrenztem Umfang durch ausstrahlende Linien in angrenzenden Kreisen in Thüringen, Sachsen sowie Bayern. Den Kernbereich stellt dabei die KomBus Verkehr GmbH, als Leistungserbringer der oben genannten Leistungen sowie in geringem Umfang auch im Mietwagen- und Gelegenheitsverkehr sowie Schienen- ersatzverkehr. Des Weiteren wird eine Fähre auf dem Hohenwartestausee betrieben. Die KomBus Verkehrs- und –weiterbildungs GmbH zeichnet verantwortlich für die Ausbildung und organisatorische Betreuung junger Facharbeiter in verschiedenen Fachrichtungen, die Weiterbildung der Berufskraftfahrer gemäß Berufskraftfahrerweiterbildungsgesetz sowie die Weiterbildung/ Umschulung berufsfremder neuer Mitarbeiter des Schwesterunternehmens zum Berufskraftfahrer für Personenverkehr.

Bei der KomBus GmbH werden für die beiden Tochterunternehmen alle kaufmännischen und planerischen Prozesse, der zentrale Einkauf, die Schadensbearbeitung und Abwicklung, Marketing und Vertrieb sowie alle anderen verwaltungstechnischen Aufgaben abgewickelt. Dazu gehören unter anderem auch die Kommunikation mit Auftraggebern, Genehmigungsbehörden, den Gesellschaftern der Gruppe sowie statistischen Ämtern und Berufsverbänden sowie die Bereitstellung von Auswertungen und Daten für diese.

Auch für die Planung der Prozesse mit Subunternehmern zeichnet das Unternehmen verantwortlich. Darüber hinaus werden die Wartungs- und Reparaturarbeiten sowie die Inspektionen an den Fahrzeugen der Tochterunternehmen durch Mitarbeiter der KomBus GmbH durchgeführt. Dazu werden Werkstätten in allen Betriebshöfen des Tochterunternehmens genutzt.

Des Weiteren vertreibt die KomBus GmbH Treibstoffe an die beiden Tochterunternehmen sowie in begrenztem Umfang an Firmen und kommunale Einrichtungen des Einzugsgebietes. Die gegenseitige Leistungsberechnung zwischen Mutter- und Tochterunternehmen erfolgt zu Einstandspreisen, wobei Leistungen sowohl direkt (Werkstatt, Treibstoffeinkauf, Weiterberechnung sonstiger Leistungen) als auch über abgeschlossene Geschäftsbesorgungsverträge berechnet werden.

1.2 Forschung und Entwicklung

Eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung existiert im Unternehmen nicht.

Forschung und Entwicklung sind im Sinne von Marktbeobachtung, Auswertung von Fahrangeboten und infrastrukturellen Maßnahmen zu verstehen, welche die Attraktivität des Personennahverkehrs erhöhen sollen.

So wurde in 2022 im Rahmen des Förderaufrufes „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“ verstärkt an der zukünftigen Erweiterung von On-Demand-Mobilität gearbeitet. Ein Förderantrag zum Thema „Alternative On-Demand-Mobilität per App“ („A-On-App“) wurde Ende 2022 positiv beschieden. Zur Einhaltung der Neuanschaffungsquoten gemäß dem Gesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge wurde in 2022 ein Forschungsprojekt zum Gasantrieb auf Biomethan-Basis fortgeführt, an dem auch das Berichtsunternehmen beteiligt war.

Zur Verwaltung, Administration und Abrechnung von Fahrscheinen im Abonnement für das Tochterunternehmen wurde im Jahr 2022 ein eigenständiges Programm in Zusammenarbeit mit der Lufthansa angeschafft, installiert und in Betrieb genommen. Dieses Programm ermöglicht unter anderem auch die digitale Ausgabe von Fahrscheinen mittels einer Chip-Karte.

In 2023 wurde dieses Programm erweitert. Darüber wird im Prognoseeteil berichtet.

Das Unternehmen versteht die weitere Digitalisierung des ÖPNV als dringend notwendig und ist aus diesem Grunde kontinuierlich mit der Weiterentwicklung befasst.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Da das Unternehmen als Dienstleister für die Tochterunternehmen mit Schwerpunkt des Verkehrsunternehmens agiert, hat es die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die für Unternehmen im ÖPNV gelten, zu beachten und einzuhalten.

Die Covid-19-Pandemie der letzten 3 Jahre hatte im Wesentlichen nur mittelbar über das Verkehrsunternehmen Einfluss auf den Geschäftsverlauf. Kosten für notwendige Maßnahmen im Zuge der Einhaltung behördlicher Maßnahmen wurde verursachungsgerecht den Unternehmen zugeordnet.

Einen wesentlich größeren Einfluss auf die Rahmenbedingungen hat seit dem 2. Quartal 2022 der Krieg in der Ukraine. Die durch diesen Krieg und die Sanktionen gegenüber Russland einhergehende Verknappung von Rohstoffen und deren Verteuerung sowie die explodierende Inflation hat auch massive Auswirkungen auf den ÖPNV. So verteuerte sich allein die Abgabe von Dieselmotorkraftstoff an Großverbraucher lt. Index des statistischen Bundesamtes gegenüber dem Vorjahr um knapp 45%, gegenüber 2020 gar um ca. 82%.

Auf Grund der Inflation waren Preiserhöhungen, wenn auch nicht in dieser Dimension auch beim Einkauf von Ersatzteilen zu verzeichnen bzw. bei Dienstleistungen wie den Wartungsverträgen von Hard- und Software. Einkaufspreise von Treibstoff und Ersatzteilen werden ohne Gewinnaufschlag an die Tochterunternehmen weiter berechnet.

Bei Drittunternehmen sind Gewinnaufschläge einkalkuliert. Somit können die gestiegenen Preise auf jeden Fall weiterbelastet werden.

2.2 Geschäftsverlauf

Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus-Gruppe mit dem Mutterunternehmen KomBus GmbH, besteht in der Durchführung des ÖPNV im Saale-Orla-Kreis und dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

Die KomBus GmbH kauft für die Tochterunternehmen Treibstoffe und Ersatzteile ein und veräußert diese wie oben beschrieben weiter.

Ansonsten erstreckt sich die Tätigkeit auf die Verwaltung und Absicherung der Leistungen der beiden Tochterunternehmen, mit Schwerpunkt des Verkehrsunternehmens. Dabei erbringt die KomBus

GmbH zentral alle administrativen Aufgaben für die Tochterunternehmen. Die zentrale Organisation der Leistungserbringung im öffentlichen Straßenpersonennahverkehr, im Miet- und Gelegenheitsverkehr, der Instandhaltungen sowie des Ein- und Verkaufs des Treibstoffes über das Mutterunternehmen haben sich bewährt.

Die Leistungen werden über Geschäftsbesorgungsverträge, monatliche Rechnungen und jährliche Abrechnung sonstiger Kosten verursachungsgerecht an die Tochterunternehmen weiter belastet. Im vergangenen Wirtschaftsjahr stieg der Dieselpreis im Einkauf von durchschnittlich 1,06 Euro pro Liter in 2021 auf 1,52 Euro mit einem Spitzenwert von 2,00 Euro im Monat März 2022. Damit lag die Preissteigerung mit 43,4% noch etwas unter dem Index-Wert des statistischen Bundesamtes.

Durch die zeitweilige Verknappung beim Additiv Ad-Blue sind die Einkaufspreise noch drastischer von 0,28 Euro auf 0,86 Euro über Jahresfrist gestiegen.

Der durch die KomBus GmbH eingekaufte Diesel wird zu Einstandspreisen an die Tochterunternehmen und mit einem Gewinnaufschlag auch an einige Unternehmen und Einrichtungen aus dem Bediengebiet veräußert.

Im August 2022 wurde das erste Überwachungsaudit zur Re-Zertifizierung vom 21.07.2021 im Rahmen des integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems durchgeführt.

Als Dienstleister ist das Mutterunternehmen mittelbar natürlich abhängig von der Leistungserbringung der Tochterunternehmen, hier vor allem des Verkehrsunternehmens.

Der Geschäftsverlauf kann, die immer noch bestehenden Auswirkungen der Pandemie sowie der geopolitischen Lage berücksichtigend, mit gut eingeschätzt werden.

2.3 Lage des Unternehmens

2.3.1 Ertragslage

Die Ertragslage der KomBus GmbH wird im Wesentlichen von der Erbringung der Leistungen gegenüber den beiden Tochterunternehmen bestimmt.

Schwerpunkt der Leistungserbringung und Wertschöpfung bildet das Verkehrsunternehmen. Auf Grund der bestehenden Struktur der KomBus-Gruppe sind allerdings beim Mutterunternehmen eine ganze Reihe, die Tochterunternehmen betreffende Aufgaben gebündelt.

Wie oben schon ausgeführt, werden alle logistischen Leistungen wie Soft- und Hardwareeinsatz und -wartung, Instandhaltung von Betriebs- und Geschäftsausstattung, Infrastrukturmaßnahmen auf dem Gebiet der Fahrgastinformation sowie Marketing und Werbung vom Mutterunternehmen abgedeckt. Einen wesentlichen Posten stellt der Ein- und Verkauf von Betriebsstoffen dar. Des Weiteren zeichnet die KomBus GmbH verantwortlich für den Einkauf von Ersatzteilen sowie alle Beschaffungsmaßnahmen für das Verkehrsunternehmen.

Somit ist die Ertragslage des Unternehmens auf der Ertragsseite im Wesentlichen abhängig von den Leistungen gegenüber dem Verkehrsunternehmen, auf der Aufwandsseite gegenüber Dritten im Einkauf. Das Ergebnis der KomBus GmbH vor Gewinnübernahme und Verlustausgleich beträgt T€ 307 (VJ ./ T€ 171).

Dabei waren sowohl der Ertrag mit T€ 1.468 (13,2%) als auch der Aufwand mit T€ 1.161 (10,4%) höher als in der Planung. Dies hatte im Wesentlichen seine Gründe in den höheren Kosten für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe. Dadurch erhöhten sich folgerichtig die Erträge für deren Verkauf.

Des Weiteren war mit Wirkung zum 01.01.2022 der Geschäftsbesorgungsvertrag sowie die Weiterverrechnungsmodalitäten an ein Tochterunternehmen angepasst worden, wodurch auch höhere Erträge als geplant generiert werden konnten.

Umsatz

Die Umsatzerlöse stiegen zum Vorjahr um T€ 2.660 auf T€ 12.533.

Sie gliedern sich dabei in Umsatzerlöse gegenüber Konzernunternehmen (T€ 11.874, VJ T€ 9.286), gegenüber Dritten (T€ 633, VJ T€ 560) sowie sonstige Umsatzerlöse (T€ 26, VJ T€ 27). Die größte Steigerung gab es dabei in den Tankerlösen (+ T€ 1.991). Dies korrespondiert allerdings mit den gestiegenen Kosten beim Treibstoffeinkauf (+ T€ 1.990).

Zum Planansatz waren die Umsatzerlöse gegenüber den Tochterunternehmen um T€ 1.368, gegenüber Dritten um T€ 27 höher. Sowohl gegenüber den Tochterunternehmen als auch gegenüber Dritten beinhalten die Umsatzerlöse Werkstatt- und Tankleistungen. Bei den Tochterunternehmen kommen noch Erträge aus den Geschäftsbesorgungsverträgen sowie Weiterberechnungen interner sonstiger Dienstleistungen hinzu.

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten vor allem Erträge für die Erbringung von Dienstleistungen für andere Verkehrsunternehmen (Serviceleistungen).

Dabei werden 94,7% der Umsatzerlöse konzernintern generiert, lediglich 5,3% extern.

Sonstige wesentliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 72, gegenüber der Planung um T€ 75. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr betrifft sowohl die Schadensregulierung von Versicherungen (+ T€ 14), Zuschüsse (+ T€ 41), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (+ T€ 15) als auch sonstige Erträge (+ T€ 2).

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 1.991 auf T€ 6.448. Wie oben schon angemerkt, lag dies vor allem an den gestiegenen Preisen für Treibstoffe.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um T€ 15, was im Wesentlichen aus einer Erhöhung des Reparaturaufwandes für Unfallschäden resultiert, korrespondiert aber mit der Schadenserstattung aus Versicherungsschäden. Die bezogenen Leistungen betragen lediglich 0,6% des gesamten Materialaufwandes. Gegenüber der Planung war der gesamte Materialaufwand um T€ 1.097 (20,5%) höher.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um T€ 303 (7,2%), gegenüber der Planung um T€ 105 (2,38%). Dies lag zum einen an der Erhöhung des Tariflohnes zum 01.12.2022, zum anderen an der Aufstockung von 3 Personalstellen gegenüber dem Vorjahr, wobei 1 Mitarbeiter Ersatz darstellte. Die Abschreibungen lagen um T€ 9 (./ 4,4%) unter dem Plan und 3,8% unter dem Vorjahreswert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um T€ 116 (11%) und liegen um T€ 19 (1,6%) über dem Planansatz. Dabei stiegen gegenüber dem Vorjahr die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um T€ 74, Vertriebsaufwendungen um T€ 32 und übrige Aufwendungen um T€ 11. Hier machte sich im Wesentlichen die allgemeine Preissteigerung bemerkbar.

Das Finanzergebnis verbesserte sich auf nunmehr T€ 15. Dies ist im Wesentlichen begründet in der Veränderung der Zinserträge gegenüber den Tochterunternehmen und dem Auslaufen des letzten Darlehens.

Ertragssteuern stehen im Berichtsjahr mit T€ 19 zu Buche.

Somit kann der Planansatz grundsätzlich als realistisch und erfüllt eingeschätzt und eine stabile Ertragslage konstatiert werden.

2.3.2 Finanzlage

Die folgende verkürzte Kapitalflussrechnung stellt die Entwicklung der Finanzlage dar:

	2022	2021
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	173	-186
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-144	-167
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-43	-98
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-14	-451
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	431	882
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	417	431

Das Jahresergebnis beträgt vor Gewinnübernahme/Verlustausgleich T€ 307 und ist damit um T€ 477 höher als in 2021.

Im Wirtschaftsjahr konnte ein positiver Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet werden. Da sich die Cashflow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegenüber dem Vorjahr positiv veränderten, gab es lediglich eine geringfügig negative Veränderung des Finanzmittelfonds. Im Wirtschaftsjahr war die Liquidität zu jedem Zeitpunkt gesichert.

2.3.3 Vermögenslage

Das langfristige Vermögen verringerte sich um T€ 49 auf nunmehr T€ 4.758. Dabei sind die Anteile an verbundenen Unternehmen konstant.

Auf Grund der Investitionen in Immaterielle Wirtschaftsgüter (T€ 100) und andere Sachanlagen (T€ 45) sowie dem Abgang von Sachanlagen mit geringeren Anschaffungskosten in Höhe von T€ 21 erhöhen sich deren (historische) Anschaffungskosten auf T€ 2.660. Demgegenüber betragen deren kumulierte Abschreibungen zum Ende des Jahres 2022 T€ 2.114.

Das langfristige Vermögen ist in vollem Maße durch Eigenkapital hinterlegt. Die Investitionsquote ins Anlagevermögen ohne Einbeziehung der Finanzanlagen beträgt 26,4%. Die wesentlichen Investitionen werden im IT-Bereich sowie bei der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung realisiert.

Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 60,6%, (VJ 65,5%) der Bilanzsumme, wobei allein 53,7% (VJ 57,4 %) auf die Beteiligung an den Tochterunternehmen entfallen.

Die Vorräte stiegen um T€ 39. Hier machte sich der gestiegene Treibstoffpreis und die höhere Bewertung zum Stichtag bemerkbar.

Der Bestand an Ersatzteilen und Haltestellenmaterial erhöhte sich um 17,3 %.

Der erhöhte Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (+T€ 538) resultiert aus den gestiegenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen (+T€ 1.012), während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (./ T€ 12) und sonstigen Vermögensgegenständen (./ T€ 462) sanken. Der Rückgang bei den sonstigen Vermögensgegenständen setzt sich wie folgt zusammen: Forderungen aus Umsatzsteuer ./ T€ 629, Forderungen aus Ertragssteuern + T€ 131, Forderungen gegen Krankenkassen + T€ 29 und sonstige + T€ 7.

Bei der Umsatzsteuer macht sich bemerkbar, dass die Busse beim Tochterunternehmen noch nicht geliefert und somit auch noch nicht bezahlt waren und deshalb die Vorsteuer in Höhe von ca. T€ 590 noch nicht deklariert werden konnte. Dies hat in gleicher Höhe Auswirkungen auf die Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Durch den Jahresüberschuss von T€ 350 erhöht sich das Eigenkapital ohne Sonderposten für Investitionszuwendungen auf T€ 6.531.

Bei den sonstigen Rückstellungen erhöhen sich die Personalrückstellungen um T€ 38, die übrigen sonstigen Rückstellungen um T€ 8.

Das letzte Darlehen wurde 2022 getilgt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um T€ 149. Diese Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Treibstofflieferanten, einen Lieferanten für Hardware sowie Werkstattrechnungen. Sonstige Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Löhnen und Gehältern für Dezember sowie der zugehörigen Lohn- und Kirchensteuer sowie Berufsgenossenschaftsbeiträgen. Die Bilanzsumme stieg um T€ 509 auf nunmehr T€ 7.850.

Der handelsrechtliche Gewinn des Jahres 2022 beträgt T€ 350. Dieser entfällt auf den Gewinn des Mutterunternehmens KomBus (T€ 307), des Verkehrsunternehmens (T€ 11) und des Ausbildungsunternehmens (T€ 32).

Die Eigenkapitalquote, ohne Einbeziehung des Sonderpostens für Investitionszuwendungen, beträgt 83,2% (VJ 84,2%). Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme durch Eigenkapital ohne Sonderposten für Investitionszuwendungen, liegt im Jahr 2022 bei 4,70% (VJ ./ 2,76%).

Die Umsatzrendite, berechnet aus Gewinn vor Gewinnabführung/Verlustübernahme durch Umsatz, liegt bei 2,45 % (VJ ./ 1,73 %), vor Steuern und Gewinnabführung/Verlustübernahme beträgt diese 2,60%, (VJ ./ 0,26%).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird von der Geschäftsführung als weiterhin sehr stabil eingeschätzt.

Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird im Wesentlichen von folgenden finanziellen Leistungsindikatoren beeinflusst: Bedienung der Geschäftsbesorgungsverträge durch die beiden Tochterunternehmen sowie die Zahlung der separat in Rechnung gestellten Werkstatt-, Tank- und Fahrleistungen sowie anderer Logistikleistungen. Aufwandsseitig sind hier vor allem der Abschluss günstiger und, sofern möglich, langfristiger Liefer- und Leistungsverträge zu nennen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren liegen vor allem in der hohen fachlichen Qualifikation der Arbeitskräfte. Aus diesem Grund sind kontinuierliche Fortbildungen auf den jeweiligen Tätigkeitsgebieten unerlässlich.

Auch der Einsatz optimal auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmter Softwareprogramme und deren Vernetzung ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Ausgehend von der Planung mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis hat das Unternehmen vor Gewinn- und Verlustübernahmen einen Gewinn von T€ 307 erwirtschaftet.

Dabei ist das Ergebnis in hohem Maße abhängig vom Umsatz gegenüber den Tochterunternehmen (94,7%) und hier vor allem gegenüber dem Verkehrsunternehmen. Die mit externen Unternehmen erzielten Umsatzerlöse (Werkstatt-, Tank- und Serviceleistungen) sind mit einem Anteil von 5,3% am Umsatz eher gering. Eine Steigerung dieser Umsätze in größerem Maße ist allerdings auch nicht zu erwarten und könnte auch mit dem vorhandenen Personalbestand nicht erbracht werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist im Rahmen der Gegebenheiten weiterhin als konstant einzuschätzen.

3. Chancen- und Risikobericht

Die Chancen und Risiken des Unternehmens hängen maßgeblich von der Leistungserbringung des Verkehrsunternehmens ab. Deshalb sind die nachfolgenden Aussagen allgemeingültig für die gesamte KomBus-Gruppe.

Der bis Ende 2026 laufende Dienstleistungsauftrag zwischen dem Tochterunternehmen KomBus Verkehr GmbH und dem Zweckverband ÖPNV sowie die bis zu diesem Zeitpunkt vergebenen Linienkonzessionen erhöhen die Planungssicherheit.

Das bedeutet, dass bis zu diesem Zeitpunkt der Fahrbetrieb für das Verkehrsunternehmen als auch die Finanzierung des ÖPNV gesichert ist.

Damit sollte auch eine ausreichende Finanzierung des Mutterunternehmens gesichert sein.

Mit Beitritt des Tochterunternehmens zum VMT vertreten Fachkräfte des Mutterunternehmens das Tochterunternehmen in den einzelnen Fachgremien sowie im Verbundbeirat. Damit kann der Einfluss der KomBus-Gruppe auf die Steigerung der Attraktivität des ÖPNV in Thüringen gerade im ländlichen Raum weiter erhöht werden.

Durch die gemeinsame Tarifentwicklung im Verbund, Attraktivitätssteigerungen durch moderne Fahrgastinformationssysteme und elektronische Ticketing-Systeme kann es im Verbund besser gelingen, den ÖPNV als eine gute wirtschaftliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr zu etablieren. In der KomBus GmbH ist ein zentrales Risikomanagementsystem installiert, in welches auch die beiden Tochterunternehmen integriert sind. Durch regelmäßige Überarbeitung und Anpassung, interne und externe Audits wird sichergestellt, frühzeitig Maßnahmen zur Minimierung erkennbarer Risiken ergreifen zu können.

Über die Lage der Unternehmen wird mindestens zweimal im Jahr an den Aufsichtsrat berichtet.

Ein nicht zu unterschätzendes Risiko besteht unseres Erachtens in der Gewinnung von Fachkräften. Aus diesem Grund wird auch die Ausbildung in der Unternehmensgruppe weiter vorangetrieben und jungen Leuten nach Bestehen ihrer Prüfung in der Regel ein Arbeitsplatz in den jeweiligen Unternehmen der Gruppe angeboten. Auch der internen und externen Weiterbildung wird großes Augenmerk geschenkt, um Mitarbeitern Aufstiegschancen bis in die 1. und 2. Leitungsebene zu bieten.

Auch die exorbitant gestiegenen Energie- und Treibstoffpreise stellen, wenngleich nicht unbedingt ein großes Risiko, so doch zumindest eine große Unbekannte dar. Ausführungen dazu wurden im Nachtragsbericht des Anhangs gemacht.

4. Prognosebericht

Die Prognose basiert auf den Prognosewerten der gesamten KomBus-Gruppe, da die Leistungserbringung des Mutterunternehmens nicht von den Tochterunternehmen getrennt werden kann.

Der Nahverkehrsplan des Zweckverbandes ÖPNV Saale-Orla liegt für die Jahre 2022 bis 2026 vor. Dieser bildet den Rahmen für die ÖPNV-Entwicklung der beiden Landkreise, beschäftigt sich mit Verkehrsangebot und Mobilität, legt Anforderungsprofile und Bedienungsstandards sowie die notwendigen zu ergreifenden Maßnahmen dazu fest. Nicht zuletzt sind hier auch der Finanzierungs- und Investitionsplan festgeschrieben.

Ein wesentlicher Aspekt besteht darin, im ländlichen Raum mehr alternative Verkehrsformen, so genannte On-Demand-Verkehre, also flexible Verkehre auf Nachfrage, anzubieten.

Federführend durch das Mutterunternehmen wurde in 2022 im Rahmen des Förderauftrages „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“ verstärkt an der zukünftigen Erweiterung von On-Demand-Mobilität gearbeitet. Ein Förderantrag zum Thema „Alternative On-Demand-Mobilität per App“ („A-On-App“) wurde Ende 2022 positiv beschieden.

Die Umsetzung des Projektes wird in den Jahren 2023 bis 2025 erfolgen.

Da sich sowohl der Einsatz von Elektrobussen als auch wasserstoffgetriebenen Fahrzeugen im ländlichen Raum als wirtschaftlich nicht umsetzbar und betriebswirtschaftlich nicht abbildbar gezeigt hat, mussten zur Einhaltung der Neuanschaffungsquoten gemäß dem Gesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge in den kommenden Jahren Alternativen gefunden werden. Dies umso mehr als bundesweit und auch in Thüringen noch kein Konsens darüber besteht, wie die durch die EU geforderten Quoten umzusetzen sind. Als Alternative bietet sich der Einsatz von mit Biomethan betriebenen Bussen an. Dieses Biomethan wird darüber hinaus in einer im Bedienegebiet ansässigen Agrargenossenschaft erzeugt. Aus diesem Grunde beteiligt sich die KomBus GmbH an dem durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr geförderten Programm zur Förderung von Bussen mit klimafreundlichen, alternativen Antrieben im Personenverkehr.

Im Zeitpunkt der Erstellung des Berichts laufen mit verschiedenen Partnern, welche für die Erzeugung und Verteilung zuständig sind, Verhandlungen zur konkreten Umsetzung des Vorhabens. Sofern die zeitliche Schiene eingehalten werden kann, sollte es möglich sein, dass das Tochterunternehmen noch im Jahr 2023 die ersten biogasgetriebenen Fahrzeuge anschafft.

Die vorgenannten Maßnahmen dienen dazu, zum einen gesetzliche Bestimmungen einzuhalten, zum anderen den ÖPNV im ländlichen Gebiet attraktiver und flexibler zu gestalten.

Das oben schon angesprochene Verwaltungs- und Abrechnungsprogramm für Fahrscheine im Abonnement wurde bis zur Erstellung des Berichts um ein Modul erweitert. Dieses ermöglicht es dem Unternehmen, als 1 von derzeit nur 4 Unternehmen des VMT, die Vorgaben zur digitalen Ausgabe des Deutschlandtickets mittels Chip-Karte und Barcode zu erfüllen. Für einige Verkehrsbetriebe im Verbund, aber auch außerhalb dessen, welche nicht in der Lage sind, die Tickets in der geforderten Art auszugeben, tritt die KomBus bereits als Dienstleister auf. Verhandlungen mit weiteren Unternehmen folgen voraussichtlich im 2. Quartal 2023.

Hier besteht die Möglichkeit, weiteren Umsatz außerhalb des Konzernumsatzes zu generieren.

Ohne Einbeziehung der Ergebnisauswirkungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag schließt die Planung 2023, wie in jedem Jahr, für das Mutterunternehmen mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Trotz der schwierigen Lage der letzten 3 Jahre durch Auswirkungen von Pandemie und Ukraine-Krieg, den damit verbundenen Lieferengpässen, vor allem bei energetischen, aber auch anderen Rohstoffen, sowie Kostensteigerungen welche voraussichtlich auch noch länger anhalten werden, konnte die positive Entwicklung der letzten Jahre im Wesentlichen fortgeführt werden. Es hat sich gezeigt, dass im Unternehmen sehr schnell und vorausschauend auf Änderungen der Lage reagiert werden kann.

Aus den angeführten Gründen schätzt die Geschäftsführung ein, dass der Fortbestand des Unternehmens aus heutiger Sicht nicht gefährdet ist und dies auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar ist.

Bad Lobenstein, den 30. März 2023

gez. Bert Hamm
Geschäftsführer

gez. Dirk Bergner
Geschäftsführer

6 KomBus Verkehr GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

KomBus Verkehr GmbH

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 200986

Gesellschafter:

KomBus GmbH, Bad Lobenstein – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 09.12.2004, gültig in der Fassung vom 26.06.2013

Stammkapital:

255.645,94 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Personenbeförderung mit Kraftomnibussen im Linienverkehr einschließlich des nicht genehmigungspflichtigen Verkehrs und im Gelegenheitsverkehr sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren wirtschaftlichen Zusammenhang stehen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die KomBus Verkehr GmbH erfüllt Aufgaben des örtlichen öffentlichen Personennahverkehrs.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

Mit der KomBus GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Bert Hamm
Herr Dirk Bergner

Gesellschafterversammlung:

Herr Bert Hamm
Herr Dirk Bergner

Geschäftsführer KomBus GmbH
Geschäftsführer KomBus GmbH

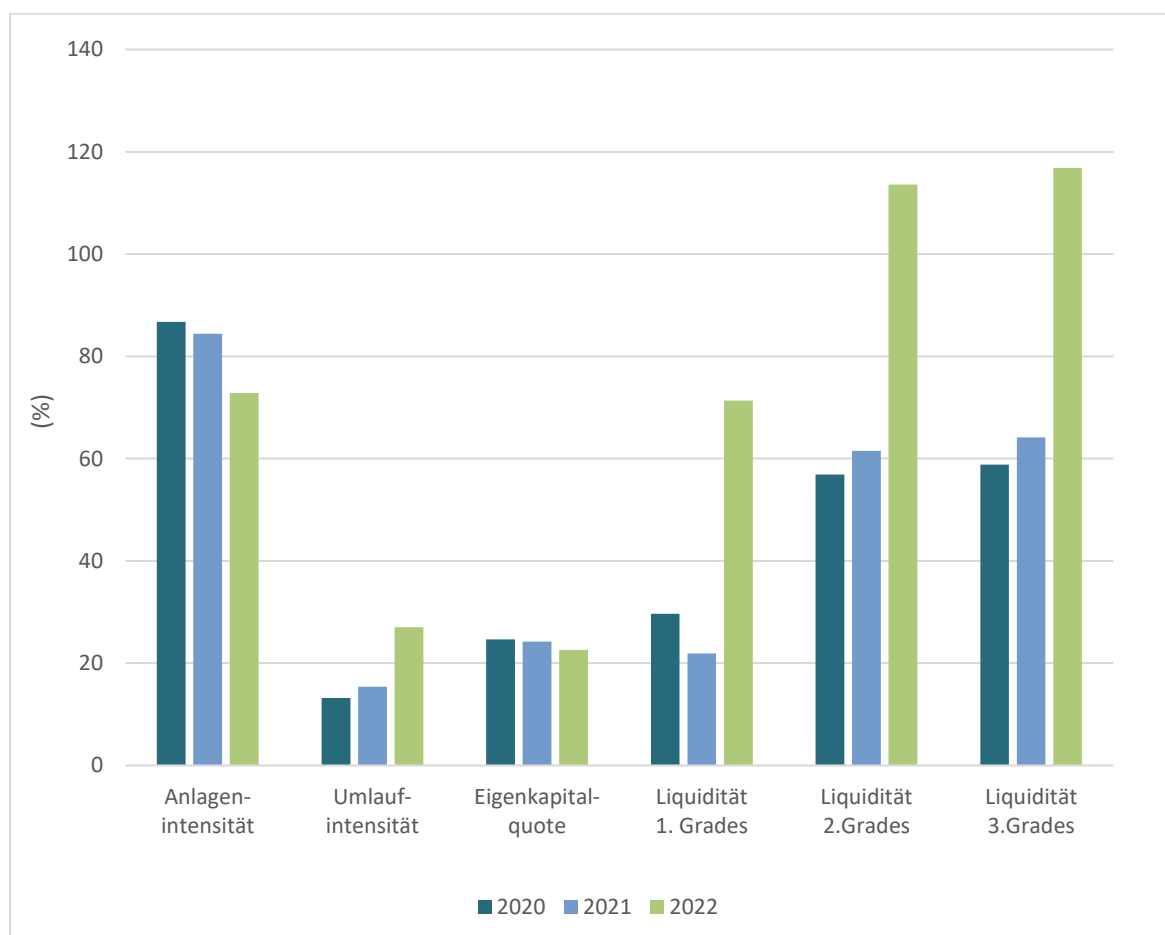
Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

Geschäftsführung: keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB
Aufsichtsrat: entfällt

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand 31. Dezember 2022	Stand 31. Dezember 2021
	EUR	EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	73.891,00	74.064,00
II. Sachanlagen	13.406.285,00	16.010.532,44
III. Finanzanlagen	35.199,78	0,00
	<u>13.515.375,78</u>	<u>16.084.596,44</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	139.736,16	119.465,39
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.808.324,05	1.814.552,66
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.064.888,21	999.510,27
	<u>5.012.948,42</u>	<u>2.933.528,32</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22.813,32	40.268,10
<u>Summe Aktiva</u>	<u>18.551.137,52</u>	<u>19.058.392,86</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
	EUR	EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	255.645,94	255.645,94
II. Kapitalrücklage	2.161.917,90	2.161.917,90
III. Gewinnrücklage	28.649,07	28.649,07
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	<u>2.446.212,91</u>	<u>2.446.212,91</u>
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	3.491.132,24	4.344.607,09
C. Rückstellungen	1.429.062,54	1.312.564,16
D. Verbindlichkeiten	9.593.886,20	10.818.066,69
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.590.843,63	136.942,01
<u>Summe Passiva</u>	<u>18.551.137,52</u>	<u>19.058.392,86</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 30. Dezember 2022 EUR	Stand 30. Dezember 2021 EUR
1. Umsatzerlöse	30.833.082,67	27.525.450,46
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.910.238,18	2.010.065,63
5. Materialaufwand	10.295.946,51	7.947.908,37
6. Personalaufwand	12.357.479,92	11.361.551,86
7. Abschreibungen	3.580.537,38	3.958.197,29
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.390.573,28	5.488.937,38
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.290,40	2.793,15
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	82.194,49	74.013,36
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	37.879,67	707.700,98
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	27.107,11	25.727,37
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00
auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines		
21. Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	10.772,56	681.973,61
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Lagebericht

KomBus Verkehr GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die KomBus Verkehr GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der KomBus GmbH, welche wiederum eine jeweils fünfzigprozentige Tochter des Landkreises Saalfeld- Rudolstadt sowie des Saale-Orla Kreises ist. Zwischen der KomBus GmbH und der KomBus Verkehr GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die KomBus Verkehr GmbH erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, dem Saale-Orla-Kreis und in äußerst begrenztem Umfang durch ausstrahlende Linien in angrenzenden Kreisen in Thüringen, Sachsen sowie Bayern. Hauptschwerpunkte sind hierbei die Erbringung von Leistungen im sogenannten Jedermanns-Linienverkehr sowie die Absicherung des Schülerverkehrs als Leistungen der Daseinsfürsorge im ÖPNV gemäß § 42 PBefG. Dazu betreibt sie 13 Linienbündel mit 63 Linien sowie 7 Einzellinien gemäß § 42 PBefG. Hinzu kommt eine Einzellinie gemäß § 43 PBefG (Sonderform mit Tarifpflicht).

Auftraggeber für die oben beschriebenen Leistungen ist der Zweckverband ÖPNV Saale-Orla. Maßgeblich für die Quantität und Qualität der zu erbringenden Leistungen ist dabei der momentan gültige gemeinsame Nahverkehrsplan des o.g. Zweckverbandes für die Jahre 2022 bis 2026. Zwischen dem Verkehrsunternehmen und dem Zweckverband besteht seit 1. Januar 2017 ein öffentlicher Dienstleistungsauftrag (ÖDLA) im Sinne des Artikels 3 Abs. 1 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 (nachfolgend „VO 1370/2007“). Hierin sind in sehr detaillierter Form die Grundlagen, gemeinwirtschaftlichen Pflichten, Ausgleichsleistungen sowie einzuhaltende Qualitätsstandards festgelegt, nach denen das Verkehrsunternehmen im Zweckverbandgebiet eine ausreichende Verkehrsbedienung im Straßenpersonennahverkehr im Sinne von § 1 Abs. 1 Satz 1 ThürÖPNVG zu gewährleisten hat. Der ÖDLA hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2026. Alle Liniengenehmigungen wurden in den letzten Jahren auf die Laufzeit des ÖDLA harmonisiert und sind somit ebenfalls bis zum 31.12.2026 gültig.

Darüber hinaus erbringt das Unternehmen Leistungen im freigestellten Linienverkehr, Mietwagen-, Gelegenheits- und Reiseverkehr, im Schienenersatzverkehr sowie bis zur Aufhebung des Vertrages im Juli 2022 durch die FlixBus Dach GmbH im Fernbusverkehr. Diese Leistungen machen allerdings nur ca. 8% der gesamten eigenen Nutzwagenleistung aus. Darüber hinaus betreibt das Unternehmen die Mühlen-Fähre auf dem Hohenwarte-Stausee.

1.2 Forschung und Entwicklung

Eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung existiert im Unternehmen nicht. Forschung und Entwicklung sind im Sinne von Marktbeobachtung, Auswertung von Fahrangeboten und infrastrukturellen Maßnahmen zu verstehen, welche die Attraktivität des Personennahverkehrs erhöhen sollen.

So wurde in 2022 im Rahmen des Förderaufrufes „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“ verstärkt an der zukünftigen Erweiterung von On-Demand-Mobilität gearbeitet. Ein Förderantrag zum Thema „Alternative On-Demand-Mobilität per App“ („A-On-App“) wurde Ende 2022 positiv beschieden.

Zur Einhaltung der Neuanschaffungsquoten gemäß dem Gesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge wurde in 2022 ein Forschungsprojekt zum Gasantrieb auf Biomethan-Basis fortgeführt, an dem auch das Berichtsunternehmen beteiligt war. Es wird ständig an der weiteren Digitalisierung des ÖPNV gearbeitet.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wie schon ausgeführt, betreibt das Unternehmen im Kerngeschäft den ÖPNV im Saale-Orla-Kreis sowie dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Für Teilleistungen, u.a. die Beförderung behinderter Menschen zeichnen dabei Subunternehmer verantwortlich, im Wesentlichen mit Kleinbussen, teilweise mit Spezialfahrzeugen. Da auch diese den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unterliegen, hat dies natürlich mittelbar auch Einfluss auf das Unternehmen.

Das Unternehmen ist seit Ende 2020 Partner im Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT), dessen Aufgabe und Ziel es ist, den regionalen Nahverkehr als einfache, umweltfreundliche und preiswerte Mobilitätslösung anzubieten. So kann in einem einheitlichen Tarifsystem dem Fahrgast die Möglichkeit geboten werden, mit nur einem Ticket Bus, Bahn und Straßenbahn im gesamten Verbundsystem zu nutzen. Der VMT besteht gegenwärtig aus 15 Unternehmen in 4 Städten und 5 Landkreisen Mittelthüringens. Derzeit bestehen Bestrebungen den Verbund auf weitere Regionen Thüringens auszuweiten.

Wurde in den letzten beiden Jahren die insgesamt positive Entwicklung des ÖPNV durch die Corona-Pandemie mit rapidem Einbruch der Fahrgastzahlen abrupt gestoppt, so haben sich diese auf niedrigerem Niveau wieder stabilisiert. Dennoch ist in den Monaten Januar bis Mai und September bis Dezember (ohne den Zeitraum des 9€-Tickets) nach vorläufiger Schadensberechnung gemäß Vorgaben zum Corona-Rettungsschirm ein durchschnittlicher Umsatzrückgang zum Vergleichsjahr 2019 von ca. 9% zu verzeichnen. Einen wesentlich größeren Einfluss auf die Rahmenbedingungen hat seit dem 2. Quartal 2022 der Krieg in der Ukraine. Die durch diesen Krieg und die Sanktionen gegenüber Russland einhergehende Verknappung von Rohstoffen und deren Verteuerung sowie die explodierende Inflation hat auch massive Auswirkungen auf den ÖPNV.

So verteuerte sich allein die Abgabe von Dieselmotorkraftstoff an Großverbraucher lt. Index des statistischen Bundesamtes gegenüber dem Vorjahr um knapp 45%, gegenüber 2020 gar um ca. 82%. Im vergangenen Wirtschaftsjahr stieg der Dieselpreis im Einkauf von durchschnittlich 1,06 Euro pro Liter in 2021 auf 1,52 Euro mit einem Spitzenwert von 2,00 Euro im Monat März 2022. Damit lag die Preissteigerung mit 43,4% noch etwas unter dem Index-Wert des statistischen Bundesamtes.

Durch die zeitweilige Verknappung beim Additiv Ad-Blue sind die Einkaufspreise noch drastischer von 0,28 Euro im Vorjahr auf durchschnittlich 0,86 in 2022 gestiegen. Auch die allgemeinen Energiekosten sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 14% gestiegen.

Temporäre Maßnahmen der Bundesregierung zur Entlastung der Verbraucher von Inflation und gestiegenen Energiepreisen griffen beim Unternehmen nur in geringem Maße bzw. verschlechterten sogar dessen Situation. Mit Einführung des 9-Euro-Tickets sanken die Fahrgeldeinnahmen in den Monaten Juni bis August 2022 gegenüber 2019 auf 31%. Durch die befristete Senkung der Energiesteuer auf Kraftstoffe von Juni bis August 2022 konnte für diese Monate keine Energiesteuerentlastung durch das Unternehmen beantragt werden.

In welcher Höhe die so genannte Energiepreis-Bremse das Unternehmen entlastet hat, kann auf Grund der umständlichen Abrechnungsmodalitäten nicht abschließend beurteilt werden. Allerdings muss auch konstatiert werden, dass durch die befristete Anpassung des ÖDLA während der Zeit der Corona-Pandemie bis derzeit 30.06.2023 sowohl Umsatzauffälle als auch Kostensteigerungen beihilfekonform durch den Zweckverband ÖPNV im Rahmen seiner Ausgleichszahlungen abgefangen werden konnten.

Dazu hatten Bund und Land Rettungsschirme zum Ausgleich von Schäden im öffentlichen Personennahverkehr im Zusammenhang mit dem Ausbruch von COVID-19 und dem temporär eingeführten 9-Euro-Ticket auch im Jahr 2022 aufgelegt, aus denen der Zweckverband ÖPNV notwendige Mittel beantragen konnte.

Die Branche ist gekennzeichnet von einer hohen Förder- und Zuschussquote. Die Fahrgeldeinnahmen allein könnten einen ÖPNV als Daseinsvorsorge vor allem in ländlichen Gebieten nicht am Leben erhalten. Durch die finanziellen Belastungen des Landes auf Grund der Rettungsschirme der Jahre 2020 bis 2022, sanken wie schon in 2021 angekündigt, die reinen Investitionsfördermaßnahmen von 1,35 Mio. Euro in 2021 auf 0,31 Mio. Euro in 2022.

2.2 Geschäftsverlauf

Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus Verkehr GmbH bestand im Geschäftsjahr in der Erbringung von Dienstleistungen für den Aufgabenträger. Das Fahrplanangebot wurde in dem vom Zweckverband geforderten und im Nahverkehrsplan verankerten Umfang erbracht.

Die KomBus Verkehr GmbH fuhr im Jahr 2022 8,84 (2021 8,56) Millionen eigene Wagenkilometer im ÖPNV, was einem Anteil von ca. 92,3 % der gesamten Eigenleistung ausmacht. Die restliche Leistung wurde im Wesentlichen im freigestellten Schülerverkehr (3,0%), im Fernverkehr, Gelegenheits- und Mietwagenverkehr, welcher auch Schienenersatzverkehr beinhaltet (4,7%), erbracht. Darüber hinaus waren 0,63 Mio. Linienkilometer im ÖPNV an Subunternehmer sowie weitere 0,796 Mio. km im freigestellten Schülerverkehr vergeben.

Im ÖPNV sind weiterhin, wenngleich auch nicht in dem Maße wie in den vergangenen 2 Jahren, Fahrgastrückgänge zu Vor-Corona-Zeiten zu verzeichnen. Dies begründet sich insbesondere darin, dass sich das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung durch die Einschränkungen der letzten beiden Jahre verändert hat. Ein Teil der Pendler nutzt verstärkt Möglichkeiten des Homeoffice, das Fahrrad oder – trotz hoher Treibstoffpreise – wieder das Auto.

Das durch die Bundesregierung temporär eingeführte 9-Euro-Ticket wurde zwar recht gut angenommen, verfehlte aber gerade im ländlichen Raum sein Ziel, dauerhaft mehr Fahrgäste dem ÖPNV zuzuführen.

Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren gab es keinerlei behördliche Einschränkungen im Schulbetrieb, so dass sowohl der im ÖPNV integrierte als auch der freigestellte Schülerverkehr in vollem Umfang durchgeführt werden konnten. Da es sich hierbei um die beiden umsatzstärksten Verkehre im Unternehmen handelt, hatte das einen positiven Einfluss auf die Geschäftsentwicklung.

Während sich in 2022 der Mietwagen- und Gelegenheitsverkehr wieder stabilisierte, konnten die im Mai und Juni durchgeführten Fahrten im Fernreiseverkehr kein überzeugendes Ergebnis erbringen. Aus diesem Grund wurde im gegenseitigen Einvernehmen der Buspartnervertrag vom 01.01.2019 zwischen der FlixBus Dach GmbH und der KomBus Verkehr GmbH mit Wirkung zum 31.07.2022 aufgehoben. Damit endete das Engagement der KomBus Verkehr im Fernbusverkehr.

Auch im Jahr 2022 wurde die kontinuierliche Investitionspolitik durch das Unternehmen trotz schwieriger Marktsituation fortgesetzt. So wurden wiederum 15 Niederfler-Überlandbusse bestellt. Auf Grund von Schwierigkeiten beim Lieferanten können diese aber erst im Jahr 2023 durch das Unternehmen übernommen und auf die Straße gebracht werden. Darüber hinaus wurde ein Midi-Bus angeschafft. Der in 2020 begonnene Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes auf dem Betriebshof Saalfeld wurde beendet. Auf Grund gestiegener Baupreise, vor allem aber behördlicher Anordnungen in Bezug auf den Brandschutz wurde diese Maßnahme ca. 15% teurer als geplant.

Weitere größere Investitionen betrafen den Austausch der veralteten Waschanlage in Bad Lobenstein, die Erweiterung der Ad-Blue-Tankanlage in Saalfeld, die Erneuerung der Serverlandschaft, die Installation der Fahrgastinformationssysteme auf dem durch die Stadt Rudolstadt neu gebauten Zentralen Omnibusbahnhof sowie der Ersatz eines Fahrgeldeinzahlautomaten im Betriebshof Mellenbach.

Im August 2022 wurde das erste Überwachungsaudit zur Re-Zertifizierung vom 21.07.2021 im Rahmen des integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems durchgeführt.

2.3 Lage des Unternehmens

2.3.1 Ertragslage

Das Ergebnis der KomBus Verkehr GmbH vor Gewinnabführung an das Mutterunternehmen beträgt T€ 11 (VJ T€ 682). Der Gewinn wird auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages an den Gesellschafter, die KomBus GmbH abgeführt. Damit war das Ergebnis um T€ 116 schlechter als gegenüber der Planung. Durch die erhöhten Ausgleichszahlungen des Zweckverbandes ÖPNV 2022 von ca. 1,78 Mio. Euro als auch knapp T€ 600 höheren Ausgleichszahlungen für den Schülerverkehr, war der Ertrag um 2,17 Mio. Euro höher als geplant. Demgegenüber lagen allerdings die Aufwendungen um 2,29 Mio. Euro über dem Plan. Dies im Wesentlichen auf Grund gegenüber der Planung höherer Kosten für den Materialaufwand (+1,45 Mio. Euro) und sonstiger betrieblicher Aufwendungen (+0,95 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen begründet durch eine Anpassung des Geschäftsbesorgungsvertrages mit dem Mutterunternehmen sowie eine Dynamisierung der Weiterberechnungen von durch das Mutterunternehmen für die Verkehrserbringung erbrachten Leistungen (+0,97 Mio. Euro). Somit resultiert die Erhöhung auf Aufwendungen innerhalb des Konzerns.

Die Ertragslage wird im Wesentlichen bestimmt durch Fahrgelderlöse (32,5%), Ausgleichszahlungen des Landes (14,7%) und der Landkreise (50,5%) auf der Einnahmeseite sowie Aufwendungen für Materialaufwand (33,4%) und Personal (40,1%) des Umsatzes.

Umsatz

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.308 (12,0%) auf nunmehr T€ 30.833 und liegen damit um T€ 1.779 (6,1%) über dem Planansatz.

Trotz der temporären Einführung des 9-Euro-Tickets stiegen die Umsatzerlöse beim Fahrscheinverkauf nach § 42 PBefG um ca. T€ 112, waren aber um ca. 1,5 Mio. Euro geringer als im Planansatz. Dieser konnte natürlich die Einführung dieses Tickets noch nicht abbilden. Wesentlichen Einfluss auf die gestiegenen Umsatzerlöse hatten die erhöhten Ausgleichszahlungen des Zweckverbandes ÖPNV Saale-Orla (+T€ 1.961). Hier wurden Mittel des Rettungsschirmes für Corona-bedingte Umsatzrückgänge, Umsatzrückgänge auf Grund des 9-Euro-Tickets als auch Ausgleichszahlungen für die Erhöhung der Treibstoffpreise an das Unternehmen weitergeleitet.

Der Zuschuss für den Schülerverkehr erhöhte sich um T€ 561 auf T€ 4.331, die Erlöse aus sonstigen Verkehren, inclusive freigestelltem Schülerverkehr betragen T€ 3.384 (VJ T€ 2.701).

Sonstige wesentliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um T€ 100 auf nunmehr T€ 1.910 gegenüber dem Vorjahr. Gegenüber der Planung ist dies ein Plus von 26%. Wesentlich dafür sind die Erträge aus der Schadensregulierung von Versicherungen sowie die Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand stieg um T€ 2.348 (+ 29,5%), und liegt damit um 16,4% über der Planung. Ausschlaggebend hierfür war die oben schon erwähnte massive Erhöhung der Treibstoffkosten. Da überdies im Berichtsjahr die Nutzwagenleistung um ca. 512 Tkm höher war als im Vorjahr, erhöhten sich die Kfz-Betriebskosten um T€ 1.887.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 441. Dies lag insbesondere an der Erhöhung des Schadensaufwandes (+T€ 230) sowie des Aufwandes für Subunternehmerleistungen (+T€ 227). Allerdings ist auch hier zu verzeichnen, dass die Subunternehmen gegenüber dem Jahr 2021 eine um 126 Tkm höhere Leistung erbrachten und auf Grund der erhöhten Dieselpreise auch unterjährig die Vergütungen angepasst wurden.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 996, gegenüber der Planung ist dieser mit 0,66% (./. T€ 82) geringer. Im Gegensatz zum Vorjahr mit 2 Monaten Kurzarbeit gab es im Berichtszeitraum wieder Vollarbeit.

Die Abschreibungen lagen mit 9,5% unter dem Vorjahr und betragen T€ 3.581. Hier macht sich die nach der Betriebsprüfung aus 2018 angepasste Abschreibungsdauer der Busse weiterhin bemerkbar. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 16,4%. (+ T€ 902). Dabei stiegen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um T€ 897 (+19,3%), die allgemeinen Vertriebsaufwendungen sanken um T€ 44 (./. 7,2%), während die übrigen Aufwendungen um T€ 16 stiegen. Dabei resultiert der Anstieg der sonstigen Verwaltungsaufwendungen im Wesentlichen aus der oben schon beschriebene Anpassung von Aufwendungen auf Konzernebene.

Im Finanzierungsaufwand machen sich weiterhin das Auslaufen teurer Kredite und die derzeitige Zinspolitik der EZB mit sehr geringen Zinsen positiv für die Investitionstätigkeit bemerkbar, auch wenn der Zinsaufwand insgesamt um T€ 8 stieg, allerdings allein gegen das Mutterunternehmen um T€ 18.

Somit kann der Planansatz grundsätzlich als realistisch und erfüllt eingeschätzt und eine stabile Ertragslage konstatiert werden.

2.3.2 Finanzlage

Die folgende verkürzte Kapitalflussrechnung stellt die Entwicklung der Finanzlage dar.

	2022	2021
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.632	2.011
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-651	-2.457
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.916	210
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.065	-236
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.000	1.236
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.065	1.000

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung beträgt T€ 11 (VJ T€ 682) und ist damit um T€ 671 geringer als in 2021.

Der gegenüber dem Vorjahr erhöhte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Mutterunternehmen sowie der Zuführung der 1. Ausgleichszahlung des Zweckverbandes für das Jahr 2023 noch in 2022. Durch die verspätete Lieferung der Busse verringerte sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit. Korrespondierend

dazu verringert sich auch der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, da der Tilgung bestehender Kredite nur im geringen Maße Aufnahmen neuer Kredite gegenüberstehen.

Im Wirtschaftsjahr war, auch auf Grund des der jeweiligen Situation angepassten Mittelflusses durch den Aufgabenträger, die Liquidität jederzeit gesichert. Dabei muss das Unternehmen ihm zustehende Landesmittel für 2022 in Höhe von ca. T€ 1.374 voraussichtlich bis Juli 2023 vorfinanzieren.

2.3.3 Vermögenslage

Die Vermögenslage ist, wie in den Vorjahren, durch einen hohen Anteil langfristig gebundenen Vermögens gekennzeichnet.

Das Anlagevermögen verringerte sich von T€ 2.569 auf T€ 13.515 und beträgt 72,9% (VJ 84,4%) des Gesamtvermögens. Es ist im Wesentlichen hinterlegt durch Eigenkapital (T€ 2.446), Sonderposten für Investitionszuschüsse (T€ 3.491), welcher dem Eigenkapital zuzurechnen ist sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital (T€ 5.297).

Der Zugang der Bestände um T€ 20 beruht im Wesentlichen auf der höheren Bewertung der Treibstoffbestände auf Grund des zum Vorjahr gestiegenen Einkaufspreises.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um T€ 100. Dabei betragen die Forderungen gegenüber dem Land aus Ausgleichszahlungen für die ermäßigte Beförderung von Schülern gemäß § 45a PBefG und die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Fahrgäste gemäß §§ 228 ff. SGB IX in Höhe von T€ 1.374 mit 89% den höchsten Anteil. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen lediglich das Schwesterunternehmen KomBus Verkehrs- und -weiterbildung GmbH (T€ 77, VJ T€ 34). Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Mineralölsteuererstattung für das 3. und 4. Quartal 2022 (T€ 56, VJ T€ 80), Forderungen gegen Versicherungen (T€ 48, VJ T€ 12), debitorische Kreditoren (T€ 26, VJ T€ 10), Forderungen gegen Personal aus der Einzahlung von Fahrgeldeinnahmen (T€ 8, VJ T€ 6) sowie Forderungen gegenüber Krankenkassen (T€ 45, VJ T€ 0). Die liquiden Mittel stiegen um T€ 2.065.

Die Abnahme des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, dem Eigenkapitalcharakter zuzurechnen ist, resultiert aus den geringen Zuführungen in Höhe von T€ 310, denen Auflösungen in Höhe von T€ 1.163 gegenüberstehen.

Die Veränderung der Rückstellungen um T€ 116 (VJ T€ ./68) ergibt sich aus der Inanspruchnahme in Höhe von T€ 524, der Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen von T€ 173 sowie der Neuzuführung in Höhe von T€ 813. Dabei stehen insbesondere der Erhöhung der Personalarückstellungen (+ T€ 199) Minderungen der Rückstellungen für Versicherungsleistungen (./ T€ 85) entgegen.

Im Wirtschaftsjahr wurde ein Darlehen für die Beschaffung eines Busses in Höhe von T€ 148 aufgenommen, Tilgungen wurden in Höhe von T€ 2.318 vorgenommen. Somit verringerten sich die Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute um T€ 2.170. Für den im Jahr 2022 abgeschlossenen Kreditvertrag betrug der Zinssatz 2,58% und war somit um 2,09% höher als bei Kreditaufnahmen des Vorjahres. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen blieben im Wesentlichen konstant (+ T€ 5), die sonstigen Verbindlichkeiten sanken um T€ 51. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen ausschließlich das Mutterunternehmen. Sie resultieren im Wesentlichen aus Tank- und Reparaturrechnungen sowie Weiterberechnungen von durch das Mutterunternehmen getragenen Kosten, welche die Verkehrsdurchführung betreffen. Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen die Vorauszahlung der Ausgleichszahlung des Zweckverbandes ÖPNV für den Januar 2023. Der Rückstellungsspiegel als auch die Fristigkeit der Verbindlichkeiten ist dem Anhang zu entnehmen.

Die Eigenkapitalquote beträgt ohne Hinzurechnung der Sonderposten für Investitionszuwendungen 13,2 % (VJ 12,8%), mit Einbeziehung des Sonderpostens 32,0% (VJ 35,6%). Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn (vor Gewinnabführung/Verlustausgleich) durch Eigenkapital ohne Sonderposten für Investitionszuwendungen, liegt im Jahr 2022 bei 0,44% (VJ 27,88%) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 27,44% verschlechtert. Die Umsatzrendite, berechnet aus Gewinn (vor Gewinnabführung/ Verlustausgleich) durch Umsatz, liegt bei 0,03% (VJ 2,48%) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2,45 Prozentpunkte gesunken.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird neben den Fahrgeldeinnahmen vor allem von folgenden finanziellen Leistungsindikatoren beeinflusst: Ausgleichszahlung des Aufgabenträgers für gemeinwirtschaftliche Verkehre, der Landesmittel für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Schülerverkehr sowie für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Personen gemäß § 233 ff. SGB IX.

Auf Grund der gesunkenen Fahrgeldeinnahmen reduzierten sich auch die Erstattungen des Landes für die Beförderung schwerbehinderter Personen. Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind im Wesentlichen zu nennen: Einkauf umweltfreundlicher und energieeffizienter Fahrzeuge, Investitionen in Infrastruktur wie Fahrgastinformationssysteme, mobile Fahrplandaten, Einsatzbereitschaft, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit des Fahrpersonals sowie vorausschauende Fahrweise zur Vermeidung von Unfällen. Wichtig ist dabei vor allem die Kundenzufriedenheit.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Ausgehend von der Planung mit einem Jahresergebnis von T€ 127 hat das Unternehmen vor Gewinnabführung ein Jahresergebnis von T€ 11 erzielt. Auch wenn ein Gewinn erwirtschaftet wurde, schlugen hier immer noch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in Form von gesunkenen Fahrgastzahlen, als auch der massive Anstieg der Inflation zu Buche. Staatliche Eingriffe zur Abmilderung der Inflation (9-Euro-Ticket, temporäre Absenkung der Kraftstoffsteuer, Energiepreispbremse) belasteten das Unternehmen mehr, als es zu entlasten. Die Verluste im öffentlichen Personennahverkehr konnten allerdings im Wesentlichen durch die Zahlung des Zweckverbandes abgefangen werden, der wiederum an von Bund und Land aufgelegten Rettungsschirmen partizipieren konnte. Die Einnahmen im freigestellten Schüler- und Vertragsverkehr konnten zum Vergleichsjahr 2019 (Vor-Corona) um T€ 288 (+ 15%) erhöht werden. Demgegenüber sanken die Erlöse aus den sonstigen Verkehren um T€ 144 (./ 11%). Somit wurde die insgesamt stabile Entwicklung der letzten Jahre bis 2019, wie bereits in den letzten beiden Jahren, durch Ereignisse durchbrochen, welche nur bedingt vom Unternehmen zu beeinflussen waren. Trotz der erläuterten Gegebenheiten konnte ein solides Ergebnis (vor Gewinnabführung) erzielt werden.

3. Chancen- und Risikobericht

Das Unternehmen ist nunmehr seit 2 vollen Jahren Mitglied im Verkehrsverbund Mittelthüringen und seit dem Berichtsjahr auch 10. Gesellschafter der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH. Somit kann es noch aktiver auf die Belange des ÖPNV in Thüringen Einfluss nehmen, und hat im Verbund bessere Möglichkeiten, die Attraktivität des ÖPNV zu stärken.

In Zusammenarbeit mit dem VMT werden in den nächsten Jahren Kundenrückgewinnungsprogramme aufgelegt, um die Umsatzzahlen aus 2019 wieder zu erreichen. Durch die gemeinsame Tarifentwicklung im Verbund, Attraktivitätssteigerungen durch moderne Fahrgastinformationssysteme und elektronische Ticketing-Systeme kann es im Verbund besser gelingen, den ÖPNV als eine gute wirtschaftliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr zu etablieren.

Die touristischen Aktivitäten wie Wander- und Fahrradbus oder Kultur-Tours wurden in Teilen in 2022 wieder aktiviert und werden in 2023 voraussichtlich zu voller Leistungsstärke zurückfinden. Damit sollen die Angebote des ÖPNV einem breiteren potentiellen Fahrgastkreis nähergebracht werden. Es wird vor allem darauf ankommen, die Verkehre im ländlichen Raum durch neue Innovationen attraktiver zu gestalten, ohne die Verkehre in den Städten aus den Augen zu verlieren.

Die KomBus Verkehr GmbH ist in das zentrale Risikomanagementsystem der KomBus-Gruppe integriert. Durch regelmäßige Überarbeitung und Anpassung, interne und externe Audits wird sichergestellt, frühzeitig Maßnahmen zur Minimierung erkennbarer Risiken ergreifen zu können.

Der ÖDLA wurde im Zuge der Pandemie im Oktober 2020 bis einschließlich 31.12.2022 und mit erstem Nachtrag am 02.12.21 bis maximal 30.06.2023 dahingehend geändert, dass der Aufgabenträger erhöhte Risiken, welche sich durch Einschränkungen in Folge der Pandemie ergeben, beihilferechtlich konform übernimmt. Dies betrifft Anpassungen des Soll-Ausgleichs bei pandemie- oder inflationsbedingten Mehrkosten oder Mindererlösen, wobei im Nachtrag zum ÖDLA diese Risiken genau definiert sind. Eine nochmalige Anpassung auch im Hinblick auf die Einführung des Deutschlandtickets wird es im April bis voraussichtlich Ende 2024 geben. Somit liegt das finanzielle Risiko im Wesentlichen beim Zweckverband ÖPNV. Auf Grund der soliden Lage des Unternehmens geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Investitionen durch unsere finanzierenden Banken weiterhin zu günstigen Marktkonditionen begleitet werden. Allerdings werden durch die mehrmalige Anhebung des Leitzinses durch die EZB diese Konditionen nicht mehr mit denen der Jahre 2020 und 2021 vergleichbar sein.

Wie die Situation der letzten 2 Jahre gezeigt hat, können die meisten Risiken durch geeignete Gegenmaßnahmen zumindest abgedeckt werden. Auch die konstruktive und konzertierte Zusammenarbeit zwischen den Aufgabenträgern, Schulverwaltungsträgern und Behörden auf der einen Seite und den Verkehrsunternehmen auf der anderen Seite und deren gemeinsames Handeln zur Aufrechterhaltung der Daseinsfürsorge ist von wesentlicher Bedeutung. Auch wenn sich mittlerweile die Treibstoffkosten auf einem, wenn auch höheren Niveau eingeschwungen haben, besteht nach Ankündigung der OPEC-Länder zur Drosselung der Fördermengen wiederum das Risiko, dass sich der Treibstoff verteuert. So wünschenswert die Einführung des Deutschland-Tickets zum 01. Mai 2023 für die Fahrgäste auch ist, stellt diese die Verkehrsunternehmen vor neue Herausforderungen. So wird es zu massiven Fahrgeldausfällen kommen, die Bund, Land und Aufgabenträger kompensieren müssen. Inwieweit es weiterhin Ausgleichszahlungen des Landes nach § 45 PBefG geben wird, ist noch gar nicht abzusehen, da in aller Regel Schülerkarten nicht mehr rabattiert ausgegeben werden. Somit entfällt per Gesetz die Grundlage für eine derartige Ausgleichszahlung. Derzeit scheint zumindest bis Ende 2024 die Finanzierung von Fahrgeldausfällen auf Basis der hochgerechneten Einnahmen aus 2019 durch diverse Rettungsschirme von Bund und Land gesichert. Bis Anfang 2025 soll ein bundesweiter Verteilungsschlüssel für diese Ticketart gefunden worden sein.

Ein weiteres, nicht zu unterschätzendes Risiko besteht in der Gewinnung von Fahrpersonal. Durch das Schwesterunternehmen, die KomBus Verkehrs- und -weiterbildungs GmbH wird weiterhin die Ausbildung junger Leute im Beruf Kraftfahrer im Personenverkehr vorangetrieben, aber auch die Umschulung für diesen Beruf. Durch die Besonderheiten im Regionalverkehr im ländlichen Raum gehört dieser Beruf leider auch nicht zu den attraktivsten. In der laufenden Tarifverhandlung haben die Arbeitgeber attraktive Angebote vorgelegt, um Personal zu halten und zu finden. Leider verfolgt der Tarifpartner das Ziel, einen anderen, im Regionalverkehr aber nur bedingt anwendbaren Tarifvertrag zu installieren und ist auf das Verhandlungsangebot bisher nicht eingegangen.

4. Prognosebericht

Durch den bis zum 31.12.2026 geltenden Öffentlichen Dienstleistungsvertrag mit dem Zweckverband ÖPNV Saale-Orla sowie der bis zum gleichen Datum geltenden Liniengenehmigungen im ÖPNV wurde

der Rechtsrahmen der Zusammenarbeit bis zum 31. Dezember 2026 abgesteckt. Dabei wurde der Vertrag den gesellschaftlichen und geopolitischen Bedingungen angepasst, welche sich in den letzten 3 Jahren durch die Pandemie, in der Gegenwart durch die Auswirkungen des Ukraine Krieges mit hoher Inflation und Energiekosten ergeben haben. Mit Änderung dieses Vertrages ist eine beihilferechtlich konforme Weiterleitung der Zuschüsse von Bund und Land, durch den Zweckverband an das Unternehmen gesichert. Eine Fortschreibung der Änderungen ist bis voraussichtlich Ende 2024 vorgesehen.

Die vorläufigen Ausgleichszahlungen des Zweckverbandes ÖPNV für das Jahr 2023 sind durch die Annahme des Haushaltes im Dezember 2022 in der notwendigen Höhe gesichert. In welchem Umfang und auf welche Weise die Zahlungen des Landes für die Beförderung von Schülern erhalten wird, kann aus den oben geschilderten Gründen nicht prognostiziert werden.

Seit mehreren Jahren beschäftigt sich das Unternehmen damit, wie das Gesetz zur Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge umgesetzt werden kann. Dabei kristallisierte sich heraus, dass derzeit lediglich der Einsatz von Bio-Gas betriebenen Fahrzeugen als finanzierbar und betriebswirtschaftlich sinnvoll eingeschätzt werden kann. Derzeit werden Verhandlungen mit einem Hersteller von Bio-Gas über Lieferbedingungen geführt. Sofern dieser Vertrag zu Stande kommt, wird beginnend im Jahr 2023 in Busse mit Gasantrieb investiert. Seit Mai 2022 liegt ein Schreiben der Thüringer Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft vor, welche den Einsatz von Biomethan-Bussen bei der KomBus Verkehr GmbH in Umsetzung der Clean-Vehicles-Directive ausdrücklich befürwortet.

Auf Grund der gestiegenen Energiepreise und der ökologischen und ökonomischen Notwendigkeit weiterer Energieeinsparungen wurde in 2022 begonnen, durch externe Unternehmen Bestandsaufnahmen zur Notwendigkeit und Machbarkeit von energetischen Sanierungen auszuloten. Derzeit bestehen solche Notwendigkeiten nur in geringem Umfang, da vor wenigen Jahren alle Energieträger den damals modernsten Bedingungen angepasst wurden. Notwendige Maßnahmen werden, sofern die Finanzierungen geklärt und gesichert sind, in den kommenden 2 bis 3 Jahren gemäß Priorität umgesetzt.

Die Planung 2023 schließt mit einem vorläufigen Gewinn für das Verkehrsunternehmen von T€ 154 ab. Zu erwartende Umsatzrückgänge, wie z.B. durch Einführung des Deutschland-Tickets konnten in der Planung zwar noch nicht verarbeitet werden, sind im Zweifel aber durch den Aufgabenträger auszugleichen. Die weiter steigenden Treibstoff- und Energiekosten sind in kaufmännisch vernünftigem Maße in der Planung berücksichtigt worden, ebenso Lohntarifabschlüsse, welche sich an der Höhe der Inflation orientieren und für alle Mitarbeiter auskömmlich gestaltet werden müssen.

Für das kommende Wirtschaftsjahr sind wiederum Investitionen i. H. von ca. T€ 4.200 Euro geplant. Wie in jedem Jahr wird die Ersatzinvestition in 15 Überlandbusse mit einem Volumen von T€ 3.150 den größten Posten ausmachen. Dies ist notwendig, um das Durchschnittsalter der Busflotte zu gewährleisten. Dabei ist es allerdings möglich, dass sich diese Investitionen erhöhen, sofern Gasbusse angeschafft werden.

Da im Nahverkehrsplan die Einführung und verstärkte Nutzung von On-Demand-Verkehren gefordert ist, müssen darüber hinaus Kleinbusse angeschafft werden, welche diese Verkehre betreiben werden. Hier sind Investitionen von ca. T€ 511 geplant. Die weiteren Investitionen betreffen die Ersatzbeschaffung verschlissener Technischer Anlagen auf allen Betriebshöfen, Investitionen in Fahrgastinformationssysteme sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Infolge der Corona Pandemie ist auch weiterhin mit einer verstärkten Inanspruchnahme und einer höheren Akzeptanz von digitalen Angeboten für Fahrgastinformationen und Ticketkäufe zu rechnen. Die politisch angekündigte Einführung eines bundesweit gültigen Nahverkehrstickets (Deutschland-Ticket) stellt die ÖPNV-Branche vor große Herausforderungen. Damit verbunden sind großflächige Änderungen der Vertriebsstruktur und der Finanzierung von ÖPNV-Angeboten. Nach Einführung dieses

Tickets am 1. Mai 2023 werden die Fahrgeldeinnahmen sinken, dafür werden sich die Ansprüche auf öffentliche Zuschüsse erhöhen.

Mit dem Deutschland-Ticket wird ein nationaler Verbundtarif geschaffen, mit dessen Einführung in Thüringen zahlreiche neue Aufgaben auf Verwaltungen und Verkehrsunternehmen zukommen. Seit September 2022 setzt das Mutterunternehmen ein Programm zur Verwaltung und Abrechnung von Abonnements ein. Dieses Programm konnte kurzfristig durch ein Zusatzmodul erweitert werden, welches es dem Unternehmen als 1 von derzeit nur 4 Unternehmen des VMT ermöglicht, die Vorgaben zur digitalen Ausgabe des Deutschlandtickets mittels Chip-Karte und Barcode zu erfüllen.

Trotz der schwierigen Lage der letzten 3 Jahre durch Auswirkungen von Pandemie und Ukraine-Krieg, den damit verbundenen Lieferengpässen, vor allem bei energetischen aber auch anderen Rohstoffen, sowie Kostensteigerungen welche voraussichtlich auch noch länger anhalten werden, konnte die positive Entwicklung der letzten Jahre im Wesentlichen fortgeführt werden. Es hat sich gezeigt, dass im Unternehmen sehr schnell und vorausschauend auf Änderungen der Lage reagiert werden kann.

Aus den angeführten Gründen schätzt die Geschäftsführung ein, dass der Fortbestand des Unternehmens aus heutiger Sicht nicht gefährdet ist und dies auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar ist.

Bad Lobenstein, den 30. März 2023

gez. Bert Hamm
Geschäftsführer

gez. Dirk Bergner
Geschäftsführer

7 KVV KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 502663

Gesellschafter:

KomBus GmbH, Bad Lobenstein – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 22.04.2008, zuletzt geändert am 14.01.2014

Stammkapital:

26.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Organisation und Durchführung der Berufs- und der Fahrschul Ausbildung bei Berufen des Personenverkehrs mit Omnibussen und die Durchführung der erforderlichen Weiterbildung sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren wirtschaftlichen Zusammenhang stehen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Das Unternehmen ist im Wesentlichen für die Berufsausbildung der ggw. 32 Auszubildenden (darunter 24 Auszubildende als Berufskraftfahrer) und gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildungen der Berufskraftfahrer in der Personenbeförderung der KomBus-Gruppe verantwortlich.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

Mit der KomBus GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Michael Algermissen

Geschäftsführer

Gesellschafterversammlung:

Herr Bert Hamm

Geschäftsführer KomBus GmbH

Herr Dirk Bergner

Geschäftsführer KomBus GmbH

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

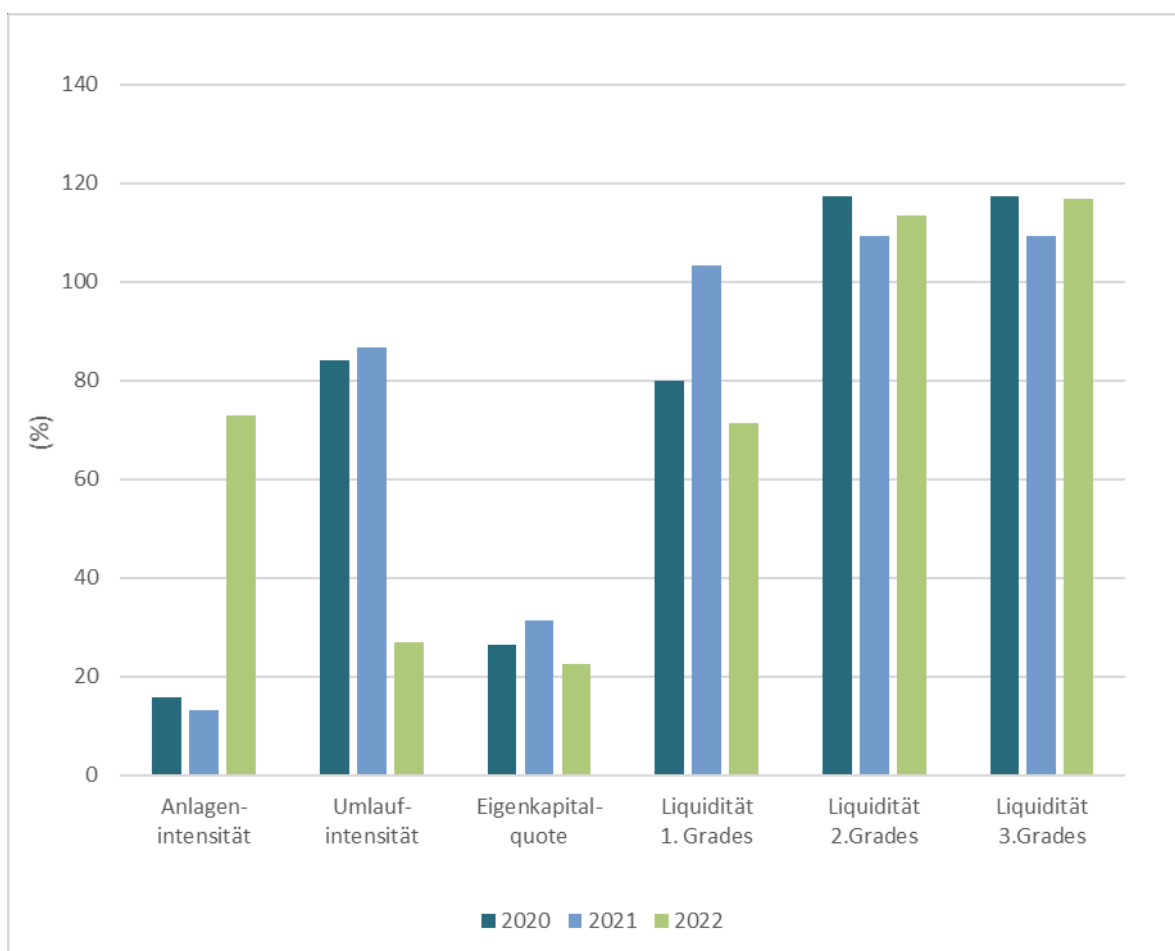
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

entfällt

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	7.457,00	11.000,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	7.457,00	11.000,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.902,00	3.300,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	131.293,71	68.500,00
	138.195,71	71.800,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>145.652,71</u>	<u>82.800,00</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
	EUR	EUR
<u>PASSIVA</u>		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	26.000,00	26.000,00
C. Rückstellungen	10.896,97	8.600,00
D. Verbindlichkeiten	108.755,74	48.100,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>145.652,71</u>	<u>82.700,00</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2022 EUR	Stand 31. Dezember 2021 EUR
1. Umsatzerlöse	276.168,92	230.794,56
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.124,15	4.076,42
5. Materialaufwand	24.330,03	33.448,30
6. Personalaufwand	87.116,87	116.435,14
7. Abschreibungen	4.514,50	4.858,45
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	130.103,06	79.758,00
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	232,80	107,97
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.104,97	495,86
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	33.356,44	-16,80
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	1.326,13	1.286,41
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	1.303,21
auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines		
21. Gewinnabführungs-oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	32.030,31	0,00
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Lagebericht

KVW - KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

1. Grundlagen des Unternehmens

Die KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH (im Weiteren auch KVW genannt) ist 100%-ige Tochter der KomBus GmbH. Zur Gruppe gehört außer diesen beiden Unternehmen noch die KomBus Verkehr GmbH, welche den wesentlichen Leistungserbringer in der Gruppe darstellt.

Hauptschwerpunkt der Unternehmenstätigkeit besteht in der Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern der KomBus-Gruppe. Dabei koordiniert die Gesellschaft die Auswahl, Einstellung und Ausbildung aller Lehrlinge der KomBus-Gruppe, betreut und organisiert deren Ausbildung im Verbund mit Mutter- und Schwesterunternehmen. Darüber hinaus werden in begrenztem Umfang Lehrlinge benachbarter ÖPNV-Unternehmen der Region Ostthüringen ausgebildet. Auch im Jahr 2022 konnten wieder Umschüler ausgebildet werden.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt besteht in der geforderten Weiterbildung des Fahrpersonals, welches zum Erhalt der Führerscheinklasse D/DE innerhalb von jeweils 5 Jahren 35 Qualifizierungsstunden nachweisen muss.

Das Unternehmen ist anerkannter Ausbilder für den Ostthüringer Ausbildungsverbund. Wie schon in den vergangenen Jahren unternahm das Unternehmen im Berichtsjahr diverse Aktivitäten in Bezug auf die Lehrlingsgewinnung und -betreuung. So war das Unternehmen auch in diesem Jahr an Berufsmessen, z.B. die „InKontakt“ in Bad Blankenburg, sowie von der IHK organisierten Info-Tagen beteiligt. Des Weiteren wurde in den sozialen Medien und durch die Tagespresse, sowie in der monatlich erscheinenden und der gesamten Bevölkerung beider Landkreise zur Verfügung gestellten Fahrgastzeitung von Bus & Bahn Thüringen „Omni“ über die Möglichkeiten der Ausbildung in unseren Unternehmen geworben. Es besteht ein enger Kontakt zur Agentur für Arbeit, Rentenversicherungsträgern, dem Berufsförderdienst der Bundeswehr und anderen öffentlichen Einrichtungen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Unternehmen ist im Wesentlichen für die Ausbildung der Lehrlinge und die Weiterbildung des Fahrpersonals der KomBus-Gruppe verantwortlich. Wettbewerb gegen Fahrschulen am freien Markt ist von der Genehmigungsbehörde untersagt und auch nicht Zweck des Unternehmens. In geringem Maße wird Aus- und Weiterbildung für benachbarte ÖPNV-Unternehmen, welche keine eigene Lehrausbildung betreiben, Institutionen des öffentlichen Dienstes sowie des Berufsförderdienstes der Bundeswehr durchgeführt.

Lediglich durch zeitweilige Vermietung von Fahrschultechnik bzw. Anmietung von LKW zur Ausbildung des eigenen Personals tritt das Unternehmen aktiv am Markt auf.

2.2 Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf ist im Wesentlichen beschränkt auf konzerninterne Aus- und Weiterbildung sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Berufsbild Kraftfahrer im Personenverkehr im Auftrag des Ostthüringer Ausbildungsverbundes. Dabei zeichnet die KVW für die theoretische und praktische Ausbildung der Berufskraftfahrer direkt verantwortlich, während die anderen Auszubildenden lediglich organisatorisch betreut werden.

Musste in den Jahren 2020 und 2021 Corona-bedingt die Ausbildung vor allem für den Ostthüringer Ausbildungsverbund aber auch die interne Weiterbildung reduziert werden, so hat sich der Umfang im Jahr 2022 wieder weitestgehend stabilisiert, was sich in gestiegenen Umsatzzahlen widerspiegelt.

Wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hat die Anzahl der Aus- und Weiterzubildenden bzw. Umschüler. So waren im Jahr 2022 bis zu 32 Auszubildende zu betreuen, so zum Beispiel in den Fachrichtungen Kraftfahrer im Personenverkehr (bis zu 24), Fachinformatiker (1), Mechatronik (bis zu 6), sowie 1 Auszubildende Druck- und Mediengestalter. Diese Auszubildenden verteilen sich auf 3 Lehrjahre. Alle Auszubildenden sind beim Mutterunternehmen angestellt. Alle Auszubildenden des 3. Lehrjahres in der Fachrichtung Kraftfahrer im Personenverkehr konnten ihren Abschluss mit Erfolg ablegen und erhielten bei eigenem Interesse und Eignung eine Anstellung beim Schwesterunternehmen. Des Weiteren wurden mehrere, beim Schwesterunternehmen angestellte Umschüler aus den Bereichen Fernverkehr/ Speditionen mit Erfolg zu Berufskraftfahrern im Personenverkehr umgeschult.

Ein weiterer Schwerpunkt des Unternehmens besteht in der gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildung aller Berufskraftfahrer des Schwesterunternehmens gemäß Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz. Dafür wurden im Jahr 2022 wieder mehrere Lehrgänge für Mitarbeiter des Mutter- und Schwesterunternehmens durchgeführt. Da die gesamte Aus- und Weiterbildung nicht vom allein tätigen Geschäftsführer durchgeführt werden kann, werden Mitarbeiter des Schwesterunternehmens, welche im Besitz des Fahrlehrerscheins sind, für die Aus- und Weiterbildung eingesetzt. In der Berufskraftfahrerweiterbildung werden darüber hinaus auch Kollegen des Mutterunternehmens eingebunden.

Der Geschäftsverlauf ist mit einem Gewinn vor Gewinnabführung von T€ 32 (Plan T€ 11) insgesamt positiv einzuschätzen.

2.3 Lage des Unternehmens

2.3.1 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einem Jahresergebnis vor Gewinnabführung von T€ 32 (VJ ./T€ 1) ab.

Die Umsatzerlöse konnten im Berichtsjahr wieder gesteigert werden (T€ 276, VJ T€ 231). Dabei entfallen 87,4% (T€ 241) auf konzerninterne Umsätze. Die externen Umsätze betreffen Fahrschulungsbildung für Dritte (T€ 11, VJ T€ 6), Erträge aus Verbundausbildung (T€ 19, VJ T€ 15) und Mieterträge (T€ 5, VJ T€ 0). Die sonstigen Erlöse bleiben mit T€ 4 zum Vorjahr konstant.

Der Materialaufwand sank im Berichtsjahr von T€ 33 auf nunmehr T€ 24. Dies resultiert im Wesentlichen aus den um T€ 14 niedrigeren Kfz-Reparaturkosten. Dem stehen allerdings gestiegene Kfz-Betriebskosten in Höhe von T€ 15 gegenüber. Auch im Berichtsjahr war ein Ansteigen der Dieselpreise zu verfolgen.

Die Personalkosten sanken im Jahr 2022 um ca. T€ 29 auf 87 T€ (VJ T€ 116). Dies resultiert aus dem Abgang eines Mitarbeiters Anfang des Jahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtszeitraum auf T€ 130. Dies ist im Wesentlichen begründet mit dem gestiegenen Aufwand für die Aufwandserstattungen Fahrlehrer (T€ 78, VJ T€ 38). Außerdem stiegen die Abschluss- u. Prüfungskosten gegenüber dem Vorjahr um T€ 7, ebenso die Aufwendungen für DEKRA Prüfungsgebühren um T€ 5. Die Kosten für die Fahrtauglichkeitsprüfung sanken gegenüber dem Vorjahr um T€ 1. Alle anderen Kostenblöcke blieben im Wesentlichen gleich. Während der Ertrag gegenüber der Planung um 16,7% stieg, verringerte sich der Aufwand gegenüber der Planung um 8,3%. Somit konnte der Planansatz mit einem Gewinn von T€ 11 um T€ 21 überboten

werden. Da es sich dabei im Wesentlichen um konzerninterne Geschäftsfelder handelt, wird der Konzern damit kaum beeinflusst.

2.3.2 Finanzlage

Zur Finanzlage ist nur insofern etwas zu berichten, als dass die Erlöse, wie schon im vorangegangenen Berichtsjahr, zu 87,4% aus konzerninternen Geschäften resultieren. Auf eine Cashflow-Rechnung wird an dieser Stelle verzichtet. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt T€ 63. Flüssige Mittel existieren nunmehr in Höhe von T€ 131 Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 104 (VJ T€ 39). Das Unternehmen hat keinerlei Darlehensverpflichtungen gegenüber Dritten.

2.3.3 Vermögenslage

Auf der Aktivseite verringern sich die Buchwerte des Anlagevermögens um T€ 3,5. Dies entfällt ausschließlich auf die Jahresabschreibungen der Wirtschaftsgüter. Investitionen ins Anlagevermögen wurden lediglich in Höhe von T€ 1 getätigt. Das langfristige Vermögen ist vollständig durch Eigenkapital abgedeckt.

Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 5,1 %, VJ 13,3 % der Bilanzsumme.

Die kurzfristigen Forderungen stiegen um T€ 4 gegenüber dem Vorjahr. Die liquiden Mittel stiegen ebenfalls und zwar um T€ 63 auf T€ 131.

Die Rückstellungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 2 auf nunmehr T€ 11.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um T€ 64 auf T€ 104. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sanken im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt T€ 4.

Die Eigenkapitalquote beträgt 17,9% gegenüber dem Vorjahr mit 31,4%. Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn vor Gewinnabführung durch Eigenkapital, liegt in diesem Jahr bei 123,2%, (VJ - 5,0%), die Umsatzrendite, berechnet aus Gewinn vor Gewinnabführung durch Umsatz, liegt bei 11,6%, (VJ -0,6%).

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren bestehen in den Zahlungen durch Mutter- und Schwesterunternehmen für die Ausbildung und Betreuung der Lehrlinge, die Durchführung von Umschulungen und von Weiterbildungen der Berufskraftfahrer sowie des Ostthüringer Ausbildungsverbundes für die Absicherung der Verbundausbildung. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestehen im Wesentlichen in der qualitativ hohen fachlichen Eignung der Ausbilder. Der Geschäftsverlauf wird somit wesentlich geprägt von der Anzahl der auszubildenden Lehrlinge und der damit verbundenen Fahrschulprüfungen sowie der Umschulung von Mitarbeitern auf den Beruf des Kraftfahrers für Personenverkehr. Sowohl Geschäftsverlauf als auch die Lage des Unternehmens können als solide und stabil bezeichnet werden.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Ausgehend von der Planung und Prognose eines Jahresergebnisses von T€ 11 hat das Unternehmen vor Gewinn- und Verlustübernahmen ein Jahresergebnis von T€ 32 erwirtschaftet. Damit wurde ein positiveres Ergebnis erwirtschaftet, als erwartet. Dies resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen

Umsatzerlösen, welche auf Grund der Erhöhung des Ausbildungs- und Umschulungsaufkommens gegenüber den beiden letzten Jahren generiert werden konnten. Den, durch Weggang eines Mitarbeiters um T€ 29 geringeren Lohnkosten, stehen mit T€ 40 Mehrkosten für den Einsatz von Personal aus Schwester- und Mutterunternehmen gegenüber.

Im Jahr 2022 zog nach den coronabedingten Einschränkungen bei Präsenzunterricht wieder die gewohnte Normalität bei der Aus- und Weiterbildung ein. So konnte erstmals auch wieder Fahrschul-technik an ein Unternehmen vermietet werden, mit dem ein Kooperationsvertrag besteht und entsprechende Erträge generiert werden.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risikobericht

Die KVV GmbH ist in das zentrale Risikomanagementsystem der KomBus-Gruppe integriert. Durch regelmäßige Überarbeitung und Anpassung, interne und externe Audits wird sichergestellt, frühzeitig Maßnahmen zur Minimierung erkennbarer Risiken ergreifen zu können. Wie auch in anderen Branchen zu verzeichnen, besteht das größte Risiko in einem Rückgang der Bewerberzahlen zur Ausbildung als Berufskraftfahrer im Personenverkehr. Auch das Potential geeigneter Umschüler ist stark gesunken. Des Weiteren wäre ein längerfristiger Ausfall des Geschäftsführers für das Unternehmen schwer zu verkraften, wobei dieser allerdings eine Zeit durch Kräfte der beiden verbundenen Unternehmen kompensiert werden könnte. Derzeit befindet sich ein Kollege des Schwesterunternehmens in einer Fortbildung für den notwendigen Fahrlehrerschein.

Chancen bestehen im weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit benachbarten Verkehrsunternehmen und der Ausbildung von Lehrlingen dieser Unternehmen. Die Kooperation mit der Berufskraftfahrerschule AGK Jena/Rudolstadt wird im gegenseitigen Interesse weiter intensiviert.

Prognosebericht

Die Prognose hängt im Wesentlichen mit der Fortführung des Schwesterunternehmens zusammen. Da diese gesichert ist, ist auch der Fortbestand der KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH gesichert.

Wesentlich andere bzw. höhere externe Erträge wären nur dann zu erwarten, wenn die Ausbildungszahlen wieder das angestrebte Ziel erreichen würden. Kurzfristig wird ein größerer quantitativer Ausbau der Ausbildung auf Grund der begrenzten Personaldecke von Ausbildern nicht möglich sein. Die Tätigkeit für den Ostthüringer Ausbildungsverbund ist gesichert, Ertragsauswirkungen wären auch hier nur proportional zu der Anzahl Auszubildender zu erwarten. Da die KomBus-Gruppe weiterhin in die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte investiert und die gesetzlichen Anforderungen an die Weiterbildung der Berufskraftfahrer eher steigen denn sinken, ist damit zu rechnen, dass die Erträge langfristig wieder gesteigert werden können.

Mit einer wesentlichen Auswirkung der Folgen des Ukrainekriegs, sowie der Inflation wird nicht gerechnet. Auf Grund der minimalen Fahrzeuganzahl und deren nur gelegentliche Nutzung werden sich auch die gestiegenen Treibstoffpreise kaum auf das Jahresergebnis 2023 auswirken.

Für das Jahr 2023 wird ein Jahresüberschuss von T€ 22 geplant. Insgesamt kann somit von einer positiven Prognose ausgegangen werden.

Saalfeld, den 28. Februar 2023

gez. Michael Algermissen, Geschäftsführer

8 Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 500214

Gesellschafter:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 13. Februar 2006, zuletzt geändert durch Beschluss vom 25. September 2015

Stammkapital:

400.000,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck des Unternehmens gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Das Medizinische Versorgungszentrum hat die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung für die Region sowie eine Verbesserung der Einweisungen in die Unternehmen der Thüringen-Kliniken zum Ziel.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Dr. Thomas Krönert

Gesellschafterversammlung:

Herr Dr. Thomas Krönert

Geschäftsführer der Thüringen-Kliniken

Aufsichtsrat („Gesellschafterausschuss“):

Herrn Marko Wolfram

Landrat und Vorsitzender Gesellschafterausschuss

Herr Jörg Reichl

Bürgermeister Stadt Rudolstadt, Kreistagsmitglied

Herr Dr. Steffen Kania

Bürgermeister Stadt Saalfeld, Kreistagsmitglied

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

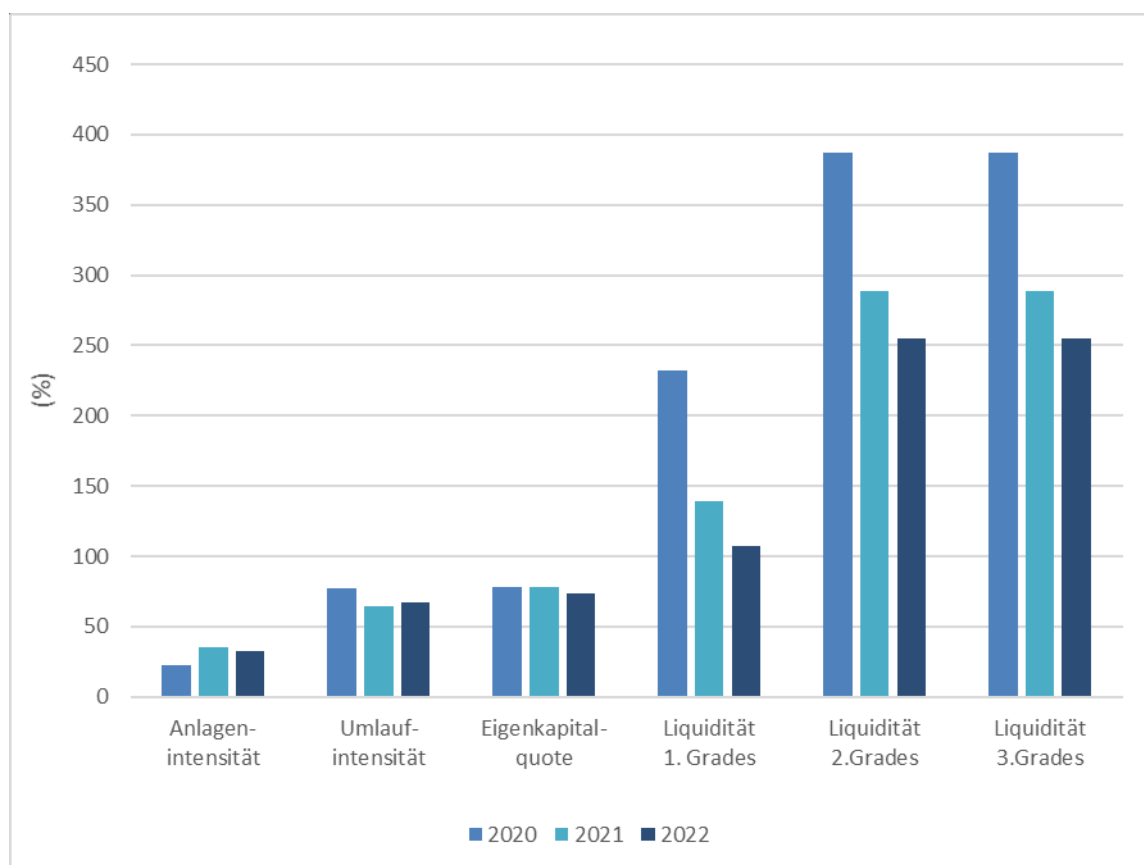
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

1.300 EUR (Vorjahr: 1.000 EUR)

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	942.775,00	945.408,00
II. Sachanlagen	652.714,00	701.457,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>1.595.489,00</u>	<u>1.646.865,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.942.808,56	1.578.273,88
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.327.076,06	1.384.658,68
	<u>3.269.884,62</u>	<u>2.962.932,56</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14.465,46	16.679,87
<u>Summe Aktiva</u>	<u>4.879.839,08</u>	<u>4.626.477,43</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
<u>PASSIVA</u>	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	400.000,00	400.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Bilanzgewinn	3.211.884,37	3.200.662,23
	<u>3.611.884,37</u>	<u>3.600.662,23</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	0,00	745,00
C. Rückstellungen	359.558,00	243.115,00
D. Verbindlichkeiten	908.396,70	781.955,20
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>4.879.839,07</u>	<u>4.626.477,43</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2022 EUR	Stand 31. Dezember 2021 EUR
1. Umsatzerlöse	10.891.541,68	9.242.216,45
2. sonstige betriebliche Erträge	421.395,74	282.416,06
3. Materialaufwand	440.679,07	468.175,52
4. Personalaufwand	7.874.509,37	6.516.266,20
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	564.991,16	538.006,33
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.409.042,49	1.942.595,01
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6,46	60,54
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.469,17	16.647,29
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17.252,62	39.947,64
10. Steuer vom Einkommen und Ertrag	4.067,60	3.055,06
10. sonstige Steuern	1.962,88	1.636,96
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	11.222,14	38.310,68
12. Gewinn-/ Verlustvortrag	3.200.662,23	3.162.351,55
13. Bilanzgewinn	3.211.884,37	3.200.662,23

Lagebericht

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Das Medizinische Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken 'G. Agricola' GmbH (Medizinisches Versorgungszentrum bzw. MVZ) wurde 2006 gegründet.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten.

Ziel des Medizinischen Versorgungszentrums, mit seinen fünf Betriebsstätten und aktuell 33 Vertragsarztsitzen in Saalfeld, Rudolstadt, Pößneck und Bad Lobenstein, ist die Sicherstellung der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung für die Region sowie eine Verbesserung der Einweisungen in die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH.

Das MVZ dient als zukunftssträchtiger Träger der Idee der sektorenübergreifenden Versorgung. Es soll dazu beitragen, die Position des leistungsfähigen Gesundheitszentrums Thüringen-Kliniken weiter zu festigen, durch:

- eine enge Kooperation ärztlicher und nichtärztlicher Leistungserbringer,
- kurze Wege für die Patienten,
- Schaffung optimierter Kostenstrukturen durch eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen unter gegenseitiger kollegialer Abstimmung,
- Sicherung einer hohen Versorgungsqualität auf der Basis der gemeinsamen Entwicklung fachlicher Konzepte zur Bildung von Behandlungsketten sowie gemeinsam festgeschriebenen Qualitätskriterien,
- Sicherstellung der ambulanten Versorgung bei (drohender) Unterversorgung in bestimmten spezialisierten Fachgebieten und Planungsbereichen durch Beantragung von Ermächtigungen von Klinikärzten.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft stand und steht vor einer Reihe von Herausforderungen, die das Jahr 2022 prägten und auch das Jahr 2023 weiter prägen werden. Die Inflation ist so hoch wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Die am Jahresbeginn immer noch anhaltende COVID-19-Pandemie sowie Russlands Einmarsch in die Ukraine im Februar 2022 belasten die wirtschaftlichen Aussichten außerordentlich. Von einer Entspannung der wirtschaftlichen Lage kann, unter Berücksichtigung aktuell vorherrschender Gegebenheiten, nicht ausgegangen werden. Am Ende des Jahres 2022 ergibt sich ein Anstieg der Inflationsrate in Höhe von durchschnittlich +7,9 %.

Die hohe Inflationsrate wurde insbesondere beeinflusst durch Lieferengpässe, drastische Preisanstiege über alle Wertschöpfungsstufen hinweg und zunehmende Preise für Mineralölprodukte und andere energieerzeugende Rohstoffe, verbunden mit einer durch den Ukraine-Krieg bedingten Verstärkung der Situation. Zudem bildet der Wert von 7,9 % nur den Jahresdurchschnitt der Inflation ab und zeigt falsch niedrige Werte, die dadurch bedingt sind, dass die großen Inflationstreiber Strom- und Gaskosten noch nicht ganzjährig wirkten.

In keinem anderen Bereich der Politik herrscht so viel Bewegung wie in der Gesundheitspolitik. Unser Gesundheitssystem muss stets an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Auch im Jahr 2022 haben sich damit die Strukturen der Gesundheitsversorgung teilweise weiter neu geordnet. Nachstehend sind die wichtigsten Änderungen, welche insbesondere das MVZ der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH betreffen, zusammenfassend dargestellt.

Digitalisierung

Im Rahmen der voranschreitenden Digitalisierung im Gesundheitswesen (Stichwort Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG)), gibt es nach wie vor flächendeckend keine Einheitlichkeit. Gleich, ob die Praxen bereits in einem höheren Maße digital vernetzt sind als noch vor 2 Jahren, treten Probleme bei der Umsetzung der geforderten Strukturen auf.

Als eine Neuerung in Bezug auf die Telematikinfrastruktur zählt die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU). Diese ist in allen Praxen ausgerollt und funktioniert nur in Teilen. Praxen versenden die Bescheinigung nur noch digital an die Krankenkassen, sofern der elektronische Versand funktioniert. Lediglich ein Exemplar für den Arbeitgeber bekommt der Patient mit. Auch das soll sich in Zukunft ändern.

Vertreter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und Kassenärztlichen Vereinigungen sehen, wie auch die Ärzteschaft, die gesamte Thematik sehr skeptisch und fordern unter anderem den Wegfall von Sanktionen gegenüber Arztpraxen. Hersteller können ihre Produkte und Anwendungen nicht zeitnah liefern bzw. sind die Funktionalitäten meist sehr eingeschränkt.

GKV-Finanzierungsstabilisierungsgesetz – Abschaffung Neupatientenregelung

Ab Januar 2023 wird die sogenannte Neupatientenregelung, nach nur wenigen Jahren, durch den Bundestag wieder abgeschafft. Stattdessen sollen erhöhte Zuschläge für eine schnelle Terminvermittlung gezahlt werden. Auch eine Unterschriftenaktion mit über 50.000 Unterschriften der Ärzte und Psychotherapeuten konnte keinen Erfolg verzeichnen. Die neue gesetzliche Regelung werden dem Patienten noch schneller einen Facharzttermin vermitteln. Die höheren Zuschläge schaffen den Ärzten Anreize für eine schnelle Vermittlung. Dennoch werden durch die höheren Zuschläge die Lücken, welche durch den Wegfall der Neupatientenregelung entstehen, nicht schließen können, so der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung.

Honoraranpassungen

Grundlage für die Anpassung des Orientierungswertes war die Kostenentwicklung von 2019 zu 2020. In den jährlichen Honorarverhandlungen des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung konnten sich die Beteiligten für 2022 auf eine Erhöhung des Orientierungspunktwertes für ärztliche und psychotherapeutische Leistungen um 1,275 %, von 11,12 Cent auf 11,27 Cent, einigen. Insgesamt entspricht die Anhebung des Orientierungswerts somit einem Honorarplus von etwa 540 Millionen Euro – ca. 40 Millionen Euro mehr als im vorhergehenden Jahr.

2. Geschäftsverlauf

Die MVZ GmbH zählt gegenwärtig 35 Arztpraxen in fünf Betriebsstätten, angesiedelt in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden insgesamt drei Arztpraxen verschiedenster Fachrichtungen in die MVZ GmbH übernommen. Zum 01.01.2022 erteilte der Zulassungsausschuss die Genehmigung zur Weiterführung einer hausärztlichen Praxis in Könitz, sowie einer chirurgischen Praxis in Bad Blankenburg. Die Praxis für Allgemeinmedizin wurde als Nebenbetriebsstätte an den Hauptstandort Saalfeld angegliedert. Ebenso als Filialpraxis gliedert sich die Praxis in Bad

Blankenburg an die Betriebsstätte der Hugo-Trinckler-Str. (Klinikneubau) an. Am 25.10.2022 erweiterte eine neurochirurgische Praxis das Portfolio der MVZ GmbH. Es konnte die Praxis eines Ilmenauer Arztes mit einem hälftigen Sitz erworben werden. Der hälftige Sitz wurde über die KV Thüringen ausgeschrieben, woraufhin sich das MVZ bewarb mit gleichzeitiger Antragstellung auf eine Sitzverlegung von Ilmenau nach Saalfeld. Beide Anträge wurden aufgrund fehlender Mitbewerber sofort durch den Zulassungsausschuss positiv beschieden. Die neurochirurgische Praxis befindet sich am Standort der Thüringen-Klinik Saalfeld und erweitert dahingehend die Hauptbetriebsstätte des MVZ Saalfeld.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Erlöse

Die Erlöse aus Abrechnungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen betragen im Jahr 2022 9.624 TEUR (Vorjahr: TEUR 8.417). Hierbei nehmen die Individualbudgets der Kassenärztlichen Vereinigungen wesentlichen Einfluss auf die erzielbaren Umsätze.

Die Erlöse aus der Behandlung von Privatpatienten und berufsgenossenschaftlichen Patienten sowie für Nutzungsentgelte der angestellten Ärzte betragen im Jahr 2022 780 TEUR (Vorjahr: TEUR 674).

Personalkosten

Die Personalkosten belaufen sich im Jahr 2022 auf insgesamt 7.875 TEUR (Vorjahr: TEUR 6.516). Die Steigerung ist vor allem auf die zahlreichen Praxisübernahmen zurückzuführen. Weiterhin wurden Weiterbildungsassistenten in Rudolstadt beschäftigt.

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss (finanzieller Leistungsindikator) beträgt 11 TEUR (Vorjahr: TEUR 38). Die Betriebsstätten Saalfeld, Pößneck, Rudolstadt Jenaische Straße, Bad Lobenstein und Rudolstadt haben sich fest am Markt etabliert. In diesen MVZ-Betriebsstätten können, trotz Rückgang des Jahresüberschusses, sowohl konstant hohe Fallzahlen als auch weitere Fallzahlsteigerungen festgestellt werden.

b) Finanzlage

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2022 über liquide Mittel in Höhe von 1.327 TEUR und konnte im Geschäftsjahr 2022 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

Die Gesellschaft hat mit einem voll eingezahlten Stammkapital in Höhe von TEUR 400 durch ihre Gesellschafterin eine solide Grundlage zum Aufbau und zur Etablierung der Betriebsstätten erhalten.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens betragen zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 908. Damit sind die Verbindlichkeiten um TEUR 126 erhöht. Im Wesentlichen ist dies auf den Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und aus Lieferungen und Leistungen sowie die Tilgung der Mietkaufverbindlichkeiten zurückzuführen.

Es sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 360 zu verzeichnen.

c) Vermögenslage

Die im Jahr 2022 getätigten Investitionsmaßnahmen betreffen vorrangig die Einrichtung und Ausstattung der Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums.

Die Investitionen der Gesellschaft betragen im Jahr 2022 insgesamt 514 TEUR. Hiervon entfällt der größte Teil auf den Erwerb der fachärztlichen Praxen samt Anlagevermögen sowie Anschaffungen medizinischer Geräte. Der Restbuchwert des Anlagevermögens beläuft sich mit Stand 31. Dezember 2022 auf 1.595 TEUR.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände betragen in Summe zum Bilanzstichtag 1.943 TEUR. Darauf entfallen Forderungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen in Höhe von 1.679 TEUR.

4. Gesamtaussage

Insgesamt hat sich das Medizinische Versorgungszentrum gut etabliert und leistet einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung in unserer Region.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte das MVZ zwar den Umsatz steigern, weist jedoch keinen höheren Gewinn aus. Zurückzuführen ist der höhere Umsatz auf die Übernahme verschiedener Praxen. Die Umsatzrentabilität, welche 2021 noch 0,41 % betrug, konnte nicht gesteigert werden und beträgt mithin nur 0,10 %.

Anhand der zuvor aufgeführten Zahlen ist ersichtlich, dass die Gesellschaft die bisherige positive Entwicklung nicht halten konnte. Die Ursache hierfür ist die anhaltende Corona-Pandemie, wodurch eine Kostensteigerung nicht ausblieb. Ebenso erhöhten sich allem voran die Personalaufwendungen, die Betriebsaufwendungen sowie die Abschreibungen für die drei übernommenen Facharztpraxen.

III. PROGNOSEBERICHT

Ambulante Leistungserbringer als auch Krankenhäuser sind mehr denn je gefordert, durch interne Maßnahmen und durch neue Strukturen die Wirtschaftlichkeit ihres Unternehmens zu sichern bzw. zu erhöhen, um so im immer härter werdenden Wettbewerb untereinander bestehen zu können.

Die noch intensivere Nutzung der vorhandenen Ressourcen, die Motivation der Mitarbeiter für ihre Arbeit im Unternehmen, die Erfüllung des Versorgungsauftrages zum Wohl unserer Patienten haben oberste Priorität. Dies geschieht immer unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit, um im kommenden Geschäftsjahr 2023 das Jahresergebnis stabil halten zu können und die Vorgaben des Wirtschaftsplans zu erfüllen.

Die Vergütungsordnung im nicht-ärztlichen Bereich des MVZs wurde zum 01.01.2022 pauschal um 150 € angehoben. Zum 01.07.2022 erfolgte eine weitere Erhöhung der Vergütungstabelle um 5 %. Die Personalaufwendungen sind ebenso aufgrund der Zukäufe diverser (Fach-)Arztpraxen gestiegen. Für das Geschäftsjahr 2023 ist eine erneute Anpassung der Vergütungsordnung vorgesehen.

Aktuell werden Verhandlungen zur Übernahme von Facharztpraxen unterschiedlicher Fachrichtungen geführt. Ziel ist es, diese im Jahr 2023 in das MVZ einzugliedern.

Die Corona-Pandemie wird auch im folgenden Geschäftsjahr Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben, deren konkrete Ausprägung derzeit aber nicht abschließend einzuschätzen ist.

Grundsätzlich wird unter der Annahme eines nahezu unveränderten Geschäftsvolumens und Umsatzes für das Folgejahr ein vergleichbarer Jahresüberschuss wie im Geschäftsjahr 2022 erwartet.

IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Ein dokumentiertes und organisiertes Risikofrüherkennungssystem ist im Konzern eingerichtet. Im Risikomanagementhandbuch sind u. a. die Grundsätze des Risikomanagementsystems der Thüringen-Kliniken, die Verantwortlichkeiten, die Risikopolitik, die Risikostrategie und der Risikomanagementprozess abgebildet. Das Risikomanagementsystem der Thüringen-Kliniken ist in den betriebswirtschaftlichen und klinischen Teil untergliedert.

Bestandsrisiken sind für das Medizinische Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „G. Agricola“ GmbH aus den bilanziellen Zahlen nicht herzuleiten. Unternehmensinterne Risiken werden von der Geschäftsführung und dem Konzerncontrolling speziell bei der Ausreichung der Honorarbescheide der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen gesehen, da diese zwei bis drei Quartale versetzt an die Betriebsstätten versendet werden. Somit sind die Hochrechnungen für das jeweilige Geschäftsjahr ungenau und es liegt eine eingeschränkte Steuerungsfähigkeit vor, welche nicht beeinflussbar ist. Diesbezüglich erfolgt eine regelmäßige Risikoeinschätzung.

Ein weiteres Risiko ist die Nachwuchsgewinnung bzw. Nachbesetzung der haus- und fachärztlichen Praxen. Besonders im ländlichen Bereich gestaltet sich die Nachfolge bestehender Arztpraxen, gleich ob Haus- oder Facharzt, als besonders problematisch.

Ein Risiko bleibt der „demographische Wandel“. Die Überalterung der Bevölkerung in unserem Land schreitet unaufhaltsam voran; viele Konzepte und Vorschläge, diese aufzuhalten oder zumindest einzudämmen, sind aus unserer Sicht nicht realisierbar. Dies gilt auch für unsere Branche und unser Unternehmen. Die politische Entwicklung ist weiterhin zu beobachten.

V. RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Im Betriebsmittelbereich war eine laufende Kontrolle der Liquidität gewährleistet. Des Weiteren erfolgten eine lückenlose Überwachung der offenen Forderungen und deren Beitreibung durch ein strukturiertes Mahnverfahren bis hin zu Mahn- und Vollstreckungsbescheiden sowie Abforderungen der eidesstattlichen Versicherung.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde gewährleistet, dass Zahlungsziele voll ausgeschöpft sowie Skonti ausgenutzt wurden, um die Aufwendungen sowie Belastungen der Liquidität so niedrig wie möglich zu halten.

Saalfeld, den 6. Juni 2023

gez. Dr. Thomas Krönert
Geschäftsführer

9 Städtereinigung Rudolf Ernst & Co. GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

Städtereinigung Rudolf Ernst & Co. GmbH

Sitz:

Uhlstädt-Kirchhasel

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 200480

Gesellschafter:

Städtereinigung Rudolf Ernst GmbH & Co. KG	60 %
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	40 %

Gesellschaftsvertrag:

gültig in der vom 18. Juni 2009 geänderten Fassung

Stammkapital:

525.000,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Städtereinigung. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und sich an anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin, zu beteiligen oder deren Geschäftsführung zu übernehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Das Unternehmen erfüllt Entsorgungsaufgaben im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis. Der Kreistag hat mit Beschluss vom 15.11.2005 den Wegfall des öffentlichen Zwecks festgestellt.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Gewinnausschüttung in Höhe von 100.000 EUR

Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	30. Dezember 2021	31. Dezember 2020
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.370,00	3.603,00
II. Sachanlagen	4.336.899,65	4.092.824,65
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>4.339.269,65</u>	<u>4.096.427,65</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	97.040,09	106.399,72
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	820.236,26	635.912,99
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	846.014,13	932.572,48
	<u>1.763.290,48</u>	<u>1.674.885,19</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	20.751,75	16.201,78
<u>Summe Aktiva</u>	<u>6.123.311,88</u>	<u>5.787.514,62</u>
	Stand	Stand
	30. Dezember 2020	31. Dezember 2020
<u>PASSIVA</u>	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	525.000,00	525.000,00
II. Kapitalrücklage (Sonderposten für Investitionszuschüsse)	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	1.831.530,90	1.831.530,90
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.339.791,32	1.289.904,48
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	461.457,81	249.886,84
	<u>4.157.780,03</u>	<u>3.896.322,22</u>
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	60.360,13	41.243,73
C. Rückstellungen	174.858,00	119.869,00
D. Verbindlichkeiten	1.118.619,72	1.106.379,67
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3594,00	0,00
F. Passive latente Steuern	608.100,00	623.700,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>6.123.311,88</u>	<u>5.787.514,62</u>

Hinweis: Der Jahresabschluss für das Jahr 2022 lag zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzung erfolgt redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 30. Dezember 2021 EUR	Stand 31. Dezember 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	7.465.789,02	6.191.084,70
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	77.178,16	76.769,65
5. Materialaufwand	3.047.568,59	2.207.402,09
6. Personalaufwand	2.603.006,83	2.497.828,23
7. Abschreibungen	582.499,09	601.749,97
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	625.802,42	567.208,63
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.534,50	10.706,89
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	675.555,75	382.958,54
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	188.547,66	106.840,98
19. Sonstige Steuern	25.550,28	26.230,72
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	461.457,81	249.886,84

Hinweis: Der Jahresabschluss für das Jahr 2022 lag zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzung erfolgt redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

Lagebericht

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Wir sind im Dienstleistungssektor der Entsorgungswirtschaft tätig. Unser Tätigkeitsbereich ist ausschließlich regional. Die Kerngeschäftsfelder erstrecken sich auf:

- kommunale Entsorgung und Sammelsysteme (Hausmüll, Papier, Sperrmüll, Schrott, Systembetreiber für Duale Systeme, Einsammeln und Transportieren von Leichtverpackungen und Glas)
- Abfallentsorgung (Nassentsorgung, gewerbliche Entsorgung einschließlich Containerdienst, Wertstoffhöfe).

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Corona-Krise ist auch im Jahr 2021 der prägende Faktor der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die Wirtschaft wuchs zwar im Jahresmittel um 2,7 % (preisbereinigte BIP), liegt jedoch damit noch 2,0 % unter dem Vorkrisenniveau des Jahres 2019. Liefer- und Materialengpässe dämpfen das Wachstum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank)

Die Preise für Wertstoffe stiegen im Geschäftsjahr stark an, insbesondere Altpapier und Metalle profitierten davon. Insgesamt ist die Nachfrage an Entsorgungsleistungen aus Privathaushalten angestiegen.

2. Geschäftsverlauf

Auf Grund der positiven Entwicklung der Wertstoffpreise und deutlich verbesserter Konditionen bei einigen Entsorgungsverträgen stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um Teuro 1.275 an. Der Rohertrag lag um Teuro 435 höher als im Vorjahr.

Die Personalkosten stiegen im Geschäftsjahr planmäßig um 4 %. Im Jahresdurchschnitt waren 74 Mitarbeiter (Vj. 77 Mitarbeiter) beschäftigt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Die wesentlichen Gründe dafür waren notwendige Instandhaltungsmaßnahmen auf dem Gelände des Firmensitzes, sowie ein erhöhter Reparaturaufwand an der Behältertechnik.

Wichtige Entsorgungsverträge haben Laufzeiten von bis zu 3 Jahren (+Verlängerungsoptionen). Die Auftragslage ist somit für die nächsten Jahre gesichert.

3. Lage

Das Rohergebnis liegt mit TEuro 4.495 (Vj. TEuro 4.060) um mehr als 10 % über dem Vorjahresniveau. Die Personalkosten stiegen um lediglich TEuro 105 = 4 % auf TEuro 2.603 (Vj. TEuro 2.498). Der Deckungsbeitrag stieg auf TEuro 1.616 (Vj. TEuro 1.309).

Die Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr beliefen sich auf TEuro 834. Davon wurden TEuro 293 aus eigenen Mitteln finanziert und TEuro 200 aus Fremdmitteln. Im Wesentlichen wurden Müllsammel-fahrzeuge und Behältertechnik angeschafft.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt Teuro 650 (Vj. TEuro 357) und fällt damit um TEuro 293 höher aus als im Vorjahr. Das geplante Betriebsergebnis wurde –wie im Bericht 2020 bereits erwähnt- deutlich übertroffen. Wesentlich dafür waren bessere Vermarktungsmöglichkeiten für Wertstoffe, günsti-gere Konditionen in wichtigen Entsorgungsverträgen sowie Preisanpassungen im Bereich der gewerb-lichen Entsorgung und Containerdienst.

Das Betriebsergebnis vor Abschreibung, Zinsen und Steuern (EBITDA) ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
Jahresüberschuss	461	250
Steuern vom Einkommen und Ertrag	189	107
Zinsergebnis	9	11
= EBIT	659	368
Abschreibung	582	602
= operative Ertragskraft (EBITDA)	1.241	970

Zur Beurteilung der Finanzlage dient die Kapitalflussrechnung.

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
erwirtschafteter Cash-Flow	1.014	828
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	965	840
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 816	- 253
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 236	- 121
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 87	466
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	933	467
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	846	933

Unsere Gesellschaft weist unverändert eine solide Vermögens- und sichere Finanzlage auf. Unser Fi-nanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets unter Ausnutzung von Skonto inner-halb der Zahlungsfristen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Der Gesellschaft stehen ausreichend flüssige Mittel sowie ein nicht beanspruchter Kreditrahmen zur Verfügung.

Die für die Vermögens- und Finanzlage bezeichnenden Kennzahlen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital hat sich von 95,1 % auf 95,8 % erhöht, die Eigenkapitalquote stieg von 67,3 % auf 67,9 % und die Nettoverschuldung (Fremdkapital minus flüssige Mittel) hat sich von TEuro 294 auf TEuro 448 verringert.

Im Geschäftsjahr wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEuro 260 getilgt. Demgegenüber steht die Neuaufnahme von Darlehen in Höhe von TEuro 200. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf TEuro 626.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für unsere interne Unternehmenssteuerung im Wesentlichen die Kennzahlen Umsatzrendite und den Cash-Flow heran. Aufträge werden auf der Grundlage verschiedener Deckungsbeitragsstufen kalkuliert.

Die Umsatzrendite berechnen wir mit dem EBIT im Verhältnis zu den Umsatzerlösen, den Cash-Flow aus der Summe aus Jahresergebnis, Abschreibungen, der Dotierung (bzw. Auflösung) längerfristiger Rückstellungen sowie der Neutralisierung von latenten Steuern. Die Umsatzrendite und der Cash-Flow sind aufgrund des hohen Jahresüberschusses angestiegen.

Unsere wirtschaftliche Lage kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

III. Nachtragsbericht

Zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag wird im Anhang und im nachfolgenden Prognosebericht Stellung genommen.

IV. Prognosebericht

Die noch nicht beendete Corona-Krise, der Krieg in der Ukraine, eine enorm hohe Inflation sowie ein schwacher Euro sorgen für extreme wirtschaftliche Turbulenzen. Steigende Energie- und Treibstoffpreise, Beschaffungsprobleme bei verschiedenen Gütern sowie eine beginnende Lohn-Preis-Spirale sind die ersten negativen wirtschaftlichen Auswirkungen. Auf Grund unserer stabilen wirtschaftlichen Lage sehen wir uns dennoch gut gerüstet, um durch diese Krisen zu gelangen.

Für das Jahr 2022 gehen wir von einem Betriebsergebnis von ca. TEuro 295 aus. Investitionen planen wir in Höhe von ca. TEuro 370. Vor dem Hintergrund der unbekanntenen Preisentwicklung, insbesondere für Energie und Treibstoffe, beinhalten diese Prognosen jedoch große Unsicherheiten. Tendenziell erwarten wir ein niedrigeres Rohergebnis.

Die Preise der für uns relevanten Wertstoffe sind in der ersten Jahreshälfte 2022 weiterhin auf einem hohen Niveau.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Die Corona-Krise ist aktuell noch nicht beendet. Wir gehen allerdings davon aus, dass für das Unternehmen keine wesentlichen Risiken dadurch bestehen.

Branchenspezifische Risiken und Auftragsrisiken

Steigende Rohstoff- und Beschaffungskosten, fehlende Fachkräfte sowie schlechte und unkalkulierbare politische Rahmenbedingungen belasten die gesamte Branche. Schwankende Wertstoffpreise sind im Wesentlichen durch Festpreisvereinbarungen abgesichert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Die Liquidität ist auf einem ausreichend hohen Niveau. Weitere Risiken aus Kundeninsolvenzen ergeben sich nicht aus wesentlichen Forderungen, da hier Hauptauftraggeber die öffentliche Hand und die Dualen Systeme sind.

Sonstige Risiken

Interne sowie sonstige Risiken sind derzeit nicht ersichtlich. Insgesamt sehen wir bei der guten Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft keine Bestandsgefährdungspotentiale.

2. Chancenbericht

Auf der Absatzseite können wir auf mittel- und längerfristige Verträge zurückgreifen, die unseren Bestand gewährleisten. Dem Wettbewerb am Markt begegnen wir weiterhin durch Erfahrung, Zuverlässigkeit und ein hohes Maß an Qualität.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir in steigenden Rohstoffpreisen und starken Schwankungen des Sekundärrohstoffmarktes. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Hauptauftraggeber der Gesellschaft sind Kommunen, Forderungsausfälle sind hier nicht zu befürchten; zudem werden die Entsorgungsgebühren direkt von den Bürgern eingefordert. Unser gewerblicher und übriger Kundenstamm ist solvent. Ein aktives Forderungsmanagement vermeidet hohe Außenstände. Forderungsausfälle sind eher die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen, in der Regel mit Skonto, bezahlt. Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend mittels Lieferantenkrediten und Eigenmitteln. Für Spitzenausgleiche sind ausreichend Kreditlinien unserer Hausbank vorhanden. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Bei erkennbaren Ausfall- und Bonitätsrisiken von Vermögenswerten wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

Uhlstädt-Kirchhasel, den 18.07.2022

gez. Jürgen Ernst
Geschäftsführer

gez. Peter Thieme
Geschäftsführer

10 Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH
(Die Gesellschaft ist anerkannt gemeinnützig gemäß Abgabenordnung.)

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 204236

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 23. Juni 1992, zuletzt geändert durch Beschluss vom 21. Mai 2010

Stammkapital:

1.050.000,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb von Krankenhauseinrichtungen, insbesondere des Krankenhauses Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH mit den Standorten in Saalfeld, Rudolstadt und Pößneck sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren und wirtschaftlichen Zusammenhang stehen. Das Unternehmen verpflichtet sich, seinen im Krankenhausplan festgelegten Versorgungsauftrag zu erfüllen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Thüringen-Kliniken "Georgius Agricola" GmbH erfüllt die Aufgaben gemäß geltendem Thüringer Krankenhausplan.

Beteiligungen an Unternehmen:

- Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH Saalfeld/Saale - 100 %
- Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „G. Agricola“ GmbH, Saalfeld/Saale – 100 %

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Dr. Thomas Krönert

Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Herr Marko Wolfram, Landrat

Aufsichtsrat:

Vorsitzende:

Herr Marko Wolfram

Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Stellvertretender Vorsitzende/r:

Frau Andrea Wende

Mitglied des Kreistages

Mitglieder:

Frau Regina Kräußel

Mitglied des Kreistages

Frau Brunhilde Nauer

Mitglied des Kreistages

Herr Andreas Kraußel

Mitglied des Kreistages

Herr Alfred Weber

Vorstandsvorsitzender Sparkasse i. R.

Arbeitnehmervertreter:

Frau Helke Krompholz

Betriebsratsvorsitzende

Frau Heike Schöneburg

Hygienefachschwester

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

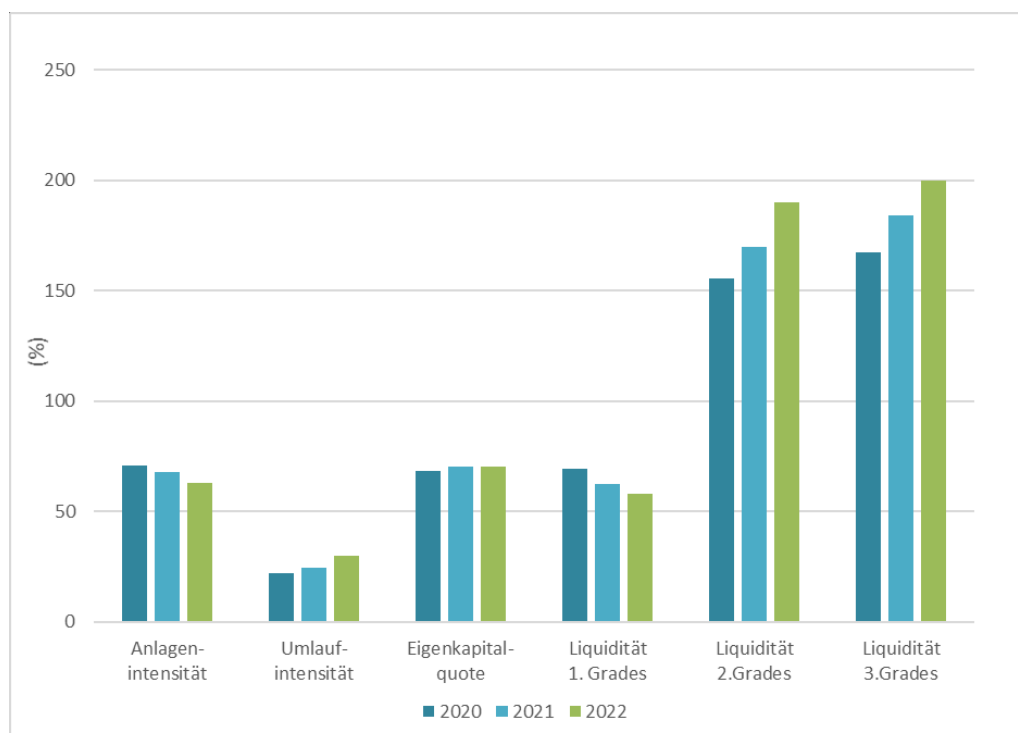
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

16 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR)

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand		Stand	
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021	31. Dezember 2021	31. Dezember 2021
	EUR	EUR	EUR	EUR
A K T I V A				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.603.563,78	986.857,60		
II. Sachanlagen	106.991.842,11	111.989.951,34		
III. Finanzanlagen	500.000,00	500.000,00		
	109.095.405,89	113.476.808,94		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	2.512.754,01	3.177.368,73		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	34.290.959,18	23.696.061,80		
III. Wertpapiere	0,00	0,00		
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.980.840,22	13.811.562,78		
	51.784.553,41	40.684.993,31		
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	12.672.127,29	12.288.984,29		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	305.049,82	324.115,93		
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0,00		
<u>Summe Aktiva</u>	<u>173.857.136,41</u>	<u>166.774.902,47</u>		
<hr/>				
	Stand	Stand	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021	31. Dezember 2021	31. Dezember 2021
	EUR	EUR	EUR	EUR
P A S S I V A				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	1.050.000,00	1.050.000,00		
II. Kapitalrücklage	28.032.280,60	28.032.280,60		
III. Gewinnrücklage	38.368.074,41	34.127.620,60		
IV. Bilanzgewinn	7.162.074,53	4.240.453,81		
	74.612.429,54	67.450.355,01		
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	68.062.119,44	71.173.830,56		
C. Rückstellungen	9.838.400,00	8.293.200,00		
D. Verbindlichkeiten	21.339.148,40	19.852.935,64		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.039,03	4.581,26		
<u>Summe Passiva</u>	<u>173.857.136,41</u>	<u>166.774.902,47</u>		

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 31. Dezember 2022 EUR	Stand 31. Dezember 2021 EUR
1. Erlöse aus allg. Krankenhausleistungen	138.034.643,47	134.958.486,65
2. Erlöse aus Wahlleistungen	68.762,50	95.298,24
3. Erlöse aus amb. Leistungen des Krankenh.	3.746.547,40	3.369.414,85
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	1.186.733,19	1.093.452,79
4.a. Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 des Handelsgesetzbuches, soweit nicht in den Posten Nr. 1 bis 4 enthalten	11.743.253,70	5.743.761,30
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-873.188,07	531.055,15
6. andere aktivierte Eigenleistungen	23.433,56	0,00
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öff. Hand	1.911.611,40	1.320.087,54
8. sonstige betriebliche Erträge	3.469.614,58	4.099.784,23
9. Personalaufwand	105.210.033,23	100.882.261,68
10. Materialaufwand	31.585.711,89	29.924.933,94
Zwischenergebnis	22.515.666,61	20.404.145,13
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	6.943.544,23	2.432.163,46
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	383.143,00	383.143,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	6.472.686,05	6.395.116,80
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	0,00	0,00
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	7.573.897,43	2.753.778,88
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	504.302,91	424.918,92
17. Aufwendungen aus der Auflösung der Ausgleichsposten aus der Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	0,00	0,00
18. Abschreibungen	8.732.846,30	8.569.247,25
19. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.845.233,44	13.073.480,15

Zwischenergebnis	7.658.759,81	4.793.143,19
20. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
21. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
22. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.337,09	3.296,42
23. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
24. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	343.400,18	417.103,22
25. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.328.696,72	4.379.336,39
26. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
27. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
28. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
29. Steuern	-166.632,19	-138.882,58
30. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	7.162.064,53	4.240.453,81
31. Gewinnvortrag		
32. Ergebnisverwendung	in Pkt. 31 enthalten	in Pkt. 31 enthalten
30. Bilanzgewinn	7.162.064,53	4.240.453,81

Lagebericht

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH, Saalfeld/Saale

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH (im Folgenden auch „Thüringen-Kliniken“ oder „Gesellschaft“ genannt) mit Standorten in Saalfeld, Pößneck und Rudolstadt ist ein nach § 108 Nr. 2 Sozialgesetzbuch V (SGB V) zugelassenes Krankenhaus. Die Gesellschaft befindet sich in kommunaler Trägerschaft des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt und wird als eigenständiges Unternehmen in der Rechtsform einer GmbH geführt. Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Die Thüringen-Kliniken unterliegen der Krankenhausplanung des Freistaates Thüringen und sind in den Krankenhausplan des Freistaates Thüringen aufgenommen. Entsprechend des 7. Thüringer Krankenhausplanes besitzen die Thüringen-Kliniken einen überregionalen Versorgungsauftrag mit 824 Planbetten in 12 Fachrichtungen.

Die Thüringen-Kliniken sind Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena und einer der größten Arbeitgeber der Region.

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der im Februar 2006 zur ambulanten Versorgung von Patienten gegründeten Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken 'G. Agricola' GmbH (MVZ), sowie an der im November 2018 gegründeten Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH. Das MVZ verfügte im Berichtszeitraum über 5 Betriebsstätten, 11 Fachrichtungen und 33 Vertragsarztsitze.

Bisher über Fremdanbieter bezogene Reinigungsleistungen sowie Energievertriebsleistungen werden seit 2019 durch die Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH erbracht.

Durch die erfolgreiche wirtschaftliche Führung der Tochtergesellschaften werden die Thüringen-Kliniken in Prozessteilen maßgeblich unterstützt und integrieren den ambulanten Versorgungsbereich durch Übernahme der Sicherstellung einer wohnortnahen medizinischen Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen medizinischen Leistungen im ambulanten vertragsärztlichen Bereich.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft stand und steht vor einer Reihe von Herausforderungen, die das Jahr 2022 prägten und auch das Jahr 2023 weiter prägen werden. Die Inflation ist so hoch wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Die am Jahresbeginn immer noch anhaltende COVID-19-Pandemie sowie Russlands Einmarsch in die Ukraine im Februar 2022 belasten die wirtschaftlichen Aussichten außerordentlich. Von einer Entspannung der wirtschaftlichen Lage kann, unter Berücksichtigung aktuell vorherrschender Gegebenheiten, nicht ausgegangen werden.

Am Ende des Jahres 2022 ergibt sich ein Anstieg der Inflationsrate in Höhe von durchschnittlich +7,9%.
https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_022_611.html

Die hohe Inflationsrate wurde insbesondere beeinflusst durch Lieferengpässe, drastische Preisanstiege über alle Wertschöpfungsstufen hinweg und zunehmende Preise für Mineralölprodukte und andere energieerzeugende Rohstoffe, verbunden mit einer durch den Ukraine-Krieg bedingten Verstärkung der Situation. Zudem bildet der Wert von 7,9 % nur den Jahresdurchschnitt der Inflation ab und zeigt

falsch niedrige Werte, die dadurch bedingt sind, dass die großen Inflationstreiber Strom- und Gaskosten noch nicht ganzjährig wirkten.

Insgesamt wird die deutsche Wirtschaft durch die steigende Inflation, die anhaltenden hohen Energiepreise und einen erheblichen Kaufkraftverlust belastet.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 % höher als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug das Wirtschaftswachstum 2,0 %. „Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen“, sagte Dr. Ruth Brand, seit 1. Januar 2023 neue Präsidentin des Statistischen Bundesamtes, bei der Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2022“ in Berlin. „Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten“, so Brand weiter. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 % höher.

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_020_811.html

Laut Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 10. März 2023 sind die vorläufigen Finanzergebnisse der gesetzlichen Krankenkassen für das Jahr 2022, wie auch im Jahr 2021, deutlich durch vorgenommene Vermögensabführungen der Krankenkassen an den Gesundheitsfonds zur Stabilisierung der Beitragssätze geprägt.

Im Jahr 2022 verzeichnete die gesetzliche Krankenversicherung einen Überschuss in Höhe von rund 451 Mio. € und verfügt über Finanzreserven in Höhe von rund 10,4 Mrd. €. Die Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenkassen stiegen um 4,3 %, der Ausgabenzuwachs für Krankenhausbehandlungen betrug nach Angaben des Bundesministeriums für Gesundheit im Vergleich zum Vorjahr 2,8 %. Das entspricht einer Ausgabensteigerung in Höhe von 2,3 Mrd. €.

Die Ausgaben für Leistungen und Verwaltungskosten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 %, bei einem Anstieg der Versichertenzahlen von 0,5 %.

Der Gesundheitsfonds verbuchte einen Überschuss von rund 4,3 Mrd. €. Zum Stichtag 6. Januar 2023 verfügt der Gesundheitsfonds über Liquiditätsreserven in Höhe von rund 12 Mrd. €.

Mit dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz ist bereits vorgesehen, dass von den Finanzreserven der Krankenkassen rund 2,5 Mrd. Euro und aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds rund 4,7 Mrd. Euro zur Stabilisierung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes im Jahr 2023 herangezogen werden.

Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Lauterbach:

„Der moderate Überschuss der gesetzlichen Krankenkassen zeigt, dass die Finanzen der GKV mit dem ergänzenden Bundeszuschuss von 14 Milliarden Euro zielgenau stabilisiert wurden. Mit den Maßnahmen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes haben wir zudem die Beitragszahlerinnen und Beitragszahler vor hohen Beitragssatzsteigerungen zum Jahreswechsel 2023 geschützt. Dabei bleibt das hohe Niveau und die Qualität der Gesundheitsversorgung in Deutschland für alle Versicherten gewahrt.“

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/vorlaeufige-finanzergebnisse-der-gkv-fuer-das-jahr-2022-10-03-2022.html>

Die Unternehmensberatung Roland Berger veröffentlichte am 8. September 2022 ihre aktuelle Krankenhausstudie. Aus der Studie geht hervor, dass die befragten Führungskräfte der 600 größten deutschen Kliniken die wirtschaftlichen Aussichten ihrer Häuser in den kommenden fünf Jahren so negativ

und sich weiter zuspitzend einschätzen, wie nie zuvor. 96 % der Befragten gehen von einer weiteren Zuspitzung der Lage aus. Als wesentlicher Grund wird das Krankenhausfinanzierungssystem angegeben, unter dem der wirtschaftliche Druck in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen ist. In die Studie ebenfalls eingeflossen sind, neben den Einschätzungen zur wirtschaftlichen Lage, Einschätzungen zum Fachkräftemangel und zur Ambulantisierung. Sowohl der Fachkräftemangel als auch die Ambulantisierung werden neben der wirtschaftlichen Lage als bedeutendste Themen in den nächsten Jahren und drängendste Herausforderungen bewertet.

Als Gründe für die schlechte wirtschaftliche Entwicklung und Prognose werden verschiedene Effekte benannt, wie der Wegfall von Ausgleichzahlungen des Bundes, rückläufige stationäre Fallzahlen, massiv gestiegene Ausfallquoten im personellen Bereich und damit einhergehenden Stationsschließungen, berufliche Neuorientierung von Pflegekräften aufgrund hoher Mehrbelastungen in den vergangenen Jahren, bedingt durch COVID-19, die Regularien und Auswirkungen der Pflegepersonaluntergrenzen, verbunden mit einer Nichtbelegung von Betten, die steigende Inflation und sich ergebende teilweise massive Kostensteigerungen.

Eine zentrale Ursache für diese gesamthaften Entwicklungen wird im aktuellen Krankenhausfinanzierungssystem gesehen. Zum einen durch die starre Preisbildung über die Landesbasisfallwerte, zum anderen das DRG-System an sich, das Kostensteigerungen erst mit großer zeitlicher Verzögerung abbildet. Hinzukommen fortwährend erhebliche tarifliche Lohnsteigerungen, die zu einer weiteren Verstärkung der Belastung der Kliniken führen, von Liquiditätsproblemen ganz abgesehen.

Ein weiterer Fortgang all dieser Entwicklungen und deren weitere Verschärfung werden prognostiziert. https://www.bdpk.de/fileadmin/user_upload/BDPK/Service/Studien/2022/22_2104_Krankenhausstudie.pdf

2.1 Leistungsentwicklung

Zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2022 wurden die Thüringen-Kliniken, wie auch deutschlandweit ausgeprägt, mit einem erneut starken COVID-19-Pandemiegeschehen konfrontiert, was einen insgesamt deutlich negativen Einfluss auf die Leistungsentwicklung hatte.

Im Vorjahresvergleich ergaben sich dennoch sowohl im somatischen Bereich in Höhe von 4 % und im psychiatrischen Bereich in Höhe 7 % Fallzahlsteigerungen. Der Anstieg der Bewertungsrelationen entsprach im Vergleich zum Vorjahr im somatischen Bereich 7 % und im psychiatrischen Bereich 1 %.

Im Vergleich zum Jahr 2019 ergibt sich für den somatischen Bereich ein Fallzahlrückgang in Höhe von 14 %. Trotz erheblich rückläufiger Leistungszahlen konnten sich die Bewertungsrelationen, einhergehend mit einer Zunahme der Fallschwere, auf dem Niveau von 2019 stabilisieren.

Im psychiatrischen Bereich wird im Vergleich 2019 zu 2022 ein Fallzahlrückgang um 15 % und einer Reduzierung der Casemix-Punkte in Höhe von 17% verzeichnet.

2.2 Budgetentwicklung

Landesbasisfallwert 2022

Landesbasisfallwert für das Jahr 2022 beträgt für alle ab dem 01.01.2022 aufgenommenen stationären Patienten 3.825,10 EUR (2021: 3.738,74 EUR).

Budgetverhandlungen

Budgetverhandlungen für den Budgetzeitraum 2021

Die erste Verhandlungsrunde der Budgetverhandlungen für das Jahr 2021 fand am 1. Dezember 2021 statt. Weitere Verhandlungstermine folgten am 02. Februar 2022 und am 14. März 2022. Im Ergebnis

konnte eine Einigung zu allen Budgetbestandteilen erzielt werden. Die Genehmigung durch das Landesverwaltungsamt wurde zum 01. Juni 2022 erteilt.

Budgetverhandlungen für den Budgetzeitraum 2022

Für das Budgetjahr 2022 fanden die Verhandlungen mit den Kostenträgern am 12. Juli 2022 und am 14. Juli 2022 statt. Es konnte Einigung zu allen Budgetbestandteilen erzielt werden. Die Genehmigung durch das Landesverwaltungsamt erfolgte zum 01. Dezember 2022.

Finanzielle Regelungen im Rahmen der Corona-Pandemie

Ausgleich coronabedingter Erlösausfälle für das Jahr 2022 / Ganzjahresausgleich

Wie auch im Vorjahr, erfolgte eine gesetzliche Verankerung eines Ausgleichs für coronabedingte Erlösausfälle für das Jahr 2022 (Ganzjahresausgleich). Basis hierfür ist die Zweite Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser vom 29. Dezember 2021. Die Regelungen entsprechen inhaltlich dem Jahr 2021.

Ausgleichszahlungen / Leerstandfinanzierung (§ 21 Absatz 1b KHG)

Die Ausgleichszahlungen wurden wie auch bereits im Vorjahr für Erlösausfälle aufgrund von Verschiebungen oder Aussetzungen von planbaren Eingriffen und Operationen gewährt. Im Zeitraum vom 15. November 2021 bis 18. April 2022 konnte der Aufschlag in Anspruch genommen werden. Die Summe der abgerechneten Ausgleichszahlungen, das Jahr 2022 betreffend, betrug 3.925.481,76 €. Bei der Ermittlung der Erlössummen für den Ganzjahresausgleich werden die Ausgleichszahlungen zu 85 % berücksichtigt.

Versorgungsaufschlag (§ 21a KHG)

Beim Versorgungsaufschlag handelte es sich um einen ergänzenden Aufschlag zusätzlich zur regelhaften Vergütung bei voll- oder teilstationären Behandlungen von Patientinnen und Patienten mit einer labordiagnostisch bestätigten SARS-CoV-2-Infektion. Im Zeitraum vom 1. November 2021 bis 30. Juni 2022 konnte der Aufschlag in Anspruch genommen werden. Die Summe der abgerechneten Versorgungsaufschläge, das Jahr 2022 betreffend, betrug 3.543.582,60 €. Bei der Ermittlung der Erlössummen für den Ganzjahresausgleich werden Versorgungsaufschläge zu 50 % berücksichtigt.

Zusatzentgelt für Testungen auf eine SARS-CoV-2-Infektion (§ 26 Absatz 2 KHG)

Das bereits etablierte Zusatzentgelt für Testungen auf SARS-CoV-2-Infektion im Krankenhaus behielt auch im Jahr 2022 Gültigkeit und wurde entsprechend abgerechnet.

2.3 Personalentwicklung und Tarifverhandlungen

Im Kalenderjahr 2022 betrug die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer insgesamt 1.638.

Bei den Personalkosten ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung i. H. v. 4,3 %. Der Anstieg ist sowohl auf Tarifsteigerungen als auch auf die Steigerung bei der Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Die tariflichen Steigerungen im ärztlichen Bereich betragen 2022 gegenüber 2021 linear 1 %. Aus den Tarifverhandlungen für den nichtärztlichen Dienst ergaben sich für das Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr 2021 lineare Tarifsteigerungen i. H. v. 2,5 % ab 1. Juli 2022.

An alle Mitarbeiter wurden zum Ausgleich der pandemiebedingten Belastungen Corona-Sonderzahlungen ausgezahlt.

Die Tarifverhandlung mit der Gewerkschaft ver.di fand am 17. März 2022 und die Verhandlung mit dem Marburger Bund fand am 28. September 2022 statt. Die Tarifverhandlungen waren von der Sondersituation der Corona-Pandemie geprägt und erfolgten beiderseits konstruktiv und der Ausnahmesituation angemessen.

In 2022 wurde ein gesonderter Pflegebonus des Bundes an die Thüringen-Kliniken i. H. v. 892.536,76 EUR ausgezahlt. Basis des Bonus war die gesetzliche Regelung in § 26e KHG. Die Auszahlung allein an 3-jährig examiniertes Pflegepersonal bettenführender Abteilungen benachteiligte alle anderen am Pflegeprozess beteiligten Mitarbeiter und erzeugte hohen Unmut im Unternehmen. Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Vorgaben der Bundesregierung mussten die Auszahlungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgen. Die Auszahlung an die anspruchsberechtigten Mitarbeiter erfolgte mit der Gehaltsabrechnung Oktober 2022.

2.4 Investitionen und Instandhaltung

2.4.1 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Investitionen i. H. v. 4,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR) getätigt. Mit Bescheid vom 19. Dezember 2022 wurden für die Thüringen-Kliniken, das Geschäftsjahr 2022 betreffend, Pauschalfördermittel i. H. v. 2.432.163,46 EUR bewilligt. Darüber hinaus wurden Fördermittel aus dem Krankenhausstrukturfonds Digitalisierung mit Bescheid vom 20. Juni 2022 i. H. v. 4.511.168,00 EUR bewilligt. Durch die zur Verfügung gestellten Pauschalfördermittel und sonstigen Zuschüsse erfolgten 2022 Investitionen i. H. v. 2,6 Mio. EUR. Für nicht geförderte Investitionen wurden im Jahr 2022 Eigenmittel i. H. v. 1,7 Mio. EUR aufgebracht.

Die Investitionsschwerpunkte lagen vor allem im Bereich medizinischer Geräte (2.407 TEUR). Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Digitalisierung von Prozessen (707 TEUR).

2.4.2 Instandhaltung

Die Aufwendungen für Instandhaltung, Reparaturen und Wartung betragen im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 4.475 TEUR (Vorjahr: 5.066 TEUR). Davon entfielen 2.008 TEUR (Vorjahr: 2.068 TEUR) auf die Medizintechnik, 623 TEUR (Vorjahr: 1.192 TEUR) auf die Gebäudesubstanz und 632 TEUR (Vorjahr: 674 TEUR) auf technische Anlagen.

2.5 Medizinische Strategie

Die Fachabteilungsstruktur der Thüringen-Kliniken ist umfassend ausgeprägt. Gerade das große Spektrum der Möglichkeiten in der Erbringung von Gesundheitsleistungen ist Basis für wirtschaftlichen Erfolg und ein gesichertes Leistungsangebot für die Bevölkerung. Die zukünftige deutliche Fokussierung der Leistungserbringung auf Strukturqualitäten als gesundheitspolitische Anforderung an Krankenhäuser bildet die bereits heute vorgehaltenen personellen, apparativen und baulichen Voraussetzungen ab. Durch das angestrebte Neubauprojekt eines Betten- und Funktionsbaus in Saalfeld wird die Leistungserbringung auch durch energetische Aspekte effektiver. Das Niveau der Leistungen kann gehalten und weiter verbessert werden. Auch im Hinblick auf die Ambulantisierung der Medizin und der weiter angespannten Personalsituation bietet ein an diesem Bedarf ausgerichteter Baukörper große Chancen für Effektivität.

Der gewünschte Neubau eines Bettenhauses reiht sich in die medizinische Gesamtstrategie des Gesundheitskonzerns Thüringen-Kliniken mit seinen Gesellschaften ein und vervollständigt das Bild. So verschwinden Sektoren und eine grenzfreie Behandlung von Patienten von ambulanter fachärztlicher Betreuung über ambulante Operationen zu stationärer Versorgung wird unter modernen medizinischen und ökonomischen Prinzipien möglich gemacht.

Die strategische Ausrichtung des medizinischen Leistungsangebotes der Thüringen-Kliniken und ihrer Tochtergesellschaften orientiert sich streng am medizinischen Leistungsbedarf des Versorgungsgebietes und den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen. Vor allem die Themen Versorgungsqualität, Ambulantisierung und Sicherheit sind strukturgebende Prämissen. Hieraus abgeleitet werden bauliche Anforderungen und personelle Strukturqualitäten, die Kern der Leistungserbringung sind. Aus diesen

Vorgaben leiten sich die aktuellen Vorhaben beim Bau eines neuen Bettenhauses an der Thüringen-Klinik Saalfeld ab, für deren Umsetzung geworben wurde und für dessen Umsetzung auf die Bescheidung durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie gewartet wird.

2.6 Qualitätsmanagement / Zertifizierungen

Das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement dient der kontinuierlichen Sicherung und Verbesserung der Patientenversorgung, sowie der Organisationsentwicklung. Mit dem primären Ziel einer größtmöglichen Patientensicherheit werden neben einer bewussten Patientenorientierung auch die Perspektiven der an der Gesundheitsversorgung beteiligten Akteure berücksichtigt. Durch externe Auditoren werden Umsetzung und Wirksamkeit geprüft. Dies geschieht durch Rezertifizierungen und externe Überwachungsmaßnahmen nach den Anforderungen der DIN EN ISO 9001. Hierzu gehören das Institut für Pathologie (28.02.2022), das Zentrum für Seelische Gesundheit (28.02.-01.03.2022), die Klinik für Gefäßchirurgie (06.05.2022), die Klinik für Urologie (09.05.2022), die Klinik für Innere Medizin 1 (08.08 und 15.09.2022) sowie die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe (16.09.2022).

Des Weiteren wird die Versorgungsqualität durch Fachgesellschaften bzw. Organkrebszentren auditiert. Überwachungs- bzw. Rezertifizierungsaudits erfolgten für die Stroke Unit (18.01.2022), das Diabeteszentrum für Patienten mit Diabetes Typ 2 (20.01.2022), das Endoprothesen-Zentrum (EPZ) Pößneck (02.02.-04.02.2022), das EPZ Saalfeld (01.12.2022), das Gynäkologische Krebszentrum Saalfeld (28.02.2022), das Traumanetzwerk DGU regional SLF (06.09.2022), das Traumanetzwerk DGU lokal Pößneck (07.10.2022) und das Darmkrebszentrum Saalfeld (18.11.2022).

Anforderungen für Medizinprodukte werden in der der AEMP (Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte) anhand der DIN EN ISO 13485:2016 (01.02.-02.02.2022) geprüft. Der mit der Zertifizierungsgesellschaft geschlossene Vertrag wird seitens Medcert zum 31.05.2023 gekündigt, da diese die Firmenausrichtung ausschließlich auf CE- Zertifizierung von Medizinprodukten beschränken. Die Kontaktaufnahme mit dem TÜV Nord schließt diese Lücke.

Erklärtes Ziel ist der Ausbau verschiedener Zertifizierungen anhand der Anforderungen diverser Fachgesellschaften, welches die Basis einer weiterhin hochwertigen medizinischen Versorgung der Bevölkerung fokussiert und den Thüringen-Kliniken die breitgefächerte Versorgung auf höchstem Qualitätsniveau gewährleistet.

Des Weiteren werden die Qualitätsberichte (strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 3 SGB V) der Standorte Saalfeld, Rudolstadt und Pößneck an die Annahmestelle des QB im Auftrag des GBA fristgerecht und vollständig versandt und auf der Homepage der Thüringen-Kliniken veröffentlicht.

Die Datenlieferfristen des Erfassungsjahres 2022 der externen Qualitätssicherung folgenden gesetzlichen Regelungen des §§ 136 ff des SGB V.

2.7 Sonstiges

Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

Durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) wurden den Thüringen-Kliniken am 20. Juni 2022 Fördermittel in Höhe von 4,5 Mio. EUR gewährt. Ein erster Mittelabruf in Höhe von 880 TEUR erfolgte im Jahr 2022.

Alle mit dem Krankenhauszukunftsgesetz einhergehenden Projekte befinden sich in der Planungs- und Umsetzungsphase.

Hierzu gehören u. a.:

- ORBIS Medication

- ORBIS Patientenakte
- ORBIS STORCH (AddOn zur geburtshilflichen Dokumentation)
- ORBIS AIMS (Anästhesie Informations- und Management System)
- ORBIS Speech (Spracherkennung)

Förderprogramm „Digitalisierung der Krankenhaus-Notfallaufnahmen in Thüringen“

Bereits im Jahr 2021 wurde ein Förderantrag im Rahmen des Projektes “Digitalisierung der Krankenhaus-Notfallaufnahmen in Thüringen und deren digitale Vernetzung mit dem Rettungsdienst“ im Umfang von 1,6 Mio. EUR gestellt. Im Verlauf des Jahres 2022 erfolgte aufgrund begrenzter Fördermittel und einer erheblich verstrichenen Bearbeitungszeit von mehr als 12 Monaten eine Neubeantragung nach Aufforderung durch das TMASGFF. Ein Bescheid lag bis zum Ende des Wirtschaftsjahres 2022 nicht vor, wird jedoch zu Beginn des Jahres 2023 erwartet.

Einführung neue elektronische Dienstplanung und Zeiterfassung

Im gesamten Unternehmen wurde und wird das Dienstplanprogramm der Firma NEXUS implementiert.

Erweiterte Sonderleistung an Pflegekräfte aufgrund von besonderen Belastungen durch die SARS-CoV-2-Pandemie (Pflegebonus)

Besondere Leistungen der Pflegekräfte während der Corona-Pandemie sollten nach Vorgabe des Gesetzgebers über einen Pflegebonus Anerkennung finden. Die gesetzliche Basis findet sich im Pflegebonusgesetz (Gesetz zur Zahlung eines Bonus für Pflegekräfte in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen) wieder. Im Zusammenhang mit dem Pflegebonus erforderliche Datenlieferungen gemäß § 26e Krankenhausfinanzierungsgesetz wurden übermittelt. Entsprechend empfangsberechtigte Mitarbeiter des Pflegedienstes wurden durch den Gesetzgeber fest definiert. Nach Erhalt des Bescheides und verzeichnetem Zahlungseingang erfolgte die Auszahlung des Pflegebonus im Oktober 2022.

OPS-Strukturprüfungen des Medizinischen Dienstes (MD)

Basis: Richtlinie zur regelmäßigen Begutachtung zur Einhaltung von Strukturmerkmalen von OPS-Kodes nach § 275d SGB V. Die OPS-Strukturprüfungen für die Leistungserbringung von Komplexbehandlungen im Jahr 2023 fanden am 12. Oktober 2022 statt und konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Qualitätskontrollen des Medizinischen Dienstes

Basis: Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses nach § 137 Absatz 3 SGB V zu Kontrollen des Medizinischen Dienstes nach § 275a SGB V (MD-Qualitätskontroll-Richtlinie, MD-QK- RL). Die Prüfung entsprechend der Richtlinie fand am 12. Oktober 2022 statt und konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Pflegepersonaluntergrenzen und Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung

Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) vom 11.1 Dezember 2018 und dem Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung (GSAV) vom 9. August 2019 wurde der Auftrag zur Etablierung von Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Krankenhausbereichen gesetzlich verankert. Seit 2019 gelten Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen aller Krankenhäuser. Durch die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) erfolgt u. a. die Definition der entsprechenden Bereiche sowie die Mindestanzahl an Pflegekräften, die von Krankenhäusern in den benannten Bereichen (unterschieden nach Tag- und Nachtschicht) vorgehalten werden müssen.

Ab 2022 waren bereits Pflegepersonalvorgaben für insgesamt 16 pflegesensitive Bereiche in den Krankenhäusern verpflichtend umzusetzen. Die erforderlichen und durch den Gesetzgeber vorgegebenen Quartalsmeldung zur Einhaltung der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) erfolgte quartalsweise fristgemäß an Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus GmbH (InEK) und die Kostenträger. Mögliche Ausnahmetatbestände und erhöhte Personalausfälle wurden ordnungsgemäß angezeigt.

Psychiatrie-Richtlinie über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik - § 136a Absatz 2 Satz 1 SGB V

Am 1. Januar 2020 trat die Richtlinie zur Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL) in Folge eines Beschlusses des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) vom 19. September 2019 in Kraft. Die Richtlinie definiert Maßnahmen zur Sicherung der Qualität in der psychiatrischen, kinder- und jugendpsychiatrischen und psychosomatischen Versorgung.

Die geforderten Mindestvorgaben für die Ausstattung der stationären Einrichtungen mit dem für die Behandlung erforderlichen Personal für die psychiatrische und psychosomatische Versorgung bedürfen der Einhaltung und müssen nachgewiesen werden.

Die Quartalsmeldungen zur Einhaltung der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik- Richtlinie (PPP-RL), das Jahr 2022 betreffend, erfolgten fristgemäß an Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) und Landesverbände der Krankenkassen.

Impfpflicht im Gesundheitswesen

Seit 16. März 2022 galt für Mitarbeiter in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen eine einrichtungsbezogene Impfpflicht. Diese hatte eine Geltungsdauer bis einschließlich 31. Dezember 2022. Für Mitarbeiter, die am 15.03.2022 weder einen aktuellen Impf- noch Genesenennachweis vorgelegen konnten, musste eine Meldung an die zuständigen Gesundheitsämter der Landkreise erfolgen. Es kam im Verlauf des Jahres nicht zu Betretungsverboten.

3. Lage des Unternehmens

3.1 Finanz- und Liquiditätslage

Die Finanz- und Liquiditätslage der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH ist stabil. Zum Bilanzstichtag beträgt die Liquidität aus Kassen- und Bankguthaben (finanzieller Leistungsindikator) 15,0 Mio. EUR (Vorjahr: 13,8 Mio. EUR) und entwickelte sich somit planmäßig. Das entspricht einem Anstieg der Liquidität um 1,2 Mio. EUR. In vorstehendem Betrag sind zweckgebundene Mittel i. H. v. 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR) enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten um 1,1 Mio. EUR auf 7,3 Mio. EUR reduziert werden. Das entspricht einem Rückgang um 13,1 %.

Die Gesellschaft ist ein finanziell konservativ handelndes Unternehmen. Das Finanzierungsprofil ist auf Stabilität ausgerichtet. Die Planung notwendiger Investitionen erfolgt mittel- bzw. langfristig entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag und in Form des Wirtschaftsplanes.

Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Jahr durchgängig gegeben und zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

3.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt 173,9 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 7,1 Mio. EUR erhöht.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen einschließlich der Zugänge bei den Anlagen im Bau i. H. v. 4,4 Mio. EUR getätigt. Der Hauptanteil entfällt mit einem Betrag i. H. v. 2,4 Mio. EUR auf Einrichtungen und Ausstattungen des medizinischen Bedarfs. Weiterhin relevant sind die Investitionen in Einrichtungen und Ausstattungen des Verwaltungsbedarfs (464 TEUR) und des Wirtschaftsbedarfs (178 TEUR), Module für das Krankenhausinformationssystem (412 TEUR) sowie die Einführung des Digitalen Rechnungseingangs xSuite (104 TEUR).

Investitionsmaßnahmen werden vorrangig unter Einsatz von Fördermitteln gemäß Krankenhausfinanzierungsgesetz und Eigenmitteln finanziert. Sollten diese Mittel die Investitionssumme nicht decken, wird die Finanzierungslücke mittels Aufnahme von Fremdkapital geschlossen. Auf Grund der guten Liquiditätslage war es im Berichtsjahr nicht erforderlich, weiteres Fremdkapital für Investitionen aufzunehmen.

Ein wesentlicher Einzelposten des Umlaufvermögens sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 20,8 Mio. EUR. Im Gegensatz zum Vorjahr sind diese um 3,6 Mio. EUR gestiegen. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Forderungen gegen Krankenkassen (Steigerung: 5,5 Mio. EUR), der Abgrenzung von PEPP-Leistungen (Steigerung: 2,0 Mio. EUR) bei gleichzeitigem Wegfall der Forderungen aus Versorgungszuschlägen und Ausgleichszahlungen aus dem Vorjahr (Minderung: 4,8 Mio. EUR). Die Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnte um 437 TEUR gesenkt werden.

Die Forderungen aus Ausgleichsbeträgen nach dem KHG sowie nach dem KHEntgG haben sich um 6,9 Mio. EUR erhöht. Die wesentliche Erhöhung ergibt sich aus der Forderung gem. § 10 ThürKHG i. H. v. 3,6 Mio. EUR, gleichzeitig entfiel die Wertberichtigung auf die Pflegebudgetforderung (3,4 Mio. EUR). Das Eigenkapital beträgt 74,6 Mio. EUR (Vorjahr: 67,5 Mio. EUR). Davon entfallen auf das voll eingezahlte Stammkapital 1.050 TEUR. Alleiniger Gesellschafter ist der Landkreis Saalfeld- Rudolstadt. Unter Berücksichtigung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens bemisst sich das Eigenkapital im weiteren Sinn auf 142,7 Mio. EUR, was einer Eigenkapitalquote von 82,1 % entspricht (Vorjahr: 83,1 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich durch planmäßige Tilgungen um 1,1 Mio. EUR vermindert.

3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse (finanzieller Leistungsindikator) sind im Berichtsjahr (um 9,5 Mio. EUR) auf insgesamt 154,8 Mio. EUR gestiegen und entwickelten sich im Wesentlichen planmäßig.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind in Summe um 3,1 Mio. EUR gestiegen. Im Einzelnen lässt sich die Entwicklung wie folgt begründen:

Die Erlöse aus DRG, Zusatzentgelten und tagesbezogenen Entgelten sind von 104,9 Mio. EUR auf 114,3 Mio. EUR gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von rd. 8,9 % (9,3 Mio. EUR). In diesem Bereich ergeben sich insbesondere folgende Verschiebungen: Die Pflegeerlöse weisen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Mio. EUR infolge des gestiegenen Basisentgeltwert auf und gleichzeitig konnte die Wertberichtigung (3,4 Mio. EUR) aufgelöst werden. Die bundeseinheitlichen Zusatzentgelte sind gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. EUR infolge des Rückgangs von Coronatests bei voll- und teilstationären Patienten gesunken. Gegenüber dem Vorjahr steigende Erlöse i. H. v. 2,3 Mio. EUR resultieren aus den DRG-Abrechnungen mit dem neuen Basisfallwert. Die Erhöhung der Erlöse aus PEPP sind im Wesentlichen aus dem neu verhandelten Basisentgeltwert sowie der Abgrenzung noch nicht abgerechneter Leistungen zurückzuführen.

Die größte Abweichung bei den Erlösen aus Krankenhausleistungen ergibt sich im Rahmen der verhandelten Ausgleichszahlungen mit Rückzahlungen des Corona-Ausgleich-Somatik gemäß § 5 KrhWwSV - sowie dem Rückgang der Corona Freihaltepauschale gemäß § 21 Abs. 1 KHG. Eine weitere wesentliche Abweichung zum Vorjahr ergibt sich bei den Erlösen aus Versorgungsaufschlägen gem. § 21a KHG. Die Versorgungsaufschläge konnten durch die Krankenhäuser erstmalig im Jahr 2021 beantragt und abgerechnet werden. In diesem Bereich resultiert somit ein Mehrerlös i. H. v. 1,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Die sonstigen Umsatzerlöse sind von 5,7 Mio. EUR auf 11,7 Mio. EUR gestiegen. Ursächlich hierfür sind insbesondere die periodenfremden Umsatzerlöse. Die Erträge aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre sind um 4,2 Mio. EUR gestiegen. Bei den periodengerechten sonstigen Umsatzerlösen ergibt sich insbesondere bei den Warenverkäufen (Warenverkauf Materialwirtschaft, Warenverkauf Apotheke – Abgabe von Medikamenten) ein um 1,0 Mio. EUR höherer Erlös als im Vorjahr, dem jedoch auch gestiegene Aufwendungen für Warenverkäufe gegenüberstehen.

Die Bestände haben sich um 873 TEUR vermindert.

Die Erlöse aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand sind gegenüber dem Vorjahr um 592 TEUR gestiegen. Hauptsächlich ist diese Erhöhung auf den Zuschuss gem. § 26 f Abs. 1 Satz 1 KHG i. H. v. 413 TEUR zurückzuführen, welcher als Pauschale Ausgleichszahlung aufgrund von Kostensteigerungen in energieintensiven Dienstleistungsbereichen gezahlt wurde.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Wesentlichen durch die Erträge aus Rückvergütungen von Personalkosten Mutterschutz sowie Verdienstausschlag nach Infektionsschutzgesetz (1.423 TEUR), Erstattungen von Kosten durch das Personal (290 TEUR), Erträge von verbundenen Unternehmen (332 TEUR) sowie erhaltenen Boni (366 TEUR) geprägt.

Der Personalaufwand hat sich um 4,3 Mio. EUR auf 105,2 Mio. EUR erhöht, was einem Anstieg um 4,3 % entspricht. Weitere Einzelheiten können dem Abschnitt 2.3 Personalentwicklung und Tarifverhandlungen entnommen werden.

Der Materialaufwand hat sich insgesamt um 1,7 Mio. EUR erhöht. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind um 1.088 TEUR gestiegen.

Die Steigerung mit einem Wert von 1,0 Mio. EUR ergibt sich aus den Aufwendungen für Gas. Weitere Kostensteigerungen im Bereich der bezogenen Leistungen, welche sich insgesamt um 573 TEUR erhöht haben, ergeben sich insbesondere für Honorare an Ärzte, die nicht im Krankenhaus angestellt sind (1.296 TEUR), für die Unterhaltsreinigung (168 TEUR). Demgegenüber sind die Aufwendungen für Untersuchungen in fremden Instituten um 1,0 Mio. EUR gesunken. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 1.228 TEUR gesunken. Die Wartungs- und Instandhaltungskosten haben sich um 591 Mio. EUR vermindert. Weitere Minderungen resultieren aus den Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen (215 TEUR), den verminderten Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen (307 TEUR) sowie der Minderung für Aufwendungen für Ausgleichsbeträge für Vorjahre (315 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 7.162 TEUR (Vorjahr: 4.240 TEUR) ab. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis deutlich erhöht. Die Geschäftsleitung ist im Jahresabschluss 2021 von einem zumindest ausgeglichenen Ergebnis für das Jahr 2022 ausgegangen. Insbesondere die Ausgleichszahlungen für Vorjahre trugen zu dem sehr positiven Ergebnis bei. Ohne die weiteren Ausgleichszahlungen gemäß §21 Abs. 1 KHG wäre das Ergebnis der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH um 3,9 Mio. EUR geringer ausgefallen.

III. PROGNOSEBERICHT

„Die wirtschaftliche Lage der deutschen Krankenhäuser ist dramatisch. 71 % der Allgemeinkrankenhäuser bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Situation als schlecht (43 %) oder sehr schlecht (28 %). Nur noch wenige Häuser (3 %) beschreiben sie als gut. Für die Psychiatrien fallen die Ergebnisse etwas besser aus.“

Die schlechte wirtschaftliche Lage führt zu massiven Einschränkungen in der Patientenversorgung. 51

% der Allgemeinkrankenhäuser erwarten, ihr Leistungsangebot in den nächsten sechs Monaten reduzieren zu müssen, etwa indem sie Betten sperren oder Stationen vorübergehend schließen. 41 % der Häuser gehen von Einschränkungen beim Leistungsumfang, zum Beispiel durch die Verschiebung planbarer Operationen, und 35 % von Personalreduzierungen aus. Aus Sicht der Krankenhäuser gibt es gleich mehrere Ursachen dafür, die Versorgung einzuschränken. Jeweils rund 80 % der Krankenhäuser nannten hier nicht refinanzierte Kostensteigerungen etwa bei der Energieversorgung und den Fachkräftemangel als Hauptursachen. Für die nahe Zukunft der Versorgung sehen die Krankenhäuser schwarz. Wenn sie ein Jahr vorausblicken, erwarten rund zwei Drittel der Krankenhäuser eine schlechtere Versorgung im Vergleich zu heute. Nur noch 5 % der Häuser gehen von einer verbesserten Versorgung aus. Das Urteil der Krankenhäuser über die aktuelle Gesundheitspolitik fällt folglich äußerst kritisch aus.

Derzeit sind fast ausnahmslos alle Krankenhäuser in Deutschland mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung nicht zufrieden.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Februar-Umfrage 2023 des Krankenhaus-Index mit den vier vorangegangenen monatlichen Umfragen seit Oktober 2022 belegt: Die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser hat sich auf sehr kritischem Niveau stabilisiert. Im Mittel bewerten die Allgemeinkrankenhäuser wie die Psychiatrien ihre wirtschaftliche Situation als schlecht. Beide Krankenhaustypen gehen davon aus, dass die Versorgungssituation in einem Jahr schlechter sein wird als heute.“ https://www.dki.de/sites/default/files/2023-03/DKI-Krankenhaus-Index%202023_02%20.pdf

Die Thüringen-Kliniken teilen die Ergebnisse der Umfrage des DKI und verweisen auf eine außerordentliche Entwicklung bei der Zunahme unklarer Rahmenbedingungen im Bereich der Krankenhauspolitik, Krankenhausplanung und Krankenhausfinanzierung.

Das deutsche Gesundheitswesen einschließlich Thüringen stehen aktuell vor großen Herausforderungen - Krankenhausstrukturreform, demographischer Wandel, Fachkräftemangel, medizinisch-technischer Fortschritt, ausufernden Dokumentations- und Nachweisverpflichtungen etc.

Krankenhausplanung

Gegenwärtig befindet sich der 8. Thüringer Krankenhausplan in Vorbereitung. Durch die aktuellen Entwicklungen im gesundheitspolitischen Bereich, bleibt abzuwarten, inwieweit die Empfehlungen der Regierungskommission hierbei einfließen. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass mit der neuen Krankenhausplanung eine neue differenzierte Planungssystematik eingeführt wird. Gegenwärtiges Ziel der Regierung ist es, sogenannte Leistungsbereiche und Leistungsgruppen auszuweisen, die die medizinischen Fachgebiete und Unterdisziplinen abbilden.

Diese Art der Planung verfolgt die Absicht, einheitliche und überprüfbare Qualitätsvorgaben je Versorgungsangebot für alle Krankenhäuser zu etablieren. Vorrangige Plangröße wird nicht mehr das Bett, sondern das tatsächliche Leistungsgeschehen in den verschiedenen Leistungsbereichen sein.

Grundlegende Reform im Krankenhausbereich, Regierungskommission

„Die im Koalitionsvertrag vorgesehene Kommission wurde im Mai 2022 eingerichtet, um notwendige Reformen im Krankenhausbereich anzugehen. Sie soll Empfehlungen vorlegen und Ziele für eine auf Leistungsgruppen und auf Versorgungsstufen basierende Krankenhausplanung formulieren. Dabei orientiert sich die „Regierungskommission Krankenhaus“ an Kriterien wie Erreichbarkeit und der demographischen Entwicklung.“ <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/gesundheitswesen/regierungskommission-krankenhausversorgung.html>

Bis zum heutigen Zeitpunkt wurden durch die Regierungskommission, die mit dem Ziel der Umsetzung einer „Große Krankenhausreform“ für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung etabliert wurde, 4 Stellungnahmen und Empfehlungen veröffentlicht.

- Erste Stellungnahme und Empfehlung der Regierungskommission vom 11. Juli 2022 „Empfehlungen der AG Pädiatrie und Geburtshilfe für eine kurzfristige Reform der stationären Vergütung für Pädiatrie, Kinderchirurgie und Geburtshilfe“
- Zweite Stellungnahme und Empfehlung der Regierungskommission 27. September 2022 „Tagesbehandlung im Krankenhaus zur kurzfristigen Entlastung der Krankenhäuser und des Gesundheitswesens“
- Dritte Stellungnahme und Empfehlung der Regierungskommission vom 06. Dezember 2022 „Grundlegende Reform der Krankenhausvergütung“, hiermit verbunden die Einführungen neuer Grundprinzipien und Kriterien zur Krankenhausfinanzierung durch Etablierung von Vorhalteleistungen, Versorgungsstufen und Leistungsgruppen.
- Vierte Stellungnahme und Empfehlung der Regierungskommission vom 13. Februar 2023 „Reform der Notfall- und Akutversorgung in Deutschland, Integrierte Notfallzentren und Integrierte Leitstellen“.

Bund und Länder werden eine umfassende Reform der Krankenhausfinanzierung auf den Weg bringen. Mit der Reform werden zwei zentrale Ziele verfolgt. Die Einführung von Levels und Leistungsgruppen für Kliniken zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der stationären Versorgung sowie die die Stärkung der Daseinsvorsorge durch eine teilweise Umstellung der DRG- Finanzierung auf Vorhaltepauschalen.

Ein verbindliches Gesetz zur Krankenhausreform soll bereits nach Kabinettsbeschluss und dem Durchlaufen des parlamentarischen Verfahrens im September 2023, Anfang 2024 Inkrafttreten. Die Krankenhausreform wird einschneidende und umfassende Auswirkungen auf das Gesundheitswesen und die Krankenhäuser haben, die das Unternehmen mittelfristig vor erhebliche Herausforderungen stellen. Neben der Krankenhausreform existieren zahlreiche weitere, bereits auf den Weg gebrachte gesetzliche Regularien und Themen, die schon gegenwärtig und weiter absehbar deutliche Einflüsse auf Prozesse und die grundsätzliche Entwicklung der Thüringen Kliniken haben werden.

Entwicklung des Landesbasisfallwertes 2023

Der Landesbasisfallwert 2023 ist seit 01.01.2023 gültig. Er beträgt 3.992,34 EUR ohne Ausgleichs bzw. 3.994,28 EUR mit Ausgleichen und enthält eine Steigerung von 4,32%.

Fallpauschalenkatalog - aG-DRG-Katalog - 2023

Per Rechtsverordnung (Ersatzvornahme) erfolgte innerhalb des Fallpauschalenkatalogs eine Absenkung der DRG-Erlöse in Höhe von insgesamt 400 Mio. EUR. Dies entspricht im Durchschnitt einem negativen Katalogeffekt in Höhe von 0,6%.

Leistungsentwicklung und Ambulantisierung

Oft diskutiert werden gegenwärtig die Fallzahlentwicklungen im Vergleich zum Jahr 2019. Der aktuelle Trend einer deutlichen Reduzierung der Fallzahlen wird sich voraussichtlich fortsetzen. Von einer Fallzahl, wie in den Jahren bis 2019 kann gegenwärtig nicht mehr ausgegangen werden, zunehmend auch durch die aktuellen Ambulantisierungsstrategie und der damit verbundenen Erweiterung des Kataloges für ambulante Operationen bedingt. Gegenwärtig profitieren die Thüringen-Klinken noch von einer Zunahme der Fallschwere. Durch den Wegfall weiterer Leistungen im stationären Bereich werden sich voraussichtlich keine Steigerungspotenziale bei den Bewertungsrelationen ergeben.

Inflation

Für das Jahr 2023 wird von einer Inflation in Höhe von mindestens 6-8% ausgegangen.

Tarifverhandlungen

Im Rahmen der Tarifverhandlungen kann für Jahr 2023 nicht davon ausgegangen werden, moderarte

Abschlüsse zu Einen. Die Thüringen-Kliniken sehen sich aktuell mit Tarifforderungen im Bereich Ver.di in Höhe von 10,5% konfrontiert. Wurden die vergangenen Jahre dominiert von der Thematik Corona, so sind es jetzt andere und unzählige Faktoren, die eine abschließende Aussage zur Prognose deutlich erschweren. Nach Ansicht der Geschäftsführung wird das Geschäftsjahr 2023 zunächst erheblich durch das Thema der weiteren Ambulantisierung des aktuellen Leistungsgeschehen, den sich fortsetzenden Personalmangel und erheblich hohe Ausfallquoten sowie die vermutlich als schwierig einzuschätzenden Tarifverhandlungen dominiert.

Weitere fortlaufende Schwerpunkte, wie die Etablierung eines ambulanten Zentrums und der Neubau eines Bettenhauses werden die Thüringen-Kliniken im Jahresverlauf und darüber hinaus inhaltlich begleiten.

Gegenwärtig wird für das Jahr 2023 bei leicht steigenden Umsatzerlösen ein zumindest ausgeglichenes Jahresergebnis bei einer Liquidität auf Vorjahresniveau erwartet. Abschließende Prognosen sind unter den gegenwärtigen politischen und zu erwartenden gesetzlichen Entwicklungen keinesfalls möglich. Priorität hat für die Geschäftsführung die Stabilisierung der Ertragssituation, da hierauf aufbauend die Planung der Kosten erfolgt.

IV. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1 Risikomanagementsystem

Als Unternehmen der Gesundheitswirtschaft unterliegen die Thüringen-Kliniken verschiedensten Risiken. Diese können sich aus Marktveränderungen und der originären Tätigkeit der Gesellschaft heraus ergeben.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, ihnen zu begegnen oder im optimalen Fall sogar zu vermeiden, bedarf es gezielter Maßnahmen. Risiken dürfen nicht zufällig entdeckt, sondern müssen proaktiv identifiziert werden.

In den Thüringen-Kliniken ist ein Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem etabliert. Ein zugehöriges, auf die Thüringen-Kliniken fokussiertes Risikomanagementhandbuch enthält u.a. die Grundsätze des Risikomanagementsystems, Verantwortlichkeiten, die Risikopolitik, die Risikostrategie und den gesamten Risikomanagementprozess.

Grundsätzlich erfolgt eine Unterteilung in betriebswirtschaftliche und klinische Risiken.

Nicht sämtliche Risiken lassen sich vorhersehen oder ausschließen. Durch Implementierung und ständige Anpassung des Risikomanagementsystems werden bereits bekannte Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung klassifiziert. Das System unterstützt die Gesellschaft in geeigneter Form, um mögliche Risiken, sofern beeinflussbar, frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Durch die allgemeine Kostensteigerung ergibt sich in Bezug auf die Gesamtrisikolage eine Verschiebung im Vergleich zu den Vorjahren. Aufgrund der durch den Gesetzgeber geschaffenen Ausgleichsmechanismen ist dieses Risiko, aus aktueller wirtschaftlicher Sicht, beherrschbar.

Bestandsgefährdende Risiken sind laut aktueller Einschätzung der Risikolage zum Ende des Geschäftsjahres 2022 nicht erkennbar.

4.2 Chancen und Risiken

Gegenwärtig ergibt sich für die Thüringen-Kliniken ein ausgeglichenes Bild bei der Evaluierung mögli-

cher Chancen und Risiken. Denkbare Risiken werden durch die Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren im Rahmen des Risikomanagementsystems gezielt bewertet und im Jahresabschluss abgebildet.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Risiken aus der Gesetzgebung

Die Thüringen-Kliniken sind ihrem Selbstverständnis nach ein überregionaler Erbringer von Gesundheitsleistungen im ambulanten und stationären Sektor. In zunehmendem Maße bildet sich damit ein Dienstleister in Form von Gesundheitszentren heraus, die sich in Inhalt und Leistungskraft an den regionalen und überregionalen Markt dahingehend angepasst haben, als dass dem aktuellen Bedarf an Gesundheitsleistungen genauso entsprochen werden kann, wie zudem eine Ausrichtung an die Erfordernisse zukünftiger Marktbewegungen erfolgt. Der gesellschaftliche Auftrag ist in den Thüringen-Kliniken verinnerlicht, die Abdeckung breiter Teile von Gesundheitsleistungen etabliert.

Die Größe der Kliniken, ihre Ausstattung und am wichtigsten, ihre gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeiter sorgen dafür, dass die aktuelle Umbruchsituation im deutschen Gesundheitsmarkt, in der Ausprägung einer umfassenden Krankenhausstrukturreform, jederzeit beherrscht wird und durch intensive Beobachtung der aktuellen Entwicklungen sichergestellt ist, jederzeit zu reagieren und die Geschäftsstrategie unter Beibehaltung der Fokussierung auf den Markt und den Bedarf anzupassen. Die Veränderung der den Kliniken zugeschriebenen Leistungsgruppen wird als Chance begriffen und die Anpassung an vorzuhaltende Strukturkriterien zum Hauptziel einer richtigen Platzierung der Thüringen-Kliniken im Bedarfslevel II oder III erklärt. Hierdurch wird sichergestellt, dass die risikobehaftete Abhängigkeit der Gesamtstrategie von den Vorgaben der Gesundheitspolitik in Bund und Land durch Nutzung der enthaltenen Chancen ins positive entwickelt wird. Die Auswirkungen der Ambulantisierung sind in Umsatzrückgängen zu sehen, die durch angepasste Kostenstrukturen neutralisierbar sind. Somit sind die durchaus vorhandenen Risiken durch intensive Anpassungen beherrschbar.

Bestands-, Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Die Liquidität der Gesellschaft ist gut, Risiken bestehen hier keine. Im Jahr 2023 ist davon auszugehen, dass die Ausgleichsmechanismen wieder den Status einnahmen, den Sie vor der Pandemie hatten. Die Fortführung des Ganzjahresausgleichs zu 2019 wird nicht erwartet. Seinerzeit erfolgte konform des Krankenhausentgeltgesetzes ein Ausgleich von verhandelten, aber nicht erbrachten Leistungen zu 85 %. Aus diesem Grunde ist die korrekte Prognose der Leistungsmengen ein wichtiger Grundstein für die Budgetverhandlungen des Jahres 2023, der Grundstein für ein auskömmliches Budget.

Kostenrisiken

Die jüngste Vergangenheit hat gelehrt, dass es in Folge weltweiter Umwälzungen und Krisen drastische Veränderungen der Kostenniveaus diverser Warengruppen geben kann. Teilweise resultierten die Preiserhöhungen aus überhitzten Märkten, teilweise gab es politische Einflüsse. Hier bedarf es eines neuen Denkens hinsichtlich der Bevorratung und der Nutzung der Marktdiversität. In Zeiten stabiler Versorgungslagen war die jederzeitige Verfügbarkeit von Waren aller Art, Basis für ein Handeln mit geringen Warenvorhaltungen und damit niedriger Bindung von Kapital. Des Weiteren ist das Preisniveau einzelner Stoffe, wie zum Beispiel Gas, nicht lokal beeinflussbar und Auswirkungen auf die eigene Gesellschaft lassen sich nur sehr begrenzt beeinflussen. Umso wichtiger ist die konsequente Marktbeobachtung und die Nutzung aller zur Verfügung stehenden Ausgleichsmechanismen zur Begrenzung der Kostenrisiken.

Forderungsrisiken

Die Beibehaltung der Fünf-Tage-Zahlungsfrist durch den Gesetzgeber ermöglicht eine kurzfristige Einhebung ausstehender Forderungen gegenüber den Kostenträgern. Das praktizierte aktive Forderungsmanagement wird beibehalten und wirkt. Um Ausfallrisiken vorzubeugen, wurden Einzelwertberichtigungen in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen für MDK-Risiken wurden ebenfalls bewertet und im Jahresabschluss abgebildet.

Personalrisiken

Der Gesetzgeber beabsichtigt die Erhöhung der Bedeutung der Strukturqualität in den deutschen Krankenhäusern. Als wesentliches Element der ausstehenden Krankenhausreform, sind Strukturqualitätsniveaus der führenden Klassifizierungsmerkmal zur Gestattung der Leistungserbringung in verschiedenen Leistungsgruppen. Unter anderem zielt die Krankenhausreform deutlich auf die personelle Ausstattung von Kliniken ab. Dies gilt für quantitative und qualitative Aspekte.

Personal in Krankenhäusern ist im Bereich der Pflege häufig und traditionell eher dem lokalen Arbeitskräftemarkt zuzuordnen und die Gewinnung ist dadurch direkt abhängig von lokalen Bevölkerungsentwicklungen. Die Thüringen-Kliniken begegnen diesem Effekt durch konsequente Ausweitung der Ausbildung in der Krankenpflege und der Fortbildung von Mitarbeitern, deren Arbeitsplatz durch technologischen Fortschritt dem Wandel unterliegt. Zeitgleich wird durch Gewinnung ausländischer Fachkräfte gegengesteuert.

Die Gewinnung von ärztlichem Personal ist auf gleichbleibend hohem Niveau als schwierig einzuschätzen und bindet viele Ressourcen. Dies ist jedoch vor dem Hintergrund drohender Risiken bei der Leistungserbringung unabdingbar. Es gilt hierbei die Zeitspanne vom Ausscheiden relevanter Stellen bis zur Neubesetzung zu verkürzen.

Insgesamt ist zu konstatieren, dass die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiterhin als schwierig einzuschätzen ist und Besserung nicht in Sicht ist.

Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Betriebsmittelbereich war eine laufende Kontrolle der Liquidität gewährleistet. Des Weiteren erfolgten eine lückenlose Überwachung der offenen Forderungen und deren Beitreibung durch ein strafes Mahnverfahren bis hin zu Mahn- und Vollstreckungsbescheiden sowie Abforderungen von eidesstattlichen Versicherungen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde gewährleistet, dass Zahlungsziele voll ausgeschöpft sowie Skonti genutzt wurden, um die Aufwendungen sowie Belastungen der Liquidität so niedrig wie möglich zu halten. Die Thüringen-Kliniken haben den Aufbau eines modernen Controllingsystems weiter vorangetrieben. Der Aufbau einer Stabsabteilung für „Financial Services and Insurances“ ordnet die Informationsflüsse in Finanzbuchhaltung, Finanzcontrolling, Leistungscontrolling und Personalcontrolling neu, verbindet relevante Bereiche und ermöglicht die kurzfristige Verfügbarkeit relevanter Informationen zur Unternehmenssteuerung.

Den Auswirkungen des MDK-Reformgesetzes wird durch die Implementierung neuer und teilautomatisierter komplexer Prüf-Algorithmien begegnet, die dem Umstand Rechnung tragen, dass die Codierung von komplexen Krankenhausfällen nur so zeitgerecht und vollständig möglich ist.

Der Grundsatz lautet hier: Kurzfristigkeit, Korrektheit, Erlössicherung.

Diesem Grundsatz folgend erfolgt eine Analyse der Möglichkeiten der automatisierten Informationsverarbeitung und der geeigneten Software, um zielgerichtet den Kodierprozess zu unterstützen, zu verkürzen und damit ein realistisches Abrechnungsergebnis zu erhalten. Damit erfolgte und erfolgt weiterhin eine Adaption an die Prüfmodi der Prüfverfahrensvereinbarung und dem MDK-Reformgesetz wird in vollem Umfang Rechnung getragen.

Demografie

Die Bevölkerungsentwicklung im relevanten Marktumfeld ist weiterhin rückläufig, eine Besserung ist nicht zu erwarten. Die Thüringen-Kliniken führten eine entsprechende Marktanalyse durch und passen das Angebot an Gesundheitsleistungen permanent der Nachfrage auf dem Gesundheitsmarkt an. Dies erfolgt insbesondere vor dem Hintergrund des medizinischen Fortschritts und der technischen Entwicklung. Damit einher geht die fortwährende Überprüfung von Behandlungspfaden und deren Optimierung.

Digitalisierung und Wandel

Die größte Wirkung im Berichtszeitraum entfaltete das Krankenhauszukunftsgesetz. Mit den Mitteln, die den Thüringen-Kliniken zugeordnet sind, begann eine umfassende Kampagne zum Rollout neuer Hard- und Software. Dies ermöglicht eine vollkommen neue Strukturierung der patientennahen Prozesse und verbessert die Patientensicherheit weiter, z. B. durch automatische Verträglichkeitsprüfungen bei Medikamenten. Dies sind die ersten deutlich wahrnehmbaren Schritte zur tatsächlichen sektorenübergreifenden Informationslenkung und deren Verarbeitung.

Die Implementierung digitaler Strukturen in diesem Umfang erfordert eine immense Aufwendung von Mitteln in der Personalbindung. Neue Vorgehensweisen müssen erdacht, neue Strukturen müssen kommuniziert und der Umgang mit spezieller und komplexer Software muss erlernt werden. Insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ärztlichen und des Pflegedienstes müssen diese Aufgabe neben der Patientenversorgung schultern, ohne dass es bei der Versorgung der Patienten zu Einschränkungen kommt. Die Thüringen-Kliniken sind damit auf dem Weg zur papierlosen Patientendokumentation und verbessern durch Einsatz von Medikationssoftware die Patientensicherheit.

Auch die Prozesse in der internen und externen Logistik erfahren durch diese Digitalisierungsoffensive eine umfassende Erneuerung. Ein Krankenhausbetrieb mit einem Großkrankenhaus, drei Standorten und einem Medizinischen Versorgungszentrum mit 35 Praxen stellt eine logistische Herausforderung dar, die ebenso viele Chancen wie Risiken enthält. Auch hier gilt es durch einen disruptiven Planungsansatz alle Prozesse von altem Denken zu befreien und neue Steuerungsmechanismen mit Nutzung moderner Technik auszurollen. Hier sind insbesondere die GPS gestützte Optimierung von Transportrouten zu nennen, die einen effektiveren Einsatz der vorhandenen Ressourcen ermöglichen.

Die zunehmende Vernetzung von Datenbanken in einem wirtschaftlichen Großbetrieb wie den Thüringen-Kliniken hat nunmehr spürbare positive Auswirkungen. Das gesamte Orga-Management aller vormals analogen Personaldaten inklusive digitalisierter und verschlagworteter Personalakten erlaubt automatisierte Datenströme von Schließanlage bis zur Alarmierung in Großschadenslagen. Zudem trägt der Umstand elektronischer Zeiterfassung in Verbindung mit flexiblen Arbeitszeitmodellen den Erwartungen der Mitarbeiterschaft Rechnung. Mit der Neustrukturierung und der Vernetzung der relevanten Datenbanksysteme entsteht eine zunehmend lückenlose Informationsverarbeitung mit einer effizienten Datenbereitstellung z.B. für den Nachweis der Einhaltung von qualifizierten Strukturanforderungen.

Durch konsequente Digitalisierung wird eine Stufe erreicht, die ein modernes HR-Management mit Komfortelementen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindet. So wird mit digitalen Dienstplänen und deren Verknüpfung mit integrierten Mitarbeiter Apps eine jederzeitige Information der Mitarbeiterschaft erreicht und es werden Komfortelemente wie eine Dienst-Tauschbörse etabliert, die einen echten Mehrwert darstellen. So werden gesetzliche Anforderungen erfüllt und die Mitarbeiterbindung gefestigt. Zudem sind alle abrechnungsrelevanten Personaldaten digital verarbeitbar und der Weg zur papierlosen Lohnabrechnung ist geschaffen.

Im Jahr 2022 konnten alle vorbereitenden Arbeiten zur Einführung der volldigitalen Rechnungsverarbeitung abgeschlossen werden. Das System konnte zum Jahreswechsel parametrisiert und aktiviert werden, die Einführung startete zum Jahreswechsel 2022/2023.

Das Rollout des digitalen Dienstplansystems in Verbindung mit einer digitalen Zeiterfassung und gleichzeitiger Umstellung auf digitale Schließsysteme in einem Medium (Coin) erwies sich als anspruchsvoll. Hier erfolgte eine Umsetzung, die beim Jahreswechsel eine Durchdringung von 85% erreichte und mit Ende des zweiten Quartals 2023 abgeschlossen sein wird. Durch die in Krankenhäusern vorhandene hohe Diversität an Zeitmodellen und der notwendigen einheitlichen Darstellung und Abrechnung gab es hohe Parametrierungsaufwände, die das Projekt dehnten. Zudem zeigte sich ein erheblicher Schu-

lungsaufwand zur Nutzung des Systems. In der Gesamtaussage ist dieses Projekt jedoch äußerst erfolgreich und gewinnbringend. Zudem wird damit ein neuer Stein in die Kette der Elemente des durchgängig digitalen Hostings von Personaldaten vom Onboarding bis zur Gehaltsabrechnung etabliert.

Die für 2022 ebenfalls geplante Umstellung des Postwesens der Klinik-Gruppe wurde wegen fehlender Ressourcen und zugunsten der Finalisierung der laufenden Projekte verschoben und wird voraussichtlich im Jahr 2023 ausgerollt.

Schulungsportal - Die Thüringen-Kliniken legen größten Wert auf die Ausbildung und die Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zur Festigung erworbenen Wissens, aber auch zum Rollout aktueller Neuerungen, führt die Gesellschaft ein Schulungsportal ein, dass diesem Anspruch gerecht wird. Durch Nutzung moderner Medien und durch 24/7 Bereitstellung relevanten Wissens im IT-System der Kliniken, ist eine lückenlos dokumentierte Fortbildung des Personals modern und zeitgerecht möglich. Die Thüringen-Kliniken führen dieses Portal 2023 ein.

Die Thüringen-Kliniken bieten schon seit längerer Zeit hochwertige Leistungen im Bereich Hämatologie und Onkologie an. Bedingt durch den medizinischen Fortschritt ist zunehmend eine ambulante Versorgung dieser Patienten möglich. Diesem Umstand Rechnung tragend haben die Thüringen-Kliniken im Jahr 2022 die Ambulante Spezialärztliche Versorgung etabliert und währenddessen einen separaten und auf die Bedürfnisse der Patienten zugeschnittenen Bereich geschaffen, in dem seit Februar 2023 die Versorgung der Patienten erfolgt. Damit ist nicht nur eine verbesserte Situation für Patienten und Mitarbeiter entstanden, sondern ein wichtiger Schritt in der Ambulantisierung von Gesundheitsleistungen getan.

Projekt Nachhaltigkeit und Abfallmanagement

Die Thüringen-Kliniken sind als Großbetrieb ein nicht unbedeutender Emittent von Rest- und Abfallstoffen. Im Sinne des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit prüfen die Thüringen-Kliniken und ihre Gesellschaften in einem gesonderten Projekt welche Rest- und Abfallstoffe anfallen und wie eine Reduzierung erreicht werden kann. Das Projekt wurde aufgesetzt, gestartet und läuft. Auswertungen und notwendige Reaktionen werden in 2023 erwartet.

Ausblick

Vor dem Hintergrund der Ukraine Krise und den damit verbundenen Verschiebungen in vielen Bereichen, die die Thüringen-Kliniken tangieren, verlieren sich alte Ziele nicht automatisch, müssen jedoch der aktuellen Situation unbedingt angepasst werden. Insofern hat die Wichtigkeit des Vorhabens der Errichtung eines neuen Bettenhauses besondere Bedeutung durch den Anstieg der Energiekosten und der damit knapper werdenden Ressourcen für die Aufrechterhaltung eines Krankenhausbetriebes. Viele Krankenhäuser werden durch die exorbitanten Kostensteigerungen in ihrer Zahlungsfähigkeit gefährdet. Die Möglichkeiten einer akuten Reaktion eines jeden Hauses sind begrenzt auf den sinnvollen Ressourcenverbrauch. Reduktionen in den Medienverbräuchen für Strom, Wasser und Gas sind ohne Technologiesprung nur begrenzt möglich.

Die gegenwärtige Aufgabe der Geschäftsleitung ist konsequentes Kostencontrolling bei sorgfältiger Beobachtung der sich fast täglich ändernden Rahmenbedingungen bei gleichzeitiger Weiterentwicklung des Unternehmens.

Es bleibt abzuwarten, wie sich das Vergütungssystem für deutsche Krankenhäuser entwickeln wird, welche Auswirkungen die Krankenhausstrukturreform des Bundes und der Länder haben werden und wie die Themen Energiepreise und Sachkosten Einfluss auf das Geschäftsfeld Gesundheitswirtschaft haben.

4.3 Gesamtaussage

Die Thüringen-Kliniken sind ein gesundes Unternehmen, das mit moderner Infrastruktur ausgestattet werden muss und heute und auf dem Weg dorthin seinen festen Platz in der Gesundheitswirtschaft Thüringens hat. Die Pandemielage der letzten Jahre hat gezeigt, dass die Thüringen- Kliniken schnell und marktgerecht reagieren und die wirtschaftlichen Herausforderungen dieser Zeit meistern konnten. Dies schafft das notwendige Vertrauen zum Bestehen der Herausforderungen, die vor der Bevölkerung und den Kliniken liegen.

Die Chancen werden genutzt, die Probleme werden gelöst.

Saalfeld, den 6. Juni 2023

gez. Dr. Thomas Krönert
Geschäftsführer

11 Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Grundlagen

Unternehmen:

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Sitz:

Saalfeld

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 515145

Gesellschafter:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH, Saalfeld/Saale – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 18. September 2018

Stammkapital:

100.000,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages erbringt die Gesellschaft gegenüber der Muttergesellschaft und deren Gesellschaftern sowie Unternehmen, mit denen seitens der Muttergesellschaft ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung, der Versorgung und Unterhaltung, der Verpflegung, der hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie der Verwaltung, einschließlich der Liegenschaftsverwaltung.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Gesellschaft erbringt gegenüber der Muttergesellschaft und deren Gesellschaftern sowie Unternehmen, mit denen seitens der Muttergesellschaft ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung und ist somit vom öffentlichen Zweck derselben gedeckt.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Dr. Thomas Krönert

Gesellschafterversammlung:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“

Herr Marko Wolfram, Landrat

Aufsichtsrat:

Herr Marko Wolfram

Landrat und Vorsitzender

Frau Regina Kräußel

Mitglied des Kreistages

Herr Andreas Kraußel

Mitglied des Kreistages

Frau Brunhilde Nauer

Mitglied des Kreistages

Frau Helke Krompholz

Betriebsratsvorsitzende der Muttergesellschaft

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

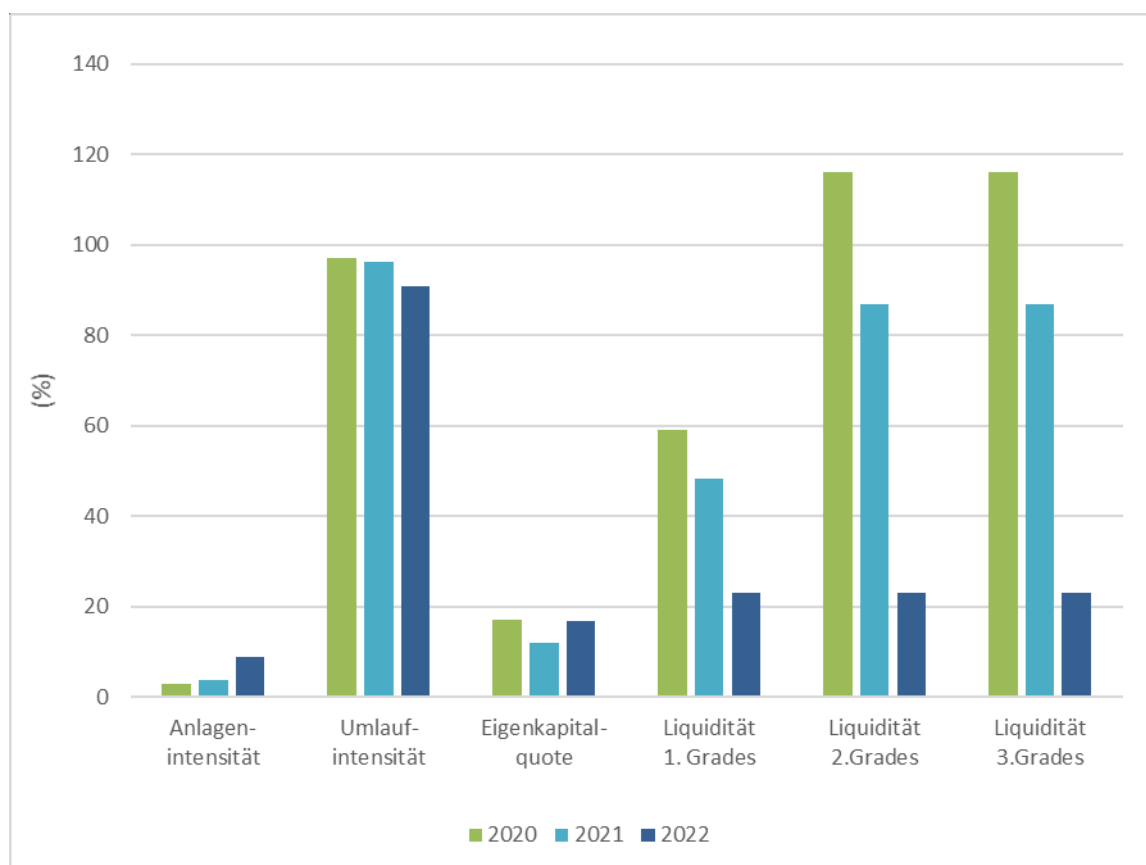
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

1.300 EUR (Vorjahr: 1.000 EUR)

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Jahresabschluss

	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
	EUR	EUR
<u>BILANZ</u>		
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	111.112,00	57.428,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>111.112,00</u>	<u>57.428,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	883.673,23	1.004.267,94
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	238.318,19	427.193,95
	<u>1.121.991,42</u>	<u>1.431.461,89</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	20,00	68,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>1.233.123,42</u>	<u>1.488.957,89</u>

	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
	EUR	EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	78.944,05	50.157,00
IV. Bilanzgewinn	28.672,75	28.787,05
	<u>207.616,80</u>	<u>178.944,05</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	0,00	0,00
C. Rückstellungen	117.800,00	244.800,00
D. Verbindlichkeiten	907.706,62	638.019,89
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>1.233.123,42</u>	<u>1.061.763,94</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2022 EUR	Stand 31. Dezember 2021 EUR
1. Umsatzerlöse	6.526.526,36	5.204.133,25
2. sonstige betriebliche Erträge	45.980,08	28.736,26
3. Materialaufwand	3.719.378,32	2.598.546,12
4. Personalaufwand	2.502.583,49	2.155.149,18
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.435,06	10.903,71
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	294.440,21	419.266,69
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.676,78	8.055,36
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.992,58	40.948,45
10. Steuer vom Einkommen und Ertrag	5.795,33	12.138,34
10. sonstige Steuern	524,50	23,06
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	28.672,75	28.787,05
12. Gewinn-/ Verlustvortrag		
13. Bilanzgewinn	28.672,75	28.787,05

Lagebericht

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Die Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH wurde mit notariellem Vertrag vom 6. November 2018 gegründet und am 26. November 2018 in das Handelsregister unter der Nummer HRB 515145 beim Amtsgericht Jena eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Saalfeld. Die Geschäftsadresse lautet:

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH
Rainweg 68
07318 Saalfeld.

Das Stammkapital beträgt TEUR 100. Gesellschafter ist mit 100 % die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist die Leistungserbringung vorrangig gegenüber dem Gesellschafter und dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt. Zur Aufgabenerfüllung zählen insbesondere:

- die Versorgung und Unterhaltung,
- die Verpflegung,
- die hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie
- die Verwaltung.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Leistungen im Bereich Reinigung, Transport- und Wäschedienste sowie Energieweiterbelieferung erbracht.

Mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH und dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt bestehen Leistungs- und Liefervereinbarungen.

Die Weltwirtschaft stand und steht vor einer Reihe von Herausforderungen, die das Jahr 2022 prägten und auch das Jahr 2023 weiter prägen werden. Die hohe Inflationsrate wurde insbesondere beeinflusst durch Lieferengpässe, drastische Preisanstiege über alle Wertschöpfungsstufen hinweg und zunehmende Preise für Mineralölprodukte und andere energieerzeugende Rohstoffe, verbunden mit einer durch den Ukraine-Krieg bedingten Verstärkung der Situation. Zudem bildet der Wert von 7,9 % nur den Jahresdurchschnitt der Inflation ab und zeigt falsch niedrige Werte, die dadurch bedingt sind, dass die großen Inflationstreiber Strom- und Gaskosten noch nicht ganzjährig wirkten.

Für die Aktivitäten der Gesellschaft spielen die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Beziehungen zu den Leistungsnemern eine untergeordnete Rolle.

Durch die Corona-Pandemie verzeichneten zahlreiche Unternehmen im Geschäftsfeld der Gebäudereinigung Umsatzverluste. Durch hohe hygienische Anforderungen im medizinischen Bereich, die während der pandemischen Lage noch intensiviert wurden, trifft dies auf die Gesellschaft nicht zu.

Hervorzuheben ist der Tarifvertrag für das Gebäudereiniger-Handwerk, welcher in der Gesellschaft anzuwenden ist. Dieser wurde für allgemeinverbindlich erklärt und vergütet seit dem 01.10.2022 in der Lohngruppe 1 mit EUR 13,00 rund 8% oberhalb des gesetzlichen Mindestlohnes von EUR 12,00.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Servicegesellschaft hat im Jahr 2022 ein positives Ergebnis erzielt. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 29) ab. Insgesamt konzentriert sich die Geschäftstätigkeit stark auf die Muttergesellschaft und das Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt.

Die Höhe des Anlagevermögens beträgt TEUR 111 (Vorjahr: TEUR 57). Die kurzfristigen Aktiva betragen zum Stichtag TEUR 1.122 (Vorjahr: TEUR 1.004). Das entspricht einer Erhöhung um EUR 118. Die Bilanzsumme stieg von TEUR 1.062 im Vorjahr auf TEUR 1.233 zum Bilanzstichtag. Ursächlich hierfür sind die am Jahresende erhaltenen Eingangsrechnungen von Lieferanten wie die gelegten Schlussrechnungen an Kunden.

Das Eigenkapital beträgt TEUR 208 (Vorjahr: TEUR 179) und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um den Jahresüberschuss TEUR 29 erhöht.

Die Kapitalstruktur zeigt eine Zunahme des kurzfristigen Fremdkapitals um TEUR 143 auf TEUR 1.026. Die Eigenkapitalquote 16,8 % (Vorjahr: 16,9 %) und die Fremdkapitalquote 83,2 % (Vorjahr: 83,1%) blieben jeweils zum Vorjahr stabil.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2022 beträgt die Liquidität aus Kassen- und Bankguthaben der Gesellschaft TEUR 238 (Vorjahr: TEUR 657).

Der Materialaufwand ist bedingt durch die Preisanstiege insbesondere bei Gas und Strom im Berichtsjahr auf TEUR 3.719 (Vorjahr: TEUR 2.599) gestiegen. Die Preisanstiege konnten an die Kunden weitergereicht werden. Die Personalaufwendungen beliefen sich - inklusive der sozialen Abgaben - auf TEUR 2.503 (Vorjahr: TEUR 2.155).

Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Jahr durchgängig gegeben und zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

III. PROGNOSEBERICHT

Es wird im Jahr 2023 von einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau ausgegangen.

Die Gesellschaft wird weiterhin in den beiden wesentlichen Tätigkeitsfeldern Gebäudereinigung und Energieweiterverkauf tätig sein. Es besteht ein Ausgliederungsschutz von Leistungen, der im Tarifvertrag der Muttergesellschaft verankert ist und bis zum 31.03.2023 gilt. Von einer substantiellen Aufgabenerweiterung ist daher nicht auszugehen.

IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die maßgeblichen Geschäftsrisiken wurden identifiziert und klassifiziert.

Die Risiken werden kontinuierlich überwacht, in regelmäßigen Berichten aufbereitet und zeitnah der Geschäftsführung und den Gesellschaftern vorgetragen. Die Monatsabschlüsse unterliegen einem regelmäßigen zeitnahen Controlling.

Die Gesellschaft erzielt den größten Teil ihrer Umsatzerlöse durch Geschäfte mit der Thüringen-Klini-

ken „Georgius Agricola“ GmbH. Damit ist sie in starkem Maße abhängig von der Entwicklung der Muttergesellschaft. So hat ein Rückgang der Belegungszahlen durch die Schließung von Stationen oder Teilbereichen der Klinik direkten Einfluss auf die Höhe der Umsatzerlöse in der Gebäudereinigung bei kurzfristig kaum beeinflussbaren Fixkosten.

Die Laufzeit des Dienstleistungsvertrages für den Bereich der Gebäudereinigung mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH endete am 30. Juni 2022. Der Vertrag verlängerte sich automatisch um ein Jahr, da keine Kündigung mit einer Frist von 6 Monaten vor Vertragsende erfolgte. Vor diesem Hintergrund ist ein wesentliches Risiko in der relativ kurzen Vertragslaufzeit bzw. Kündigungsfrist zu sehen. Derzeit ist davon auszugehen, dass der Dienstleistungsvertrag mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH unverändert bis zum 30. Juni 2023 und darüber hinaus fortgeführt wird.

Ein Risiko ist in der Zunahme von Personalausfällen zu sehen. Innerhalb der Gesellschaft könnte der Krankenstand zeitweise ein Ausmaß erreichen, welches eine ordnungsgemäße Leistungserbringung im Bereich der Gebäudereinigung schwierig macht und Umsatzrückgänge verursachen könnte.

Sofern es gelingt, die Leistungsbeziehung mit Blick auf die Gebäudereinigung zu der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH aufrechtzuerhalten und Kostensteigerungen, die z.B. im Bereich Personal durch tarifliche Entgeltsteigerungen und im Bereich Sachkosten zu erwarten sind, durch entsprechende Erlössteigerungen zu kompensieren, ist eine positive Zukunftsprognose für die Gesellschaft realistisch.

Mit Inkrafttreten der Energiepreisbremse für Strom und Erdgas übernimmt der Energieversorger auch die Haftung für die korrekte Abrechnung gegenüber den Kunden, als auch der Meldungen für die Erstattung der den „Preisdeckel“ übersteigenden Beträge. Die Ausführungsvorschriften hierzu sind komplex, werden laufend weiterentwickelt und stellen für jeden Energieversorger ein bedeutendes haftungsrechtliches Risiko dar. Daher ist es geplant, die Gesellschaft zum nächstmöglichen Zeitpunkt vom Energieein- und -verkauf zu entbinden. Mit Risiken behaftete Geldanlagen sind nicht vorhanden.

V. Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes waren die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geordnet.

Saalfeld/Saale, den 6. Juni 2023

gez. Dr. Thomas Krönert
Geschäftsführer

12 Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Sitz:

Rudolstadt

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 209848

Gesellschafter:

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 20.08.2003

Stammkapital:

30.750,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater und die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Gesellschaft unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Gesellschaftszweckes stehen. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Gesellschaft wird gemäß Gesellschaftsvertrages und der Satzung des Zweckverbandes der Aufgabe gerecht, die Gestaltung des kulturellen Lebens in Form eines qualitativ hochwertigen Angebotes am Theater Rudolstadt vorzuhalten. Außerdem werden auch Aufführungen an anderen Orten im Kreisgebiet angeboten.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

Zuschuss in Höhe von 4.516.000 EUR

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Steffen Mensching

Gesellschafterversammlung:

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt:

Aufsichtsrat:

Herr Marko Wolfram

Landrat und Vorsitzender Aufsichtsrat

Herr Jörg Reichl

Bürgermeister Stadt Rudolstadt, Stellv. Vorsitzender AR

Dr. Steffen Kania

Bürgermeister Stadt Saalfeld

Herr Carsten Pettig

Thüringer Staatskanzlei, Abteilung Kultur und Kunst

Frau Petra Rottschalk

Stadt Rudolstadt, Fachdienstleiterin Kultur, Jugend,

Tourismus und Sport

Herr Peter Lahann

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Leiter Presse- und Kulturamt

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

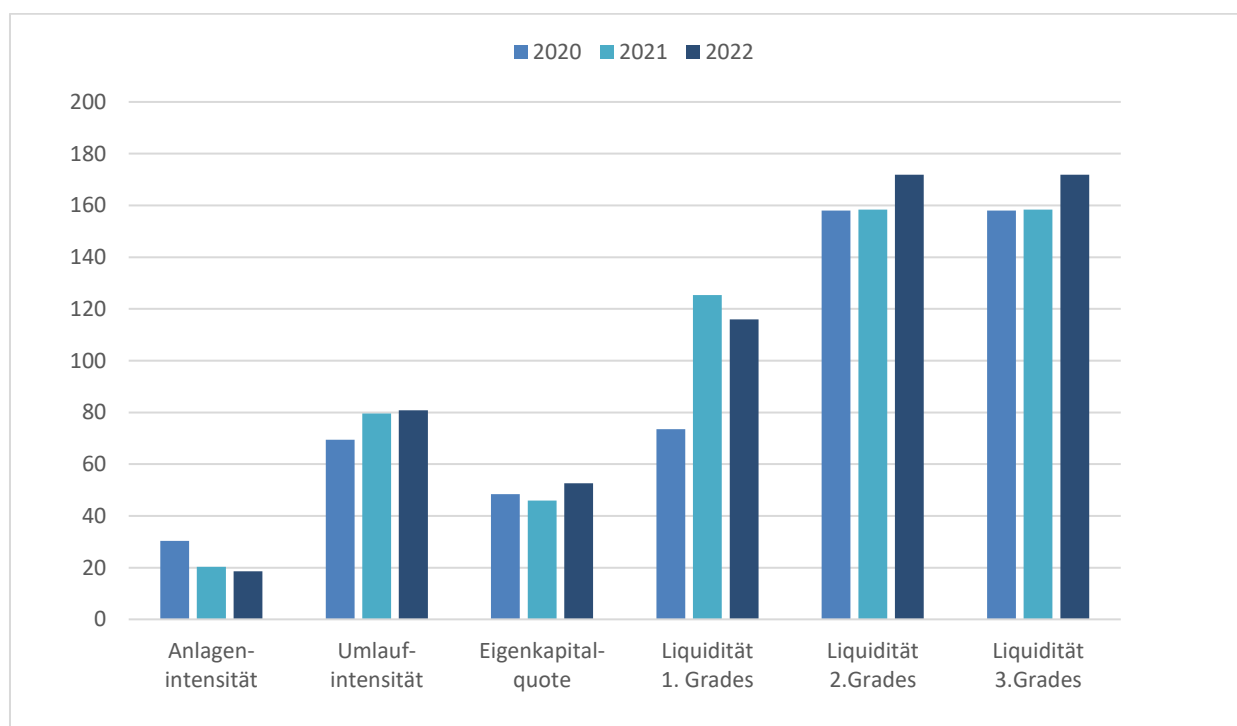
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

1.250 EUR

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.766,91	4.889,86
II. Sachanlagen	753.311,23	612.873,23
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>756.078,14</u>	<u>617.763,09</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	308.579,60	563.303,11
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.987.620,45	4.880.323,01
	<u>3.296.200,05</u>	<u>5.443.626,12</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	29.162,01	27.787,92
Summe Aktiva	<u>4.081.440,20</u>	<u>6.089.177,13</u>
Treuhandvermögen	<u>4.603,81</u>	<u>4.603,77</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
	EUR	EUR
<u>PASSIVA</u>		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	30.750,00	30.750,00
II. Kapitalrücklage	557.518,78	557.518,78
III. Gewinnrücklage	1.130.978,09	850.357,75
VI. Jahresüberschuss	296.521,21	280.620,34
V. Bilanzgewinn	2.015.768,08	1.719.246,87
	<u>2.015.768,08</u>	<u>1.719.246,87</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	130.486,05	161.054,31
C. Rückstellungen	281.179,07	742.134,90
D. Verbindlichkeiten	1.525.430,00	3.466.741,05
E. Rechnungsabgrenzungsposten	128.577,00	0,00
Summe Passiva	<u>4.081.440,20</u>	<u>6.089.177,13</u>
Treuhandvermögen	<u>4.603,81</u>	<u>4.603,77</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2022 EUR	Stand 31. Dezember 2021 EUR
1. Umsatzerlöse	729.055,01	369.616,11
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Zuwendungen aus Fördermitteln	9.003.853,00	8.873.139,00
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.586.807,64	293.434,66
6. Spielbetriebsaufwand	424.555,56	298.568,49
7. Personalaufwand	7.710.945,87	5.965.327,50
8. Abschreibungen	195.134,84	266.086,19
9. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	30.568,26	100.089,62
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.719.442,20	2.814.131,55
10. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
11. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48,00	1.063,86
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	106,39	9.858,51
15. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	300.147,05	283.371,01
16. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
18. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
20. Sonstige Steuern	3.625,84	2.750,67
21. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	296.521,21	280.620,34
22. Entnahme aus/ Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Lagebericht

Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

1. Allgemeine Ausführungen

Für die Gesellschaft gilt noch bis einschließlich 2024 die zwischen dem Freistaat und den wirtschaftlichen Trägern abgeschlossene Finanzierungsvereinbarung. Einerseits gibt diese Finanzierungsvereinbarung der Gesellschaft Planungssicherheit. Andererseits stellt sie die Gesellschaft vor dem Hintergrund der erheblichen Kostensteigerung in allen Bereichen vor erhebliche Probleme. So können die Entgelte der Mitarbeitenden nicht adäquat vergleichbarer Branchen angepasst werden.

Bedingt durch die Nachwirkungen der Covid-19 Pandemie konnte auch im Jahr 2022 das normative Einspielergebnis nicht erreicht werden. Trotzdem war ein positiver Aufwärtstrend bei den Besucherzahlen zu erkennen.

2. Künstlerischer Verlauf des Geschäftsjahres 2022

Der künstlerische Verlauf der Spielzeit stellt sich wie folgt dar:

Das Jahr 2022 begann am 18. Januar mit dem Kinderliederkonzert »Von Fischen und Wünschen«. Dieses Mal reisten wir zusammen an die norddeutsche Küste. Dort gibt es einen ziemlich platten Fisch, Butt genannt, der Wünsche erfüllen kann und es gibt eine Fischersfrau, die immer mehr will. Hier am Theater gibt es Franziska Firlefanzen. Auch sie erfüllt Wünsche, denn sie hat in ihrer Schatzkammer all die Gegenstände, die man braucht, um Geschichten zu erzählen, sei es die Krone für eine Prinzessin, der Kamm für Schneewittchen oder das Netz für den Fischer. Ob die Geschichte vom Fischer und seiner Frau wohl ein gutes Ende nimmt? Glücklicherweise kennt Franziska Firlefanzen nicht nur die Zauberformel, um den Butt zu rufen, sondern auch noch viele schöne Lieder und sie weiß noch viel mehr vom Wünschen, vom Meer und seinen bunten Bewohnern.

Am 28. Januar luden wir zur Premiere von »Die Katze im Käfig«, einem Thriller von Joanna Murray-Smith, Originaltitel: Switzerland, Deutsch von John und Peter von Düffel, in den Schminkkasten ein. Der 1962 geborenen Australierin Joanna Murray-Smith gelang mit ihrem Psycho-Thriller ein beklemmendes Porträt über die amerikanische Dichterin und zugleich ein aufwühlendes Drama über die Lust am Bösen. Patricia Highsmith war überzeugt: »Nicht jeder wird ein Mörder, aber gänzlich ausgeschlossen ist es nie.« Das Stück wurde 2014 in Sydney uraufgeführt.

Florian Zeller, 1979 in Paris geboren, ist ein mit zahlreichen Preisen ausgezeichneter Dramatiker und Regisseur. Mit der »Kehrseite der Medaille« gelang ihm nach »Die Wahrheit« - einst Dauerbrenner am Theater Rudolstadt - ein erneuter Theater-Coup. Das brillant konstruierte Boulevardstück ist entlarvende Geschlechtersatire und zugleich ein genaues Psychogramm über die Kunst, sich und andere ins Unglück zu katapultieren. Männer denken immer nur an das „Eine“ und die Damenwelt spricht nie aus, was bei ihr im „Oberstübchen“ eigentlich los ist. Ein Haufen Klischees!? Premiere von »Die Kehrseite der Medaille« wurde am 29. Januar im Theater im Stadthaus gefeiert.

»Der Vetter aus Dingsda« ist seit seiner Uraufführung vor 100 Jahren das erfolgreichste Stück des „Königs der Berliner Operette“ Eduard Künneke. Die Mischung aus anspruchsvollen Gesangspartien, spätromantischer Harmonik, Salonmusik und den Modetänzen Onestep, Shimmy und Tango machten das Stück zu einem Welterfolg. Witzige Duette und Ensembles wie „Onkel und Tante, ja, das sind Verwandte, die man am liebsten nur von hinten sieht“ verströmen noch heute das Flair der Goldenen Zwanziger.

»Der Vetter aus Dingsda«, eine Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, feierte am 5. März im Meininger Hof, Saalfeld, Premiere.

In Theodor Storms Novelle (1888) kondensiert das Ringen des modernen Menschen – mit welcher Hybris greift der Mensch in die Natur ein? Im 21. Jahrhundert wird daraus, spätestens seit Greta Thunberg, die drängende Frage: Kapital oder Naturschutz? Am 9. März luden wir zur Premiere von »Der Schimmelreiter«, einem Gastspiel des Landestheaters Eisenach, ins Theater im Stadthaus ein.

Auf der Suche nach sich selbst streifen die Jugendlichen alte Rollenklischees ab, verlassen ihre Komfortzone und wagen einen mutigen Blick hinter die Fassaden. Sie entdecken, dass nicht alles so ist, wie es im ersten Moment den Anschein hat, und nehmen uns mit in ihre eigene Realität. Unser Ziel: ein Theaterstück voller kunterbunter und höchst individueller Momentaufnahmen. Am 31. März feierte »VOR?Spiel!«, eine Stückentwicklung des TheaterJugendClubs über Identität und Selbst(er)findung, im Theater tumult Premiere.

Am 8. April luden wir unser Publikum zu »Carmen«, Ballett von Ivan Alboresi mit Musik von Georges Bizet/Rodion Schtschedrin, in Kooperation mit dem Theater Nordhausen, ins Theater im Stadthaus ein. Die tragische Liebesgeschichte zwischen der Zigarettenfabrikarbeiterin Carmen und dem Sergeanten Don José, die zunächst 1847 als französische Novelle von Prosper Mérimée erschienen war, inspirierte den Komponisten Georges Bizet zu seiner berühmt gewordenen Oper »Carmen«. Gleich zu Beginn verriet die Musik, dass die Affäre der leidenschaftlichen, nach Unabhängigkeit strebenden Carmen und dem gesellschaftlich angepassten und schnell eifersüchtigen Don José nur tödlich enden kann. Ein exotisches Milieu, das musikalisch seinen Ausdruck in einer besonderen Farbigkeit der Partitur findet, feurige Rhythmen und nicht zuletzt eine spannende Handlung machten die Oper unsterblich.

Seit ihrer Uraufführung 1832 in Mailand hält sich Donizettis Oper »L'elisir d'amore« auf den Spielplänen der ganzen Welt. Dies liegt nicht nur an den gelungenen komischen Szenen, sondern vor allem an der perfekt ausgewogenen, aber nie sentimental Melodik der Belcanto-Arien. Die raschen Stimmungsumschwünge der Protagonisten – von »himmelhochjauchzend« bis zu »schwer betrübt« – zeichnet der Komponist einfühlsam nach, ohne der Komödie im Ganzen ihre Leichtigkeit zu nehmen. »Der Liebestrank«, Komische Oper in zwei Akten von Gaetano Donizetti, halbszenische Aufführung in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln, feierte am 23. April im Meininger Hof, Saalfeld, Premiere.

"In der Schwebel" Was ist das? Was kommt da auf uns zu? Es kommt näher. Es fällt auf uns zu. Wir spitzen die Lippen und pusten gemeinsam. Schon fliegt es wieder nach oben. Es schwebt. Wir pusten und pusten. Lassen es ganz leise durch die Luft tanzen – das Blatt Papier. Aber was, wenn eine Schraube von oben kommt? Tanzt sie auch? Oder fällt sie laut zu Boden? In einer gemeinsamen Produktion mit der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig machen sich die Spielerinnen und Spieler des Jungen Schauspiels Eisenach auf, um die Luft zu entdecken – aber auch die Kraft, die alles zu Boden bringt: die Schwerkraft. Premiere am 28. April im Theater "tumult".

Am 30. April luden wir unser Publikum zu »Will alles wagen«, einem Holger-Biege-Liederabend von Judith Zieprig, in den Schminkkasten ein. Dieser Liederabend zeichnete ein sehr persönliches Portrait des viel zu früh verstorbenen Künstlers Holger Biege (1952-2018).

Am 14. Mai feierte »Der zerbrochne Krug«, ein Lustspiel von Heinrich von Kleist, im Theater im Stadthaus Premiere. In fast obsessiver Weise führte Heinrich von Kleist in seinen Dramen und Erzählungen die bestehenden Ordnungen und Regeln seiner Zeit an die Grenze der Belastbarkeit. So auch hier. Am Ende des Lustspiels steht so manches auf dem Prüfstand: Liebe, Familie, Staatsraison, Unschuld. Bei seiner Uraufführung 1808 im Weimarer Hoftheater noch ausgepiffen, gilt Heinrich von Kleists Stück

ob seines brillanten Sprachwitzes wegen, längst als eine der - wenn nicht gar als die turbulenteste - Gerichtskomödie deutscher Sprache.

Mit Woody Allens »Mittsommernachts-Sex-Komödie« feierte am 17. Juni das Sommertheater im Schlosshof der Heidecksburg Rudolstadt Premiere. In Anlehnung an Shakespeare, Sigmund Freud und Ingmar Bergman schuf der Regisseur und Drehbuchautor ein irrwitziges Spiel voller ironischer Wendungen und hintersinniger Dialoge. Sein Ausflug in die Natur ist umso erstaunlicher, als der überzeugte Bewohner von Manhattan seine Heimatstadt nur verlässt, wenn es absolut zwingend ist.

Die Geschichte des britischen Autors und Nobelpreisträgers Rudyard Kipling (1865–1936) über das Dschungelkind und seine spannungsvolle Existenz zwischen den Welten erschien erstmalig 1894 unter dem Originaltitel »The Jungle Book«. Der Regisseur und Autor Rüdiger Pape schuf dazu eine rasante Bühnenfassung mit tierisch guten Liedern. Mit der Aufführung des beliebten Kinderbuchklassikers auf der Schlossterrasse der Heidecksburg boten wir erstmals ein Bühnenspektakel extra für unsere jungen und junggebliebenen Zuschauer an, ob mit dem Kindergarten, der Schule oder im Kreis der Familie, luden wir am 30. Juni zur Premiere in »Das Dschungelbuch« ein.

Zu »Klangzauber unterm Sternenzelt« - einem Galakonzert mit den schönsten Melodien aus Oper, Operette und Musical mit den jungen Sängern des Lyric Opera Studio Weimar luden wir Anfang Juli auf den Hohen Schwarm, Saalfeld, und die Heidecksburg Rudolstadt ein.

Die Spielzeit 2022/2023 begann am 17. September mit der Premiere von »Mein Freund Harvey«. Das mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnete Broadwaystück wurde 1950 durch die Verfilmung mit James Stewart in der Hauptrolle weltberühmt. Der amerikanischen Autorin Mary Chase (1907—1981) gelang eine lebensbejahende Komödie über die Kraft der Imagination und ein wunderbares Plädoyer für Freundlichkeit und Güte in einer Welt voller Irrsinn und Aggressivität. Ohne Hasen geht es nicht!

Manfred Mantel ist ein leidenschaftlicher Kostümerfinder, doch diesmal ist er ganz verzweifelt. Eine bunte Oper mit Ballett steht auf dem Programm und allerlei Vögel, ob exotisch oder heimisch, von Papagei bis Eule, sollen darin ihren Auftritt haben. Kurzerhand erprobt Herr Mantel selbst singend und tanzend seine Verkleidungskreationen. Um die Vögel auch echt darstellen zu können und die Wirkung seiner tollen Kostüme zu testen, braucht er natürlich die Hilfe des Publikums. Von Mozart bis zu poppig-fetzigen Arrangements beliebter Kinderlieder reicht dabei die benötigte Palette. Wir luden am 20. September zur Premiere in die Musikschule Saalfeld ein.

Am 24. September feierte »Fehler im System«, eine Komödie von Folke Braband, im Schminkkasten Premiere. Folke Braband, langjähriger Leiter der Berliner Komödie, hat eine brisante Doppelgänger-Komödie geschrieben. Geschickt verknüpft er die »Modethemen« Transhumanismus und Transsexualität miteinander und erzählt von den Grundfragen menschlichen Daseins. Dieses Stück hat mehr mit uns zu tun, als wir zunächst meinen. Wer wollen wir sein? Wie viel Selbstoptimierung tut uns und anderen noch gut?

Henri ist Witwer und kein einfacher Zeitgenosse. Er kommt, wie er glaubt, sehr gut allein zurecht. Sein Sohn Paul ist da anderer Meinung. Er ist überzeugt, der Vater braucht häusliche Betreuung und stellt ihn vor die Wahl: Entweder du vermietest ein Zimmer oder du musst ins Heim. Henri lenkt ein, und wenig später klingelt eine attraktive Studentin an seiner Tür. Constance sucht dringend eine Bleibe und ist bereit, dafür einige Opfer zu bringen. Ivan Calbérac (*1970) schreibt fürs Kino, Fernsehen und Theater. Seine Komödie, uraufgeführt 2012 in Paris, wurde drei Jahre später mit dem Titel »Frühstück bei Monsieur Henri« verfilmt. Wir luden zur Premiere am 8. Oktober ins Stadthaus Rudolstadt ein.

»All das Schöne«, eine Kooperation mit dem Jungen Schauspiel des Landestheaters Eisenach, feierte am 12. Oktober im theater tumult Premiere. »1. Eiscreme.« Eine Liste der Dinge, die am Leben schön sind. »2. Wasserschlächten.« Mit dieser Liste beginnt der 7-jährige Junge, nachdem seine Mutter einen

Selbstmord versucht hat. »3. Länger aufbleiben dürfen als sonst.« Er möchte ihr etwas schenken, er möchte mit ihr diese schönen Dinge erleben und das sein, was er ist, ein Kind. »4. Die Farbe Gelb.« Der junge Mann wird sein ganzes Leben über sammeln.

»319. So heftig lachen, dass dir die Milch aus der Nase schießt.« Am Ende wird er gemeinsam mit dem Publikum die Million knacken. Und: »999999. Eine Aufgabe abschließen.« Ohne die Schwere der Problematik zu vergessen, lässt dieser lebensbejahende Monolog einen schmunzeln, staunen und die Welt mit neuen Augen sehen. Was brauchen wir wirklich zum Leben?

Was in dieser »Schule der Liebenden« (»La scuola degli amanti«), wie es im Untertitel dieser letzten gemeinsamen Oper von Mozart und seinem kongenialen Librettisten Da Ponte heißt, als Spiel erscheint, ist nichts weniger als eine Parabel über die Liebe und ihre Verletzbarkeit, über menschliche Beziehungen und ihre Veränderungen. Zu Da Pontes tiefsinnigem Libretto, das auf zahlreiche Bildungstraditionen seiner Zeit Bezug nimmt, schrieb Mozart eine Musik, die dem seelischen Erleben der Protagonisten, ihrer Hingabe und Leidenschaft, ihren Zweifeln und Abgründen, in ergreifender Weise Ausdruck verleiht und dabei immer eine einnehmende Leichtigkeit bewahrt. Zu »Così fan tutte«, einer Kooperation mit dem Theater Nordhausen, luden wir am 22. Oktober in den Meininger Hof, Saalfeld, ein.

Holzkopf, der tollpatschige Diener, wartet vor der Königin mit einer sensationellen Neuigkeit auf: Der Müller behauptet, seine Tochter könne Stroh zu Gold spinnen! Es braucht nicht lange, bis Käthchen Wind davon bekommt. Erst glaubt sie, die Erwachsenen »spinnen« jetzt total. Wie kommt ihr Vater auf so verrückte Gedanken? Aus Stroh Gold machen? Das geht doch gar nicht. Dummerweise ist die Königin weniger skeptisch. Sie lockt der Goldsegen. Irene Budischowsky hat den Stoff der Brüder Grimm auf erfrischende Weise ins Heute übertragen. In poetischen Bildern und mit vielen Liedern zeigt dieses Stück, dass es im Leben nicht nur um Reichtum und Profit geht. Und das Rumpelstilzchen? Soviel sei verraten: Zerreißen wird es sich am Ende nicht. Mit »Rumpelstilzchen« kam zur Premiere am 4. November ein Kinderstück von Irene Budischowsky frei nach den Gebrüdern Grimm auf die Bühne.

»Herscht 07769«, nach dem gleichnamigen Roman von László Krasznahorkai (Uraufführung) feierte am 26. November im Theater im Stadthaus Premiere. Mit »Herscht 07769« schrieb der preisgekrönte ungarische Autor László Krasznahorkai (*1954) einen Deutschland-Roman, der zeitgenössischer nicht sein kann. Mit Witz, Sarkasmus und Kenntnisreichtum beschreibt er das Leben in einer thüringischen Kleinstadt namens Kana, die irgendwo zwischen Rudolstadt und Jena liegt und zum Brennspeigel der Welt wird. Wenn Florian Herscht zum Himmel blickt, empfindet er das Universum als komplett schutzlos, und mehr noch: Für ihn ist die Welt in existentieller Gefahr. Herscht ist ein Eigenbrötler, ein riesiges Muskelpaket mit kindlicher Seele, er hilft allen, so gut er kann. Am liebsten jedoch sitzt er auf der Bank an der Saale, nur sonnabends muss er in die Turnhalle, zu den Proben der Kanaer Symphoniker, um sein Gehör zu trainieren. Ansonsten verläuft der Alltag im schönen Thüringen in gewohnten Bahnen, aber plötzlich mehren sich die Zeichen von Chaos und Angst: Erst tauchen die Wölfe unweit der Leuchtenburg auf, dann geschieht nahe der Bundesstraße 88 ein Unglück. Und Florian geht auf einmal ganz eigene Wege.

Wird Weihnachten 2022 wieder ein frohes Fest sein? Wo sich die ganze Familie begegnet, man sich in die Arme fällt, dankend die Hände reicht und gemeinsam singt - unter dem Baum oder in der gut gefüllten Kirche, während es draußen schneit? Wer hofft das nicht, nach all den Entbehrenungen und Nöten der letzten Zeit. Es machen sich drei Künstler vom Theater Rudolstadt auf den Weg; in ihrem Gepäck ein Sack voller Geschichten, Gedichte, Lieder und geeigneter Rezepte zum Weihnachtsfest. Von komisch bis skurril, von heiter bis nachdenklich ... »Die Nacht der Nächte« Zum Weihnachtsfeste nur das Beste - ein literarisch-musikalisches Programm, feierte am 6. Dezember im Schminkkasten Premiere.

Gold, Marmor und Kristalllüster mit Kerzen, deren Schein sich in hunderten Spiegeln brach - dazu Streicherklänge voller Kraft und Grazie: Im Schloss Versailles bei Paris waren prachtvolle Hofkonzerte zur

Zeit des Königs Ludwig des XIV. an fast jedem Abend zu erleben. Zu den Weihnachtsfeiertagen, wenn der kalte Dauerregen vor den Fenstern des gigantischen Palastes prasselte, gab es davon besonders viele.

Die Adeligen lauschten in den Salons prachtvollen Opern, Balletten und Musiken wie dem »Marsch für die Türkenzeremonie« von Jean-Baptiste Lully. Ab dem 9. Dezember luden wir zum alljährlichen Weihnachtskonzert ein.

Am letzten Tag des Jahres reisten wir in ein Land, dessen glanzvolles musikalisches Erbe durch die Operette unsterblich wurde: in das Königreich Ungarn. Ob Csárdás oder Walzer - die Thüringer Symphoniker spielten »ungarischsten« Melodien aus den Operetten von Emmerich Kálmán, Paul Abraham und Johann Strauß. Dem »Zigeunerbaron«, der »Gräfin Mariza« und natürlich auch der »Juliska aus Budapest« wurde an diesem Abend die Ehre gegeben. Reiseführerin war auch in diesem Jahr niemand anderes als Ihre Kaiserliche Hoheit höchstpersönlich, Elisabeth von Österreich, besser bekannt unter dem Namen Sissi. Gemeinsam mit dem Chefdirigenten der Thüringer Symphoniker, Oliver Weder, verriet die Kaiserin einige pikante Geheimnisse über Kaiser Franz Joseph I. von Österreich und die Wiener Gesellschaft.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Die Finanzierung der Gesellschaft wird auch in diesem Jahr maßgeblich durch die ab dem 1. August 2017 für die Jahre 2017 bis 2024 geltende Finanzierungsvereinbarung des Freistaates Thüringen gesichert. Die Thüringer Landesregierung hat im Jahr 2020 beschlossen, den Zuschuss für Theater und Orchester nochmals zu erhöhen. Dies bedeutet für die Gesellschaft einen deutlichen Finanzierungszugang von flüssigen Mitteln, da sich auch die wirtschaftlichen Träger an dieser Erhöhung maßgeblich beteiligen. Demgegenüber steht der Ausfall der Erlöse aus Veranstaltungstätigkeit. Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 297 ab. Der Jahresüberschuss 2022 soll vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2022		2021		Veränderung T€
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	729	6,8	370	3,9	359
Zuwendungen aus Fördermitteln	9.004	83,6	8.873	93,0	131
Sonstige betriebliche Erträge	1.031	9,6	293	3,1	738
Betriebsleistung	10.764	100,0	9.536	100,0	1.228
Spielbetriebsaufwand	425	3,9	299	3,1	126
Personalaufwand	7.696	71,5	5.965	62,6	1.731
Abschreibungen	195	1,8	266	2,8	-71
Ertrag Auflösung Sonderposten	-31	-0,3	-100	-1,0	69
Betriebliche Steuern	4	0,0	3	0,0	1
Übrige Betriebsaufwendungen	2.436	22,6	2.814	29,5	-378
Betriebsaufwendungen gesamt	10.725	99,6	9.247	97,0	1.478
Betriebsergebnis	39	0,4	289	3,0	-250
Finanzergebnis	0	0,0	-8	-0,1	8
Neutrales Ergebnis	258	2,4	0	0,0	258
Jahresüberschuss	297	2,8	281	2,9	16

Durch die ganzjährige Wiederaufnahme des Spielbetriebes nach der Pandemie konnten die Umsatzerlöse wieder gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr 2022 konnte gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der Zuwendungen aus Fördermitteln um TEUR 131 ertragswirksam vereinnahmt werden. Die Erhöhung resultiert aus der zwischen dem Freistaat Thüringen und dem Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt „Gemeinsamen Vereinbarung zur Finanzierung der Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ fixierten zweckgebundenen Zuwendung zur Finanzierung der laufenden Betriebsausgaben sowie der jährlichen Zuwendung im Rahmen der Festbetragsfinanzierung durch den Zweckverband.

Ferner erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge deutlich um TEUR 738. Mit 4. Änderungsbescheid vom 8. Dezember 2021 und liquiditätswirksamen Zufluss bereits im Geschäftsjahr 2021 erhielt die Gesellschaft weitere Zuwendungen aus dem Landeshaushalt Kapitel 8620 Titel 893-26 und Kapitel 0208 Titel 883-79 für das Vorhaben „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“ im Rahmen der Richtlinie des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Gewährung von staatlichen Zuwendungen aus dem Aufbauhilfsfonds des Bundes und der Länder für ein „Ausbauhilfeprogramm zur Beseitigung von Schäden infolge des Hochwassers vom 18. Mai bis 4. Juli 2013 in Thüringen bei kulturellen Einrichtungen und Kulturdenkmälern unabhängig von der Trägerschaft“. Der Freistaat Thüringen erhöhte mit diesem Änderungsbescheid letztmalig die Mittel um TEUR 1.500 und der Bedingung, dass die Gesellschaft und die kommunalen Träger den gleichen Anteil als Eigenmittel in das Investitionsvorhaben einbringen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde analog zum Vorjahr unter der Fiktion aufgestellt, dass zuerst der Eigenanteil von Gesellschaft und kommunalen Trägern in Höhe von TEUR 1.500 verbraucht werden und die Mittel des Freistaates Thüringen insoweit als Rückzahlungsverpflichtung unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ passiviert werden.

Im Berichtsjahr fielen für dieses Vorhaben insgesamt Baukosten von TEUR 1.005 an. Gemäß oben dargestellter Fiktion waren somit von den Mitteln des Freistaates Thüringen ebenfalls TEUR 1.005 zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufzulösen. Ferner werden hier periodenfremde Erträge mit TEUR 12 ausgewiesen.

Die Erhöhung der Betriebsaufwendungen um TEUR 1.478 ist vornehmlich auf den Anstieg der Personalaufwendungen durch den Wegfall des Kurzarbeitergeldes zurückzuführen. Ferner fielen Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen für die Sanierung des Großen Hauses (TEUR 1.005; Vorjahr: TEUR 1.584) an. Zudem stiegen durch die vollständige Wiederaufnahme des Spielbetriebes auch die damit im Zusammenhang stehenden operativen Betriebsaufwendungen.

Das operative Betriebsergebnis fiel mit TEUR 39 positiv aus.

Das Jahresergebnis 2022 ist geprägt von periodenfremden nicht liquiditätswirksamen Effekten in Höhe von TEUR 258. Diese wurden in das neutrale Ergebnis eingestellt und aus dem operativen Betriebsergebnis herausgerechnet. Das neutrale Ergebnis beinhaltet ertragsseitig die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 435) und die Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (TEUR 121). Aufwandsseitig sind hier die Abschreibungen auf Forderungen (TEUR 283) und die Zuführung zur Rückstellung für Abfindungsverpflichtungen (TEUR 15) berücksichtigt.

Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 297 ab. Dieser Jahresüberschuss soll zweckgebunden für die Baumaßnahme in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
VERMÖGEN						
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	0,1	5	0,1	-2	-40,0
Sachanlagen	753	18,5	613	10,1	140	22,8
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen	756	18,5	618	10,1	138	22,3
Kurzfristige Forderungen/ARAP	337	8,3	591	9,7	-254	-43,0
Flüssige Mittel	2.988	73,2	4.880	80,1	-1.892	> 100,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	3.325	81,5	5.471	89,9	-2.146	> 100,0
Vermögen insgesamt	4.081	100,0	6.089	100,0	-2.008	-33,0
KAPITAL						
Gezeichnetes Kapital	31	0,8	31	0,5	0	0,0
Kapitalrücklage	558	13,7	558	9,2	0	0,0
Gewinnrücklagen	1.131	27,7	850	14,0	281	33,1
Jahresüberschuss	297	7,3	281	4,6	16	5,7
Sonderposten	130	3,2	161	2,6	-31	-19,3
Wirtschaftliches Eigenkapital	2.147	52,6	1.881	30,9	266	14,1
Rückstellungen	281	6,9	742	12,2	-461	-62,1
Erhaltene Anzahlungen	16	0,4	854	14,0	-838	> 100,0
Lieferantenschulden	518	12,7	168	2,8	350	> 100,0
Sonstige kurzfristige Passiva	1.119	27,4	2.444	40,1	-1.325	> 100,0
Kurzfristiges Fremdkapital	1.934	47,4	4.208	69,1	-2.274	> 100,0
Kapital insgesamt	4.081	100,0	6.089	100,0	-2.008	-33,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um TEUR 2.008 bzw. 33,0 % auf insgesamt TEUR 4.081 verringert. Signifikant ist hierbei die stichtagsbedingte Abnahme der flüssigen Mittel um TEUR 1.892. Auf der Passivseite verringerten sich demgegenüber die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen von TEUR 756 beträgt insgesamt 18,5 % der Bilanzsumme. Es erhöhte sich um die getätigten Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Hierbei stehen den Investitionen von TEUR 333 planmäßige Abschreibungen von TEUR 195 gegenüber.

Für die Abnahme des Umlaufvermögens um TEUR 2.146 auf TEUR 3.325 ist maßgeblich die stichtagsbedingte Verringerung der liquiden Mittel um TEUR 1.892 auf TEUR 2.988 verantwortlich. Ferner erhöhten sich auch die kurzfristigen Forderungen um TEUR 254 auf TEUR 337. Die im Vorjahr ausgewiesenen Forderungen gegen den Freistaat Thüringen aus Projektzuschüssen Sanierung Großes Haus (TEUR 289) wurden aufgrund der Festlegungen im 4. Änderungsbescheid vom 8. Dezember 2021 mangels Werthaltigkeit abgeschrieben.

Die Abnahme der liquiden Mittel begründet sich im Wesentlichen auf den Aufwand für die Baumaßnahme (TEUR 1.500), den die Gesellschaft einerseits selbst zu tragen hat und andererseits in gleicher Größenordnung vom Freistaat Thüringen finanziert wird und auf die Inanspruchnahme der geleisteten Anzahlung für das Hubpodium für den Orchestergraben, für welche die Gesellschaft Fördermittel in 2021 i. H. v. TEUR 160 erhielt.

Das kurzfristig gebundene Vermögen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 3.325. Es deckt vollständig das kurzfristige Fremdkapital in Höhe von TEUR 1.934.

Das wirtschaftliche Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2022 um TEUR 266 bzw. 14,1 % erhöht. Dies ergibt sich dahingehend, dass der im Berichtsjahr ausgewiesene Jahresüberschuss von TEUR 297 die Auflösung des Sonderpostens in Höhe von TEUR 31 vollständig kompensiert. Der Jahresüberschuss 2021 wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 30. August 2022 in die Gewinnrücklage eingestellt.

Das Eigenkapital deckt analog dem Vorjahr vollständig das mittel- und langfristig gebundene Vermögen. Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2022 52,6 % (Vorjahr: 30,9 %) der Bilanzsumme.

Das kurzfristige Fremdkapital nahm im Berichtsjahr um TEUR 2.274 auf TEUR 1.934 deutlich ab. Ursächlich hierfür ist der Rückgang der sonstigen kurzfristigen Passiva inklusive der erhaltenen Anzahlungen. Zum 31. Dezember 2022 werden insgesamt noch TEUR 851 noch nicht verbrauchte Zuschüsse des Freistaat Thüringen und des Zweckverbandes Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt passiviert, welche für die Sanierung des Großen Hauses und für künftige Personalstruktur- und Personalanpassungsmaßnahmen und Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit verwendet werden sollen. Ferner verringerten sich die sonstigen Rückstellungen um TEUR 461. Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 von der Agentur für Arbeit gemäß den gestellten Anträgen Kurzarbeitergeld einschließlich Erstattung von sozialen Abgaben von insgesamt TEUR 2.520 erhalten. Im Berichtsjahr wurde die erste und zweite Tranche von der Agentur für Arbeit geprüft, es ergaben sich Rückzahlungsverpflichtungen von insgesamt TEUR 1. Aufgrund der gleichen Bewertungssystematik für alle anderen noch nicht geprüften Tranchen erfolgte eine Neubewertung der Rückstellung für mögliche Rückzahlungsrisiken in Höhe von TEUR 80.

Die Finanzlage der Gesellschaft stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	2022 TEUR	2021 TEUR
Jahresergebnis	297	281
Abschreibungen(+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	195	266
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-461	356
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) /Erträge (-)	-31	-100
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	254	-252
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.813	2.134
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.559	2.685
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)	-2	-3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens (+)	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-)	-331	-185
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	-333	-188
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.892	2.497
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+)	4.880	2.383
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.988	4.880

Die Investitionen des Berichtsjahres wurden vollständig aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Der Finanzmittelfonds setzt sich im Geschäftsjahr 2022 aus einem Kassenbestand in Höhe von TEUR 16 sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 2.972 zusammen. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2022 durchgängig gesichert.

4. Personalentwicklung

Auch im Jahr 2022 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Stellenplan. Die fortgeschriebenen Haustarifverträge ermöglichen es, die Personalkosten weiterhin kalkulierbar zu halten. Entsprechend der bestehenden Tarifstruktur steigen die Entgelte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie es in dem TKV und dem NV-Bühne vorgesehen ist. Dies wird die Gesellschaft im Rahmen der Möglichkeiten auch auf die nicht tarifgebundenen Mitarbeitenden anwenden.

Die Anzahl der Auszubildenden in theatertechnischen Berufen ist signifikant rückläufig. Praktika für die verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) werden nach wie vor angeboten. Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu elementaren Entscheidungen wird der Betriebsrat einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

5. Prognosebericht – Zukünftige Entwicklung 2023

Der Wirtschaftsplan 2023 wurde am 10. November 2022 vom Aufsichtsrat beschlossen. Der Wirtschaftsplan 2023 stellt sich wie folgt dar:

	2023
	TEUR
Eigenerträge	560
Investitionszuschüsse (Sanierung Großes Haus)	2.000
Spielbetriebsaufwand	590
Personalaufwand	8.211
Sonstiger betrieblicher Aufwand	3.380
Zuwendungen	9.245
Jahresergebnis	-559
Investitionen	215

Grundsätzlich ist für das Jahr 2023 wiederum ein ausgewogener Spiel- und Konzertplan vorgesehen. Inwieweit dieser durch weitere pandemiebedingte Auflagen aber auch durch die Auswirkungen des Russland-Ukrainekrieges beeinträchtigt wird, ist gegenwärtig noch nicht abzuschätzen.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die Geschäftsführung steigende Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten. Schon im Vorfeld vereinnahmte Zahlungen, die einen Übertrag ins Folgejahr oder eine Rückzahlungsverpflichtung auslösen könnten, sind nur durch eine erhebliche Menge von verkauften Gutscheinen zu erwarten.

6. Investitionen

Weiterer Schwerpunkt ist die Fortführung des Bauvorhabens am Großen Haus mit dem neu verpflichteten Generalplaner. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“ wurden im Geschäftsjahr 2023 die Sanierungsmaßnahmen am Großen Haus weitergeführt.

Im Berichtsjahr fielen insgesamt Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung in Höhe von TEUR 1.416 an; hiervon betreffen TEUR 1.005 grundsätzlich förderfähige Baukosten für die Sanierung des Großen Hauses. Die zum 31. Dezember 2020 aktivierte Forderung gegen den Freistaat Thüringen wurde aufgrund der Regelungen im 4. Änderungsbescheid vom 8. Dezember 2021 mangels Werthaltigkeit im vorliegenden Jahresabschluss abgeschrieben. Auf Grund der gestiegenen Baukosten hat der

Zuwendungsgeber einem Nachtrag von insgesamt TEUR 3.000 zugestimmt. Diesen Nachtrag teilen sich der Zuwendungsgeber sowie die Gesellschaft und die Gesellschaft bzw. Träger jeweils zur Hälfte. Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde analog dem Vorjahr unter der Fiktion aufgestellt, dass der Eigenanteil zuerst verwendet wird.

Somit wurden vom Anteil des Zuschussgebers Freistaat Thüringen (TEUR 1.500) zum 31. Dezember 2022 noch ein Restbetrag von TEUR 290 als Rückzahlungsverpflichtung passiviert.

Im vorliegenden Jahresabschluss werden insgesamt Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und einhergehende drohende Rückzahlungsverpflichtungen aus Fördermitteln in Höhe von TEUR 150 ausgewiesen. Die Rückstellung betrifft den noch nicht beendeten Rechtsstreit aus der Kündigung des Generalplaners. Im Berichtsjahr erfolgte aufgrund des fortgeschrittenen Rechtsstreites und der Einschätzung der den Rechtsstreit begleitenden Anwaltskanzlei eine Neubewertung. Die Rückstellung war mit TEUR 132 zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufzulösen.

7. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung wird aufgrund des Tätigkeitsbereiches der Gesellschaft nicht durchgeführt.

8. Risiko- und Chancenbericht

Nach wie vor sieht die Gesellschaft ein Risiko in der aktuellen Baumaßnahme. Dies begründet sich insbesondere durch die Baupreisentwicklung und Materialverfügbarkeit. Insgesamt haben die Aussagen des vergangenen Lageberichtes weiterhin Gültigkeit.

Für das Jahr 2023 sieht die Gesellschaft in ihrem Kerngeschäft ein finanzielles Risiko im Bereich der allgemeinen Kostenentwicklung. Auch zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ist noch nicht abzusehen, welche endgültigen Auswirkungen die Corona-Pandemie und der Ukrainekrieg auf die Kulturlandschaft und damit auch auf die Gesellschaft haben wird. Aktuell kann die Gesellschaft nur einen noch rigideren Sparkurs als bisher verfolgen, um den sichtbar werdenden Kostenaufwuchs in allen Bereichen hinreichend begegnen zu können.

Ebenso müssen die entstehenden Mehrkosten „Bau“ fortlaufend bewertet werden. Auch birgt die Situation um den Fachkräftemangel ein deutliches Risiko für die Sicherung des Spielbetriebes. Die Geschäftsführung hat hier allerdings Maßnahmen eingeleitet, um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken.

Die Geschäftsführung analysiert stetig alle Prozesse des Theaters. Intendant und Geschäftsführer und der Verwaltungsdirektor haben eine vom Aufsichtsrat vorgegebene Aufgabenteilung und Ergänzungsfunktion, die eine effektive Führung der Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH sicherstellt.

Tagaktuell werden Print- und elektronische Medien im Hinblick auf das Erscheinungsbild des Theaters sowie die Reflexion auf den künstlerischen Spielbetrieb in der Öffentlichkeit ausgewertet. Durch den Geschäftsführer erfolgt mindestens einmal in der Woche eine Abstimmungsberatung mit den Leistungsträgern des Theaters. Inhalte dieser Abstimmungsberatung sind Elemente, die dem Management Review zuzuordnen sind. Über diesen Weg ist der Informationsfluss im Theater durchgängig gewährleistet. Die Bewertung der kurz-, mittel- und langfristigen Risiken erfolgt anhand von Elementen, die dem Risikomanagement zuzuordnen sind.

9. Risikoberichterstattung über die Verwendungen von Finanzierungsinstrumenten

Die originären Finanzierungsinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen kurzfristige Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Ausfallrisiken, betreffend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, werden als gering eingeschätzt.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Passivseite im Wesentlichen kurzfristige Lieferantenschulden und sonstige Verbindlichkeiten.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Rudolstadt, den 31. März/21. Juli 2023

gez. Steffen Mensching
Intendant und Geschäftsführer

gez. Mathias Moersch
Verwaltungsdirektor

Teil C – Eigenbetriebe & Zweckverbände

13 Thermische Verwertungsanlage Schwarza (TVS)

(Eigenbetrieb des ZASO)

Grundlagen

Unternehmen:

Thermische Verwertungsanlage Schwarza (TVS)

Sitz:

Rudolstadt-Schwarza

Betriebsatzung:

1. April 2005 in der Fassung vom 01. Oktober 2013

Aufgabe des Eigenbetriebs:

Aufgabe des Betriebes ist die thermische Verwertung geeigneter Abfälle, die die entsprechenden Bedingungen des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz - KrWG) vom 24.02.2012 (BGBl. I S. 212) erfüllen, vorwiegend Abfälle der Anrainer des Industriegebietes darstellen und ergänzend aus dem Gebiet des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla stammen, soweit behördlicherseits keine anderen Verfügungen getroffen werden.

Der Betrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben. Zur Erfüllung kann er sich anderer Einrichtungen oder Unternehmen bedienen.

Organe des Eigenbetriebs

Vorsitzender:

Herr Michael Modde

Werksausschuss:

Die Zweckverbandsversammlung des ZASO nimmt auch die Aufgaben des Werksausschusses wahr.

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram

Herr Dr. Werner Thomas

Sebastian Heuchel

Denis Häußner

Michael Stockheim

Sascha Krüger

Saale-Orla-Kreis:

Herr Landrat Thomas Fügmann

Herr Michael Modde

Herr Wolfgang Kleindienst

Herr Dr. Arnfried Völlm

Manfred Bentz

Klaus Möller

Jahresabschluss

BILANZ	Stand	Stand
	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	101.540,00	12.085,00
II. Sachanlagen	7.380.584,66	7.462.380,16
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>7.482.124,66</u>	<u>7.474.465,16</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	463.225,45	474.447,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.592.348,58	1.700.681,19
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	3.494.911,27	3.598.234,97
	<u>5.550.485,30</u>	<u>5.773.363,20</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.208,62	6.894,34
Summe Aktiva	<u>13.037.818,58</u>	<u>13.254.722,70</u>
PASSIVA	Stand	Stand
	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019
A. Eigenkapital	EUR	EUR
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	3.755.960,00	3.609.560,00
Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss	152.200,00	146.400,00
	<u>3.958.160,00</u>	<u>3.805.960,00</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.432.379,00	3.089.385,00
C. Rückstellungen	144.555,00	147.085,00
D. Verbindlichkeiten	6.502.724,58	6.212.292,70
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	<u>13.037.818,58</u>	<u>13.254.722,70</u>

Hinweis: Der Jahresabschluss des ZASO und des zugehörigen Eigenbetriebs TVS für die Jahre 2021 und 2022 lagen zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzung erfolgt redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 31. Dezember 2020 EUR	Stand 31. Dezember 2019 EUR
1. Umsatzerlöse	7.953.223,62	7.697.455,30
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an		
2. fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	65.156,30	43.180,83
5. Materialaufwand	3.642.434,60	3.374.829,92
6. Personalaufwand	1.263.860,80	1.254.854,23
7. Abschreibungen	615.002,04	701.292,88
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.251.781,42	2.181.172,69
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des		
10. Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf		
12. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30.756,85	21.443,25
14. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	214.544,21	207.043,16
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59.457,90	62.479,73
19. sonstige Steuern	2.886,31	-1.836,57
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	152.200,00	146.400,00

Hinweis: Der Jahresabschluss des ZASO und des zugehörigen Eigenbetriebs TVS für die Jahre 2021 und 2022 lagen zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzung erfolgt redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

14 Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

Grundlagen

Bezeichnung:

Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

Sitz:

Pößneck

Verbandsatzung:

vom 29. März 1994, i. d. F. der 6. Änderungssatzung vom 2. Dezember 2013

Geschäftsleitung:

Frau Butz, LL.M.

Mitglieder:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Landkreis Saale-Orla

Umlageschlüssel:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 %
-------------------------------	------

Saale-Orla-Kreis	50 %
------------------	------

Stimmverteilung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	6 Stimmen
-------------------------------	-----------

Saale-Orla-Kreis	6 Stimmen
------------------	-----------

Aufgabe des Zweckverbandes:

Der Zweckverband hat als zuständige Körperschaft gemäß dem Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG) vom 24.02.2012 (BGBl. I S. 212) sowie in Vollzug des Thüringer Gesetzes über die Vermeidung, Verminderung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen (Thüringer Abfallwirtschaftsgesetz - ThAbfG) vom 15.06.1999 (GVBl. S 385), zuletzt geändert durch Art. 15 Thüringer Haushaltsbegleitgesetz 2008/2009 vom 20.12.2007 (GVBl. S. 267) und den zugehörigen Verordnungen sowie die im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle zu entsorgen.

Er hat das Ziel, die Verwaltungen der Verbandsmitglieder von allen mit der Abfallentsorgung verbundenen Aufgaben zu entlasten. Die Aufgaben des Landratsamtes als „Untere Abfallbehörde“ bleiben davon unberührt.

Des Weiteren hat der Zweckverband die Aufgabe, bedarfsgerechte Abfallentsorgungsanlagen zu konzipieren, zu planen, vorzuhalten, zu betreiben und zu rekultivieren bzw. zu sanieren.

Beteiligung:

Der Zweckverband unterhält die Thermische Verwertungsanlage Schwarza als Eigenbetrieb.

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla ist Mitglied im Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen (ZRO).

Organe des Zweckverbandes

Vorsitzender: Herr Michael Modde

Zweckverbandsversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram
Herr Thomas Schubert
Herr Sebastian Heuchel
Herr Denis Häußler
Herr Michael Stockheim
Herr Sascha Krüger

Saale-Orla-Kreis:

Herr Landrat Thomas Fügmann
Herr Michael Modde
Herr Wolfgang Kleindienst
Herr Dr. Arnfried Völlm
Herr Manfred Bentz
Herr Klaus Möller

Jahresabschluss

BILANZ	Stand	Stand
	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	117.348,00	76.040,00
II. Sachanlagen	11.072.476,56	10.812.590,48
III. Finanzanlagen	10.690.000,00	10.524.000,00
	<u>21.879.824,56</u>	<u>21.412.630,48</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	718,08	1.473,28
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.355.572,78	2.889.557,67
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	7.185.808,46	7.692.840,54
	<u>10.542.099,32</u>	<u>10.583.871,49</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	68.154,49	73.854,96
Summe Aktiva	<u>32.490.078,37</u>	<u>32.070.356,93</u>
PASSIVA	Stand	Stand
	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Allgemeine Rücklage	4.996.961,85	4.813.543,00
II. Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
III. Gewinnvortrag	4.148.574,99	3.776.283,95
III. Jahresgewinn/-verlust	-2.481.920,74	372.291,04
IV. Bilanzgewinn	<u>6.663.616,10</u>	<u>8.962.117,99</u>
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	168.793,33	
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	370.967,00
2. Rückstellungen für Deponienachsorge	22.560.000,00	20.292.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	849.830,00	522.375,00
	<u>23.409.830,00</u>	<u>21.185.342,00</u>
D. Verbindlichkeiten	2.238.720,84	1.921.869,94
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9.118,10	1.027,00
Summe Passiva	<u>32.490.078,37</u>	<u>32.070.356,93</u>

Hinweis: Der Jahresabschluss des ZASO und des zugehörigen Eigenbetriebs TVS für die Jahre 2021 und 2022 lagen zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzung erfolgt redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand	Stand
	31.Dezember 2020	31.Dezember 2019
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	15.817.308,23	17.077.132,81
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	711.151,47	657.544,87
5. Materialaufwand	8.349.004,65	7.868.301,21
6. Personalaufwand	3.894.313,58	3.524.582,60
7. Abschreibungen	1.213.801,78	1.251.390,99
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.515.823,45	4.567.781,42
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	55.056,62	44.616,69
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	82.934,79	70.326,89
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	171.228,16	260.910,61
14. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-2.477.720,51	376.654,43
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	4.200,23	4.363,39
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-2.481.920,74	372.291,04
21. Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,00	0,00
22. Bilanzgewinn	-2.481.920,74	372.291,04

Hinweis: Der Jahresabschluss des ZASO und des zugehörigen Eigenbetriebs TVS für die Jahre 2021 und 2022 lagen zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzung erfolgt redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

15 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Grundlagen

Bezeichnung:

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Sitz:

Leipzig

Verbandssatzung:

Verbandsvorsitzender

Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff

Mitglieder:

277 Mitglieder mit 3311 Stimmen, davon hat Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 20 Stimmen (0,604 %)

Beteiligungen

KOMM24 GmbH	- 20 %
Kommunale DatenNetz GmbH	- 100 %
Lecos GmbH	- 10 %
ProVitako eG	- 10 Geschäftsanteile

Aufgaben des Zweckverbandes:

Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.

Zu den Leistungen und Aufgaben des Zweckverbandes gehören insbesondere die nachfolgend aufgezählten:

- a) Wartung, Pflege, Weiterentwicklung und erforderlichenfalls geordnete Ablösung der bereitgestellten Verfahren;
- b) Gewährleistung eines möglichst integrierten Einsatzes der angebotenen Verfahren durch Bereitstellung entsprechender Schnittstellen;
- c) Beratung und Unterstützung der Mitglieder sowie der sonstigen Kunden in allen Fragen, die mit den Leistungen nach Abs. 1 im Zusammenhang stehen, in allen sonstigen Anwendungsfragen und bei der Auswahl, Beschaffung und Nutzung von Hardware und Software, wobei Rechtsberatung ausgeschlossen ist;
- d) Durchführung von Schulungen;
- e) Erwerb von Gebietslizenzen und Abschluss von Rahmenverträgen mit Dritten über Lieferungen und Leistungen;
- f) Bereitstellung eines Übertragungsnetzes zur Nutzung der Datenverarbeitungsverfahren und für andere Netzdienste;
- g) Vertretung der Interessen der Verbandsmitglieder auf dem Gebiet der technikerunterstützten Informationsverarbeitung;
- h) Erwerb und Überlassung von Informationstechnik sowie damit verbundene Betreiberleistungen.

- i) Der Verband stellt beruflich qualifiziertes und sachkundiges Personal bereit, das befähigt ist, als Datenschutzbeauftragter gemäß Art. 37 Datenschutz-Grundverordnung Verwendung zu finden. Mitglieder der KISA erhalten das Entscheidungsrecht, bereitgestelltes Personal zum Datenschutzbeauftragten gemäß Art. 37 Datenschutz-Grundverordnung bei Verfügbarkeit zu benennen. Im Falle seiner Benennung erfüllt der jeweilige Datenschutzbeauftragte seine Pflichten und Aufgaben gegenüber der Geschäftsleitung des Verbandes unabhängig und berichtet unmittelbar und ausschließlich dem Verantwortlichen, d.h. der benennenden Stelle. Allein im Falle von Vertragsstörungen zwischen dem Verband und einem Verbandsmitglied bei der Wahrnehmung der Aufgabe, ist der Verband befugt, das von ihm gestellte Personal zum erbrachten Leistungsumfang zu befragen.

Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung

Verwaltungsrat

2 Fachbeiräte: Strategie und Digitale Services sowie Finanzwesen

Jahresergebnis

BILANZ	Stand	Stand
	31.Dezember 2022	31.Dezember 2021
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.020.605,50	1.103.735,78
II. Sachanlagen	1.997.997,80	1.978.326,25
III. Finanzanlagen	252.014,00	252.014,00
	<u>3.270.617,30</u>	<u>3.334.076,03</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	267.724,46	323.997,58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.361.465,10	5.558.347,80
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	8.024.011,55	6.779.894,61
	<u>12.653.201,11</u>	<u>12.662.239,99</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	163.190,49	93.171,91
Summe Aktiva	<u>16.087.008,90</u>	<u>16.089.487,93</u>
PASSIVA	Stand	Stand
	31.Dezember 2022	31.Dezember 2021
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Kapitalrücklage	839.386,55	839.386,55
II. Gewinnrücklage	2.618.369,88	1.533.230,04
III. Jahresgewinn/-verlust	1.394.880,62	1.085.139,84
IV. Bilanzgewinn	4.852.637,05	3.457.756,43
	<u>4.852.637,05</u>	<u>3.457.756,43</u>
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	386.129,00	518.517,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	2.202.532,00	2.156.518,00
2. Steuerrückstellungen	875.996,66	1.695.854,09
3. Sonstige Rückstellungen	1.730.411,92	738.103,81
	<u>4.808.940,58</u>	<u>4.590.475,90</u>
D. Verbindlichkeiten	5.952.823,09	7.522.738,60
E. Rechnungsabgrenzungsposten	86.479,18	0,00
Summe Passiva	<u>16.087.008,90</u>	<u>16.089.487,93</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand	Stand
	31.Dezember 2022	31.Dezember 2021
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	33.077.086,17	27.213.264,27
2. Sonstige betriebliche Erträge	381.243,04	174.235,90
3. Materialaufwand	19.723.795,46	15.302.500,36
4. Personalaufwand	10.403.981,97	8.458.368,49
5. Abschreibungen	959.893,93	688.610,58
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.786.205,72	1.320.421,45
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28.879,36	55.556,26
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	90.959,78	226.416,86
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-308.128,45	643.325,27
10. Ergebnis nach Steuern	830.500,16	803.413,42
11. Sonstige Steuern	-564.380,46	-281.726,42
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.394.880,62	1.085.139,84

16 Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Grundlagen

Bezeichnung:

Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Sitz:

Saalfeld/Saale

Verbandsatzung:

vom 23. August 1993, i. d. F. der 3. Änderungssatzung vom 11. April 2005

Geschäftsleiter:

Die Geschäftsstelle ist organisatorisch dem Beteiligungsmanagement des Landratsamtes zugeordnet. Zuständige Sachbearbeiterin ist der Frau Anja Richter.

Mitglieder:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Landkreis Saale-Orla

Umlageschlüssel:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	59,12 % (Umlage 2022: 7.229.408,21 EUR)
Saale-Orla-Kreis	40,08 % (Umlage 2022: 4.843.751,79 EUR)

Stimmverteilung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	1 Stimme
Saale-Orla-Kreis	1 Stimme

Aufgabe des Zweckverbandes:

Gemäß § 4 der Satzung hat der Zweckverband die Aufgabe, das ThürÖPNVG in der jeweils gültigen Fassung für die Verbandsmitglieder zu vollziehen. Mit der Verwirklichung dieser Aufgabe verfolgt der Zweckverband folgende Ziele:

- Der öffentliche Personennahverkehr soll eine den verkehrlichen und wirtschaftlichen Erfordernissen entsprechende flächendeckende, häufige, regelmäßige, pünktliche, schnelle und bequeme Verkehrsbedienung bieten. Das Verkehrs- und Tarifangebot ist fahrgastfreundlich und verständlich zu gestalten.
- Das Verkehrsnetz ist so zu planen und zu gestalten, dass dem qualitativ und quantitativ notwendigen Leistungsangebot und der Wirtschaftlichkeit des öffentlichen Personennahverkehrs Rechnung getragen wird.
- Der Schülerverkehr ist soweit wie möglich in den Linienverkehr zu integrieren.
- Ein gemeinsamer Tarif und Fahrschein ist mit benachbarten Verkehrsgebieten anzustreben.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Organe des Zweckverbandes

Vorsitzender:

Herr Bernhard Schmidt

Zweckverbandsversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram

Herr Bernhard Schmidt

Carmen Mösch

Toni Hübler

Andreas Gloth-Pfaff

Saale-Orla-Kreis:

Herr Landrat Thomas Fügmann

Peter Orosz

Jörg Fischer

Frank Weidemann

Roland Wetzel

Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2022

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Zugang	Abgang	Abschrei- bungen	Stand am Ende des Haushalts- jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Rücklagen	1.689,6	1.997,6	0,0	3.687,2
2. Sonderrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	1.689,6	1.997,6	0,0	3.687,2

Schulden	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Kredit- aufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushalts- jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Schulden insgesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	0,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	0,0	1.997,6

Jahresergebnis

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2022

	Verwaltungs haushalt	Vermögens haushalt	Gesamthaushalt
	EUR	EUR	EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	17.746.233,09	1.997.552,99	19.743.786,08
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	17.746.233,09	1.997.552,99	19.743.786,08
Ausgaben			
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	17.746.233,09	1.997.552,99	19.743.786,08
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	17.746.233,09	1.997.552,99	19.743.786,08
Unterschied			
Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben)	0,00	0,00	0,00
Differenz/Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

17 Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen (ZRO)

Grundlagen

Unternehmen:

Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen (ZRO)

Sitz:

Gera

Verbandsatzung:

vom 3. Dezember 1996, i. d. F. der 14. Änderungssatzung vom 13.12.2021

Geschäftsleitung:

Herr Tim Wagner

Mitglieder:

Landkreis Altenburger Land

Landkreis Saale-Holzland-Kreis

Stadt Jena

Abfallwirtschaftszweckverband Ostthüringen (AWV)

Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

Umlageschlüssel:

Abfallmengen (Betriebskostenumlage)

Proportional zur Einwohnerzahl gemäß der letzten amtlichen Statistik (allgemeine Umlage)

Stimmverteilung:

Landkreis Altenburger Land	3 Stimmen
Saale-Holzland-Kreis	2 Stimmen
Stadt Jena	2 Stimmen
Abfallwirtschaftszweckverband Ostthüringen (AWV)	6 Stimmen
Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)	5 Stimmen

Organe des Zweckverbandes

Vorsitzender:

Herr Christian Klein

Zweckverbandsversammlung:

Zusammensetzung gemäß § 28 Abs. 2 und 3 ThürKGG

Landkreise:	Vertreter gemäß § 109 Abs. 1 ThürKO/§ 28 Abs. 2 ThürKGG
Gemeinden:	Vertreter gemäß § 31 Abs. 1 ThürKO/§ 28 Abs. 2 ThürKGG
Zweckverbände:	Vertreter gemäß § 33 Abs. 1 ThürKGG

Aufgabe des Zweckverbandes:

Gemäß § 3 der Satzung verfolgt der Zweckverband als zuständige Körperschaft gemäß § 17 Abs. 1 des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen - KrWG - in Vollzug des § 2 Abs. 1 Thüringer Abfallwirtschaftsgesetz - ThürAbfG - und den zugehörigen Verordnungen sowie nach Maßgabe dieser Satzung das Ziel, die Restabfallbehandlung für das Verbandsgebiet sicherzustellen. Darüber hinaus ist der ZRO zur Sicherstellung der Restabfallbehandlung für Gebietskörperschaften, die nicht Mitglied des ZRO sind, berechtigt. Näheres regelt im Einzelfall eine Zweckvereinbarung nach § 7 Abs. 2 ThürKGG i.V.m. § 1 Abs. 2 ThürKGG, die gesondert zu beschließen ist.

Zur Sicherstellung des Zieles hat der Zweckverband die Aufgabe, ein zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen erforderliches Abfallbehandlungskonzept zu planen, zu entwickeln und zu realisieren. Die Verbandsmitglieder haben den nach Vermeidung, Verwertung und ggf. nach spezifischer Vorbehandlung verbleibenden Restabfall dem Zweckverband zu überlassen, sobald dieser ein Konzept zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen für die einheitliche Behandlung des überlassenen Restabfalls realisiert hat.

Des Weiteren kann der ZRO ihm von den Körperschaften übertragene Deponien führen und bewirtschaften. Näheres regelt im Einzelfall ein gesonderter Beschluss oder Vertrag. Der Zweckverband übernimmt im Rahmen der Führung und Bewirtschaftung der ihm übertragenen Deponien die Aufgabe, Abfälle zur Beseitigung, die bei der Restabfallbehandlung auf dem Verbandsgebiet anfallen, abzulagern. Der Zweckverband übernimmt ab dem 01.01.2002 für die Verbandsmitglieder Stadt Jena und Landkreis Saale-Holzland-Kreis sowie ab dem 01.06.2005 für das Verbandsmitglied Landkreis Altenburger Land die Aufgabe der Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung. Der Zweckverband übernimmt ab dem 01.01.2002 für die Verbandsmitglieder Stadt Jena und Landkreis Saale-Holzland-Kreis die Aufgabe, die Mitglieder, zugehörigen Gemeinden, Bürger und Gewerbetreibenden zur Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung zu beraten. Der ZRO kann für die Verbandsmitglieder, für Zusammenschlüsse von Verbandsmitgliedern und für die Mitglieder von Verbandsmitgliedern die ihnen obliegende Aufgabe der Deponienachsorge als Leistung erfüllen. Näheres regelt im Einzelfall ein gesonderter Vertrag.

Auf Grundlage der Abfallwirtschaftskonzepte und der Abfallmengenbilanzen der Verbandsmitglieder sowie unter Beachtung insbesondere von § 1 Nr. 4 ThürAbfG (Ausschöpfung der Vermeidungs- und Verwertungsmöglichkeiten) beschließt der Zweckverband ein Restabfallbehandlungskonzept als verbindliche Planungsgrundlage. Der ZRO kann in diesem oder in anderen Zusammenhängen festlegen, ob er eigene Anlagen betreibt und ob und in welchem Umfang dezentrale Behandlungsanlagen von Verbandsmitgliedern im Auftrag des ZRO betrieben werden können. Das Restabfallbehandlungskonzept ist bei Bedarf fortzuschreiben.

Der Zweckverband erlässt anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen über das übertragene Aufgabengebiet. Für seine Leistung kann er Gebühren oder Entgelte erheben. Ausgenommen davon ist das Recht, Gebühren für die Restabfallbehandlung zu erheben. Das Recht zum Satzungserlass verbleibt in diesem Fall bei den Verbandsmitgliedern. Der Zweckverband kann zur Erledigung seiner Aufgaben private Gesellschaften gründen oder sich an solchen beteiligen. Er kann sich eines beauftragten Dritten bedienen; dies kann auch ein Verbandsmitglied sein.

Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	34.278,00	26.538,02
II. Sachanlagen	4.135.674,32	4.500.026,16
III. Finanzanlagen	20.300.000,00	17.500.000,00
	<u>24.469.952,32</u>	<u>22.026.564,18</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	27.535,83	14.458,89
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	635.121,13	545.826,49
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	4.361.434,41	3.890.603,98
	<u>5.024.091,37</u>	<u>4.450.889,36</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	47.322,70	45.797,51
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	5.028,32	5.982,69
<u>Summe Aktiva</u>	<u>29.546.394,71</u>	<u>26.529.233,74</u>
<u>PASSIVA</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
A. Eigenkapital	EUR	EUR
I. Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
II. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	2.409.780,37	2.564.321,70
C. Rückstellungen	24.599.600,20	22.343.482,85
D. Verbindlichkeiten	2.537.014,14	1.621.429,19
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>29.546.394,71</u>	<u>26.529.233,74</u>

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	16.701.477,70	15.301.291,05
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	384.098,19	646.507,65
5. Materialaufwand	16.586.837,78	14.010.527,15
6. Personalaufwand	901.903,12	867.327,44
7. Abschreibungen	784.264,58	861.974,65
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	455.791,01	469.195,94
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.903.178,21	264.081,13
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	257.728,00	0,00
14. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	2.229,61	2.854,65
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	1.275,24	1.294,66
20. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	954,37	1.559,99
21. Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,00	0,00
22. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	954,37	1.559,99

18 Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker

Grundlagen

Bezeichnung:

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Sitz:

Saalfeld/Saale

Verbandssatzung:

vom 12. November 1993, zuletzt geändert am 19.08.2014

Geschäftsstelle:

Die Geschäftsstelle ist organisatorisch dem Teilnehmungsmanagement des Landratsamtes zugeordnet. Zuständiger Sachbearbeiter ist der Leiter, Herr Patrick Stadermann.

Mitglieder:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Stadt Rudolstadt
Stadt Saalfeld

Umlageschlüssel:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 %
Stadt Rudolstadt	38 %
Stadt Saalfeld	12 %

Stimmverteilung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 Stimmen
Stadt Rudolstadt	38 Stimmen
Stadt Saalfeld	12 Stimmen

Aufgabe des Zweckverbandes:

Gegenstand der Theater GmbH ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung kultureller Aufgaben. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater, Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Die Theater GmbH ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks geeignet sind bzw. diese fördern. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Beteiligungen:

Der Zweckverband ist Träger und alleiniger Gesellschafter der „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ (Theater GmbH). Die Theater GmbH wird in der Rechtsform des privaten Rechts betrieben.

Organe des Zweckverbandes

Vorsitzender:

Herr Landrat Marko Wolfram

Zweckverbandsversammlung:

Verbandsräte Kraft Amtes:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Stadt Rudolstadt

Stadt Saalfeld

Herr Landrat Marko Wolfram

Herr Bürgermeister Jörg Reichl

Herr Bürgermeister Dr. Steffen Kania

weitere Verbandsräte

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Stadt Rudolstadt

Stadt Saalfeld

Kreistagsmitglied Herr Dr. Thomas Lange

Stadtratsmitglied Frau Almut Steinmetz

Stadtratsmitglied Frau Christine Lehder

Übersicht über das Vermögen , die Schulden und die Rücklagen für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2022

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Abschreibungen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	30.750	0	0	0	30.750
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0	0	0	0	0
Summe	30.750	0	0	0	30.750

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Allgemeine Rücklagen	25.146	0	408	24.738
2. Sonderrücklagen	0	0	0	0
Summe	25.146	0	408	24.738

Schulden	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Kredit-aufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schulden insgesamt	0	0	0	0	0	0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	0,0	0,4
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	0,0	0,0

Jahresergebnis

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2022

	Verwaltungs haushalt EUR	Vermögens haushalt EUR	Gesamthaushalt EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	4.679.268,81	407,81	4.679.676,62
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	4.679.268,81	407,81	4.679.676,62

Ausgaben

Sollausgaben (= Anordnungssoll)	4.679.268,81	407,81	4.679.676,62
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	4.679.268,81	407,81	4.679.676,62

Unterschied			
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen ./ Bereinigte Soll-ausgaben			
Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

19 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Grundlagen

Bezeichnung:

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Sitz:

Greiz

Verbandssatzung:

vom 19. November 1996, zuletzt geändert am 8. Juni 2009

Geschäftsleitung

Frau Becker

Mitglieder:

Ilm-Kreis	Landkreis Sonneberg
Kyffhäuserkreis	Landkreis Weimarer Land
Landeshauptstadt Erfurt	Saale-Holzland-Kreis
Landkreis Altenburger Land	Saale-Orla-Kreis
Landkreis Eichsfeld	Stadt Eisenach
Landkreis Gotha	Stadt Gera
Landkreis Greiz	Stadt Jena
Landkreis Hildburghausen	Stadt Suhl
Landkreis Nordhausen	Stadt Weimar
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Unstrut-Hainich-Kreis
Landkreis Schmalkalden-Meiningen	Wartburgkreis
Landkreis Sömmerda	

Umlageschlüssel:

Nachrangig erhebt der Zweckverband von seinen Mitgliedern eine Umlage. Zehn Prozent des Umlagebedarfes werden auf die Verbandsmitglieder im Verhältnis 1:1 verteilt. Neunzig Prozent des Umlagebedarfes richten sich nach den beim Zweckverband abgerechneten durchschnittlichen jährlichen Entsorgungskosten der letzten drei Kalenderjahre vor der Umlageerhebung, bezogen auf das Zuständigkeitsgebiet des jeweiligen Verbandsmitgliedes und auf die tatsächliche Dauer seiner Mitgliedschaft in diesem Zeitraum.

Stimmverteilung:

Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme.

Aufgabe des Zweckverbandes:

Der Zweckverband ist Aufgabenträger nach § 2 Thüringer Ausführungsgesetz zum Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (ThürTierNebG). Er hat die in seinem Gebiet anfallenden Tierkörper (tierische Nebenprodukte der Kategorie 1 und 2) im Sinne des § 3 TierNebG vom 25. Januar 2004, BGBl. I S. 82 (TierNebG) i. V. m. Art. 8 und 9 der Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 abzuholen, zu sammeln, zu befördern, zu lagern, zu behandeln, zu verarbeiten oder zu beseitigen. Er bedient sich zur Erfüllung seiner Pflicht gemäß § 3 Abs. 1 Satz 3 TierNebG eines Dritten (Beseitigungsunternehmen).

Der Zweckverband erlässt anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet.

Organe des Zweckverbandes

Vorsitzende:

Frau Martina Schweinsburg

Landrätin Landkreis Greiz

Präsidiumsmitglieder:

Frau Martina Schweinsburg

Landrätin Landkreis Greiz

Frau Christiane Schmidt-Rose

Landrätin Weimarer Land

Herr Reinhard Krebs

Landrat Wartburgkreis

Zweckverbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung besteht aus dem Verbandsvorsitzenden und den übrigen Verbandsräten. Verbandsräte sind die Landräte der Landkreise sowie die Oberbürgermeister der kreisfreien Städte, Stellvertreter sind deren gesetzliche Vertreter.

Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2021

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Abschreibungen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	100,0 €	0,0 €	0,0 €	0,0 €	100,0 €
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	1,4 €	0,0 €	0,0 €	0,5 €	0,9 €
Summe	101,4 €	0,0 €	0,0 €	0,5 €	100,9 €

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Rücklagen	133,0	0,6	0,0	133,6
2. Sonderrücklagen	153,7	64,5	0,0	218,2
Summe	286,7	65,1	0,0	351,8

Schulden	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Kreditaufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schulden insgesamt	0	0	0	0	0	0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt (einschl. allg. Haushalt und Gebührenhaushalt)	0,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt (einschl. allg. Haushalt und Gebührenhaushalt)	0,0	65,1

Hinweis: Der Jahresabschluss für das Jahr 2022 lag zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzung erfolgt redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

Jahresergebnis

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 2021

	Verwaltungs haushalt EUR	Vermögens haushalt EUR	Gesamthaushalt EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	3.420.182,41	65.129,71	3.485.312,12
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	3.955,83	0,00	3.955,83
Summe bereinigter Solleinnahmen	3.416.226,58	65.129,71	3.481.356,29

Ausgaben

Sollausgaben (= Anordnungssoll)	3.438.539,08	65.129,71	3.503.668,79
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	22.312,50	0,00	22.312,50
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	3.416.226,58	65.129,71	3.481.356,29

Unterschied			
Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben)	0,00	0,00	0,00
Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

20 Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

Grundlagen

Bezeichnung:

Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

Sitz:

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Schloßstraße 24, 07318 Saalfeld

Mitglieder:

Landkreis Saale-Orla
 Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
 Stadt Bad Lobenstein
 Stadt Leutenberg
 Stadt Schleiz
 Stadt Ziegenrück
 Gemeinde Drognitz
 Gemeinde Hohenwarte
 Gemeinden Krölpa
 Gemeinde Remptendorf
 Gemeinde Rosenthal am Rennsteig
 Gemeinde Unterwellenborn
 Gemeinde Willhelmsdorf

Umlageschlüssel:

Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine Umlage, soweit seine Einnahmen aus besonderen Entgelten für die von ihm erbrachten Leistungen und seine sonstigen Einnahmen nicht ausreichen, um seinen Finanzbedarf zu decken.

Die Umlage setzt sich aus einem Sockelbetrag, einem Investitionsbetrag und einen sonstigen Umlagebedarf zusammen. Der Sockelbetrag wird hälftig von den beiden Mitgliedslandkreisen getragen. Der Investitionsbetrag wird jeweils von dem Verbandsmitglied getragen, auf dessen Hoheitsgebiet das touristische Infrastrukturprojekt realisiert wird. Der Sonstige Umlagebedarf wird zur Hälfte von den beiden Mitgliedslandkreisen und zur anderen Hälfte von den übrigen Verbandsmitgliedern getragen.

Stimmverteilung:

Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme.

Aufgabe des Zweckverbandes:

Gemäß § 4 der Satzung hat der Zweckverband die Aufgabe, die touristische Entwicklung der Region „Thüringer Meer“ zu fördern und touristische Infrastruktur zu planen, herzustellen und zu unterhalten.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben kann sich der Zweckverband Dritter bedienen, insbesondere kann er mit Privaten Verträge abschließen. Der Zweckverband hat das Recht, anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen und Verordnungen für das ihm übertragene Aufgabengebiet zu erlassen.

Beteiligungen an Unternehmen:

Keine

Organe des Zweckverbandes

Vorsitzender:

Herr Robert Geheeb

Zweckverbandsversammlung:

Herr Landrat Marko Wolfram

Herr Landrat Thomas Fügmann

Herr Bürgermeister Henry Drogatz

Herr Bürgermeister Manfred Drieling

Herr Bürgermeister Jonas Chudasch

Herr Bürgermeister Thomas Franke

Herr Bürgermeister Peter Keller

Frau Bürgermeisterin Andrea Wende

Frau Bürgermeisterin Anke Czieslik

Herr Bürgermeister Thomas Weigelt

Herr Bürgermeister Robert Geheeb

Herr Bürgermeister Marko Bias

Herr Bürgermeister Horst Maschke

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Landkreis Saale-Orla

Gemeinde Drognitz

Gemeinde Hohenwarte

Gemeinde Krölpa

Gemeinde Remptendorf

Gemeinde Rosenthal am Rennsteig

Gemeinde Unterwellenborn

Gemeinde Willhelmsdorf

Stadt Bad Lobenstein

Stadt Leutenberg

Stadt Schleiz

Stadt Ziegenrück

Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2022

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Zugang	Abgang	Abschrei- bungen	Stand am Ende des Haushalts- jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Rücklagen	73,5	1,4	0,0	74,8
2. Sonderrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	73,5	1,4	0,0	74,8

Schulden	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Kredit- aufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushalts- jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Schulden insgesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	0,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	0,0	2,321

Jahresergebnis

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2022

	Verwaltungs haushalt	Vermögens haushalt	Gesamthaushalt
	EUR	EUR	EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	71.600,00	48.699,90	120.299,90
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
<hr/>			
Summe bereinigter Solleinnahmen	71.600,00	48.699,90	120.299,90
Ausgaben			
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	71.600,00	48.699,90	120.299,90
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
<hr/>			
Summe bereinigter Sollausgaben	71.600,00	48.699,90	120.299,90
Unterschied			
Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben)	0,00	0,00	0,00
<hr/>			
Differenz/Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

Teil D – Anstalten

21 Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Grundlagen

Bezeichnung:

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Sitz:

Saalfeld

Rechtsnatur:

Die Sparkasse ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Träger:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Satzung:

In der Fassung vom 27. Juli 2000 in Verbindung mit der Änderung vom 17. Dezember 2002.

öffentlicher Auftrag:

Gemäß § 2 der Satzung hat die Sparkasse die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet die Versorgung mit Finanzdienstleistungen sicherzustellen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben.

Die Sparkasse dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes und des Handwerks sowie der öffentlichen Hand, und führt ihre Geschäfte auf der Grundlage der Thüringer Sparkassenverordnung nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat:

Vorsitzender

Herr Marko Wolfram

Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Erster stellvertretender Vorsitzender

Herr Dr. Jochen Tscharnke

Chefarzt im Ruhestand – Kreistagsmitglied

Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Frau Petra Rottschalk

Stadtverwaltung Rudolstadt, Fachdienstleiterin Kultur, Jugend, Tourismus und Sport; Kreistagsmitglied

Durch Kreistag gewählte Mitglieder

Frau Kerstin Barczus

Bürgermeisterin Gemeinde Kaulsdorf, Geschäftsführerin

Herr Thomas Benninghaus

Technischer Angestellter W. S. Gewerbebau GmbH

Frau Doris Födisch

Lohnbuchhalterin, Thüringer Landestheater Rudolstadt

Herr Martin Friedrich

Geschäftsführer CDU Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt,

Herr Karl-Heinz Frosch

Mitarbeiter beim Mitglied des Bundestags

Herr Christoph Majewski

Mitglied des Thüringer Landtags

Geschäftsführer Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Durch Beschäftigte der Kreissparkasse gewählte Mitglieder

Herr Silvio Kirow

Geschäftsstellenleiter, Kreissparkasse

Frau Gabriele Prause

Geschäftsstellenleiterin, Kreissparkasse

Herr Maik Winkler

Personalratsvorsitzender, Kreissparkasse

Herr Tom Zimmermann

Sachbearbeiter Allgemeine Verwaltung, Kreissparkasse

Vorstand:

Vorsitzender

Herr Martin Bayer

Mitglied

Herr Carsten Sprenger

Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
1. Barreserve	24.353.400,35	322.119.114,32
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur	0,00	0,00
2. Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank		
zugelassen sind		
3. Forderungen an Kreditinstitute	233.151.828,47	75.993.178,34
4. Forderungen an Kunden	837.230.567,60	802.628.548,13
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche		
Wertpapiere	345.825.008,13	320.846.566,31
6. Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere	122.896.155,15	120.834.280,28
7. Beteiligungen	12.068.405,44	12.169.405,44
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.940.000,00	3.305.000,00
9. Treuhandvermögen	4.115.470,82	3.355.559,72
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	0,00	0,00
10. einschließlich Schuldverschreibungen aus deren		
Umtausch		
11. Immaterielle Anlagenwerte	30.168,00	25.601,00
12. Sachanlagen	5.107.132,63	5.227.124,63
15. Sonstige Vermögensgegenstände	2.132.265,78	504.354,23
16. Rechnungsabgrenzungsposten	43.195,29	43.286,58
<u>Summe Aktiva</u>	<u>1.591.893.597,66</u>	<u>1.667.052.018,98</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
<u>PASSIVA</u>	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	157.638.327,75	258.757.064,33
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.289.754.052,92	1.271.392.922,70
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00
4. Treuhandverbindlichkeiten	4.115.470,82	3.355.559,72
5. Sonstige Verbindlichkeiten	927.716,65	722.959,93
6. Rechnungsabgrenzungsposten	32.962,77	40.764,01
7. Rückstellungen	18.953.616,80	18.874.033,55
8. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	220.000,00	584.500,00
10. Genußrechtskapital	0,00	0,00
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	62.300.000,00	56.000.000,00
12. Eigenkapital	57.951.449,95	57.324.214,74
<u>Summe Passiva</u>	<u>1.591.893.597,66</u>	<u>1.667.052.018,98</u>

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 31. Dezember 2022 EUR	Stand 31. Dezember 2021 EUR
1. Zinserträge	21.123.092,15	20.119.773,73
2. Zinsaufwendungen	2.620.590,22	2.384.414,71
Laufende Erträge aus Aktien, nicht festverzinslichen	2.859.825,17	2.874.339,25
3. Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	1.638.217,69	640.718,90
5. Provisionserträge	11.686.748,37	11.497.243,90
6. Provisionsaufwendungen	1.353.739,05	1.390.383,88
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Erträge	1.114.199,51	1.253.792,24
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	21.534.330,43	20.828.025,41
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	468.069,69	504.319,22
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	342.941,50	4.836.186,12
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf		
13. Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	1.466.611,74	402.365,42
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und		
14. bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	0,00
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf		
15. Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	1.395.150,37	300.304,08
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an		
16. verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,00	0,00
17. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	0,00
18. Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	6.300.000,00	3.000.000,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.769.298,93	2.739.869,18
20. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
22. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
23. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.103.168,12	2.130.529,93
24. sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	38.895,60	42.955,89
25. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	627.235,21	566.383,36
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	0,00
29. Bilanzgewinn	627.235,21	566.383,36

Lagebericht

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses und Lage

1 Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

1.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Den Jahresstart 2022 prägte erneut die Corona-Virus-Pandemie (SARS-CoV-2 – Severe acute respiratory syndrome coronavirus type 2). Die Welle erreichte ihren Höhepunkt unter der Omikron-Variante.

Die Weltwirtschaft hatte sich noch nicht vollständig von der Corona-Rezession 2020 - 2021 erholt, als sich Ende Februar 2022 erhebliches Gefahrenpotenzial durch die Zuspitzung des langjährigen Konfliktes zwischen Russland und der Ukraine abzeichnete. Der Kriegsausbruch belastete die Weltkonjunktur in einer Phase bereits stark gestiegener Inflation, in der die Notenbank der Vereinigten Staaten von Amerika das Ende der extrem expansiven Geldpolitik einläutete (Quelle: Kieler Konjunkturberichte).

Internationale Reaktionen auf Russlands Vorgehen mündeten in einem Sanktionsregime, das einen weitgehenden Zusammenbruch des russischen Handels mit vielen Ländern nach sich zog. Es kam zu neuerlichen Anspannungen der Lieferketten in weiteren Bereichen. Die aus Angst vor ausbleibenden russischen Rohstofflieferungen deutlich erhöhten Rohstoffpreise führten zu einer Zunahme der ohnehin beträchtlichen Preisstabilitätsrisiken.

Für Deutschland waren die weggefallenen Russland-Export-Anteile vom Volumen her zu verschmerzen. Als äußerst kritischer Faktor erwiesen sich allerdings die Energieimporte und die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen. Die drohende Gasmangellage für den Winter 2022/2023 erforderte die Suche nach neuen Lieferquellen und vielschichtige Anpassungen. Unternehmen und Verbraucher reagierten auf die starken Preissignale mit Substituierungen und Einsparungen.

Im Herbst 2022 stiegen die gewerblichen Erzeugerpreise zeitweise mit Zwölfmonatsraten von über 40 %. Vor allem die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise trieben die Verteuerung an. Es beschleunigte und verbreiterte sich eine Inflationssituation, die aus 2021 kommend mit den damaligen Lieferketten-Engpässen und den ersten Post-Corona-Öffnungen in den Preisen ihren Anlauf genommen hatte. Vor allem in den USA und vielen anderen Industrieländern lag die Inflationsrate damals bereits über dem Zielniveau. 2022 verbreiterte sich die Inflation in fast allen Ländern weiter.

In Deutschland verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,7 % (Konzept des harmonisierten Verbraucherpreisindex). Dies schnitt in die Kaufkraft. Erste spürbar beschleunigte Lohnerhöhungen und die Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik trugen jedoch dazu bei, dass die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ebenfalls stark zunahmen und einen Teil der Preissteigerungen ausgleichen konnten. Die Sparquote der privaten Haushalte nahm dagegen deutlich ab und erreichte nach dem in der Pandemie aufgeblähten Umfang wieder ein Normalniveau von jahresdurchschnittlich 11,2 %.

Die deutsche Wirtschaft behauptete sich trotz der nicht einfachen Rahmenbedingungen gut und das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg gegenüber 2021 um 1,9 % (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Als Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022 erwies sich der private Konsum. Aber auch die Investitionstätigkeit in Ausrüstungen, wie Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge, nahm bei

den Unternehmen wieder Fahrt auf. Trotz deutlicher Preisanstiege exportierte Deutschland preisbereinigt 3,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr.

Das preisbereinigte BIP erhöhte sich in Thüringen um 1,5 % und wurde vor allem durch die gestiegene Bruttowertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen getragen. Dagegen haben die für Thüringen bedeutsamen Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und das Produzierende Gewerbe einen Rückgang erfahren. Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt nimmt in dem vom Thüringer Landesamt für Statistik für 2022 veröffentlichten Ranking der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte – hinsichtlich der Umsätze der Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten – den 5. Rang ein.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt) belief sich im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gemäß dem Thüringer Landesamt für Statistik auf 5,5 % und nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %-Punkte ab. Sie befand sich leicht über dem ebenfalls um 0,3 %-Punkte gesunkenen Thüringendurchschnitt.

Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Thüringen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 %, erreichte jedoch nicht das Niveau des Jahres 2019, vor den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Von diesem Zuwachs profitierten insbesondere die Hauptwirtschaftsbereiche „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ sowie „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit, Häusliche Dienste“, in geringerem Maße auch das Verarbeitende Gewerbe. Rückläufig entwickelten sich hingegen das Baugewerbe, der Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ und der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“.

Der Kaufkraft-Index 2022 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt lag gemäß Erhebungen von MB-Research mit 86,9 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres und weiter hinter dem gestiegenen Thüringendurchschnitt von 88,0 %. Während der Nominallohnindex in Thüringen im Jahr 2022 um 5,2 % gegenüber dem Vorjahr stieg, war gleichzeitig ein Anstieg der Verbraucherpreise um 7,5 % zu beobachten. Die Reallöhne sanken damit im Jahr 2022 um 2,3 % gegenüber 2021.

Die Bevölkerungsentwicklung seit 1995 ist von einer negativen natürlichen Bevölkerungsbewegung gekennzeichnet. Mit der Verringerung der Einwohnerzahl geht auch eine Alterung der Gesellschaft einher. Das Thüringer Landesamt für Statistik hat in seiner Bevölkerungsvorausberechnung für den Zeitraum 2021 bis 2042 einen Rückgang um 17,6 % für unser Geschäftsgebiet ermittelt.

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt verzeichnete im Jahr 2022 512 Gewerbeanmeldungen (Vorjahr: 518) und 539 Gewerbeabmeldungen (Vorjahr: 489) sowie 137 Insolvenzverfahren (Vorjahr: 195).

1.2 Geldpolitische Rahmenbedingungen

Erstmals seit Juli 2011 waren – primär aufgrund massiv gestiegener Inflationsraten – Leitzinserhöhungen der Europäischen Zentralbank (EZB) zu verzeichnen. Ausgehend von -0,5 % (Zinssatz für die Einlagefazilität) bzw. 0,0 % (Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte) wurden die Euro-Leitzinsen ab Juli 2022 bis zum Jahresende in mehreren Schritten auf 2,0 % (Zinssatz für die Einlagefazilität) bzw. 2,5 % (Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte) angehoben. In der ersten Hälfte des Jahres 2022 waren die auf Zentralbankkonten gehaltenen Überschussreserven in Höhe des Sechsfachen der Mindestreservepflicht von der Berechnung des negativen Einlagenzinssatzes befreit. Nach der ersten Leitzinserhöhung im Juli wurden keine negativen Einlagenzinssätze mehr berechnet, sodass der Freibetrag ab diesem Zeitpunkt keine Wirkung mehr entfaltete.

Im Juni lief der Aufbau von Anleihebeständen der Notenbanken im Eurosystem im Rahmen von verschiedenen Ankaufprogrammen der EZB aus. Seit Juli erfolgten ausschließlich Wiederanlagen fälliger

Anleihen. Ende Dezember 2022 hielten die Notenbanken im Eurosystem aus diesen Ankaufprogrammen ein Anleihevolumen von 4,9 Billionen Euro nach 4,7 Billionen Euro im Vorjahr.

Auch aufgrund der gestiegenen Euro-Leitzinsen sowie deutlich erhöhter Inflationsraten waren sowohl am Geld- als auch am Kapitalmarkt spürbare Zins- und Renditeanstiege zu verzeichnen. Der 3 Monats-EURIBOR lag am Ende des Jahres 2022 bei 2,13 % nach minus 0,57 % gegen Ende des Jahres 2021. Die 10-jährigen Swap-Sätze stiegen im Laufe des Jahres 2022 von 0,30 % auf 3,19 %.

Die Aktienmärkte entwickelten sich unter ausgeprägten Schwankungen negativ. Ausgehend von einem Schlusstand von 15.885 Punkten Ende 2021 verlor der Deutsche Aktienindex (DAX) 1.961 Punkte und beendete das Jahr 2022 auf einem Niveau von 13.924 Punkten. Das entspricht einem Rückgang von 12,3 %. Gegen Ende des dritten Quartals fiel der DAX sogar auf ein Niveau von ca. 12.000 Punkten, bevor im vierten Quartal eine deutliche Erholung einsetzte.

1.3 Branchensituation

Für die deutschen Kreditinstitute besteht die Herausforderung darin, in dem schwierigen Umfeld steigende Kapitalanforderungen mit den Rentabilitätsansprüchen, der Kreditqualität und der Liquidität in Einklang zu bringen. Strukturelle Veränderungen, wie der demografische Wandel und die Digitalisierung der Finanzdienstleistungen sowie geänderte Kundenbedürfnisse, erfordern Anpassungen der Vertriebs- und Zugangswege, Investitionen in die Infrastruktur und gut ausgebildete Mitarbeiter.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Jahr 2022 durch die Anstiege von Inflation und Marktzinsen sowie die erheblich abgeschwächte konjunkturelle Dynamik deutlich verschlechtert. Dies macht das deutsche Finanzsystem nach Ansicht der Deutschen Bundesbank verwundbar. So warnt sie in ihrem Finanzstabilitätsbericht 2022 davor, dass die Risiken von Kreditausfällen oder Zinsänderungen unterschätzt und die Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten wie Immobilien überschätzt werden könnten.

Mit der konjunkturellen Eintrübung könnten die Kreditrisiken bei den Unternehmenskrediten zunehmen. Auf die Risiken im Privatkundenbereich könnten sich eine Verschlechterung am Arbeitsmarkt, aber auch die mit der hohen Inflation verbundenen Realeinkommensverluste und die verminderte Schuldentragfähigkeit negativ auswirken. Bislang beobachtete die Deutsche Bundesbank jedoch keine grundlegende Neubewertung von Kreditrisiken. Die Risikovorsorge verharrt auf historisch niedrigem Niveau und die Quote notleidender Kredite ist bisher unauffällig.

Das deutsche Bankensystem weist eine hohe Fristentransformation auf; kurzfristigen Einlagen stehen langfristige Ausleihungen gegenüber. Durch die Fristentransformation setzen sich die Kreditinstitute Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken aus. Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank könnten einige Banken die daraus erwachsenden Risiken unterschätzen.

Allerdings sieht die Deutsche Bundesbank im Zinsanstieg mittelfristig eine positive Wirkung auf die Profitabilität der Institute, da sie ihre Zinsmargen wieder ausbauen könnten.

Entscheidend für die Widerstandsfähigkeit der Finanzinstitute bei ungünstigen Entwicklungen ist neben einem guten Risikomanagement insbesondere deren Eigenkapitalquote. Diese hat im Jahresverlauf 2022 abgenommen. Um den sich abzeichnenden Risiken begegnen zu können, müssen Banken mit Beginn des Jahres 2023 über höhere Kapitalpuffer für zyklische Risiken und Risiken auf dem Immobilienmarkt verfügen.

Der Trend zur Digitalisierung hat – insbesondere getrieben durch die Corona-Pandemie – an Stärke gewonnen und zeigt im Finanzsektor große Auswirkungen. Hieraus eröffnen sich zahlreiche Chancen,

aber auch Risiken, denen zu begegnen ist. Durch die Automatisierung lassen sich Prozesse effizienter gestalten und es ergeben sich Möglichkeiten zur Kostensenkung. Allerdings bedarf es eines Ausbaus der IT-Infrastruktur und der Gewährleistung der IT-Sicherheit, was mit erheblichen Investitionen verbunden ist. Eine hohe Bedeutung kommt der Abschirmung von Cyber-Risiken zu. Zunehmend stehen aufstrebende digitale Finanzunternehmen (Fintechs) mit innovativen Lösungen zu einzelnen Bankdienstleistungen sowie große Technologieunternehmen, sogenannte „BigTechs“, bezogen auf ganze Geschäftsfelder, wie z. B. den Zahlungsverkehr in Konkurrenz zu den Kreditinstituten. Dies kann zu einer zusätzlichen Margenkompression führen und die Ertragslage weiter belasten. Für die Kreditinstitute ergibt sich deshalb das Erfordernis, ihre Geschäftsmodelle zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Eine Herausforderung der Zukunft liegt im demografiefesten Personalumbau. Jungen, digital affinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet sich in der Sparkassen-Finanzgruppe eine große Breite von Tätigkeiten mit sehr guten Zukunftsperspektiven.

Die Rahmenbedingungen des Kundengeschäfts haben sich in den letzten Jahren nachhaltig verändert. Der Strukturwandel in der Kreditwirtschaft fordert die Sparkassen wegen ihres flächendeckenden Geschäftsstellennetzes besonders stark heraus. Unsere Sparkasse ist ein Allfinanzdienstleister, der sich im Gegensatz zu den Direktbanken nicht auf einzelne Produkte spezialisiert, sondern seinen Kunden eine ganzheitliche Betreuung und Beratung sowie lebensphasenbezogene Produkte anbietet. Angesichts zunehmender Vernetzung und Transparenz verschärfte sich in den vergangenen Jahren die Konkurrenzsituation unserer Sparkasse deutlich. Zu klassischen Wettbewerbern wie den Volks- und Raiffeisenbanken sowie den Großbanken sind zahlreiche zusätzliche Anbieter von Finanzdienstleistungen wie z. B. in- und ausländische Direktbanken, Konsumbanken von Automobilkonzernen, Strukturvertriebe und Crowdfunding-Plattformen sowie Anbieter für digitale und mobile Bezahlsysteme hinzugekommen.

1.4 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saalfeld. Sie hat gemäß ihrer Satzung die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet die Versorgung mit Finanzdienstleistungen sicherzustellen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Weiterhin dient sie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, der Wirtschaft, speziell des Mittelstandes und des Handwerks, sowie der öffentlichen Hand. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt führt ihre Geschäfte auf der Grundlage der Thüringer Sparkassenverordnung nach kaufmännischen Grundsätzen und ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT).

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen (LBS) besteht ein Haftungsverbund. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat dieses System als Einlagensicherungssystem nach EinSiG amtlich anerkannt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEUR, gesichert sind und Entschädigungszahlungen - spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalls durch die BaFin - geleistet werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

Im Rahmen des Verbundkonzepts – einem Geschäftsmodell der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen – besteht ein weiterer Reservefonds mit einem Volumen von 600 Mio EUR, der zusätzlich als

regionaler Sicherungsfonds von den Sparkassen in Hessen und Thüringen sowie der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) aufgefüllt wird. Die Verbundinstitute haben sich hierbei mit einer gemeinsamen Risikostrategie eine einheitliche Zielrichtung vorgegeben.

Der BGH hat mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (XI ZR 234/20) über die Revision in einem Musterfeststellungsverfahren zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen entschieden. Gegenstand des Verfahrens war im Kern die Frage, wie der während der Vertragslaufzeit variable Zinssatz zu berechnen ist. Nach dem Urteil des BGH sind Zinsanpassungsklauseln, die eine Festlegung im Ermessen des Kreditinstituts vorsehen, unwirksam. Der BGH hat entschieden, dass für die Höhe der variablen Verzinsung ein öffentlich zugänglicher Referenzzinssatz in Anlehnung an die Entwicklung von Zinssätzen für langfristige Spareinlagen zu bestimmen ist. Bei der Zinsanpassung ist im Rahmen einer monatlichen Anpassung der ursprüngliche relative Abstand des Vertragszinssatzes zum Referenzzinssatz beizubehalten. Der BGH hat das Verfahren hinsichtlich der Festlegung des angemessenen Referenzzinssatzes an das zuständige Oberlandesgericht (OLG) Dresden zurückverwiesen. Mit Urteil vom 22. März 2023 hat das OLG Dresden nunmehr diesen Referenzzinssatz bestimmt. Das Urteil des OLG Dresden ist noch nicht rechtskräftig. Ungeachtet der Tatsache, dass wir nicht unmittelbar am Verfahren beteiligt waren, haben wir die Auswirkungen des BGH-Urteils analysiert und geprüft, ob die von uns in der Vergangenheit mit unseren Kunden geschlossenen Sparverträge mit vergleichbaren Zinsanpassungsklauseln ausgestaltet sind. Zur handelsrechtlichen Behandlung der Auswirkungen des BGH-Urteils verweisen wir auf den Anhang als Teil des Jahresabschlusses.

1.5 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen die im Rahmen unserer Unternehmenssteuerung definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- Stabilisierung der Cost-Income-Ratio (Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs) um 75 %
- Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs gemäß unserer Unternehmensplanung
- nachhaltig positive Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (Ergebnis vor Ertragsteuern bezogen auf das Eigenkapital)
- Warnschwellenwert für Liquidity Coverage Ratio von 200 % (Frühwarnung für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass)
- Stabilisierung der harten Kernkapitalquote um 15 %.

1.6 Darstellung der Geschäftsentwicklung

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme sank im Geschäftsjahr 2022 um 4,5 % auf 1.591,9 Mio EUR. Dabei war die Geschäftsentwicklung auf der Aktivseite von einem deutlichen Rückgang der sonstigen Aktiva, hier insbesondere der Barreserve, gekennzeichnet. Dem standen Zuwächse vor allem bei den Forderungen an Kreditinstitute und in geringerem Ausmaß bei den Forderungen an Kunden sowie bei den Wertpapierpositionen gegenüber. Die Passivseite ist gekennzeichnet durch einen deutlichen Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, maßgeblich geprägt durch die teilweise Rückführung von längerfristigen Refinanzierungsgeschäften bei der Deutschen Bundesbank. Die Einlagen unserer Kunden erhöhten

sich demgegenüber nur moderat. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) ging gegenüber dem Vorjahr auf 1.612,7 Mio EUR zurück.

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	233.152	75.993	157.159	206,8
Forderungen an Kunden	837.231	802.629	34.602	4,3
Wertpapiere	468.721	441.681	27.040	6,1
Sonstige Aktiva	52.790	346.749	-293.959	-84,8
Bilanzsumme	1.591.894	1.667.052	-75.158	-4,5
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	157.638	258.757	-101.119	-39,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.289.754	1.271.393	18.361	1,4
(Spareinlagen)	(485.228)	(499.097)	(-13.869)	(-2,8)
(Andere Verbindlichkeiten)	(804.526)	(772.296)	(32.230)	(4,2)
Nachrangige Verbindlichkeiten	220	585	-365	-62,4
Fonds für allgemeine Bankrisiken und Eigenkapital	120.252	113.324	6.928	6,1
Sonstige Passiva	24.030	22.993	1.037	4,5
Bilanzsumme	1.591.894	1.667.052	-75.158	-4,5
Eventualverbindlichkeiten	20.825	22.380	-1.555	-6,9
Geschäftsvolumen	1.612.719	1.689.432	-76.713	-4,5

Kreditgeschäft

Die Position Forderungen an Kunden weitete sich gegenüber dem Vorjahr um 34,6 Mio EUR auf 837,2 Mio EUR aus, womit wir unser für 2022 geplantes Wachstumsziel deutlich übertrafen. Dies resultiert insbesondere aus einer Steigerung im originären Kreditgeschäft bei den Darlehen an Privat- und Geschäftskunden sowie an öffentliche Haushalte um 30,2 Mio EUR und bei den Kontokorrentkrediten um 2,5 Mio EUR.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen betragen am 31. Dezember 2022 insgesamt 38,0 Mio EUR und gingen somit gegenüber dem Vorjahr um 15,5 Mio EUR zurück. Das gesamte Kundenkreditvolumen (inklusive der unwiderruflichen Kreditzusagen) erhöhte sich um 2,2 % auf 875,2 Mio EUR.

Die Schwerpunkte unseres gewerblichen Kreditportfolios bildeten die Branchen Verarbeitendes Gewerbe, Grundstücks- und Wohnwesen sowie Beratung, Planung, Holding.

Alle erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts sind in ausreichender Höhe durch entsprechende Risikovorsorgen abgesichert.

Eigenanlagen in Wertpapieren

Die Wertpapierpositionen (Aktiva 5 und 6) stiegen insgesamt um 27,0 Mio EUR auf 468,7 Mio EUR. Dabei investierten wir wieder verstärkt in festverzinsliche Wertpapiere und bauten diese um 25,0 Mio EUR auf.

Der moderate Zuwachs bei den Anteilen an Investmentvermögen von 2,0 Mio EUR steht insbesondere im Zusammenhang mit dem Abruf bereits zugesagter Zeichnungen.

Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva reduzierten sich deutlich um 294,0 Mio EUR auf 52,8 Mio EUR. Diese Veränderung ergibt sich hauptsächlich aus dem Abbau der Bilanzposition „Barreserve“ (Kassenbestände und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank) vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsniveaus.

Kundeneinlagen und verbriefte Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zeigte sich im Geschäftsjahr ein abgeschwächtes Wachstum um 18,4 Mio EUR auf 1.289,8 Mio EUR. Damit übertraf die Entwicklung des bilanzwirksamen Einlagengeschäfts dennoch unsere Planung, in der wir von sinkenden Einlagenbeständen ausgingen.

Das Anlageverhalten unserer Kunden ist weiterhin durch eine gewisse Unsicherheit, u. a. aufgrund der hohen Inflation, und die noch eingeschränkten Möglichkeiten zur Erzielung von Zinserträgen geprägt. So wurden Zuwächse insbesondere bei den täglich fälligen Einlagen von 31,2 Mio EUR erreicht. Die befristeten Verbindlichkeiten verzeichneten einen marginalen Anstieg um 1,0 Mio EUR. Der Bestand an Spareinlagen sank gegenüber dem Vorjahr um 13,9 Mio EUR.

Die beschriebenen Veränderungen stehen teilweise im Zusammenhang mit unserer Beratungsoffensive „Wohlstand sichern und steigern“, über die Umschichtungen in außerbilanzielle Wertpapieranlagen erfolgten.

Interbankengeschäft

Die Position Forderungen an Kreditinstitute erhöhte sich deutlich um 157,2 Mio EUR auf 233,2 Mio EUR. Dabei nutzten wir vor allem die Einlagefazilität (Übernachtlage) bei der Deutschen Bundesbank und bauten unsere Festgeldanlagen aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 101,1 Mio EUR auf 157,6 Mio EUR. Hauptsächlich ist dies auf die vorzeitige teilweise Rückzahlung von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der Deutschen Bundesbank zurückzuführen. Die Verzinsung dieser Geschäfte stellte sich nach einer Anpassung durch die Deutsche Bundesbank weniger attraktiv dar. Der verbleibende Betrag der über Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank generierten Mittel beläuft sich zum Bilanzstichtag auf nominal 75,0 Mio EUR.

Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

Die Anzahl der Kundendepots (Depot B, DekaBank und S-Broker) stieg gegenüber dem Vorjahr um 629 auf 11.497 Stück. Das auf diesen Depots verwaltete Wertpapiervolumen wuchs um 6,4 Mio EUR auf 322,6 Mio EUR. Der Nettoabsatz im Wertpapiergeschäft belief sich auf 45,6 Mio EUR und blieb damit leicht hinter unseren Erwartungen zurück. Er steht im Zusammenhang mit unserer Beratungsoffensive „Wohlstand sichern und steigern“, mit der wir unsere Kunden bei der Erzielung auskömmlicher Renditen im aktuellen Zins- und Inflationsumfeld unterstützen wollten.

In dem für unser Provisionsergebnis bedeutsamen Verbundgeschäft vermittelten wir Bausparverträge über insgesamt 24,4 Mio EUR (Vorjahr: 18,5 Mio EUR) an die LBS und Lebensversicherungen über 7,7 Mio EUR (Vorjahr: 15,6 Mio EUR) an die SV Sparkassenversicherung (SV).

Geldvermögensbildung

Die Geldvermögensbildung betrug im Geschäftsjahr 63,6 Mio EUR. Dieser Zuwachs verteilte sich mit 18,0 Mio EUR auf die bilanziellen Einlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und nachrangige Verbindlichkeiten) und mit 45,6 Mio EUR auf das Wertpapiernettogeschäft mit Kunden.

Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung setzte unsere Sparkasse Zinsswaps ein. Deren Nominalvolumen belief sich zum Bilanzstichtag auf 461,5 Mio EUR.

Geschäftsfördernde Maßnahmen

Den Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Vertrieb legten wir im Jahr 2022 auf die Beratungsoffensive „Wohlstand sichern und steigern“. Hiermit wollten wir unseren Kunden im aktuellen Zinsumfeld helfen, auskömmliche, mindestens aber inflationsausgleichende Renditen zu erzielen. Unterstützt wurden wir dabei durch die Firma TripleA. Hier stand der ganzheitliche Ansatz der Portfolioberatung (Einsatz BPA) im Vordergrund.

Ergänzt wurde die Maßnahme durch verschiedene anlassbezogene Kampagnen, u. a. Kundenansprachen zu Niedrigzinstarifen bei Bausparverträgen und zum Vertrauensbonus SV 30 % sowie attraktive Produktangebote zum Weltspartag.

2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamtentwicklung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt im Jahr 2022 beurteilt der Vorstand angesichts schwieriger Rahmenbedingungen als zufriedenstellend. Im bilanziellen Geschäft erreichten wir bei den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stärkere Zuwächse als geplant.

Gemessen am Jahresergebnis stellte sich unsere Ertragslage erwartungsgemäß und damit zufriedenstellend dar. Teilweise ergaben sich gegenüber unserer Planung deutliche Abweichungen bei den einzelnen Erfolgskomponenten. Der Zinsüberschuss stieg entgegen unseren Annahmen deutlich an, während das Provisionsergebnis knapp hinter unseren Erwartungen zurückblieb. Die Verwaltungsaufwendungen entwickelten sich günstiger als erwartet. Die im Jahresverlauf stark gestiegenen Zinsen führten zu deutlich höheren Bewertungsaufwendungen bei den Wertpapieren als vorgesehen. Demgegenüber stellte sich das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft günstiger als geplant dar.

2.1 Ertragslage

Für die Analyse der Ertragslage legen wir die nach den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen zugrunde. Hierbei handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen in Bezug auf die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahrs oder andere einheitliche Ermittlungsverfahren.

Ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) haben wir die folgende Überleitung auf die betriebswirtschaftliche Darstellung vorgenommen:

Gewinn- und Verlustrechnung	2022	Überleitung	2022	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
	TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsüberschuss einschließlich laufender Erträge	23.000	-366	22.634	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	10.333	-22	10.311	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	1.114	-322	792	Sonstiger ordentlicher Ertrag
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	22.002	-599	21.403	Verwaltungsaufwand
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.514	-725	789	Sonstiger ordentlicher Aufwand
Betriebsergebnis vor Bewertung	10.931	614	11.545	Betriebsergebnis vor Bewertung
Bewertungsergebnis	-9.162	32	-9.130	Bewertungsergebnis
Betriebsergebnis nach Bewertung	1.769	646	2.415	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	-	-685	-685	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern	1.769	-39	1.730	Ergebnis vor Steuern
Steuern	1.142	-39	1.103	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	627	-	627	Jahresüberschuss

Im Vergleich zur GuV haben wir in unserer betriebswirtschaftlichen Darstellung insbesondere die folgenden Posten abweichend zugeordnet:

Sachverhalte	Gewinn- und Verlustrechnung	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
Aperiodische Zinserträge, insbesondere Vorfälligkeitsentgelte, sowie aperiodische Zinsaufwendungen	Zinsspanne	Neutrales Ergebnis
Erträge aus Zuschreibungen auf Grundstücke und Gebäude des Anlagevermögens	Sonstige betriebliche Erträge	Bewertungsergebnis
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erstattung von Verwaltungskosten aus Vorjahren	Sonstige betriebliche Erträge	Neutrales Ergebnis
Vereinnahmung umsatzloser Sparkonten	Sonstige betriebliche Erträge	Neutrales Ergebnis
Zuführungen zu den Rückstellungen für laufende Pensionen	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	Neutrales Ergebnis
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsanswartschaften und anderer nicht mit dem Bankgeschäft in Zusammenhang stehender Rückstellungen	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Zinsergebnis
Aufzinsung von Rückstellungen für laufende Pensionen, Spenden, Zuführung zur Rückstellung wegen unwirksamer Zinsanpassungsklausel bei Prämiensparverträgen (BGH-Urteil vom 6. Oktober 2021)	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Neutrales Ergebnis

Der Jahresüberschuss unserer Sparkasse lag mit 0,6 Mio EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Die Ertragslage war insbesondere durch ein verbessertes Zinsergebnis, gestiegene Verwaltungsaufwendungen und ein deutlich erhöhtes Bewertungsergebnis gekennzeichnet.

Die wichtigsten Posten unserer betriebswirtschaftlichen Erfolgsrechnung stellen sich im Vergleich zum Vorjahr nach den absoluten Werten sowie im Verhältnis zur DBS wie folgt dar:

Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung	2022		2021		Veränderungen	
	TEUR	% DBS	TEUR	% DBS	TEUR	%
Durchschnittsbilanzsumme	1.678.794		1.632.435		46.359	2,8
Zinsüberschuss	22.634	1,35	20.221	1,24	2.413	11,9
Provisionsüberschuss	10.311	0,61	10.099	0,62	212	2,1
Sonstiger ordentlicher Ertrag	792	0,05	760	0,05	32	4,2
Verwaltungsaufwand	21.403	1,27	20.635	1,27	768	3,7
Sonstiger ordentlicher Aufwand	789	0,05	688	0,04	101	14,7
Betriebsergebnis vor Bewertung	11.545	0,69	9.757	0,60	1.788	18,3
Bewertungsergebnis	-9.130	-0,54	-3.456	-0,21	-5.674	-164,2
Betriebsergebnis nach Bewertung	2.415	0,15	6.301	0,39	-3.886	-61,7
Neutrales Ergebnis	-685	-0,04	-3.604	-0,22	3.919	-81,0
Ergebnis vor Steuern	1.730	0,11	2.697	0,17	-967	-35,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.103	0,07	2.131	0,13	-1.028	-48,2
Jahresüberschuss	627	0,04	566	0,04	61	10,8
Cost-Income-Ratio 1)	65,0 %		67,9 %			
Eigenkapitalrentabilität 2)	3,0 %		4,8 %			

1) Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand * 100 / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss zuzüglich sonstiger ordentlicher Ertrag - sonstiger ordentlicher Aufwand)

2) Eigenkapitalrentabilität = Ergebnis vor Steuern / Sicherheitsrücklage vor Gewinnzuführung * 100

Der Zinsüberschuss stieg im Jahr 2022 um 2,4 Mio EUR auf 22,6 Mio EUR und stellte sich damit um 2,9 Mio EUR besser als geplant dar. Die positive Abweichung zum Plan konnte überwiegend aus den Forderungen an Kreditinstitute generiert werden. Der Zinsüberschuss beinhaltet die Gewinnabführung unserer Tochtergesellschaft in Höhe von 1,6 Mio EUR (Vorjahr: 0,6 Mio EUR). In geringerem Maße trugen auch die Forderungen an Kunden und die Wertpapierpositionen dazu bei. In Relation zur DBS ergab sich eine Zinsspanne von 1,35 % nach 1,24 % im Jahr 2021.

Der Provisionsüberschuss nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio EUR auf 10,3 Mio EUR zu und lag damit leicht unter unserem Planwert. In Relation zur DBS verblieb das Provisionsergebnis mit 0,61 % nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Bei den Provisionserträgen erzielten wir insbesondere aus den gestiegenen Wertpapierumsätzen im Zusammenhang mit unserer Beratungsoffensive einen positiven Effekt. Die Höhe der Provisionsaufwendungen veränderte sich gegenüber dem Vorjahr kaum.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio EUR auf 21,4 Mio EUR. Gestiegene Aufwendungen für Altersversorgung führten zu einem um 0,4 Mio EUR über dem Plan liegenden Personalaufwand. Kompensiert werden konnte diese Abweichung durch den um 0,8 Mio EUR unter dem Planansatz liegenden Sachaufwand. Hier wirkten sich unter anderem geringere Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude, für sonstige EDV-Dienstleistungen, für Aus- und Fortbildung und Pflichtbeiträge aus.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung stieg gegenüber dem Vorjahr infolge der voran beschriebenen Entwicklung um 1,8 Mio EUR auf 11,5 Mio EUR. Bezogen auf unsere Planungen entspricht das einer positiven Abweichung von 3,1 Mio EUR.

Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio – CIR) verbesserte sich von 67,9 % im Vorjahr auf 65,0 % und liegt damit um 7,1 %-Punkte besser als erwartet.

Der Aufwandssaldo aus der Bewertung (im Wesentlichen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft) und der Dotierung von Reserven gemäß § 340f HGB sowie des Fonds für allgemeine Bankrisiken lag nach der zulässigen Verrechnung mit Erträgen bei 9,1 Mio EUR und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Mio EUR.

Aufgrund der nach Erstellung unserer Planung eingetretenen deutlich veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellt sich das Bewertungsergebnis insgesamt wesentlich ungünstiger als erwartet dar. Durch den starken Anstieg der Kapitalmarktrenditen fielen die Bewertungsaufwendungen für die eigenen Wertpapiere bei teilweise vermiedenen Niederstwertabschreibungen um 6,6 Mio EUR höher als geplant aus. Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft stellte sich demgegenüber um 2,5 Mio EUR besser als erwartet dar. Unsere restriktive Kreditrisikostategie wirkte sich hier ausgleichend zur deutlichen Bestandsausweitung der vergangenen Jahre aus. Zur Vorsorge für allgemeine Bankrisiken dotierten wir die Reserven nach § 340g HGB um 6,3 Mio EUR. Die Pauschalwertberichtigungen haben wir erstmals auf Basis der Stellungnahme IDW RS BFA 7 bewertet und hierfür die erwarteten Verluste für einen Zeithorizont von 12 Monaten zugrunde gelegt.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung sank gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio EUR auf 2,4 Mio EUR.

Dem neutralen Ergebnis ordnen wir alle aperiodischen und außerordentlichen Posten zu, die nicht dem ordentlichen Ergebnis zuzurechnen sind, wie z. B. Zuführungs- und Aufzinsungsbeträge für Rückstellungen für laufende Pensionen, Spenden sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Gegenüber unserer Planung fiel der saldierte neutrale Aufwand um 0,3 Mio EUR höher aus. Diese Abweichung steht insbesondere im Zusammenhang mit Anpassungen bei den Rückstellungen für Pensionen und für Erstattungsansprüche aus unwirksamen Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen, die sich aus dem Urteil des BGH vom 6. Oktober 2021 ergeben können.

Mit einer Eigenkapitalrentabilität von 3,0 % liegen wir im Rahmen unserer strategischen Zielsetzung.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich für das Geschäftsjahr 2022 wie im Vorjahr ein Jahresüberschuss von 0,6 Mio EUR.

2.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Zur Sicherstellung einer ausreichend hohen Liquidität unter Stressannahmen für einen Betrachtungshorizont von 30 Tagen wurde mit der Umsetzung des Basel III-Regelwerks eine Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio [LCR]) eingeführt. Danach müssen Kreditinstitute über liquide Aktiva verfügen, deren Gesamtwert die Liquiditätsabflüsse abzüglich der Liquiditätszuflüsse unter Stressbedingungen abdeckt. Unsere Sparkasse hielt diese Anforderungen im gesamten Geschäftsjahr ein und erreichte zum 31. Dezember 2022 eine LCR von 407,07 %. Zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Anforderungen festgelegte interne Warnschwellen unterschritten wir im Verlauf des Jahres ebenfalls zu keiner Zeit.

Die Mindestreservevorschriften wurden 2022 durchgängig erfüllt. Wir unterhielten hierfür entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Zur Refinanzierung nutzten wir geldpolitische Instrumente der Deutschen Bundesbank in Form von Offenmarktgeschäften. Zum Jahresende wiesen wir Verbindlichkeiten aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (targeted longer-term refinancing operation – TLTRO III.4 und 7) in Höhe von 75 Mio EUR (Vorjahr: 175 Mio EUR) aus. Übernachtkredite wurden – mit Ausnahme eines Testgeschäfts

– nicht in Anspruch genommen. Für die Inanspruchnahmen der von der Deutschen Bundesbank eingeräumten Refinanzierungsangebote verpfändete unsere Sparkasse Wertpapiere im Rahmen des Pfandpoolverfahrens und trat sicherungsweise Schuldscheindarlehen ab.

Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht.

2.3 Vermögenslage

Nach der bei Feststellung des Jahresabschlusses noch zu beschließenden Rücklagenzuführung wird sich die Sicherheitsrücklage voraussichtlich auf 57,9 Mio EUR (2021: 57,3 Mio EUR) belaufen. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich diese Position somit um 1 %.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute hat unsere Sparkasse dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB 6,3 Mio EUR zugeführt. Dieser erhöht sich dadurch auf 62,3 Mio EUR.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) sowie die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Bankaufsichtliche Kennzahlen	31.12.2022	31.12.2021
	TEUR	TEUR
Bilanzielles Eigenkapital	57.324	56.757
Gesamtrisikobetrag	771.756	738.714
Eigenmittel	116.601	113.928
darunter: Kernkapital	112.394	109.708
Eigenmittelquote (Gesamtkennziffer in %)	15,11	15,42
Kernkapitalquote (in %)	14,56	14,85

Neben der Sicherheitsrücklage und dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB verfügt unsere Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Zum 31. Dezember 2022 enthielt das anrechenbare Ergänzungskapital zusätzlich zu nachrangigen Verbindlichkeiten, die teilweise im Rahmen einer Übergangsvorschrift angerechnet werden, auch Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Das Verhältnis der Eigenmittel zu den Risikopositionen lag deutlich über den geltenden Anforderungen in Höhe von 10,5 % (Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c) CRR zzgl. Kapitalerhaltungspuffer). Die gesetzlich geforderte Kernkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b) CRR von mindestens 6,0 % der Risikopositionen sowie die SREP-Kapitalanforderungen (SREP Supervisory Review and Evaluation Process) stellte unsere Sparkasse ebenfalls sicher.

Mit einer gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Eigenmittelquote zum 31. Dezember 2022 von 15,11 % bewegten wir uns im Rahmen unserer Planung. Das Ziel der Stabilisierung der harten Kernkapitalquote um 15 % sehen wir mit 14,56 % grundsätzlich noch als erfüllt an. Zur Sicherstellung unserer Zielquote haben wir Maßnahmen zur Stärkung des harten Kernkapitals umgesetzt, die mit Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 ihre Wirkung entfalten. Unsere über den gesetzlichen Anforderungen liegende Eigenkapitalausstattung bildet die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung.

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen nach der CRR wenden wir für das Adressenausfallrisiko den Kreditrisikostandardansatz (KSA) und für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz an.

Ergänzende quantitative Angaben zu den Eigenmitteln und den Risiken unserer Sparkasse veröffentlichen wir im Offenlegungsbericht nach der CRR.

3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3.1 Personal

In unserer Sparkasse waren am Jahresende 2022 insgesamt 246 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Kunden tätig, davon 181 Frauen (Frauenanteil: 73,6 %; 2021: 74,7 %). Wir übernahmen zwei Auszubildende in ein Beschäftigungsverhältnis.

	31.12.2022		31.12.2021	
	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%
Vollzeitkräfte	114	46,3	118	46,7
Teilzeitkräfte	123	50,0	124	49,0
Auszubildende	9	3,7	11	4,3
insgesamt	246	100,0	253	100,0

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet belief sich die Mitarbeiterkapazität (inkl. Auszubildende) auf 217,9 (2021: 223,5 Mitarbeiterkapazität). In den kommenden Jahren reduziert sich diese weiter, insbesondere durch Renteneintritte.

21 Personen (2021: 23 Personen) bzw. 8,5 % der Gesamtbeschäftigten (2021: 9,1 %) waren zum Stichtag freigestellt. Es handelte sich vor allem um Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit oder aufgrund Langzeiterkrankung.

Das Durchschnittsalter unserer Beschäftigten (ohne Auszubildende) betrug 49,0 Jahre (2021: 48,9 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (ohne Auszubildende) lag bei 25,4 Jahren (2021: 25,1 Jahre). Diese Stabilität belegt den grundsätzlich langfristigen Beschäftigungshorizont.

Innerhalb der rechtlichen Rahmenbedingungen (Gesetze, Tarifvertrag, Dienstvereinbarung) nutzen wir seit vielen Jahren ein Modell der variablen Arbeitszeit, um betriebliche Erfordernisse abdecken sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei deren Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen zu können.

Wir gewähren unseren Beschäftigten grundsätzlich fixe und/oder tarifliche sowie in untergeordnetem Umfang außertarifliche Vergütungselemente. Zu letzteren gehören Provisionen für die Vermittlung von Kauf- und Verkaufsinteressenten von Immobilien. Wir unterstützen unsere Beschäftigten mittels einer Zuzahlung in Höhe von 10,0 % des Beitrages zur arbeitnehmerfinanzierten betrieblichen Altersvorsorge und ausgewählter zusätzlicher Sozialleistungen. Die Vergütungs- und Anreizsysteme stehen im Einklang mit der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten und den in der Geschäftsstrategie dargestellten Zielen. Die Angemessenheit der außertariflichen Vergütungssysteme war 2022 gegeben.

Die gute Qualifizierung unserer Mitarbeiter bleibt ein bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator. Für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wendeten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 111 TEUR (2021: 102 TEUR) auf. Fachseminare und Veranstaltungen konnten verstärkt wieder in Präsenz durchgeführt werden. Daneben etablierte sich weiterhin die Nutzung digitaler Schulungsangebote. Die Qualifizierungsmaßnahmen orientieren sich in erster Linie an den Anforderungen der jeweiligen Stelle bzw. dienen der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen.

3.2 Verantwortung für die Region

Als regional tätiges Kreditinstitut fühlen wir uns mit den Bürgern in unserem Landkreis eng verbunden und engagieren uns auf vielfältige Weise für das Gemeinwohl, die Region und die Menschen, die hier leben. Viele Vereine und Initiativen im Bereich Bildung, Kultur, Sport, soziale Projekte sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelt werden regelmäßig von der Sparkasse gefördert. Durch Spenden und Sponsoring werden so wichtige Aktivitäten oft erst möglich.

Für uns gehört es zum Grundverständnis, die Vielfalt des gemeinschaftlichen Lebens durch Förderleistungen zu komplementieren. 2022 unterstützten wir 389 individuelle Vorhaben, Wettbewerbe, Ausstattungen und gemeinnützige Projekte in den Bereichen Bildung (12 TEUR), Kultur (65 TEUR), Soziales (30 TEUR), Sport (230 TEUR) sowie Umwelt (3 TEUR) mit einem Gesamtvolumen von 340 TEUR.

Die im Jahr 2007 gegründete Stiftung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ergänzte unser umfassendes Engagement. Sie setzte im Berichtsjahr insgesamt 26 TEUR zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Zwecke ein. Darüber hinaus wurden Zusagen über 32 TEUR für sechs weitere Förderprojekte gegeben.

B. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt wurden, liegen nicht vor.

C. Risikobericht

1. Risikomanagementziele und -methoden

Die kontrollierte Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Die Fähigkeit, seine Risiken zu messen, zu überwachen und zu steuern, ist nicht nur im Hinblick auf die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die Geschäftstätigkeit notwendig.

Grundlage bilden die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Das Risikomanagement im Sinne der MaRisk umfasst unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit insbesondere die Festlegung angemessener Strategien sowie die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt verfügt diesbezüglich über eine Geschäftsstrategie, die darin integrierte allgemeine Risikostrategie sowie weitere Einzelstrategien. Wesentliches Element dieser Anforderungen ist der Grundsatz der doppelten Proportionalität. Hiernach muss der bankinterne Prozess zur Größe, Risikostruktur und zum Geschäftsvolumen des Institutes proportional sein. Im Umkehrschluss soll die Prüfung durch die Aufsicht hinsichtlich der Häufigkeit und der Intensität proportional zur Ausgestaltung der bankinternen Prozesse sein.

Unter dem Begriff Risiko versteht die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt eine Verlust- oder Schadensgefahr, die dadurch entsteht, dass eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger als geplant oder sogar existenzbedrohend verläuft. Derartige Risiken können sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage auswirken.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur erfolgt die strukturierte Aufnahme aller für unser Haus wesentlichen Risiken. Das Gesamtrisikoprofil sowie die Beurteilung der Wesentlichkeit aller vorhandenen Risiken werden mit der Risikoinventur dokumentiert. Als wesentliche Risiken betrachten wir Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne) sowie das operationelle Risiko, wobei die beiden erstgenannten die mit Abstand größte Bedeutung für uns haben.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hat einen Risikomanagementprozess implementiert, der die Risikoerkennung, -bewertung und -messung sowie das Reporting, die Steuerung und die Kontrolle der wesentlichen Risiken umfasst. Die Darstellung der Gesamtrisikolage erfolgt auf Grundlage handelsrechtlicher Vorschriften unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelerfordernisse. Über die eingegangenen Risiken, die Gesamtrisikolage und die Risikotragfähigkeit wird quartalsweise sowie im Bedarfsfall an den Vorstand berichtet. Auch der Verwaltungsrat erhält vierteljährlich Informationen über die Risikolage unserer Sparkasse. Etwaige Überschreitungen der festgelegten Limite setzen eine stufenweise Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsleitung bzw. den Verwaltungsrat als Aufsichtsorgan sowie einen festgelegten Eskalationsprozess zur Begrenzung und Rückführung der Risiken in Gang.

Als Voraussetzung für eine effektive, integrierte risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung haben wir in unserer Sparkasse eine klare Abgrenzung der Funktionen Risikomanagement und Risikocontrolling vorgenommen.

Im Mittelpunkt unseres Risikomanagements steht die aktive und bewusste Steuerung der Risiken der Geschäftsbereiche mit dem Ziel der Ertragsoptimierung. Die Risikopräferenz wird als „risikoneutral“ definiert. Das Ziel ist eine Optimierung zwischen erzieltm Ertrag und eingegangenem Risiko im Rahmen unseres öffentlichen Auftrags. Die operative Durchführung der Aufgaben erfolgt durch einzelne Fachbereiche. Die Funktionstrennung zwischen Steuerung und Überwachung ist in diesem Prozess bis hin zur Vorstandsebene auch für den Vertretungsfall gewährleistet.

Die Generierung von stetigen Erträgen genießt den Vorrang vor Investments, die stark volatile Ergebnisse erwarten lassen. Einem Investment in neue Produkte geht in unserer Sparkasse ein Prozess zur Schaffung aller fachlichen, organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen zur Beurteilung wie auch zur Bearbeitung voraus, sofern diese nicht bereits vorhanden sind. Wir wollen damit sicherstellen, dass ausschließlich in Produkte investiert wird, deren Risiken wir entsprechend einschätzen können.

Für unser Risikomanagement bildet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitskonzept eine elementare Säule. Nach der Festlegung der Risikotragfähigkeit durch die Geschäftsleitung stellen wir quartalsweise die Risiken den Limiten gegenüber. Die Risikotragfähigkeitsmasse ergibt sich dabei aus der Summe jener Mittel, die zur Deckung von etwaigen Verlusten eingesetzt werden könnten. Basis hierfür bildet ein festgelegtes Berechnungsschema, das den Betrag festschreibt, den unsere Sparkasse maximal bereit ist, als Verlust zu tragen. Das verwendbare Risikodeckungspotenzial ermittelt sich ausgehend vom Planergebnis des laufenden Jahres inklusive der erwarteten Bewertungsergebnisse der einbezogenen wesentlichen Risikoarten und erhöht sich um weitere Kapitalbestandteile, wie z. B. Anteile der freien Reserven nach § 26a KWG a. F., § 340f HGB und § 340g HGB.

Der Steuerungskreis der Risikotragfähigkeit beruht auf einem Going-concern-Ansatz. Hier nutzen wir als Risikodeckungspotenzial nur Kapitalbestandteile, die nicht für die bankaufsichtlichen Mindesteigenmittelanforderungen benötigt werden. Dies bedeutet, dass wir grundsätzlich nur so viel Risikotragfähigkeitsmasse einsetzen, um nach Eintreten der Risiken das Geschäftsmodell weiterführen zu können.

Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken simulieren wir, soweit möglich und im Hinblick auf die Risikobedeutung sinnvoll, in einer Szenariobetrachtung neben dem Erwartungswert auch den Risikofall. Zusätzlich werden Stresstests, die außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse beinhalten, durchgeführt.

Bei inversen Stresstests untersuchen wir die Folgen auf die Risikotragfähigkeit und Zahlungsfähigkeit dahingehend, ob unsere Sparkasse ihr Geschäftsmodell noch fortführen könnte. Die Ereignisse, die zu einer Gefährdung der Überlebensfähigkeit führen können, schätzen wir derzeit als unrealistisch ein.

Im jährlich stattfindenden Strategie- und Planungsprozess überprüfen wir die strategische Ausrichtung unserer Sparkasse. Hieraus ergibt sich unter anderem eine aktualisierte Mittelfristplanung für die kommenden fünf Jahre. Aus dem jährlichen Planungsprozess münden die Ziele für das Folgejahr. Unterjährig wird die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie des Bewertungsergebnisses in einem monatlichen bzw. vierteljährlichen Berichtswesen nachgehalten.

Die Interne Revision ist in die internen Kontrollverfahren integriert und arbeitet im Auftrag des Vorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz mit dem Ziel der Risikofrüherkennung und -überwachung.

Ab dem Jahr 2023 wird das bisher angewandte periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept durch ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer normativen und ökonomischen Perspektive abgelöst. Grundlagen des neuen Risikotragfähigkeitskonzepts bilden die im Rahmen eines zentralen Projektes der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Methoden und DV-Systeme. In der normativen Sicht werden alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen (insbesondere zu den Kapitalquoten) betrachtet. Abgebildet werden diese Anforderungen in der Kapitalplanung der Sparkasse mit einem Planungshorizont von mindestens drei Jahren. Die ökonomische Sicht löst sich von den Vorgaben der handelsrechtlichen Rechnungslegung und den regulatorischen Vorgaben und dient der langfristigen Sicherung der Substanz der Sparkasse. Die steuerungsrelevante Risikotragfähigkeitsbetrachtung der Sparkasse basiert zukünftig auf Limiten für die wesentlichen Risiken, die aus einem barwertig ermittelten Risikodeckungspotenzial abgeleitet werden. Die Risikoermittlung erfolgt ebenso barwertig über einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont und auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 %. Die Risikoberichterstattung unter Anwendung des neuen Konzepts erfolgt erstmals zum 31. März 2023.

2. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Gesamtrisikosituation unserer Sparkasse wird aufgrund ihres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft und der bestehenden Eigenanlagen vor allem durch Adressen- und Marktpreisrisiken geprägt. Zur Abbildung und Steuerung dieser, aber auch der anderen wesentlichen Risikoarten verfügt unser Haus über entsprechende Instrumente, deren Ausgestaltung sich an dem Geschäftsumfang, der Komplexität und den individuellen geschäftlichen Gegebenheiten orientiert.

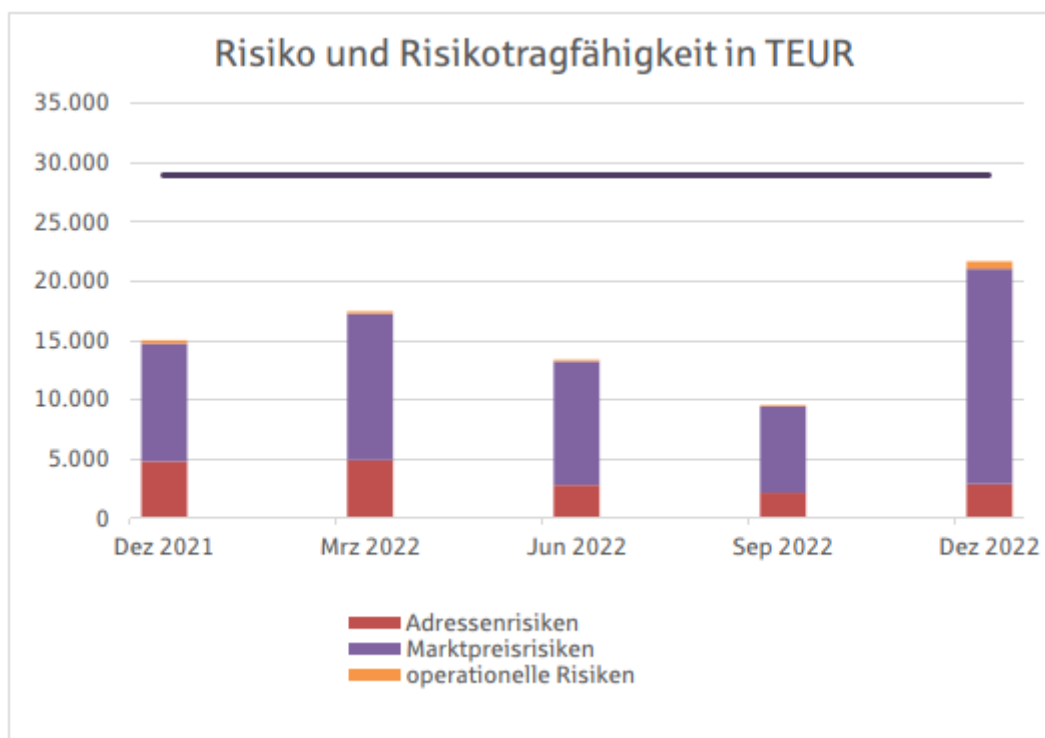
Darüber hinaus arbeitet unsere Sparkasse laufend an einer konsequenten Weiterentwicklung bei der Erfassung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung von Risiken, um den Anforderungen auch künftig gerecht zu werden.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Gesamtrisikopositionen überschreitet deutlich den von der Aufsicht geforderten Mindestwert (vgl. 2.3 Vermögenslage). Im Jahr 2022 war die Risikotragfähigkeit zu jeder Zeit gegeben. Die eingegangenen Risiken waren kleiner als die bereitgestellte Risikodeckungsmasse.

Durch den von der BaFin im ersten Quartal 2022 mittels Allgemeinverfügung festgelegten, seit dem 1. Februar 2023 zu berücksichtigenden inländischen antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % und die Festsetzung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken aus Wohnimmobilienfinanzierungen in Deutschland in Höhe von 2,00 % werden sich unsere Kapitalanforderungen auf Basis der aktuellen Geschäftsstruktur um rund 0,85-Prozentpunkte erhöhen. Auch bei Berücksichtigung dieser zusätzlichen Kapitalanforderungen steht noch ausreichend Risikodeckungspotenzial für die interne Risikotragfähigkeit zur Verfügung.

GuV-Risikotragfähigkeit	31.12.2022 (für 2023)	31.12.2021 (für 2022)
eingesetztes Risikodeckungspotenzial in TEUR	29.000	29.000
Risiken in TEUR	21.690	15.010
Auslastung	74,8 %	51,8 %
freies eingesetztes Deckungspotenzial in TEUR	7.310	13.990

Risikofall für 2023 (per 31.12.2022)	Limit	Risiko	Auslastung
Risikoklasse	in TEUR	in TEUR	
Adressenausfallrisiko	4.250	2.989	68,2 %
Davon: Kreditgeschäft	2.500	1.601	64,0 %
Depot A	1.750	1.297	74,1 %
Marktpreisrisiko	23.750	18.155	76,4 %
Davon: Abschreibungsrisiko Depot A	17.000	13.534	79,6 %
Zinsspannenrisiko	2.000	1.324	66,2 %
Immobilienrisiko	3.000	2.097	69,9 %
Infrastrukturrisiko	1.750	1.200	68,6 %
operationelles Risiko	1.000	637	63,7 %
Gesamt-Risiko	29.000	21.690	74,8 %



Das Diagramm zeigt für den Risikofall eine Darstellung der jeweils auf den nächsten Jahresultimo simulierten GuV-orientierten Risiken und der dazugehörigen Risikodeckungsmasse, wobei das Marktpreis- und das Adressenrisiko intern weiter untergliedert werden. Der unterjährige Rückgang der Risiken ist auf den verkürzten Betrachtungshorizont bis zum 31. Dezember 2022 zurückzuführen. Der Anstieg per Dezember 2022 beruht auf dem bis zum nächsten Jahresultimo (31. Dezember 2023) ausweiteten Betrachtungshorizont.

Zu den Stichtagen 30. Juni und 30. September ermitteln wir die Risikotragfähigkeit zusätzlich für das Ende des folgenden Jahres.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für uns bestandsgefährdend werden könnten, sind zum Zeitpunkt der Erstellung der Risikotragfähigkeit nicht erkennbar.

3. Ausfallrisiken

Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft

Die Adressenrisiken stellen für die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt eine bedeutende Risikoposition dar. Als Adressenrisiko definieren wir die Gefahr, dass bestehende Zahlungsverpflichtungen gegenüber unserer Sparkasse ganz oder teilweise uneinbringlich werden, d. h. die Kreditnehmer ihre vertraglichen Leistungen nicht mehr erfüllen. Bereits deren negative Bonitätsveränderungen lassen neue Risiken entstehen und erhöhen die bestehende Risikoposition.

Das Adressenrisikomanagement und -controlling umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die dazu dienen, die Risiken aus bereits realisierten bzw. anstehenden Kreditgeschäften auf Einzel- und Gesamtkreditportfolioebene zu erkennen, zu analysieren, zu steuern und zu überwachen.

Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für Kreditgeschäfte und Beteiligungen sowie die strategischen Ausrichtungen sind Inhalt der Kreditrisikostategie, die wir als Teilstrategie zur Geschäftsstrategie gefasst haben.

Für die Darstellung der mit der Kreditvergabe verbundenen Risiken werden rechtlich bzw. wirtschaftlich verbundene Kreditnehmer als Einheit zusammengefasst. Sowohl die Ermittlung der Kreditkonditionen als auch des Kreditkompetenzträgers erfolgt risikoorientiert.

Nach der Corona-Pandemie, die für unsere Sparkasse ohne nennenswerte Folgen geblieben ist, stellt nunmehr die Ukraine-Krise eine neue Herausforderung für Kreditnehmer und Kreditinstitute dar. Wie bei der Corona-Pandemie lassen sich auch hier die Auswirkungen nur schwer abschätzen und bedürfen einer kontinuierlichen Beobachtung. Unverändert unterstützen wir unsere Kreditnehmer durch verschiedene Maßnahmen, u. a. durch Zins- und Tilgungsaussetzungen, Gewährung von vertretbaren Überziehungen und das Angebot von speziellen Programmen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Zur Bestimmung des aufsichtsrechtlichen Adressenrisikos nach CRR wenden wir den Kreditrisikostandardansatz an. Forderungen, die durch Wohn- oder Gewerbeimmobilien vollständig abgesichert sind, ordnen wir einer separaten Forderungsklasse („durch Immobilien besicherte Position“) mit einem reduzierten Risikogewicht zu. Ansonsten verzichten wir auf die begünstigende Anrechnung von Sicherheiten zwecks weiterer Kreditrisikominderungsstechniken.

Kreditlimite

Zur Begrenzung von Adressenrisiken bestehen für Einzelengagements bonitätsabhängige Limitobergrenzen sowie ein risikoabgestuftes Kompetenzbewilligungssystem. Risikokonzentrationen auf Gesamtportfolioebene versuchen wir zu vermeiden, indem wir die Entwicklung des Portfolios in unterschiedlichen Segmenten wie Bonitäten, Größenklassen und Branchen auf Basis bestimmter prozentualer Richtwerte überwachen.

Im Rahmen des Kreditvergabeprozesses ist die Prüfung der Einhaltung der Limitobergrenzen auf Engagementsbene ein Kernelement. Allein dem Vorstand obliegt es in Einzelfällen, Kreditbewilligungen über diese Grenzen hinaus vorzunehmen, um der Sparkasse eine gewisse Flexibilität zur Wahrnehmung außergewöhnlicher Geschäftschancen, neuer Markttrends oder ähnlicher Faktoren zu verschaffen.

Überwachung des Kredit- bzw. Adressenrisikos

Die Darstellung der Entwicklung der Adressenrisiken sowie der Einhaltung und Überwachung der strategischen Maßgaben erfolgt im vierteljährlichen Kreditrisikoreport, der dem Vorstand sowie dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben wird.

Abhängig vom Risikogehalt der Kreditgeschäfte sind die Risiken eines Engagements sowohl im Rahmen der Kreditentscheidung als auch bei turnusmäßigen oder anlassbezogenen Beurteilungen mithilfe eines Risikoklassifizierungsverfahrens zu bewerten. Um eine möglichst vollständige Risikoklassifizierung des gesamten Kreditportfolios zu erreichen, nutzen wir interne wie externe Bonitätsbeurteilungen. Hierbei setzen wir in erster Linie die von der S-Rating und Risikosysteme GmbH (SR) angebotenen Risikoklassifizierungsverfahren ein.

Unsere Kreditengagements unterliegen nach Risikogesichtspunkten einem stetigen Kontrollprozess. Sofern sich abzeichnet oder absehbar ist, dass Problemsituationen die Rückführung des Engagements gefährden könnten, ist es Ziel, frühzeitig gemeinsam mit den Kreditnehmern Ursachenanalysen durchzuführen, Lösungswege zu finden und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Je nach Schweregrad der Probleme und in Abhängigkeit von etwaigen Erfolgsaussichten ziehen wir diesbezüglich u. a. die Zuordnung in die Bereiche der Intensivbetreuung, Sanierung oder Abwicklung in Betracht.

Im Rahmen der vierteljährlichen Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden die Adressenrisiken des Kundenkreditgeschäfts den Limiten gegenübergestellt. Die Ermittlung erfolgt mit der Anwendung CPV (Credit Portfolio View; Risikofall: unerwartete Verluste mit einem Konfidenzniveau von 95,0 %). Zusätzlich berücksichtigen wir weitere Positionen wie gegebenenfalls zu bildende Pauschalwertberichtigungen sowie die zusätzliche Risikovorsorge für den Abwicklungsbereich.

Die Simulationen für den Risikofall ergeben einen Risikowert in Höhe von 1.601 TEUR bzw. eine Auslastung des zur Verfügung gestellten Limits (2,5 Mio. EUR) von 64,0 %.

Risikotragendes Portfolio (Kredite an Unternehmen, wirtschaftlich Selbstständige und Privatpersonen)

Das risikotragende Portfolio beinhaltet zum 31. Dezember 2022 keine offensichtlich unbeherrschbaren Risiken. Verteilt auf Kundengruppen stellt sich das risikotragende Kundenkreditvolumen wie folgt dar:

	Anteil risikotragendes Portfolio in %	
	31.12.2022	31.12.2021
Privatpersonen	49,4	48,3
Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige	50,6	51,7
darunter folgende Schwerpunkte:		
Verarbeitendes Gewerbe	7,6	8,0
Grundstücks- und Wohnwesen	13,7	14,1
Beratung, Planung, Holding	6,1	6,3
gesamt	100,0	100,0

Wie in den vergangenen Jahren verteilte sich das Kreditvolumen an Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige auf eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen.

Auf Basis der bestehenden Risikoklassifizierungen ergab sich zum 31. Dezember 2022 im Vergleich zum Vorjahr folgende Struktur für das risikotragende Kundenkreditvolumen:

Risikoeinstufung DSGV	mittlere PD* in %	Standard & Poors	Moody's	Anteil in %	davon blanko in %	Anteil in %	davon blanko in %
				2022	2022	2021	2021
1 bis 5	0,0 bis 0,4	AAA bis BBB-	Aaa bis Baa3	80,6	56,9	78,2	55,9
6 bis 9	0,6 bis 2,0	BB+ bis BB-	Ba1 bis Ba3	13,1	44,9	15,6	52,9
10 bis 15	3,0 bis 45,0	B+ bis C	B1 bis C	5,1	43,9	4,1	51,2
16 bis 18		D	D	1,1	45,7	1,5	40,8
ohne Rating		-	-	0,1	21,3	0,6	37,1
gesamt				100,0		100,0	

* Probability of Default = Ausfallwahrscheinlichkeit (PD = 2 % bedeutet: Von 100 Kreditnehmern werden in den nächsten 12 Monaten statistisch betrachtet 2 Kreditnehmer ausfallen.)

Sofern sich dauerhafte Ausfallrisiken erkennen lassen, tragen wir diesen mit der Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entsprechend Rechnung.

Von den drei bedeutenden Segmenten (Branchen, Bonitäten und Größenklassen) ergibt sich in keinem Segment eine Risikokonzentration.

Die Entwicklung des risikotragenden Portfolios entspricht grundsätzlich unseren geschäftspolitischen Erwartungen bzw. unseren strategischen Zielen.

Unser Sicherheitenportfolio wird maßgeblich von grundpfandrechtlichen Sicherheiten geprägt, deren Anteil insgesamt 90,8 % beträgt. Dominierend schlagen sich hierbei die „wohnwirtschaftlichen Grundpfandrechte“ nieder. Da sich dieser Sicherheitenwert allerdings aus einer Vielzahl von Objekten zusammensetzt, erachten wir ihn derzeit nicht als wesentliches Risiko.

Öffentliches Portfolio

Der Anteil des öffentlichen Portfolios beläuft sich auf 6,0 % (2021: 7,3 %) des Gesamtkreditportfolios. Wesentliche Bestandteile sind Kredite an öffentliche Unternehmen, Städte, Gemeinden und öffentliche Haushalte sowie Schuldscheindarlehen von öffentlich-rechtlichen Adressen.

Ausfallrisiko aus Eigenanlagen

In unserer Sparkasse erfolgt eine laufende Überwachung der Bonität der Adressen über die Ratings der externen Agenturen (Standard & Poor's, Fitch bzw. Moody's) sowie über die Medienberichterstattung. Im Rahmen eines wöchentlichen Risikoberichts (siehe auch Marktpreisrisiko) stellen wir die Ratingänderungen zur Vorwoche dar.

Das Risiko wird durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner sowie durch die Festlegung von Limiten bezüglich Emittenten bzw. Kontrahenten und Größenstruktur begrenzt. Die Limite definierten wir im Rahmen unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Sie richten sich nach der Risikoeinstufung und der Besicherung der jeweiligen Adressen.

Im Rahmen der vierteljährlichen Ermittlung der Risikotragfähigkeit stellen wir die Adressenrisiken aus Eigenanlagen den Limiten gegenüber. Die Ermittlung erfolgt mit der Anwendung CPV (Risikofall: unerwartete Verluste mit einem Konfidenzniveau von 95,0 %).

Die aktuellen Simulationsrechnungen für Adressenrisiken im Eigengeschäft zeigen im Risikofall für 2023 einen Risikowert in Höhe von 1.297 TEUR bzw. eine Auslastung von 74,1 % des zur Verfügung gestellten Limits (1.750 TEUR).

Länderrisiken

Zu unterscheiden ist zwischen dem originären Länderrisiko, bei dem der jeweilige Staat direkter Schuldner ist, und dem derivativen Länderrisiko, bei dem ein Kreditnehmer innerhalb eines Staats der Schuldner ist. Beim Länderrisiko handelt es sich um die Gefahr, dass ein Staat seine eigenen Verbindlichkeiten nicht bedienen kann, weil die Regierung oder Zentralbank nicht in der Lage (wirtschaftliches Risiko) ist, die zur Rückzahlung der Verbindlichkeiten erforderlichen Mittel zu beschaffen oder der Staat vorhandene Mittel nicht zur Rückzahlung einsetzt (Transferstopprisiko) oder sich die volkswirtschaftliche Situation und/oder politische Lage des Staats gravierend verschlechtert hat.

Im Rahmen der Direktanlage ist die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt primär in Deutschland investiert. Unsere Geschäfts- und Risikostrategie enthält für Corporate Bonds und Corporate Schuldscheindarlehen eine Liste mit investierbaren Ländern für den Direktbestand. Es handelt sich um stabile Staaten der Eurozone (z. B. Niederlande und Österreich), bei denen auf Sicht von 12 Monaten keine Finanz- und/oder politischen Probleme zu erwarten sind.

Auslandspositionen in Fonds bzw. in Fonds im Spezialfonds (HI-Saalfeld-Fonds) werden im Rahmen der Portfoliosteuerung durch das Fondsmanagement berücksichtigt. Daher ist zu erwarten, dass sich eine Erhöhung des Risikos aus einzelnen Ländern in einer Veränderung der Portfoliostrukturen (Bestandsabbau) niederschlägt. Die Fondspositionen in den Ländern der Europäischen Union (EU) bestehen aktuell mehrheitlich aus Unternehmensanleihen.

Die ausländischen Volumina berücksichtigen wir sowohl im Adressenrisiko (ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeit) als auch im Marktpreisrisiko (u. a. Spreadrisiken).

Ausfallrisiko aus Beteiligungen

Die Beteiligungen unserer Sparkasse gingen wir überwiegend aufgrund strategischer Überlegungen ein, um den Sparkassen-Finanzverbund zu stärken, eine Spezialisierung und Bündelung betrieblicher Aufgaben zu gewährleisten oder um eine Zusammenarbeit mit den einzelnen Institutionen in der Region zu ermöglichen (strategische und/oder Funktionsbeteiligungen). Es handelt sich vor allem um Verbundbeteiligungen, die hauptsächlich der Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse sowie der Förderung des Sparkassenwesens dienen.

Als Beteiligungsrisiko verstehen wir die Gefahr, dass aus der Beteiligung an Dritten Verluste entstehen. Die Überwachung der Verbundbeteiligungen erfolgt in erster Linie durch Beobachtung sowie Einflussnahme im Rahmen der Mandatsausübung. Wir unterziehen sie keinem besonderen Eigencontrolling, soweit diese Aufgabe von Mandatsträgern (Regionalverband) wahrgenommen wird.

Das Beteiligungsrisiko schätzen wir derzeit als nicht wesentlich ein und haben es demzufolge nicht limitiert.

4. Marktpreisrisiken

Abschreibungsrisiko

Marktpreisrisiken bestehen – entsprechend den im Bestand befindlichen Positionen – hauptsächlich aus Zinsänderungs-, Spread- und Aktienkursrisiken. Das Marktpreisrisiko der genannten Positionen wird täglich auf Basis der Börsenkurse bzw. aus von aktuellen Renditestrukturkurven abgeleiteten theoretischen Kursen ermittelt. Zusätzlich simulieren wir wöchentlich das Risikoszenario, um das potenzielle handelsrechtliche Abschreibungsrisiko zum Jahresende zu ermitteln.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hält – im Verhältnis zu anderen Anlageformen – einen geringen Aktienbestand. Die Aktien werden ausschließlich mittelbar über einen gemischten Spezialfonds gemagt.

Im Risikofall ergibt sich zu Beginn des Jahres 2023 ein Abschreibungsbedarf in Höhe von 13,5 Mio EUR bei einem zur Verfügung gestellten Teillimit von 17,0 Mio EUR. Dabei wurden zinsinduzierte und spreadinduzierte Risiken sowie Aktienkursrisiken zusammen betrachtet.

Das Jahr 2022 war gekennzeichnet von weiter bestehenden Lieferkettenproblemen, vom Ukraine-Krieg und der damit zusammenhängenden Energiekrise sowie einem dramatischen Anstieg der Inflation. All dies führte zu Verwerfungen an den internationalen Kapitalmärkten, die sich in deutlichen Zinssteigerungen sowie Aktienmarktrückgängen zeigen. Auswirkungen hieraus ergeben sich für die Sparkasse insbesondere für die Abschreibungsrisiken im Depot A.

Zinsspannenrisiko

In einem vierteljährlichen Rhythmus ermitteln wir die möglichen Auswirkungen etwaiger Marktzinsänderungen auf den periodischen Zinsüberschuss. Die Simulation für verschiedene Zinsszenarien zeigt die Sensitivität des Zinsüberschusses bei entsprechenden Marktzins- und Bilanzstrukturveränderungen.

Das ermittelte Zinsänderungsrisiko im Rahmen der Standardbetrachtung (Zinsschock ad hoc +/-100 Basispunkte (BP) und konstante Geschäftsstruktur) betrug für 2022 maximal 0,4 Mio EUR.

Das für das Geschäftsjahr 2023 zur Verfügung gestellte Risikofalllimit in Höhe von 2,0 Mio EUR wird mit 66,2 % in Anspruch genommen.

Immobilienmarktpreisrisiko

Aufgrund des Umfangs nicht sparkassenbetrieblich genutzter Immobilien sowie des Bestands an Immobilienfonds berücksichtigt unsere Sparkasse zusätzlich das Immobilienmarktpreisrisiko im Rahmen der vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsbetrachtungen. Hierbei setzen wir je nach Szenario unterschiedliche Marktpreisschwankungen an und stellen das sich hieraus ergebende Marktpreisrisiko den Limiten gegenüber.

Das zur Verfügung gestellte Risikofalllimit (3,0 Mio EUR) wurde Ende 2022 zu 69,9 % ausgelastet.

Infrastrukturmarktpreisrisiko

Aufgrund der Zeichnung und anteiligen Zuteilung eines Infrastrukturfonds berücksichtigt unsere Sparkasse zusätzlich das Infrastrukturmarktpreisrisiko im Rahmen der vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsbetrachtungen. Hierbei setzen wir je nach Szenario unterschiedliche Marktpreisschwankungen an und stellen das sich hieraus ergebende Marktpreisrisiko den Limiten gegenüber.

Das zur Verfügung gestellte Risikofalllimit (1,75 Mio EUR) wurde Ende 2022 zu 68,6 % ausgelastet.

Wertorientiertes Zinsrisiko

Die Fristentransformation ergibt sich im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite, verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite, sodass sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen auf den Erfolg des Unternehmens niederschlagen. Das Fristentransformationsrisiko stellt auf die potenziellen Veränderungen der Marktzinsen ab. Wir messen und steuern es periodisch und barwertig.

Zur Ermittlung des wertorientierten Fristentransformationsrisikos auf Gesamtbankebene setzen wir die Methode der modernen historischen Simulation ein.

Das Risiko quantifizieren wir auf Basis eines historischen Stützzeitraums von 35 Jahren, eines Konfidenzniveaus von 95,0 % sowie eines Planungshorizonts von 63 Handelstagen. Unbefristete Einlagen werden über Mischungsverhältnisse gleitender Durchschnittszinsen in Cashflows umgewandelt. Im Rahmen von Stress-Szenarien betrachten wir die Wirkung von Zinsschocks auf den Barwert des Zinsbuchs gemäß den Anforderungen aus dem Rundschreiben 06/2019 der BaFin. Der Zinsrisikokoeffizient bei einer Zinserhöhung um 200 BP betrug per 31. Dezember 2022 -17,8 % der Eigenmittel.

Die Fristentransformationsposition der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt wird monatlich überwacht. Vertiefende Analysen sowie Maßnahmenvorschläge gemäß unserer semi-passiven Zinsbuchsteuerung erarbeiten wir ebenfalls monatlich und treffen darauf basierende Entscheidungen.

Zur Steuerung des Fristentransformationsrisikos auf Gesamtbankebene setzen wir neben verzinslichen Wertpapieren auch derivative Finanzinstrumente in Form von Standard-Zinsswaps ein.

Keine Handelsrisiken und nur unwesentliche Währungsrisiken

Die Ausrichtung unserer Sparkasse als Retailbank schlägt sich auch in einer großen Zurückhaltung bei der Risikoübernahme im Handel sowie beim Währungsrisiko nieder. Entsprechende Geschäfte im Handelsbestand sowie in Fremdwährungen – mit Ausnahme unwesentlicher Fremdwährungsanteile in Fondsanlagen und Sortenbestände – werden durch unser Haus nicht getätigt.

5. Liquiditätsrisiken, Liquiditätsmanagement

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können oder wenn die Liquidität nur zu erhöhten Marktpreisen beschaffbar ist.

Insbesondere für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als „Liquiditätsrisiko im engeren Sinne“ hat unsere Sparkasse einen Risikosteuerungs- und -controllingprozess implementiert, dessen Bestandteile u. a. folgende Punkte sind:

- tägliche Liquiditätsdisposition,
- monatliche Erstellung einer Liquiditätsliste (verfügbare Mittel),
- monatliche Liquiditätsplanung auf Jahressicht,
- Berücksichtigung der Liquiditätswirkung bei Anlageentscheidungen im Bereich unserer
- Eigenanlagen,
- quartalsweise Simulationen von Stressfällen (u. a. starker Abzug von Kundeneinlagen).

Mit Bezug auf die Risikotragfähigkeit gemäß MaRisk wird das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht durch das Risikodeckungspotenzial der Sparkasse abgedeckt. Zur Überwachung und Früherkennung von Engpasssituationen haben wir ein System von Schwellenwerten festgelegt. Hierdurch räumen wir dem Liquiditätsmanagement den nötigen Handlungsspielraum ein. Weiterhin wurde ein Maßnahmenplan entwickelt, der bei Liquiditätsengpässen einen reibungslosen Ablauf gewährleistet.

Unsere Sparkasse verfügt insgesamt über eine starke Liquiditätsposition. Ausschlaggebend hierfür sind einerseits unser Bestand an hochliquiden Wertpapieren sowie andererseits der hohe Anteil an kleinteiligen Kundeneinlagen.

6. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Verlusten infolge menschlichen Versagens, der Unzulänglichkeit von internen Prozessen und Systemen sowie externer Ereignisse.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um einen fehlerfreien und reibungslosen Geschäftsablauf sicherzustellen. Die Ablaufprozesse und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme passen wir laufend den internen und externen Erfordernissen an. Die betrieblichen Abläufe sind in Arbeitsanweisungen geregelt und werden durch die Interne Revision überwacht.

Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die Informationssicherheit, die sich konsequent an den Konzepten des „Sicheren IT-Betriebs“ ausrichtet. Das Informationssicherheitsmanagement wird in unserem Haus als ein permanenter Prozess gelebt. Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz vertraulicher Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den Geschäftsprozessen.

Des Weiteren implementierten wir in den vergangenen Jahren umfangreiche Maßnahmen im Rahmen der Not- und Ausfallplanung sowie des Business-Recovery. Es liegen differenzierte, an die Bedingungen der OSPlus-Strukturen und der IT-Services der Finanz Informatik angepasste Not- und Ausfallpläne vor.

Daneben tragen die Auslagerung des IT-Betriebs zum Rechenzentrum sowie die Nutzung von vereinbarten Servicelevels und des OSPN (OneSystemPlus-Netzwerk) zur Risikoreduzierung bei. Mit OSPN sind unsere Geschäftsstellen direkt an unser Rechenzentrum angebunden. Sie können somit unabhängig von der Hauptstelle arbeiten. Das Produkt beinhaltet über die reine Datenverbindung hinaus den Betrieb von verschiedenen Sicherungssystemen (Firewall, Virenschutz etc.) und die Nutzung von virtuellen Netzen zur Trennung von Datenströmen (PC, Drucker etc.). Insgesamt wurde das Sicherheitsniveau weiter erhöht und den Anforderungen des „Sicheren IT-Betriebs“ Rechnung getragen.

Die Informationssicherheitsbeauftragte informiert den Vorstand regelmäßig im Rahmen von Berichten über den Sachstand der Informationssicherheit, die auch Handlungsempfehlungen enthalten.

Die Auslagerungen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt werden im Rahmen der Dienstleistersteuerung regelmäßig analysiert. Dabei überprüfen die steuernden Fachbereiche wesentliche Auslagerungen mindestens jährlich und nicht wesentliche mindestens alle drei Jahre. Risiken im Zusammenhang

mit ausgelagerten Leistungen können so frühzeitig erkannt und gegensteuernde Maßnahmen ergriffen werden. Basis der Steuerung sind sowohl die regelmäßige Berichterstattung des jeweiligen Dienstleiters, dessen Interner Revision als auch die regelmäßig durchgeführten Servicegespräche.

Der Auslagerungsbeauftragte gibt dem Vorstand jährlich einen Auslagerungsbericht zur Kenntnis.

Gemäß den Vorschriften des § 25h KWG besteht in unserer Sparkasse eine zentrale Stelle für die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen. Die Abteilung Finanzsicherheits-Management hat keine Entwicklungen oder wesentlichen Sachverhalte festgestellt, die auf ein erhöhtes Risiko in der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hindeuten würden. Zur Analyse schlagend gewordener operationeller Risiken pflegen wir eine Schadensfalldatenbank. Hier werden Einzel- bzw. Sammelschäden ab 1 TEUR erfasst.

Im Rahmen regelmäßig zu erstellender OpRisk-Szenarien beurteilen wir die zukünftigen operationellen Risiken. Aktuell zeigen die OpRisk-Szenarien ein zukünftiges potenzielles Bruttoisiko von 0,6 Mio EUR (vor Reduzierung durch Versicherungsleistungen und sonstigen Minderungen).

Der Vorstand erhält über die Ergebnisse der Schadensfalldatenbank und der OpRisk-Szenarien mindestens einmal pro Jahr eine Information. Ausgehend von den über die Schadensfalldatenbank ermittelten Risiken werden die operationellen Risiken im Rahmen des OpRisk-Schätzverfahrens in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die Risikofalllimitauslastung liegt für 2023 bei 63,7 % (Limit: 1,0 Mio EUR).

Den unterlegungspflichtigen Betrag für das operationelle Risiko entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften der CRR ermitteln wir nach dem Basisindikatoransatz.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die zukünftige Entwicklung unserer Sparkasse wird von einer Vielzahl von Faktoren und Ereignissen beeinflusst, deren vollständige Tragweite und Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilbar sind. Trotz sorgfältig erstellter Prognosen können deshalb die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Wie bereits in den Ausführungen zum Risikobericht beschrieben, verfügt unser Haus jedoch über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen von den Erwartungen frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Die führenden deutschsprachigen Wirtschaftsforschungsinstitute (RWI Essen als Federführer dieser Ausgabe, ifo München, IfW Kiel und IWH Halle, teils in Konsortien mit ausländischen Partnern), haben am 29. September 2022 ihre neue Gemeinschaftsdiagnose veröffentlicht. Sie wird im halbjährlichen Turnus im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz erstellt. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage unserer Planungen für das Jahr 2023.

Aussagen zur Kreditwirtschaft, zur Geldpolitik und zur Zinswende

Das Gutachten erwartet einen Anstieg der Leitzinsen um zwei Prozentpunkte bis Ende 2023. Bei den Ankaufprogrammen und den Langfristtendern gehen die Institute von keinen neuen Weichenstellungen aus. Erst die Rückzahlungen der Langfristtender in den Jahren 2023 und 2024 werden zu ersten Korrekturen der Bilanzsumme des Eurosystems führen. Als Rahmenbedingung für die Wirtschaftsentwicklung halten die Institute fest, dass das „Finanzierungsumfeld immer noch günstig“ sei, sich aber die „Kreditvergabebedingungen verschärfen“. An anderer Stelle konstatieren sie: Eine beunruhigende Zunahme von Insolvenzen sei im langjährigen Vergleich bislang trotz eines Anstiegs gegenüber dem Vorjahr und steigender Tendenz nicht zu erkennen.

Wirtschaftsprognosen für den Euroraum und für Deutschland

Für 2023 stellt das Herbstgutachten auf eine Jahresrate von -0,4 % des BIP ab. Trotz der negativen Zahl für 2023 ist das Rezessionsszenario der Institute aber recht moderat, ordnet sich eher am optimistischen Rand aktueller Vorhersagen ein. Die OECD hat ihre aktuelle Prognose mit einem Wert von -0,7 % für Deutschland 2023 vorgestellt. Die Deka und die meisten Landesbanken prognostizieren zuletzt eher noch stärkere Schrumpfungen. Die Prognose des Herbstgutachtens ist auch insofern ein optimistisches Szenario, als dass Erholung und Wachstum laut den Instituten bereits im zweiten Quartal 2023 einsetzen sollen. Der Jahresdurchschnitt wird nur durch einen negativen statistischen Unterhang und die Rezession im Winter 2022/2023 erzeugt. Nach den Verwendungskomponenten untergliedert ist es vor allem ein im Jahresschnitt 2023 preisbereinigt um 1,6 % einbrechender privater Konsum, der das BIP belastet.

Den Euroraum insgesamt sehen die Institute besser abschneiden als Deutschland. Er soll ohne Rezession durch den Winter kommen. Das Währungsgebiet erreicht 2023 eine minimal positive Wachstumsrate von 0,3 %. Auch in den USA und in der gesamten Weltwirtschaft bleiben die Auftriebskräfte schwach. Für den Welthandel nehmen die Institute für 2023 ein Wachstum von nur 1,6 % an, was weniger als die Hälfte des Zuwachses von 2022 ist. Das Gutachten verweist zudem an verschiedenen Stellen auf die zunehmenden strukturellen Probleme Chinas, z. B. im Immobiliensektor.

Die europäische und die deutsche Wirtschaft werden deshalb von außen wenig Wachstumsimpulse beziehen können. Der mengenmäßige Außenbeitrag als Bestandteil des BIP bleibe aber recht stabil. Der nominale Außenhandelsüberschuss oder der Leistungsbilanzsaldo gingen jedoch wegen der stark gestiegenen Importpreise deutlich zurück. Dies führe zu dem Wohlstandsverlust, der bereits im Titel des Gutachtens angesprochen wird. Das Gutachten betrachtet bei der Analyse der Angebotsseite zahlreiche Indikatoren zur Entwicklung der Lieferengpässe. Diese hätten sich inzwischen qualitativ und geografisch verlagert. Es gebe Anzeichen, dass sich die Problematik ein Stück entspanne. Der in der deutschen Wirtschaft über das letzte Jahr aufgelaufene Auftragsbestand könne nun genutzt werden und dämpfe die Rezession. Die Kapazitätsauslastung bleibe deshalb stabiler, als es die neue Nachfrage suggerieren würde.

Der deutsche Arbeitsmarkt werde sich laut den Instituten in der anstehenden Rezession als sehr robust erweisen. Dazu trügen die zeitliche Begrenztheit des Abschwungs und vor allem die demografischen Perspektiven des Arbeitsangebots bei, die die Unternehmen dazu veranlassen, ihre Belegschaften zu halten. Die Erwerbstätigkeit soll 2023 gar nicht sinken, die Arbeitslosigkeit nur geringfügig zunehmen. Dem gegenüber steht die starke Zielverfehlung in Form der hohen Inflation. Die Institute gehen davon aus, dass der Preisauftrieb sich auch 2023 noch nicht zurückbilden wird, sondern zunächst noch an Breite gewinnt. Die Dynamik werde zunehmend auch gespeist von steigenden Lohnstückkosten, die 2023 um 6,2 % zulegen sollen. Das Herbstgutachten prognostiziert für den Jahresdurchschnitt der deutschen Verbraucherpreise 2023 einen Anstieg um 8,8 %, also noch einmal mehr als die für 2022 veranschlagten 8,4 %. Erst 2024 sollen sich die Raten dann nennenswert in Richtung Zielniveau zurückbilden.

Planungen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Die unserer mittelfristigen Unternehmensplanung zugrunde gelegten Annahmen und Parameter haben wir im Rahmen des Strategie- und Planungsprozesses im 2. Halbjahr 2022 getroffen bzw. festgelegt. Auf Basis der Stichtagsdaten per 31. Dezember 2022 erfolgten die Bilanzstrukturplanung und die Erfolgsspannenrechnung. Entwicklungen der Zinsmärkte sowie der Inflation in den ersten Wochen des Jahres 2023 wurden bereits berücksichtigt.

Die Kunden stehen im Mittelpunkt des geschäftlichen Handelns der Sparkasse. Über verschiedene Vertriebswege wird dem Kunden der Kontakt zur Sparkasse jederzeit ermöglicht (u. a. Geschäftsstellen,

Internetfiliale, KundenServiceCenter, Sparkassen-App). Bei diesem Multikanalansatz entscheidet der Kunde, über welchen Kanal er seine Sparkasse anspricht bzw. von ihr angesprochen wird. Die an das geänderte Nutzungsverhalten angepasste betriebswirtschaftlich sinnvolle Präsenz durch Geschäftsstellen in der Fläche ist auch weiterhin ein Eckpfeiler der Sparkasse. Die Sparkasse baut ihre Internetfiliale und das KundenServiceCenter in Ergänzung zur stationären Nähe konsequent aus.

Neben den stationären Vertriebswegen nehmen die digitalen Vertriebswege einen immer größeren Stellenwert ein. Die rasant fortschreitende Digitalisierung betrifft sämtliche Lebensbereiche unserer Kunden. Sie sind es zunehmend gewohnt, ihre Bedürfnisse kanalunabhängig und zeitnah zu erfüllen. Dabei geht es einerseits um die Verfügbarkeit von Informationen und andererseits um den konkreten Abschluss von Produkten und Dienstleistungen. Der weitere Ausbau des Multikanalangebotes in der Internetfiliale, der Sparkassen-App und im KundenServiceCenter (inklusive der telefonischen Kundenberatung) ist deshalb ein wesentliches Ziel unserer Aktivitäten, um den Erwartungen der Kunden Rechnung zu tragen. Dabei treten diese Vertriebswege nicht in den preislichen Wettbewerb zum stationären Vertrieb, sondern ergänzen diesen Kanal.

Unser wirtschaftlicher Erfolg kann künftig nur sichergestellt werden, wenn es uns gelingt, dem Kunden auf seinem präferierten Kanal zu begegnen. Die Kundenansprache erfolgt deshalb nicht mehr nur stationär in den Geschäftsstellen, sondern die Ansprache des Kunden und der Dialog mit ihm finden auch über die Internetfiliale, die Sparkassen-App, das KundenServiceCenter sowie über die SB-Technik statt. Ziel ist es, Onlinebanking- und Telefon-Kunden sowie Nutzer der SB-Technik durch regelmäßige Ansprachen für die Beratung in unseren Geschäftsstellen zu begeistern, um die Kundenbindung zu erhöhen und die Produktnutzung zu steigern.

Die Internetfiliale und Sparkassen-App werden durch die zunehmende Nutzung von digitalen Endgeräten auf der Kundenseite als Zugangsweg weiter an Bedeutung gewinnen. Deshalb streben wir eine Steigerung der Onlinebanking-Quote in den nächsten Jahren an, um die Kunden auf diesem Weg besser erreichen zu können.

Auf der Einlagenseite gehen wir von gleichbleibenden Beständen der privaten Einlagen aus. Unsere Planungen stehen im Zusammenhang mit der hohen Inflation. Die stark gestiegenen Energiekosten gehen mit einem massiven gesamtwirtschaftlichen Kaufkraftentzug einher. Ein weiteres Anwachsen unserer bilanziellen Einlagen erscheint somit eher unwahrscheinlich.

In den vergangenen Jahren verzeichneten wir einen erfreulichen Anstieg des Volumens privater Immobilienfinanzierungen. Diese Entwicklung wurde durch Vermittlungen über digitale Finanzierungsplattformen positiv beeinflusst. Entsprechend den aktuellen Rahmenbedingungen (dramatisch gestiegenes Zinsniveau, sehr hohe Inflation, Lieferengpässe) gehen wir in den Folgejahren aktuell nur von einem sehr moderaten Wachstum aus. Für 2023 planen wir lediglich eine Seitwärtsentwicklung.

Für den gewerblichen Wohnungsbau erwarten wir für den gesamten Planungszeitraum nur eine Seitwärtsentwicklung.

Im Bereich der sonstigen Unternehmensfinanzierungen planen wir ebenfalls nur ein sehr moderates Wachstum in den Folgejahren. Für 2023 gehen wir auch hier von einem Seitwärtstrend aus. Die Ursachen hierfür sehen wir im bereits dramatisch gestiegenen Zinsniveau, einer sehr hohen Inflation, Lieferengpässen sowie in einer generellen Investitionszurückhaltung infolge der bestehenden Unsicherheiten.

Im Kreditgeschäft mit privaten Kunden erwies sich der Sparkassen-Privatkredit in den letzten Jahren als eine tragende Säule. Nachdem er auf hohem Niveau eine Seitwärtsbewegung verzeichnete, trat 2021 und 2022 ein Rückgang ein. Wir gehen auch hier nur von einer Seitwärtsentwicklung über den gesamten Planungszeitraum aus. Demzufolge sollten wenigstens die Fälligkeiten durch Neugeschäft

ersetzt werden können. In unseren Mittelfristplanungen prüfen wir aktuell eine Vollkooperation mit der S-Kreditpartner GmbH.

Den bestehenden Finanzierungsbedarf der Kommunen wollen wir analog den Vorjahren sicherstellen. Dementsprechend wurden gleichbleibende Bestände in der Planungsrechnung unterstellt.

Der Bestand an Weiterleitungsdarlehen hat sich in den vergangenen Jahren stetig erhöht, in den Jahren 2021 und 2022 allerdings wieder reduziert. Für die nächsten Jahre gehen wir, insbesondere im Zusammenhang mit dem Wohnungsbaukreditgeschäft, ebenfalls von einem sehr moderaten Wachstum aus.

Im originären Kundenkreditgeschäft erwarten wir im Jahr 2023 somit nur eine Seitwärtsentwicklung.

Zusätzlich planen wir, im bestehenden Portfolio der Schuldscheindarlehen (= Kreditersatzgeschäft) die anstehenden Fälligkeiten durch Neugeschäft zu ersetzen. Dabei gilt es, attraktive Zinserträge unter Eingehung überschaubarer Risiken zu erzielen.

In den vergangenen Jahren erfolgten bereits Umschichtungen bzw. zusätzliche Investitionen in Corporate Bond-Fonds der Helaba Invest (HI), Umschichtungen innerhalb unseres Spezialfonds (u. a. Emerging Markets und Aktien) sowie Investitionen in Immobilienfonds sowie einen Infrastrukturfonds. Im Zusammenhang mit den aktuellen Rahmenbedingungen, insbesondere den aktuellen Entwicklungen an den Kapitalmärkten, planen wir vorerst keine weiteren wesentlichen Änderungen.

Durch die schnell und dramatisch eingetretene Zinswende wird sich die Verzinsung der fälligen Eigenanlagen und Kundenkredite wieder erhöhen. Dies wird den Anstieg der Verzinsung unserer Kundeneinlagen vorerst übertreffen. Dementsprechend erwarten wir für 2023 eine Steigerung des Zinsüberschusses um 14,2 % gegenüber 2022.

Die Steigerung des Provisionsüberschusses bleibt weiterhin ein Ziel unserer Aktivitäten im Vertrieb. Wir planen durch den weiteren Ausbau unseres Verbundgeschäfts einen Zuwachs um 2,9 %.

Es ist das Ziel unserer Sparkasse, durch konsequente Kostenoptimierung die durch die externen Rahmenbedingungen bedingte Steigerung des Verwaltungsaufwands in den Folgejahren in Grenzen zu halten.

Die Entwicklung des Personalaufwands wird im Wesentlichen durch die Strukturen des Tarifvertrags (Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst, Besonderer Teil Sparkassen - TVÖD-S) sowie weitere Tarifsteigerungen beeinflusst. Die Personalkosten werden sich dementsprechend infolge der erwarteten hohen Tarifabschlüsse weiter erhöhen.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung von Prozessen und der systematischen, anlassbezogenen Reorganisation bei bekannten personellen Veränderungen, um trotz perspektivisch sich weiter reduzierender Mitarbeiterkapazität unseren Geschäftsablauf sicherzustellen. Den wachsenden Anforderungen an die Qualifikation unserer Mitarbeiter tragen wir durch eine gezielte und kontinuierliche Weiterbildung Rechnung.

Entsprechend unseren Planannahmen führen Preissteigerungen sowie erforderliche Instandhaltungsmaßnahmen und Investitionen zu deutlich steigenden Sachaufwendungen. Insgesamt gehen wir für 2023 von einem Anstieg um 16,1 % aus.

Für die Renditen am Geld- und Kapitalmarkt rechnen wir im Geldmarktbereich (Laufzeit bis 12 Monate) mit weiter steigenden Werten. Den Zinsgipfel erwarten wir im Laufe des Jahres 2023. In den längeren Laufzeitbereichen gehen wir mittelfristig wieder von fallenden Renditen aus.

Wir erwarten entsprechend den beschriebenen Rahmenbedingungen gemäß unserer Unternehmensplanung für 2023 gegenüber 2022 ein deutlich steigendes Betriebsergebnis vor Bewertung (0,85 % der DBS). Die sich verbessernde CIR bewegt sich mit voraussichtlich 62,9 % ebenso wie die positive Eigenkapitalrentabilität im Rahmen unserer geschäftspolitischen Zielstellung. Auch bei den weiteren finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. A. 1.5) gehen wir von einer entsprechenden Erfüllung der Ziele aus.

Das deutlich gestiegene Zinsniveau wird unsere Margen und somit die Ertragskraft wieder positiv beeinflussen.

Weiterhin sind allerdings Risiken infolge der hohen Inflation, aus der gegenwärtigen Wettbewerbssituation bzw. dem sich verändernden Nutzungsverhalten unserer Kunden sowie der demografischen Entwicklung im Geschäftsgebiet vorhanden. Zusätzliche Risiken können grundsätzlich dann entstehen, wenn die wirtschaftliche Entwicklung schlechter als angenommen verläuft und damit verbundene prognostizierte Rahmenbedingungen sich verschlechtert darstellen.

Chancen ergeben sich hauptsächlich bei einer Stabilisierung des Zinsniveaus sowie bei einer wieder rückläufigen Inflation. Über diese zu erwartenden Entwicklungen hinaus sind zusätzliche Erfolgschancen möglich, sofern sich insbesondere die im Rahmen unserer Strategieprozesse festgelegten Handlungsfelder zur sukzessiven und nachhaltigen Ergebnisoptimierung sowie vorgesehene Prozessstandardisierungen besser als erwartet auswirken.

Durch unsere Kreditpolitik der vergangenen Jahre haben wir gute Voraussetzungen für eine niedrige Risikovorsorge in den kommenden Jahren geschaffen. Die deutlich positive Bestandsentwicklung im Zeitraum von 2009 bis 2022 sowie die sich aktuell verschlechternden allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können allerdings einen erhöhten Bewertungsbedarf zur Folge haben. Wir gehen daher zumindest für die Jahre 2023 und 2024 von einem erhöhten Bewertungsbedarf aus.

Der Bewertungsbedarf im Wertpapierbereich wird sich aufgrund der erwarteten Zinsentwicklung sowie in Abhängigkeit von der Spread- und Aktienkursentwicklung deutlich günstiger entwickeln als im Vorjahr.

Nach der Mittelfristplanung stehen in Zukunft stets ausreichende Eigenmittel zur Verfügung. Im Planzenario entwickeln sich unsere Eigenmittelquoten wieder aufwärts. Hier wirkt sich auch die nur moderate Ausweitung unserer Risikopositionen aus.

Auf Grundlage einer detaillierten Bilanzstrukturplanung gehen wir im Hinblick auf die Liquiditätskennzahlen von einer angemessenen Liquiditätsausstattung und der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus.

Der Vorstand der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt erwartet unter den voran dargestellten Einschätzungen für 2023 ein im Vergleich zu den Vorjahren verbessertes Geschäftsergebnis (Jahresüberschuss vor Reservenbildung), das durch Zuführung zu den Rücklagen eine langfristige Unternehmenssicherung unterstützt.

Unsere Sparkasse hat darüber hinaus zum Zeitpunkt der Erstellung der Planungsrechnung weitere Simulationsrechnungen vorgenommen. Auch bei Eintreten ungünstigerer Bedingungen ist dementsprechend die Unternehmensfortführung in den Folgejahren gesichert.

Saalfeld, im Mai 2023

Teil E – Mitgliedschaften

Liste der übrigen Mitgliedschaften und Beteiligungen

Stand: 31.12.2022

Bezeichnung	betreuender Bereich
<u>Vereine & Arbeitsgemeinschaften</u>	
Arbeitsgemeinschaft Bier- und Burgenstraße e. V.	Beteiligungsmanagement
Berufsförderungszentrum Essen e. V.	Schulverwaltungsamt
Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrische Verbände e. V.	Gesundheitsamt
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.	Umwelt- und Bauordnungsamt
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.	Sozial- und Teilhabeamt
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V.	Jugendamt
Fachverband der Kommunalkassenverwalter Thüringen e. V.	Kreiskämmerei
Fachverband Standesämter Thüringen e. V.	Amt für öff. Ordnung u. Sicherheit
Geopark Schieferland e. V.	Beteiligungsmanagement
GlobalSocial-Network e. V.	Presse- und Kulturamt
Jobcenter Saalfeld-Rudolstadt	Sozial- und Teilhabeamt
Kommunale Arbeitsgemeinschaft "Thüringer Meer"	Beteiligungsmanagement
Kommunaler Arbeitgeberverband e. V.	Personal- und Organisationsamt
Kreispartnerschaftsverein e. V.	Presse- und Kulturamt
Landschaftspflegeverband "Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale" e. V.	Umwelt- und Bauordnungsamt
Landschaftspflegeverband Thüringer Wald e. V.	Umwelt- und Bauordnungsamt
Museumsverband Thüringen e. V.	Presse- und Kulturamt
Regionalverbund Thüringer Wald e. V.	Beteiligungsmanagement
Saaleradweg e. V.	Beteiligungsmanagement
Thür. Volkshochschulverband e. V.	Schulverwaltungsamt
Thüringischer Landkreistag e. V.	Büro Landrat
TITK-Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoffforschung Rudolstadt e. V.	Beteiligungsmanagement
Verband deutscher Musikschulen (für Rudolstadt) e. V.	Schulverwaltungsamt
Verband deutscher Musikschulen (für Saalfeld) e. V.	Schulverwaltungsamt
Verband Naturpark Thüringer Wald e. V.	Beteiligungsmanagement
Verein Kulturförderung Saalfeld e. V.	Presse- und Kulturamt
Verein Naturpark Schiefergebirge/Obere Saale e. V.	Beteiligungsmanagement
Verein Schloßkapelle Saalfeld e. V.	Presse- und Kulturamt
Verein Thüringer Porzellanstraße e. V.	Beteiligungsmanagement
WIFAG - Arbeitsgemein. Kommunale Wirtschaftsförderung Region Saalfeld-Rudolstadt	Beteiligungsmanagement
<u>Körperschaften des öffentlichen Rechts</u>	
Kommunaler Versorgungsverband Thüringen (KVT)	Personal- und Organisationsamt
KGSt - Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement	Amt für Innere Verwaltung
Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen	Beteiligungsmanagement

Anhang

Formeln der Bilanzkennzahlen

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

$$\text{Umlaufintensität} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Barvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{(\text{Barvermögen} + \text{kurzfristige Forderungen}) \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

$$\text{Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Schloßstraße 24
07318 Saalfeld/Saale

Redaktion:

Beteiligungsmanagement

Online-Version:

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.kreis-slf.de zum Nachlesen und zum Download bereit.

Korrekturhinweise sind erbeten unter 03671/ 823-431